

campusmagazin



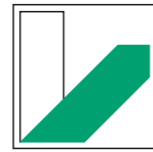
Klimawald Bayreuth – auf die nächsten 80 Jahre!
/ 106



/ 96



/ 64



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

KARRIERESERVICE &
UNTERNEHMENSKONTAKTE

31. Karriere 2019 Forum

Firmenkontaktmesse
der Universität Bayreuth



Mittwoch,
13. November 2019
RW I, RW II, FAN B

■ Unternehmen MINT
FAN B

■ Unternehmen JURA
RW II

■ Unternehmen WIRTSCHAFT
RW I

■ Einzelgespräche
■ Workshops

■ CompanySlam
■ KarriereDinner

■ www.karriereforum.uni-bayreuth.de
■ www.facebook.com/KUK.UniBayreuth



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Studierende und liebe Alumni,

der Aufbau unseres Exzellenzclusters 'Africa Multiple' geht in großen Schritten voran. Ein Highlight im ersten Halbjahr 2019 war zweifellos der Besuch von Vertreterinnen und Vertretern der vier ausgewählten African Cluster Centres (ACC) an der Universität Bayreuth – der Startschuss für eine enge, langfristige Zusammenarbeit im Rahmen gemeinsamer Forschungsvorhaben. Die ACCs aus Burkina Faso, Kenia, Nigeria und Südafrika werden als wichtige Knotenpunkte im Netzwerk internationaler Partnerinstitutionen fungieren und bei der Entwicklung von Konzepten, Theorien und Methoden gezielt eingebunden werden.

Um das Wachsen von Neuem geht es auch beim Projekt Klimawald, das von drei Studierenden im Master 'Global Change Ecology' initiiert wurde. Rund 250 freiwillige Helferinnen und Helfer packten Ende April mit an und pflanzten auf einem Hektar sturm- und dürregefährdeter Waldfläche über 4.500 Bäume. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadtförsterei, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth, dem Ökologisch-Botanischen Garten und dem Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung leistet dieses Gemeinschaftsprojekt einen wichtigen Beitrag für mehr Klimaschutz in einer Zeit, in der Klimawandel und Umweltschutz in aller Munde sind.

Ein weiteres gesellschaftliches Top-Thema ist die Digitalisierung. Zusätzliche Kompetenzen in diesem Bereich verschaffen einen klaren Wettbewerbsvorteil. Deshalb bietet die Universität Bayreuth nun das neue interdisziplinäre Zusatzstudium DigiZ an: Informatik und Digitalisierung für angehende Juristinnen und Juristen. Das DigiZ vermittelt zeitgleich zum Jura-Studium wichtige Informatik-Grundkenntnisse, damit die angehenden Juristinnen und Juristen noch besser für die Herausforderungen der digitalen Transformation gerüstet sind.

Wie und wo die hochqualifizierten Absolventinnen und Absolventen der Universität Bayreuth ihren Berufseinstieg gestalten, hat eine Studie des Lehrstuhls Marketing & Konsumentenverhalten erforscht. Zentrales Ergebnis ist, dass eine gezielte Ansprache durch oberfränkische Unternehmen und mehr Wissen über die hiesige Firmenlandschaft unabdingbar sind, um noch mehr junge Menschen in der Region zu halten. Denn gerade in Oberfranken gibt es sehr viele attraktive Arbeitgeber, die als 'hidden champions' auf dem Weltmarkt erfolgreich sind und hochinnovative Produkte entwickeln.

Auch die Startup-Szene Oberfrankens wächst stetig – ich freue mich, dass immer mehr Bayreuther Absolventinnen und Absolventen ihr eigenes Unternehmen gründen. Ein Beispiel, wie eine Gründungsvorbereitung im besten Fall laufen kann, liefert ein Bayreuther Forscherteam, das zu den Gewinnern des prestigeträchtigen 'Medical Valley Awards' zählt – aber lesen Sie selbst auf S. 64.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre der aktuellen Ausgabe von UBT aktuell und bedanke mich bei allen, die zum Entstehen dieses Heftes beigetragen haben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Stefan Leible



/100

3 Vorwort des Universitätspräsidenten

Topthemen

- 6 30 Jahre Mauerfall: Prof. Ruppert erinnert sich
- 8 Rankings: Spitzenplätze für die Universität Bayreuth
- 9 Erfolgreiche Startphase des SFB1357 Mikroplastik
- 10 Exzellenzcluster 'Africa Multiple': Ein gelebtes Netzwerk
- 11 Academy-Arbeit geht auch unter Cluster-Fahne weiter
- 13 Eine Zukunftswerkstatt für die Afrikaforschung
- 14 DLD 2019: Gründerfeuer bei 36 Grad

Forschung

- 16 Erste Doktorandin im BayWISS-Verbundkolleg
- 17 Nitratabbau im Grundwasser
- 18 Poröse Kupferschichten für ein besseres Klima
- 19 Hochkomplexe Titanbauteile aus dem 3D-Drucker
- 20 Nachhaltige Energieversorgung im ländlichen Afrika
- 21 Atomare Ursachen von Supraleitung
- 22 Per Stups gesünder?
- 23 Das Gesundheitssystem auf dem Prüfstand
- 24 Wie unsere Familienunternehmen mit Werten gewinnen
- 25 Erste Konferenz 'Weiterbildung in und für Oberfranken'
- 25 Projekt zur miniaturisierten simultanen Thermoanalyse
- 26 Digitale Innovationswerkstatt
- 27 Experimentelle Controlling-Forschung
- 28 Best Paper Award aus der Kategorie Praxis
- 28 Exzellente Forschung an der University of Auckland
- 29 Außenwirtschaftsökonomie und Globalisierung
- 29 IDS 2019 an der Universität Bayreuth
- 30 Weltmeister im Blitzcomputerschach
- 31 SmarDe's@Work – Smart Devices in der Produktion
- 32 Internationales Kolloquium 'Management Science'
- 32 Wittgenstein-Vorlesung 2019
- 33 P&E MA goes Czernowitz
- 34 Der soziologische Blick auf Gewalt
- 35 aviDa-DFG-Projekt für Forschungsdateninfrastrukturen
- 36 Friedenslaboratorien in Kolumbien
- 37 Kolumbientag des BMBF
- 38 Großer Andrang bei 'Research in Europe'

Internationalisierung

- 39 Gründung des 'Bayreuth Humboldt Centres'
- 40 Von Bayreuth in die Welt!
- 41 Bayreuth International Summer School 2019
- 41 1. think! European Students Conference for Analytic Philosophy
- 42 Ein Campus – viele Kulturen
- 43 Eintauchen in die spanische Rechtskultur
- 44 Gründung des Zentrums für MINT-Unterricht in Havanna
- 45 Wissenschaftskooperation mit der University of Auckland
- 46 Deutsch-Chinesische Tagung zur Physik granularer Materie
- 47 Digital Transformation and the U.S. Health Care System



/10

Lehre

- 48 Neue Bachelor- und Masterprogramme zum WS 2019/20
- 49 Scientific Computing meets Klima- und Polarforschung
- 51 2. Oberfränkischer Mastertag am 30.11.19 an der Uni Bamberg
- 52 Können Juristen auch Informatik?
- 53 Spöko-Masterstudierende begleiten Unternehmen
- 54 Ideation Week mit REHAU
- 55 International studieren und doppelten Abschluss machen
- 56 Weiterbildung lockt mit neuen Programmen
- 57 'Researching the Paranormal'

Auszeichnungen

- 58 Bayerische Europamedaille für Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein
- 59 Umwelt- und Naturschutzpreis 2018 für Dr. Pedro Gerstberger
- 60 Deutsch-britischer Forschungspreis für Prof. Dr. Anna Köhler
- 61 Bayreuther Schülerforscher sind Physik-Vizeweltmeister
- 62 REHAU Preis Technik für Dr.-Ing. Michaela Mörl



/58

/59

- 62 Auszeichnung für sportwissenschaftliche Dissertation
- 63 Vishay-Technologiepreis für Ingenieurstudierende
- 63 MLP-Förderpreis für Finanzdienstleistungen
- 64 Bayreuther Team gewinnt beim Medical Valley Award

Bau

- 65 Die grundlegende Sanierung der Hörsäle

Personalia

- 66 Engagiert für die Universität Bayreuth
- 67 Unsere Willkommenskultur
- 67 Feierstunde Dienstjubiläen und Ruhestand
- 68 Berufungen & Karriere
- 68 Neue Professorinnen und Professoren
- 73 Neuer Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum
- 74 Bayreuther Vorsitz für den Bibliotheksverbund Bayern
- 75 Neue Online-Redakteurinnen für die Universität Bayreuth

Chancengleichheit & Diversity

- 76 Digitale Barrierefreiheit – ein Internet für alle
- 76 Neues von der Schwerbehindertenvertretung
- 77 Nachwuchsförderung durch Coaching und Mentoring
- 77 Gender Identity und sexuelle Orientierung im Islam



/49

Alumni

- 78 Ursula Hein plant Fahrradwege in Windhoek
- 80 Bayreuther Spirit nach Straßburg und Brüssel
- 80 Der Alumni Newsticker
- 81 Die Gründer der 'Brandl Nutrition'
- 82 Warum wir alle Programmieren und Löten lernen sollten!
- 84 Homecoming des AKGM e.V. im Juli 2019
- 85 Neues vom Alumniverein Sportökonomie
- 86 Wie können regionale Unternehmen Top-Talente gewinnen?

Studierende

- 87 Die Universität Bayreuth dankt allen Förderern 2019!
- 88 Hinter den Kulissen: Dreharbeiten auf dem Campus
- 90 Neuer e-learning-Kurs für alle Studierenden

- 91 Hackathon 'Future of Education – Play the Code'
- 92 Postfossil mobil in der Region Bayreuth-Kulmbach
- 93 Elefant Racing: Loki stürmt durch Europa
- 94 MUN-Delegation 'Distinguished Delegation' in New York City
- 95 Neues vom grünen Campus
- 96 Unitrott? Versuch's mal mit Ehrenamt!
- 97 Die 'Bayreuther Dialoge'



/106

Kunst und Kultur

- 98 Fichtelgebirgsmuseum zu Wunsiedel: 'Wer sind wir?'
- 100 UNIKAT die Dritte!
- 102 'Gefühle sind von Haus aus Rebellen'
- 103 Auf Schloss Thurnau steppte der Bär!
- 103 Vortragsreihe 'Oper bewegt'
- 104 Die Musiktheater-Produktion 'Birkenau 18/10'
- 105 Südafrikanischer Künstler zu Gast

Stadt und Universität Bayreuth

- 106 Klimawald Bayreuth – auf die nächsten 80 Jahre!
- 108 Minderung Städtischer Klima- und Ozonrisiken (MiSKOR)
- 109 'Bayreuther öffnen ihre Türen' – Interessierte sind willkommen!
- 110 KinderUni 2019 – Spaß hat's wieder gemacht!

Service

- 112 Neues vom UGM
- 113 Fünfte Titanwurzblüte lockte wieder in den ÖBG
- 114 Neues aus der Universitätsbibliothek
- 115 Veranstaltungen für internationale Uni-Gäste
- 116 Wiedereröffnung des Alexander von Humboldt-Gästehauses

Termine

Impressum





30 Jahre Mauerfall: Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert, damals 'Aufbauhelfer' an der TU Chemnitz, erinnert sich



Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert

Wie erinnern Sie den Mauerfall?

Ich hatte einen Kollegen, einen Historiker aus dem Sudan, mit nach Bayreuth gebracht, er sollte sechs Wochen bei uns leben und arbeiten. Als wir hörten, was da passiert, bin ich mit ihm Richtung Hof gefahren: Hinter der Autobahnraststätte ist eine Brücke, auf der waren schon unheimlich viele Leute. Wir stellten uns dazu und sahen den

enormen Strom von 'Trabis', der aus Norden zu uns kam. Die Stimmung war begeisternd. Es wurde gewinkt, gerufen und Fahnen wurden geschwenkt. Mein Gast hat sich mit uns gefreut und mitgefiebert.

Was empfanden Sie persönlich?

Meine Frau hat Verwandte in Leipzig, die hatten wir ein paar Male besucht, auch nach



Fall der Berliner Mauer: Am Grenzübergang Chausseestraße werden Ostberliner Autos von begeisterten Westberlinern empfangen. Copyright: Norbert Michalke/imageBROKER/Süddeutsche Zeitung Photo

Am 9. November 1989 fiel die Mauer zwischen der BRD und der DDR. Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert – Wirtschaftswissenschaftler, Geograf und Didaktiker an der Universität Bayreuth, zwischen 1991 und 1994 Gründungsdekan der Philosophischen Fakultät der TU Chemnitz, von 1997 bis 2009 Präsident der Universität Bayreuth und Träger zahlreicher Auszeichnungen (u.a. Bundesverdienstkreuze 1. Klasse und am Bande, Bayerischer Verdienstorden, Goldener Ehrenring der Stadt Bayreuth, Ehrensator der Universität Bayreuth) – war gerade von einer Forschungsreise aus dem Sudan zurückgekehrt, als der 'Wir sind ein Volk'-Taumel die Region erfasste. Anja-Maria Meister sprach für UBT aktuell mit dem Bayreuther Wissenschaftler, der im Jahr des Mauerfalls 48 Jahre alt war, über seine Erinnerungen an diese Zeit.

Berlin führen wir vorher öfter. Insofern kannte ich die Schwierigkeiten, die man beim Reisen hatte, die vielen Kontrollen. Für mich war das also sehr positiv, dass das wegfiel. Aber ganz grundsätzlich: Ich war immer der Meinung, unsere beiden deutschen Staaten gehören zusammen. Ich habe mich einfach gefreut, dass die Menschen aus der DDR zu uns gekommen sind, dass sie hier offen empfangen wurden.

1989: Die Flüchtlinge aus der DDR, die über Ungarn zu uns kamen, die mehr werdenden Demonstrationen – wie haben Sie das erlebt?

Ich hatte damals den Lehrstuhl für Didaktik der Geografie inne und war Sprecher des Sonderforschungsbereiches 214, das Thema 'Afrika' bewegte mich also hauptsächlich, dort war ich auch viel unterwegs. Da hatte ich nicht so den Kopf frei für innerdeutsche Vorgänge. Wissen Sie, das war in den 'Vor-Handy-Zeiten': Wer damals beispielsweise die 800 Kilometer zwischen Khartum und Darfour zurücklegte, war drei Tage unterwegs. Als ich Ende Oktober 1989 dann zurück nach Deutschland kam, war ich vorher acht Wochen weg von der westlichen Zivilisation gewesen. Hier waren dann die Berichte über die Demonstrationen in Leipzig in allen Medien.

Wie hat sich das an der Universität Bayreuth ausgewirkt?

Mit den 'Trabis' kamen natürlich auch die Wissenschaftler, wir waren ja quasi die erste Universität hinter der ehemaligen Grenze an der A9, und unser damaliger Präsident Klaus Dieter Wolff war sehr stark interessiert an Kontakten mit ostdeutschen Wissenschaftlern. Das größte Interesse der DDR-Wissenschaftler andererseits galt Fragen, wie das hier 'läuft': Wie leitet man eine Universität? Wie funktioniert die akademische Selbstverwaltung? Denn bis zum 9. November 1989 galt ja: Die 'Partei' (die SED, Anm. d. Red.) war überall, hatte Vertreter in jedem Gremium, und diese Gremien wurden gesteuert. An inhaltlichen Fragen waren vor allem die DDR-Kollegen interessiert, die sich der Lehrerbildung widmeten.

Also waren es vor allem die Geisteswissenschaften, die eine Neuausrichtung anstrebten?

Ja, die Naturwissenschaften galten als weitgehend 'unverdächtig', aber Philosophie, Sprachen, Literaturwissenschaften, Geschichte und Soziologie fielen unter die Sektion 'ML', also Marxismus-Leninismus. Alles war ideologisch belastet. Weil es großen Bedarf an sozusagen 'frischen Köpfen' gab, wurde das Lehrpersonal damals ziemlich rigoros ausgetauscht durch 'West'kollegen.



Am 24. Januar 1994 wird die Philosophische Fakultät der TU Chemnitz gegründet: Rektor Prof. Dr. Günther Hecht (r.) übergibt die Urkunde an Gründungsdekan Prof. Dr. Helmut Ruppert (l.), den ersten Dekan Prof. Dr. Günther Grünthal (2.v.l.) und an Prodekan Prof. Dr. Jürgen Justin. Foto: Universitätsarchiv TU Chemnitz

Kannte man sich, also kannten sich die Wissenschaftler von 'hüben und drüben'?

Nicht gut, unser Präsident hatte eine Tagung in Thurnau organisiert, zu dieser kamen Universitätsvertreter aus Thüringen und Sachsen. Die waren ein halbes Jahr später zum Großteil nicht mehr im Amt. Da musste echte Aufbauarbeit an den DDR-Universitäten geleistet werden.

Sie waren unter den Aufbauhelfern – wann und wo?

Zwischen 1991 und 1994 war ich Gründungsdekan der Philosophischen Fakultät der TU Chemnitz. Montags und dienstags in Chemnitz, mittwochs und donnerstags Vorlesungen in Bayreuth, freitags und samstags wieder in Chemnitz – so war meine Woche getaktet. Aber auch meine Bayreuther Kollegen Wossidlo, Gitter und Oberender gingen an die Universitäten von Leipzig, Jena oder Chemnitz, um dort zu helfen, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten aufzubauen.

Wie wurden Sie an der TU Chemnitz aufgenommen?

Ich habe zum Beispiel viele Gruppengespräche mit wissbegierigen Studenten geführt, um Feedback einzuholen. Die Gespräche waren überwiegend positiv, überall spürte ich ein Aufatmen. Ich erinnere mich, dass die Kollegen, die Mitarbeiter und auch die Studenten sehr erleichtert waren, dass sie nicht mehr so gesteuert, politisch gegängelt und disziplinarisch unter Beobachtung waren. Freilich mussten sie das erst lernen.

Wie äußerte sich das?

Meine Sekretärin und meine Mitarbeiter in Chemnitz zum Beispiel trauten sich lange

nicht zu, auch einmal selbst etwas zu entscheiden. Und in der Senatssitzung wurde zunächst nicht diskutiert, der Rektor hat nur vorgetragen. Erst als ich zaghaft nachfragte und unterschiedliche Perspektiven einbrachte, fingen auch die Kollegen an, Themen zu diskutieren und nicht vorgegebene Entscheidungen zu akzeptieren. Und wenn wir den Studenten sagten, es gibt diese Theorie, jene Idee und diese Vorstellungen, dann wollten sie von uns wissen, welche denn die richtige sei. Dass man im Studium dazu befähigt wird, sich auf Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen selbst ein Bild zu machen, das haben die dortigen Studenten aber sehr schnell gelernt. Hierzu haben auch viele Gastdozenten aus dem 'Westen' beigetragen. Deshalb gab es dann auch einen so starken Zuzug ostdeutscher Studenten an westdeutsche Universitäten – davon hat auch die Universität Bayreuth in den 1990er Jahren profitiert.

Welche Rolle spielte die Politik?

Die ostdeutschen Wissenschaftler haben wenig über Politik diskutiert, jeder hat versucht, in der Wissenschaft seinen Platz zu finden. Wissenschaftliche oder organisatorische Fragen waren dominant. Und ich habe dem sächsischen Wissenschaftsministerium gleich zu Beginn meiner Tätigkeit gesagt, dass Abberufungen aus politischen Gründen im und mit dem Ministerium geklärt werden müssen, nicht von mir.

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert: „Nie in meinem Leben vorher oder nachher habe ich so viel gearbeitet wie in jener Zeit!“

Das klingt nach einer anstrengenden aber auch aufregenden Zeit.

Ganz ehrlich? Nie in meinem Leben vorher oder nachher habe ich so viel gearbeitet wie in jener Zeit! Aber ich habe auch so viele positive Erfahrungen mit Menschen gemacht, die ich keinesfalls missen möchte! Und was ich im Nachhinein gehört habe, konnte ich ein bisschen dazu beigetragen, dass 'die Wessis' nicht nur negativ gesehen, sondern auch als hilfsbereit und ernsthaft unterstützend anerkannt wurden.

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert
Präsident der Universität Bayreuth a.D.
E-Mail: helmut.ruppert@uni-bayreuth.de

Spitzenplätze für die Universität Bayreuth

Herausragende Bewertungen in bundesweiten und internationalen Rankings

Von der Pressestelle der Universität Bayreuth

In den **Europe Teaching Rankings** von Times Higher Education (THE) zählt die Universität Bayreuth auch 2019 wieder zu den Top 100. Sie erzielt hier den sechsten Rang von 20 gelisteten Hochschulen in Deutschland. Das Ranking beruht auf einer Umfrage, an der in diesem Jahr Studierende von 258 Hochschulen in Europa teilgenommen haben. Die Ergebnisse der Umfrage belegen die hohe Zufriedenheit der Bayreuther Studierenden: Die Bereitschaft, Freunden und Familienmitgliedern ein Studium an der eigenen Universität zu empfehlen, ist bei ihnen erheblich stärker ausgeprägt als bei Studierenden an vielen anderen Hochschulen. Ebenso schätzen sie die Möglichkeiten zum Austausch mit Lehrenden und Forschenden auf dem eigenen Campus signifikant höher ein als die meisten ihrer europäischen Kommilitonen. Auch die Qualität des Lernumfelds, bspw. von Hörsälen und Laboren, sowie der Zugang zu Lehrmaterialien am PC und in Bibliotheken erhalten weitaus höhere Bewertungen. Hätten Studierende in Bayreuth die Möglichkeit, von Neuem ein Studium zu beginnen, würde ein großer Teil von ihnen sich erneut für ihre Alma Mater entscheiden. Der europaweite Vergleich zeigt auch, dass die Studierenden auf dem Bayreuther Campus die Möglichkeiten zum gemeinsamen Lernen und zum sozialen Austausch besonders hoch bewerten. Kritisches Denken sowie die Fähigkeit, Studieninhalte zueinander in Beziehung zu setzen und Gelerntes in übergreifende Zusammenhänge einzuordnen, werden ihrer Erfahrung nach an der eigenen Universität gefördert. An den meisten anderen Hochschulen in Europa wird diese Ansicht von deutlich weniger Studierenden geteilt.

CHE-Ranking: Starke Internationalisierung
Die internationale Ausrichtung von Masterstudiengängen ist im bundesweiten Vergleich eine der herausragenden Stärken der Universität Bayreuth. Dies geht aus dem im Mai 2019 veröffentlichten bundesweiten Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) hervor. „Internationalität und Diversität sind Leitbegriffe unseres Campus. Deshalb arbeiten wir gezielt auf eine Internationalisierung unserer Masterstudiengänge hin und haben die englischsprachigen Studienangebote in den letzten Jahren stetig ausgeweitet. Es freut uns sehr, dass sich diese Entwicklung erneut in den Top-Bewertungen des CHE-Rankings widerspiegelt“, erklärt Prof. Dr. Thomas Scheibel, Vizepräsident der Universität Bayreuth für Internationalisierung, Chancengleichheit und Diversity. Er koordiniert den englischsprachigen Masterstudiengang Biofabrication, der Kompetenzen aus den Fächern Chemie, Biologie, Medizin und Ingenieurwissenschaften verknüpft. Ein exzellentes Netzwerk von Partneruniversitäten und Forschungseinrichtungen in Europa, Nordamerika, Ostasien und Australien bietet den Studierenden viele Chancen, auf internationaler Ebene eigene Forschungsarbeiten zu verfolgen und umzusetzen. Dies gilt ebenso für den Masterstudiengang Biotechnologie und chemische Verfahrenstechnik, der die Studierenden mit industrienahen zukunftsweisenden Forschungsfeldern vertraut macht. Auch die internationale Ausrichtung des Masterstudiums in der Anglistik und der Germanistik ist im deutschlandweiten Vergleich spitze. Im Studiengang Intercultural Anglophone Studies haben die Studierenden die Möglichkeit, einen Teil des Studi-

ums im Ausland zu absolvieren und dadurch einen doppelten Masterabschluss zu erwerben – an der Universität Bayreuth und zugleich an der jeweiligen Partneruniversität in Großbritannien, China, Taiwan oder Russland. In der Interkulturellen Germanistik wiederum können die Studierenden ausgewählte Teile ihres Studiums an einer Partneruniversität in den Niederlanden, Tschechien oder Russland verbringen und erhalten damit den doppelten Masterabschluss.

Juristen punkten im WiWo-Ranking

Bayreuther Jura-Alumni gehören zu den gesuchtesten in Deutschland, wie das Ranking der Wirtschaftswoche aufzeigt. Hier belegt die Universität Bayreuth hinter der LMU München und der Universität Heidelberg einen hervorragenden dritten Platz. Das Ranking basiert auf einer Umfrage unter mehr als 650 Personalverantwortlichen in Kanzleien und Unternehmen in Deutschland, welche Hochschulabsolventinnen und -absolventen von welcher Universität ihre Erwartungen am meisten erfüllen.

Unter den Top 100 des Nature Index 2019

Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, die sich international als Foren für Spitzenforschung etabliert haben, sind ein wichtiges Kriterium für den Leistungsvergleich von Universitäten. Für den 'Nature Index' wurde 2019 ein neues normalisiertes Ranking eingeführt. Es setzt die Zahl der veröffentlichten Spitzen-Artikel zur gesamten Veröffentlichungsleistung einer Einrichtung in Beziehung, so wie diese über die 'Dimensions'-Datenbank von Digital Science erfasst wird. Die Universität Bayreuth erzielt hier den 96. Rang. Sie gehört damit weltweit zu den Top 100 der Universitäten mit naturwissenschaftlichen Forschungsschwerpunkten. Insgesamt sind nur fünf Universitäten aus Deutschland in dieser internationalen Spitzengruppe vertreten.

KONTAKT

Florian Gillitzer / Jörg Scheler
Zentrale Servicestelle Strategie und Planung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5209; 55-5206
E-Mail: rankings@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de



Erfolgreiche Startphase des SFB1357 Mikroplastik

Internes Kick-Off Meeting | Bayreuther Polymer Symposium | Internationales Kick-Off Meeting

Von Melanie Pöhlmann



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des internen Kick-Off Meetings des SFB Mikroplastik auf Schloss Thurnau. Foto: Pressestelle Uni Bayreuth

Das Thema Mikroplastik stellt ein äußerst dynamisches Forschungsgebiet dar. Seit Januar 2019 wird der Bayreuther Sonderforschungsbereich SFB1357 Mikroplastik von der DFG gefördert. Der SFB beschäftigt sich mit Kernfragen wie den Gesetzmäßigkeiten der Bildung, dem Transport, dem physikalisch-chemischen Verhalten sowie biologischen Effekten von Mikroplastik.

Seit der Konzipierungsphase des SFBs sind die Publikationen zum Thema Mikroplastik exponentiell angestiegen. Auch in der öffentlichen Diskussion besteht ein konstant großes Interesse an dem Thema und die Vermeidung von Plastik entwickelt sich zu einer zentralen Fragestellung für Hersteller und Anwender von kurzlebigen 'plastik-basierten' Materialien. Europäische Verbote hinsichtlich Einwegplastik und Kunstrasen-Granulaten befeuern die Diskussion zusätzlich und zeigen, wie wichtig wissenschaftliche Beiträge zum grundlegenden Verständnis für die Versachlichung der Mikroplastik-Diskussion sind.

Internes Kick-Off Meeting

Ein wichtiger Meilenstein für den SFB Mikroplastik war das interne Kick-Off Meeting, welches am 19. Juli 2019 auf Schloss Thurnau stattfand. 73 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nahmen daran teil und tauschten sich intensiv über erste Ergebnisse und aktuelle Herausforderungen aus und gaben Einblicke in die produktive Zusammenarbeit der interdisziplinären Forscher-Teams. Die positive Stimmung und die Begeisterung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die schon während der Begehung im Oktober 2018 spürbar war, konnte man auch in Thurnau wieder deutlich spüren.

Besonders die neuen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SFBs wurden durch das Kick-Off Meeting schnell integriert. Immerhin hat sich das Personal im SFB seit der erfolgreichen Bewilligung im

Januar fast vervierfacht. Aus ursprünglich 31 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Konzeptionsphase ist jetzt ein großes Team mit ca. 130 Personen entstanden. Auch wenn die meisten Forscherteams bereits komplett sind, wird es bis zum Jahresende 2019 noch einige weitere Neubesetzungen geben, wie zum Beispiel eine neue Nachwuchsgruppe für Ökotoxikologie, Verstärkung für die Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere Doktorandinnen bzw. Doktoranden.

Die DFG bewilligte dem SFB 35 Doktorandenstellen – 30 davon sind bereits besetzt. Die Promovierenden bilden somit eine große Gruppe innerhalb des SFBs. Da auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf der Doktorandenebene essentiell für den Erfolg des SFBs ist, wurden die Promovierenden darin bestärkt, sich in diesem dynamischen Forschungsgebiet selbstbewusst zu organisieren und zu positionieren.

Am 18. Juli trafen sich 30 der aktuellen und designierten Doktorandinnen und Doktoranden im Zedernhaus des Ökologisch-Botanischen Gartens, um ihre Vertreter zu wählen. Teresa Menzel vom Lehrstuhl Polymer Engineering wurde als Sprecherin der Promovierenden und Matthias Völkl vom Lehrstuhl Bioprozesstechnik als Vize-Sprecher gewählt. Als erste Herausforderung in der fächerübergreifenden Zusammenarbeit sehen die neu gewählten Promovierenden-Vertreter die Harmonisierung der unterschiedlichen Analyse-Methoden. In einer gemeinsamen Workshop-Reihe wollen sie dieses Thema gemeinsam angehen und Vorschläge erarbeiten. Auch ein von den Promovierenden selbstorganisiertes Promovierenden-Symposium steht an. Für dieses hat sich bereits ein freiwilliges Organisations-Komitee, bestehend aus Johanna Schmidtmann (Hydrologie Universität Bayreuth), Inga Melnyk (Physik der Polymere, IPF Dresden), Lena Wilde (Genzentrum, LMU

München) und Sebastian Weigert (Biochemie, Universität Bayreuth) formiert.

Bayreuther Polymer Symposium

Beim Bayreuther Polymer Symposium (22. bis 24. September 2019) wurde der SFB mit einer Special Session zum Thema Mikroplastik und Nachhaltige Polymere international sichtbar. Prof. Christian Laforsch und Prof. Seema Agarwal haben hier als Vertreter des SFB Vorträge gehalten.

Internationales Kick-Off Meeting

Das internationale und öffentliche Kick-Off Meeting des SFB1357 wird im März 2020 stattfinden, verbunden mit einem Tag zum Thema Kunst und Wissenschaft im Iwalewahaus. Zusammen mit dem südafrikanischen Künstler Mbongeni Buthelezi, der aus Plastiktrümmern beeindruckende und aussagekräftige Gemälde erschafft, möchte der SFB dafür sensibilisieren, was aus dem Plastikmüll wird, wenn der Müll nicht ordnungsgemäß entsorgt wird und keiner daraus bspw. Kunst kreiert (siehe auch S. 105).

KONTAKT

Prof. Dr. Christian Laforsch
Sprecher SFB1357 und Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-2650
E-Mail: christian.laforsch@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/toek1

Dr. Melanie Pöhlmann
Projektkoordinatorin SFB1357
Telefon: 0921 / 55-2654
E-Mail: sfbmicroplastic@uni-bayreuth.de
www.sfb-mikroplastik.uni-bayreuth.de

SFB1357 Mikroplastik
Lehrstuhl Tierökologie I
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth



Die Vertreter der vier ACCs kamen im Juli 2019 nach Bayreuth, um die ersten Schritte der Zusammenarbeit innerhalb des Exzellenzclusters zu konkretisieren.

Exzellenzcluster 'Africa Multiple': Ein gelebtes Netzwerk

Neuaufrichtung der Bayreuther Afrikastudien, um der Vielfalt Afrikas gerecht zu werden

Von Sabine Greiner

'Africa Multiple' – der Name des Exzellenzclusters der Universität Bayreuth ist ein Spiegel der facettenreichen Ziele, die sich der neu gegründete Cluster gesteckt hat. Im Zentrum des Konzepts, die Afrikastudien neu auszurichten, um der Heterogenität und Vielfalt Afrikas in der Forschung gerecht zu werden, steht u.a. ein einzigartiger Netzwerkgedanke, der dem Cluster eine zusätzliche wichtige Dimension verleiht.

Eben dieses Netzwerk des Clusters steht bereits heute auf soliden Beinen: Neben den verschiedenen Institutionen der Universität Bayreuth und einer Reihe von internationalen Partnern sind mit den African Cluster Centres (ACC) vier wichtige Säulen der internationalen Kooperation hinzugekommen. Im Juli 2019 statteten insgesamt acht Vertreterinnen und Vertreter dieser neu gegründeten ACCs der Universität Bayreuth einen Besuch ab, um die gemeinsamen Ziele und Prozesse für die Zusammenarbeit zu definieren und ein persönliches Kennenlernen zu ermöglichen. Auch die Vertreterinnen und Vertreter der Zentren sind sich zum ersten Mal in Bayreuth persönlich begegnet.

Sorgfältiger Auswahlprozess

Der Auswahlprozess der African Cluster Centers hatte zuvor mehrere Monate in An-

spruch genommen: Bereits im Mai 2018 war die Bewerbungsphase angelaufen. Unabhängig von ihrer Ausrichtung und Arbeitssprache (arabophon, lusophon, anglophon, afrophon und frankophon) waren alle afrikanischen Universitäten und Institute dazu aufgerufen worden, sich für die Mitarbeit im Exzellenzcluster zu bewerben.

Insgesamt 55 Universitäten und Forschungsinstitute hatten im Anschluss an den Aufruf ihre Bereitschaft bekundet, Teil des besonderen Exzellenz-Netzwerks zu werden. Eine vorläufige Vorauswahl von möglichen Kandidaten wurde durch ein externes Auswahlkomitee getroffen. Die verbliebenen zehn Bewerberinstitutionen wurden von Delegationen besucht, um vor Ort in den Austausch über die Konzepte und Strukturen des Clusters zu treten. Bei der Evaluierung der Bewerbungen legte das Komitee großen Wert darauf, dass potenzielle Netzwerkpartner die Ziele des Clusters teilen und aktiv verfolgen wollen, aber auch, dass sie über die nötige Infrastruktur, regionale Vernetzungen und Forschungskapazitäten verfügen würden, ihre eigenen Schwerpunkte zu entwickeln und voranzutreiben.

Im Mai 2019 stand dann fest, welche vier afrikanischen Institutionen fester Bestand-

teil des Clusternetzwerks werden. Den Zuschlag erhielten:

- die University of Lagos (Lagos, Nigeria)
- die Moi University (Eldoret, Kenya)
- die Université Joseph Ki Zerbo (Ougadougou, Burkina Faso)
- die Rhodes University (Makhanda/Grahamstown, Südafrika)

„Der Netzwerkgedanke innerhalb des Clusters ist uns besonders wichtig“, betont Ute Fendler, stellvertretende Sprecherin des Exzellenzclusters 'Africa Multiple'. „Die ACCs werden wichtige Knotenpunkte für gemeinsame Forschungsinitiativen sein. Wir werden in intensivem transdisziplinären Austausch stehen, um sicherzustellen, dass die Zusammenarbeit für alle Beteiligten weitreichende Synergieeffekte schafft. Nur so entsteht ein gelebtes Netzwerk.“

Intensiver Austausch in Bayreuth

Im Anschluss an die Nominierung statteten auf Einladung des Clusters jeweils zwei Vertreter der ACCs der Universität Bayreuth im Juli 2019 einen Besuch ab. „Der Austausch mit den ACC-Delegationen war der erste wichtige Schritt, die afrikanischen Universitäten möglichst schnell in die Entwicklung von Konzepten, Theorien und Methoden einzubinden“, erklärt Rüdiger Seesemann, Sprecher



Die Delegationen der ACCs nach der Unterzeichnung des 'Memorandum of Understanding' mit der Hochschulleitung. Fotos: Sabine Greiner/Exzellenzcluster Africa Multiple

des Exzellenzclusters. „Dabei knüpfen wir an bewährte Formen der Hochschulzusammenarbeit an, bleiben aber dabei nicht stehen. Die ACCs und die Universität Bayreuth haben in den gemeinsamen Sitzungen noch einmal bekräftigt, dass sie in enger Abstimmung trans- und interdisziplinäre Ansätze entwickeln wollen, um die Multiplizität Afrikas und seiner Diasporas neu zu denken und zu verstehen. So werden neue Forschungsfragen formuliert und erschlossen, die weit über gewohnte wissenschaftliche Arbeitsfelder hinausreichen“, so Seesemann weiter.

Zielsetzung wurde durch die Unterzeichnung eines 'Memorandum of Understanding' von allen Parteien bekräftigt.

Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leibele erklärte in diesem Zusammenhang: „Die enge Zusammenarbeit mit vier namhaften Partnerinstitutionen, die sich mit ihren Forschungsideen und -projekten in die Arbeit unseres Exzellenzclusters einbringen, zeigt, dass für die Afrikastudien an der Universität Bayreuth auch in Zukunft gilt: Forschung über Afrika nur mit Afrika. Von den vier Af-

In dem einwöchigen Programm, das die acht Delegierten der vier Partner-Universitäten absolvierten, konnten sie sich selbst sowie ihre Forschungsschwerpunkte vorstellen und die für sie relevanten Institutionen der Universität Bayreuth wie die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS), die Bayreuth Academy of Advanced African Studies und das Iwalewahausen kennen lernen.

Ebenfalls auf dem Programm stand ein Treffen mit der Hochschulleitung, um der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten einen offiziellen Rahmen zu geben: Die gemeinsame

rican Cluster Centres werden wertvolle und spannende Impulse für gemeinsame, langfristig angelegte Forschungsvorhaben ausgeben. Das haben die Gespräche, die wir in den letzten Tagen mit den Vertretern der ACCs hier in Bayreuth führen konnten, erneut deutlich gemacht.“

Ein internationales Partnernetzwerk

Neben den ACCs arbeitet der Exzellenzcluster mit weiteren internationalen Partnern zusammen, um seine Ziele voranzutreiben. Die Liste umfasst u.a. den Council for the Development of Social Science Research in Africa (CODESRIA), das Point Sud Centre for Research on Local Knowledge, den Sonderforschungsbereich/Transregio 228 'Future Rural Africa' (Universitäten Köln und Bonn), das Merian Institute for Advanced Studies in Africa (University of Ghana in Legon), das African Studies Program der Indiana University (Bloomington, IN, USA) und das Centro de Estudos Afro-Orientais (CEAO) an der Universidade Federal da Bahia (Salvador de Bahia, Brasilien).

KONTAKT

Dr. Doris Löhr
Academic Coordinator Internationalisation & Public Engagement
Africa Multiple – Cluster of Excellence
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5401
E-Mail: doris.loehr@uni-bayreuth.de
www.africamultiple.uni-bayreuth.de

Academy-Arbeit geht auch unter Cluster-Fahne weiter

Bayreuth Academy bereichert Exzellenzcluster-Arbeit mit drei Forschungsformaten

Von Sabine Greiner

Bereits seit sieben Jahren bietet die Bayreuth Academy of Advanced African Studies den strukturellen Rahmen für originelle und zukunftsweisende Forschungsprojekte, die unter dem Oberthema 'Zukunft Afrika' afrikabezogene und andere Disziplinen eng zusammenbrachten. Unter der 'Fahne' des neu gegründeten Exzellenzclusters 'Africa Multiple' setzt die Bayreuth Academy ihre Arbeit mit neuen inhaltlichen Schwerpunkten und veränderten Formaten fort.

Für das Wintersemester 2019/20 wird die Bayreuth Academy insbesondere zwei Forschungsformate betreuen.

Postdoc-Working-Groups

Eines dieser Formate war bereits in der Vergangenheit besonders erfolgreich: Die transdisziplinäre Arbeit in afrikabezogenen Bayreuther Postdoc-Working-Groups hat mit sechs Jahren schon lange Tradition an der Bayreuth Academy. Das Konzept: Bis zu vier Postdocs verschiedener Disziplinen, von denen mindestens zwei an der Universität Bayreuth arbeiten, beantragen die institutionelle und finanzielle Förderung durch die Bayreuth Academy, um zu einer selbst gewählten Fragestellung gemeinsam zu arbeiten. Dazu können sie Fellows und Gäste international einladen. Die Arbeit wird mit einem Workshop oder einer Konferenz zum

Thema abgeschlossen, die zu einer gemeinsamen interdisziplinären Publikation führt. Die Working Groups sind jeweils auf ein bis zwei Semester begrenzt.

Auch im Wintersemester 2019/2020 werden erneut zwei Postdoc-Working-Groups ihre Arbeit aufnehmen:

- Ein Team befasst sich mit multiplen kreativen afrikanischen Rezeptionen von Theaterwerken Shakespeares.
- Das andere Team befasst sich mit neuen Zukunfts-Diskursen, die durch den Aufbau einer über den Kontinent verteilten High-Tech-Infrastruktur für Weltraumstrahlung entstanden sind.

Die Arbeit der beiden Working Groups kann auf der Website sowie den Social Media-Kanälen des Exzellenzclusters verfolgt werden.



Seit mittlerweile sieben Jahren ist das Gebäude in der Bayreuther Hugo-Rüdel-Straße 10 Anlaufstelle für die Belange der Bayreuth Academy of Advanced African Studies.

Fellowship-Programm

Aufbauend auf langjährigen Vorerfahrungen hat die Bayreuth Academy für das akademische Jahr 2019/20 das neue Fellowship-Programm des Exzellenzclusters 'Africa Multiple' aufgelegt. Dazu wurde bereits im April 2019 eine weltweite Ausschreibung für ein- bis sechsmonatige Forschungsaufenthalte an der Bayreuth Academy verschickt. Das Konzept sieht vor, dass die Fellows als Teil einer internationalen Gruppe promovierter Junior- und Senior-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler die wissenschaftlichen Diskurse des Exzellenzclusters weiterentwickeln und Ruhe und Zeit haben, an eigenen wissenschaftlichen Projekten zu arbeiten.

Während ihres Aufenthalts beteiligen sich die Fellows an Cluster-Veranstaltungen und präsentieren in einem Vortrag ihre individuellen Forschungsergebnisse. Darüber hinaus arbeiten sie mit Bayreuther Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eng zusammen, um die Theoriebildung in einem der sechs Forschungsbereiche des Exzellenzclusters

- Moralities
- Knowledges
- Arts & Aesthetics
- Affiliations
- Mobilities
- Learning

voranzutreiben. „Von dem Fellowship-Programm des Exzellenzclusters erhoffen wir uns besonders wirksame Synergieeffekte. Der Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt wird die Afrikastudien in hohem Maße bereichern und die internationale Vernetzung

des Exzellenzclusters zusätzlich stärken“, erklärt Rüdiger Seesemann, Sprecher des Exzellenzclusters. Ab Oktober 2019 werden sich insgesamt 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf Einladung der Bayreuth Academy bis zu sechs Monate an der Universität Bayreuth aufhalten. Knapp die Hälfte der Fellows kommt aus Afrika (Nigeria, Kenia, südliches Afrika), fünf aus den USA und zwei aus Indien, aber auch sechs Bewerberinnen und Bewerber deutscher Institute haben den Zuschlag bekommen.

Nachwuchsforschungsgruppen

Ganz neu im Profil der Bayreuth Academy ist eine dritte Programmlinie: die Nachwuchsforschungsgruppen, die in Kürze ausgeschrieben und spätestens ab Sommersemester 2020 in Zusammenarbeit zwischen der Academy und dem für Nachwuchsförderung zuständigen Ressort des Clusters eingerichtet werden. Angelehnt an das Modell des Emmy-Noether-Programms der DFG können vier Gruppen unter der selbstständigen Leitung exzellenter Nachwuchsforscherinnen und -forscher fünf Jahre lang eigenständige Forschung im Afrikabereich betreiben.

„Ich freue mich, dass uns der Cluster die Möglichkeit eröffnet, einige der erfolgreichen Formate der Bayreuth Academy weiterzuführen und andere aufzubauen“, erklärt Erdmute Alber, die Leiterin der Bayreuth Academy und Vice Dean für Forschung im Cluster. „Besonders innovativ und spannend für den Aufbau ist die Kombination aus Postdoc-Förderung und einem hochkarätigen Afrika-bezogenen Fellowship-Programm unter dem Dach der Bayreuth Academy. Diese Kombination ist ungewöhnlich und existiert in dieser Form nur in Bayreuth.“

Working Group 'The Pasts and Futures of Rural Change: Knowledges, Values, Capital'

Die erste Working Group im Exzellenzcluster 'Africa Multiple' hat bereits im Sommersemester 2019 ihre Arbeit aufgenommen. Die Working Group 'Rural Futures', konzipiert von Dr. Amiel Bize von der Universität Bayreuth, setzt sich mit der Frage nach der Zukunft von ruralen Gebieten auseinander. Die scharfe Trennung von 'rural' und 'urban', von städtischem und ländlichem Raum, ist von der interdisziplinär ausgerichteten Arbeitsgruppe überzeugend dekonstruiert worden. Gemeinsam mit internationalen Gästen vertiefte die Arbeitsgruppe ihr Thema in Lesesitzungen, öffentlichen Vorlesungen wie auch in dem Format 'community academy', das zur Diskussion universitärer Themen in Bars und Klubs einlädt. Zum Abschluss ihrer Arbeit lädt die Working Group im Oktober 2019 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Workshop nach Bayreuth – die genauen Termine können auf der Website und den Social Media-Kanälen des Clusters eingesehen werden. Die Ergebnisse werden gemeinsam publiziert.

KONTAKT

Dr. Doris Löhner
Academic Coordinator Internationalisation & Public Engagement
Telefon: 0921 / 55-5401
E-Mail: doris.loehner@uni-bayreuth

Robert Debusmann
Coordinator Research
Africa Multiple – Cluster of Excellence
Telefon: 0921 / 55-5439
E-Mail: robert.debusmann@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth
www.africamultiple.uni-bayreuth.de



Der intensive Austausch mit internationalen Gästen wird an der Bayreuth Academy of Advanced African Studies großgeschrieben. Fotos: Sabine Greiner/Exzellenzcluster 'Africa Multiple'

Eine Zukunftswerkstatt für die Afrikaforschung Das 'Forschungszentrum Gesellschaft, Technik und Ökologie in Afrika (FZA)'

Von Christian Wißler



Blick auf den zentralen Campus der Universität Bayreuth. Foto: Pressestelle Uni Bayreuth

Die Universität Bayreuth erhält ein neues Gebäude für die Afrikaforschung. Die Gesamtkosten in Höhe von 23,2 Millionen Euro werden jeweils zur Hälfte von der Bayerischen Staatsregierung und vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMBWF) übernommen. Grundlage ist die von Bund und Ländern getragene Förderlinie 'Forschungsbauten und Großgeräte'. Der Neubau hat eine Fläche von rund 2.500 Quadratmetern und soll in der Zeit von 2020 bis 2024 geplant und auf dem zentralen Campus der Universität Bayreuth errichtet werden.

Das neue Forschungszentrum (FZA) wird im Sinne eines Think Tanks anspruchsvolle inter- und transdisziplinäre Ansätze der Afrikaforschung vorantreiben. Es wird dabei mit internationalen Partnern kooperieren, um gemeinsam Lösungen für soziale, politische und ökologische Herausforderungen zu entwickeln. „Der Neubau wird räumliche Voraussetzungen schaffen, um die Forschungsbereiche Gesellschaft, Technik und Ökologie stärker zu vernetzen, die fächerübergreifende Zusammenarbeit mit afrikanischen Partneruniversitäten weiter zu vertiefen und die Digitalisierung auf dem Gebiet der Afrikastudien mit Nachdruck zu fördern“, erklärte Dr. Markus Zanner, Kanzler der Universität Bayreuth, als der Wissenschaftsrat im Mai 2019 seine Empfehlung für die Förderung des neuen Forschungsbaus bekanntgab.

Wissenschaftsminister Bernd Sibler gratulierte der Universität Bayreuth zu ihrem Erfolg: „Das Forschungszentrum Gesellschaft, Technik und Ökologie wird mit seiner wertvollen Arbeit

weit in die internationale Forschungslandschaft hineinstrahlen. Der neue Forschungsbau bietet optimale Voraussetzungen für den Ausbau des engen und hochkarätigen Netzwerks um das Institut für Afrikastudien mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern weltweit. Die Universität Bayreuth kann damit ihr Profil deutlich schärfen. Die Entscheidung des Wissenschaftsrats verdeutlicht die bedeutende Rolle, die sie auf diesem Gebiet bereits einnimmt.“

Ein zentraler Baustein für das gemeinsame Forschen im FZA ist das Konzept des 'Open Creative Lab'. Dabei werden an die Mitglieder neuer Forschungsprojekte flexibel Arbeitsräume vergeben. Die offene räumliche Organisation dient der intensiven Kommunikation zwischen den Projektgruppen, aber auch der Darstellung für die interessierte Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden 'Study rooms' geschaffen, um einzelnen Forscherinnen und Forschern Rückzugsräume für intensive Studien zu ermöglichen. „Unser neues Zentrum will ein stimulierendes Forschungsumfeld sein, das die wissenschaftliche Kreativität durch das Aufeinandertreffen verschiedener Methoden, Denkweisen und Forschungserfahrungen erhöht. Eine zentrale Bedeutung hat dabei ein Medialab, das für Forschungsarbeiten aus allen beteiligten Disziplinen eine neue digitale Infrastruktur schafft und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern moderne digitale Arbeits-

formen ermöglicht“, sagt der Bayreuther Klimaforscher Prof. Dr. Cyrus Samimi, der den Förderantrag für das FZA koordiniert hat.

Bereits seit Jahresbeginn 2019 wird an der Universität Bayreuth der Exzellenzcluster 'Africa Multiple' aus der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder gefördert. Die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS), die 2007 mit einer Förderung aus der Exzellenzinitiative startete, hat sich zu einem Leuchtturm der internationalen Nachwuchsförderung entwickelt und ist nun in den Exzellenzcluster integriert. 2012 nahm die vom BMBWF geförderte Bayreuth Academy of Advanced African Studies ihre Forschungsarbeit zum Thema 'Zukunft Afrika – Visionen im Umbruch' auf. Das gemeinsame Dach dieser und weiterer Einrichtungen, insbesondere auch des Iwalewahauses, ist das Institut für Afrikastudien (IAS) der Universität Bayreuth. Prof. Dr. Rüdiger Seesemann, Direktor des IAS, betont: „Das neue Forschungszentrum wird die fachliche, orga-

„Unser neues Zentrum wird eine Zukunftswerkstatt für die Afrikaforschung im 21. Jahrhundert sein“, erklärt Prof. Dr. Rüdiger Seesemann, Direktor des IAS.

nisatorische und räumliche Vernetzung der Bayreuther Afrikastudien nachhaltig stärken. Es soll dabei Brücken schlagen zwischen einer innovativen Grundlagenforschung und stärker problemorientierten Forschungsarbeiten, die sich beispielsweise mit Fragen des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels, mit ökologischen Herausforderungen oder den Auswirkungen technologischer Entwicklungen befassen. Unser neues Zentrum wird deshalb eine Zukunftswerkstatt für die Afrikaforschung im 21. Jahrhundert sein.“

KONTAKT

Prof. Dr. Cyrus Samimi
Abteilung Klimatologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5356
E-Mail: cyrus.samimi@uni-bayreuth.de
www.ias.uni-bayreuth.de

Gründerfeuer bei 36 Grad

Rückblick auf einen heißen 'DLD Campus' am 27. Juni 2019 an der Universität Bayreuth

Von Gastautor Saki Athanassios Danoglidis



Patrick Bernau (Frankfurter Allgemeine), Andreas Kunze (Konux), Dirk Treiber (Medi), Jörg Liebe (Luftansa), Gudrun Hermann (Tik Tok) © Dominik Gigler for HBM

Was unterscheidet Menschen von Robotern? Wie werden wir uns in Zukunft ernähren, fortbewegen und arbeiten? Während draußen die größte Hitzewelle dieses Sommers Deutschland fest im Griff hielt, rief Steffi Czerny, Gründerin der Innovationskonferenz DLD, Studierende, Politiker, Wirtschaftsgrößen und digitale Vordenker an die Universität Bayreuth. Und sie kamen in Scharen zur dritten Ausgabe von DLD Campus. Denn statt der 36 Grad Außentemperatur erhielten sie einen 360-Grad-Blick auf die aktuellen Entwicklungen unserer Gesellschaft und frische inspirierende Gedanken über die digitale Zukunft.

Auf diese Zukunft stimmte Steffi Czerny die Studierenden der Universität Bayreuth gleich zu Beginn der Konferenz ein und prophezeite

in ihrer Eröffnungsrede: „Quantum Computing ist heute das, was das Internet 1995 war – unterschätzt diese Technologie nicht.“

Technologie trifft Mitgefühl

Grüße aus einer möglichen Zukunft überbrachte 'Sophia' den Studierenden per Videobotschaft im Hörsaal. 'Sophia' zählt zu den menschlichsten Robotern der Welt. 2017 verlieh ihr Saudi-Arabien dafür sogar die Staatsbürgerschaft. Ihr Erfinder David Hanson stand auf der DLD-Bühne Frage und Antwort: Was uns Menschen letztendlich immer von Robotern unterscheidet? „Das Mitgefühl – Roboter können menschliches Verhalten nur imitieren. Mitgefühl bedeutet aber, dass man sich in den anderen hineinversetzt und seinen Schmerz spürt.“

Politik trifft Uni-Alltag

Auch Judith Gerlach, Bayerische Staatsministerin für Digitales, war bei DLD Campus zu Gast. Sie betonte, dass die digitale Welt weiblicher geworden und Steffi Czerny dafür ein Vorbild sei. Mit DLD habe sie eine Quelle für digitale Inspirationen geschaffen.

Kritische Worte kamen von Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Grünen in Bayern, die neben dem Ausbau der digitalen Infrastruktur auch eine deutliche Verbesserung der ländlichen Mobilität in Bayern forderte: „Wenn ich von Herrsching nach Bayreuth fahren will, muss ich Tausende Tickets kaufen. Meistens funktioniert irgendein Automat nicht und dann kann ich mein Ticket noch nicht einmal in der App kaufen, weil ich kein mobiles Netz habe.“

Zusammen gewinnen – zusammen verlieren

Züge pünktlicher machen – das ist das Ziel von Konux, dessen Gründer Andreas Kunze dafür Künstliche Intelligenz einsetzt. Beim Panel 'Wie wird Deutschland fit für die Zukunft?' diskutierte er mit Jörg Liebe (Luftansa), Gudrun Hermann (Tik Tok), und Dirk Treiber (Medi). Kunze betonte, wie wichtig es sei, Mitarbeiter zu involvieren und teilhaben zu lassen, nur so könne digitale Transformation gelingen. Nach dem Motto: „Wir gewinnen zusammen – wir verlieren zusammen.“

Klare Worte

Wolfgang Kerler, Mitgründer von 1e9 fand in seinem Vortrag klare Worte gegen den hierzulande herrschenden Technologie- und Zukunftspessimismus vieler Menschen. „Laut dem Bloomberg Global Innovations Index liegt Deutschland nach Südkorea auf



Steffi Czerny zusammen mit Judith Gerlach © Dominik Gigler for HBM



Judith Gerlach, Bayerische Staatsministerin für Digitales, sprach vor einem voll besetzten Audimax der Universität Bayreuth © Dominik Gigler for HBM

Platz zwei. Die Welt sieht uns innovativer als wir uns selbst.“ Den Studierenden im Publikum gab er vier Tipps mit auf den Berufsweg: „Technologien entmystifizieren! Nicht verrückt machen lassen! Gemeinsam Visionen entwickeln! Und: Einfach machen!“

Food meets Future

„Einfach machen“ ist aber manchmal leicht gesagt – vor allem wenn es darum geht, ungesunde Gewohnheiten, wie zum Beispiel übertriebenen Fleischkonsum, abzulegen. 'The Future of Food' ist in aller Munde und wurde auch bei DLD Campus diskutiert. Nick Lin-Hi von der Universität Vechta stellte klar: „Wir wissen, dass unser Lifestyle nicht nachhaltig ist. Die neue Generation ist zwar viel offener für neue Nahrungsmittel. Der Massenmarkt aber nicht.“

Silicon Valley trifft Bayreuth

Mit Hans Ulrich Gumbrecht von der Stanford University betrat ein Philosoph die DLD-Bühne, der seit Jahrzehnten im Silicon Valley zuhause ist und dort Brücken zwischen der Geisteswissenschaft und den Naturwissen-

schaften baut. Auf die Frage, was das Silicon Valley von Bayreuth unterscheidet, antwortete der gebürtige Franke: „Optisch sieht es dort auf den ersten Blick nicht anders aus als hier. Das Silicon Valley ist aber eigentlich kein geographischer Ort, es ist vielmehr eine Stimmung. Im Rest der USA gilt der Leitspruch 'Alles ist möglich' – also alles was vorstellbar ist, ist erreichbar. Im Silicon Valley hingegen schreiben sich die Menschen 'Nichts ist unmöglich' auf die Flagge. Der Unterschied ist, dass beim zweiten Leitspruch auch alles eingeschlossen wird, was man sich nicht vorstellen kann.“

Perspektivenwechsel und Mut

„Wie sieht die Zukunft aus, in der ihr aufwachen wollt?“, rief Maks Giordano von Kreat den Studierenden im Hörsaal zu und fuhr fort: „Visualisiert euer Ziel und denkt dann rückwärts – überlegt, welche Maßnahmen ihr ergreifen müsst, um es zu erreichen.“

Die zahlreichen Vorträge geisterten am Ende des Konferenztages noch vielen Teilnehmern im Kopf herum und boten Ge-

sprächsstoff beim anschließenden Networking in der Abendsonne Bayreuths. Die 36 Grad des Sommertages waren zwischenzeitlich heruntergekühlt, aber mit Sicherheit hat der 360 Grad-Rundumblick auf das Heute und das Morgen bei so manchem Studierenden das Gründerfeuer entfacht, von dem die Speaker gesprochen hatten.

KONTAKT

Anja-Maria Meister
Pressesprecherin
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5300
E-Mail: anja.meister@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse



Das DLD Campus VIP Dinner fand in Kooperation mit der Adalbert-Raps-Stiftung auf dem Heinersreuther Hof statt © Dominik Gigler for HBM



DLD-Gründerin Steffi Czerny mit Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth © Dominik Gigler for HBM



Ein besonderes Highlight war der Auftritt von Hans Ulrich Gumbrecht, der die Studierenden mit seinem Vortrag begeisterte © Dominik Gigler for HBM



Im Ausstellungsbereich konnten sich die Studierenden mit den Unternehmen vernetzen und über Karriere-möglichkeiten informieren © Elias Hassos for HBM



Für einen kühlen Kopf gab es eisiges Popcorn, das mit Hilfe von Stickstoff auf -190 Grad heruntergekühlt wurde © Elias Hassos for HBM



Michael Danzer (Universität Bayreuth), Katharina Schulze (Bündnis 90/Die Grünen), Martin Wippermann (Rehau), Martin Šoltés (Evum Motors GmbH) diskutierten mit Ute Weiland (Land der Ideen) über ländliche Mobilität © Dominik Gigler for HBM

Erste Doktorandin im BayWISS-Verbundkolleg

Esther Baumann hat Biodiversität als Promotionsthema

Von Esther Baumann und Michaela Stegmann (BayWISS)

Esther Baumann qualifizierte sich mit ihrem herausragenden Promotionsprojekt an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) für die Mitgliedschaft im BayWISS-Verbundkolleg. „Ich freue mich auf die zusätzliche Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch. Diese halte ich besonders für Promovenden an Hochschulen für angewandte Wissenschaften für wichtig, da dort die wissenschaftlichen Arbeitsgruppen eher klein sind“, erläutert die Nachwuchswissenschaftlerin.

Mehr als Promotionsförderung

Die Verbundpromotion ist eine Weiterentwicklung der kooperativen Promotion – das ist eine Promotion, die von einer Hochschule für angewandte Wissenschaften und einer Universität gemeinsam betreut wird – und birgt sowohl für die Promovierenden als auch für die betreuenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhebliche Vorteile. Ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst wird den BayWISS-Promovierenden ein planbarer Weg zur Promotion sowie eine individuelle Förderung, die weit über die Forschungsarbeit hinausgeht und eine Ergänzung zu den vorhandenen Promotionsprogrammen an den jeweiligen Hochschulen darstellt, geboten. Darüber hinaus unterstützt das BayWISS-Verbundkolleg die effektive Zusammenarbeit verschiedener, bislang separater Netzwerke und fördert die Kultur wissenschaftlicher Zusammenarbeit.

Dem Motto 'Gemeinsam Forschen für eine bessere und nachhaltigere Zukunft' folgend,

blickt das BayWISS-Verbundkolleg 'Life Sciences und Grüne Technologien' zukünftigen Forschungsaktivitäten zuversichtlich entgegen.

Biodiversität als Promotionsthema

Die gebürtige Oberpfälzerin Esther Baumann absolvierte ihr Geoökologie-Bachelorstudium an der Universität Bayreuth und machte dort im Rahmen des Förderprogramms 'Elitenetzwerk Bayern' auch ihren Master (M. Sc.) im Elitestudiengang 'Global Change Ecology'. Nachdem sie in ihrer Bachelorarbeit die pflanzliche Diversität im italienischen Nationalpark Gran Paradiso untersuchte und sie ihre Masterarbeit für Feldaufnahmen auf die Vulkaninsel La Réunion führte, richtet die Nachwuchsforscherin nun ihren Fokus wieder auf Bayern: In ihrer Promotionsarbeit beschäftigt sie sich mit der hochaktuellen Problematik der schwindenden Biodiversität heimischer Ökosysteme. In dem dreijährigen, vom Freistaat Bayern geförderten und an der HSWT durchgeführten Forschungsprojekt untersucht sie Fragestellungen wie

- Welche Lebensräume in grünlanddominierten Landschaften sind besonders artenreich?
- Welche Vielfalt an Arten und Vegetationstypen ist vorhanden?
- Was können Naturschutzmaßnahmen für die Biodiversität bewirken?

Die kooperative Betreuung teilen sich Prof. Dr. Michael Rudner von der HSWT, Fachgebiet Geobotanik, Landschafts- und Pflanzenökologie und Dekan der Fakultät Umweltingenieurwesen, sowie Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein, Inhaber des Lehrstuhls Biogeografie an der Universität Bayreuth (siehe auch S. 58).



Esther Baumann forschte für ihre Masterarbeit auf La Réunion. Foto: privat

Das jüngste Verbundkolleg des Bayerischen Wissenschaftsforums – BayWISS hat die erste Doktorandin aufgenommen: Esther Baumann startet im BayWISS-Verbundkolleg 'Life Sciences und Grüne Technologien' in die Verbundpromotion. Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) als Sitzhochschule, die Technische Hochschule Deggendorf und die Universität Bayreuth tragen das Verbundkolleg gemeinsam. Es fördert kooperativ betreute Promotionen innerhalb Bayerns im Bereich Lebenswissenschaften, die einen starken Anwendungsbezug und das Ziel nachhaltiger Entwicklung vorweisen.

Das Bayerische Wissenschaftsforum

Die Präsidentinnen und Präsidenten aller bayerischen Hochschulen unterzeichneten 2015 eine Vereinbarung zum Bayerischen Wissenschaftsforum – BayWISS, das künftig die Zusammenarbeit koordiniert. So arbeiten Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften bspw. bei der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern eng und gleichberechtigt zusammen. Die Arbeitsebene für eine vertiefte Zusammenarbeit der Hochschularten bilden Fachforen wie das zur Verbundpromotion.

KONTAKT

Dr. Michaela Stegmann
Verbundkolleg Life Sciences und Grüne Technologien
Bayerisches Wissenschaftsforum – BayWISS
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
Am Staudengarten 9
85354 Freising
E-Mail: life-sciences.vk@baywiss.de
www.baywiss.de

Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein
Lehrstuhlinhaber Biogeografie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2270
E-Mail: carl.beierkuhnlein@uni-bayreuth.de
www.biogeo.uni-bayreuth.de

Nitratabbau im Grundwasser

Selbstreinigungskraft des Untergrunds höher als angenommen

Von Christian Wißler

Reaktiver Stickstoff gelangt über stickstoffhaltige Düngemittel der Landwirtschaft sowie durch den Eintrag aus der Atmosphäre in den Boden. Dort wird ein Teil von Pflanzen aufgenommen, der Rest wird vor allem als Nitrat in tiefere Bodenschichten ausgespült und gelangt schließlich ins Grundwasser. „Die Prozesse, die sich in den tiefen Bodenschichten abspielen, werden durch unsere üblichen Messvorrichtungen jedoch kaum erfasst. Deshalb ist es meist schwer festzustellen, wieviel Stickstoff bis ins Grundwasser und die von ihm gespeisten Flüsse transportiert wird“, sagt Dr. Tamara Kolbe, Wissenschaftlerin an der schwedischen Universität für Agrarwissenschaften in Uppsala und Erstautorin der Studie.

Ein internationales Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hat es nun mithilfe einer neuen Methode geschafft, das Reinigungspotenzial des Untergrunds zu bewerten. Basis der Forschungsarbeit sind Daten zu Qualität und Alter des Grundwassers aus mehr als 50 Grundwasserbrunnen in Frankreich und den USA. Zur Überraschung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zeigten sich bei 80 Prozent der Brunnen Zeichen eines deutlichen Abbaus von Nitrat in der Tiefe. Tamara Kolbe und ihre Co-Autoren führen das auf die Existenz von energiereichen Mineralien im Untergrund zurück. Dieser Zusammenhang lässt sich dadurch erklären, dass einige Mikroorganismen bei der Atmung – anstelle von Sauerstoff – Nitrat umsetzen können. Dabei wird das Nitrat in harmloses Stickstoffgas umgewandelt, das den Großteil der Atmosphäre ausmacht. Damit dieser Umwandlungsprozess stattfinden kann, benötigen die Mikroben eine Energiequelle. Diese finden sie in der Regel im organischen Kohlenstoff (z.B. aus Pflanzenresten) der Böden. Allerdings erreicht nur ein geringer Teil des organischen Kohlenstoffs tiefere Grundwasserleiter. Häufig ist das

Der Eintrag von reaktivem Stickstoff in Gewässer verursacht weltweit schwere ökologische Schäden. Umso wichtiger sind natürliche Reinigungsprozesse im Untergrund, die wenigstens einen Teil dieser Verschmutzung wieder beseitigen können. Ein internationales Forschungsteam unter Leitung der Universität Rennes (Frankreich), an der auch Hydrologen der Universität Bayreuth und vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) beteiligt waren, kommt zu dem Schluss, dass die Kapazität vieler tiefer Grundwasserleiter, Nitrat zu entfernen, wohl höher ist als oft angenommen. Im renommierten Fachjournal PNAS stellen die Forscher eine robuste Methode zur Bewertung dieses Selbstreinigungspotenzials vor.

Grundwasserführende Gestein jedoch reich an energiereichen Mineralien wie Eisen- und Schwefelverbindungen. Einige Mikroorganismen können diese Gesteinsminerale nutzen, um damit Nitrat abzubauen, auch lange nachdem der organische Kohlenstoff bereits aufgebraucht ist.

„Dies ist auch deshalb eine gute Nachricht, weil Trinkwasser häufig aus Grundwasserleitern in großer Tiefe gewonnen wird“, erklärt Prof. Dr. Stefan Peiffer, Inhaber des Lehrstuhls für Hydrologie an der Universität Bayreuth und Mitautor der Studie. Aus diesem Befund folgt allerdings nicht, dass stickstoffhaltiger Dünger bedenkenlos in unbegrenzter Menge auf Ackerflächen ausgebracht werden darf. „Die Verfügbarkeit mineralischer Energiequellen für den mikrobiellen Nitratabbau im Untergrund ist endlich und das Schutzpotenzial des Untergrunds damit begrenzt“, warnt Mitautor Prof. Dr. Jan Fleckenstein, Inhaber der Professur für Hydrologische Modellierung an der Universität Bayreuth sowie Leiter des Departments Hydrogeologie am Leipziger Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). Die Ergebnisse der Studie könnten auch erklären, warum Nitrat aus dem Grundwasser selbst dann noch in fließgewässern gelangen kann, wenn die Einträge in den Boden schon längst stark reduziert oder sogar gestoppt wurden.

Verschmutztes Wasser kann über lange Zeiträume im Untergrund unterwegs sein, ohne dass die richtigen Bedingungen für den Nitratabbau angetroffen werden. So kann es zu einer erheblichen Zeitverzögerung zwischen einem umweltfreundlicheren Management in der Landwirtschaft und gesünderen Ökosystemen kommen. „Die Methoden, die wir im Rahmen unserer Studie entwickelt haben, lassen uns die Erholungszeiträume für kontaminierte Grundwasserleiter besser abschätzen. Dieses Wissen könnte Verantwortliche in der Umweltpolitik auch vor unrealistischen Erwartungen bewahren“, ergänzt Tamara Kolbe.

Publikation:

Tamara Kolbe, Jean-Raynald de Dreuzy, Benjamin W. Abbott, Luc Aquilina, Tristan Babey, Christopher T. Green, Jan H. Fleckenstein, Thierry Labasque, Annet M. Laverman, Jean Marçais, Stefan Peiffer, Zahra Thomas, and Gilles Pinay: Stratification of reactivity determines nitrate removal in groundwater. <https://doi.org/10.1073/pnas.1816892116>

KONTAKT

Prof. Dr. Stefan Peiffer
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Hydrologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2251
E-Mail: s.peiffer@uni-bayreuth.de
www.hydro.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Jan H. Fleckenstein
Inhaber der Professur für Hydrologische Modellierung
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B2
Telefon: 0921 / 55-2173
www.hydro.uni-bayreuth.de
sowie
Leiter des Departments Hydrogeologie
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ
Permoserstraße 15
04318 Leipzig
Telefon: 0341 / 235-1207 oder -1253
E-Mail: jan.fleckenstein@ufz.de
www.ufz.de



Feuchtwiese im mittelfränkischen Altmühltal, dem Projektgebiet von Esther Baumanns Forschungsarbeit. Der Große Wiesenknopf im Vordergrund blüht vor allem auf Wiesen, auf denen die Maßnahmen des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms angewandt wurden und ist ansonsten nur noch selten zu finden. Foto: Michael Rudner, HSWT



Poröse Kupferschichten für ein besseres Klima

Die Elektroreduktion von Kohlendioxid zu Wertstoffen

Von Christina Roth

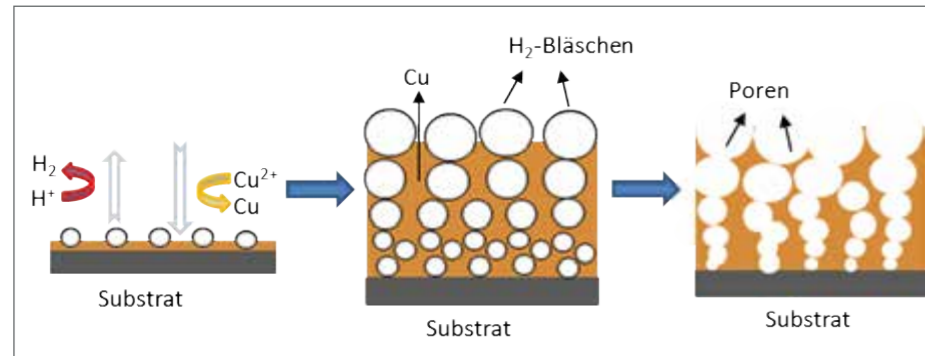


Abb. 1: Illustration der Negativen Wasserstoffblasentemplatierung: Das Substrat wird negativ polarisiert und es entstehen Wasserstoffbläschen auf dessen Oberfläche. Wird gleichzeitig Kupfer auf dem Substrat abgeschieden, so muss es um die Bläschen herum aufwachsen. Grafik: Tintula Kottakkat

Klimaschädliches Kohlendioxid (CO₂) in Wertstoffe, wie z.B. Ethylen und Methan, umzuwandeln – das klingt zu schön, um wahr zu sein. Und weil das so ist, forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt daran, diesem Traum Tag für Tag ein Stück näher zu kommen. Dabei könnte bspw. überschüssig produzierte Windenergie dazu dienen, klimaneutrale Kraftstoffe zur Nutzung in der stationären Energiegewinnung und der Individualmobilität zu erzeugen.

Die Reaktion von Kohlendioxid zum gewünschten Produkt erfordert allerdings einen sog. Katalysator. Hierzu steht prinzipiell das gesamte Periodensystem der Elemente zur Verfügung. Aber nur wenige, meist teure Metalle sind dazu geeignet, die Reduktion von CO₂ zu wertvollen Produkten zu beschleunigen. An Platin entsteht

hauptsächlich Wasserstoff, Silber produziert vorrangig Kohlenmonoxid. Kupfer nimmt insofern eine Sonderstellung ein, als es CO₂ elektrochemisch zu verschiedenen Produkten zu reduzieren vermag. Dabei ist es entscheidend, in welcher Form das Kupfer vorliegt. Für kleine und große Nanoteilchen, für sphärische und kubische Nanoteilchen und auch für aus Kupferoxid erzeugte poröse Kupferfilme wurde die Katalyse zu jeweils unterschiedlichen Produkten beobachtet. Die Struktur des Kupferkatalysators bzw. der porösen Kupferschicht hat also offensichtlich einen signifikanten Einfluss auf das Produktspektrum.

In der Arbeitsgruppe von Prof. Christina Roth (siehe auch S. 68) werden dünne und poröse Kupferfilme über ein sehr spezielles Verfahren erzeugt, die sog. Negative Wasserstoffblasentemplatierung (Abb. 1). Dabei wird

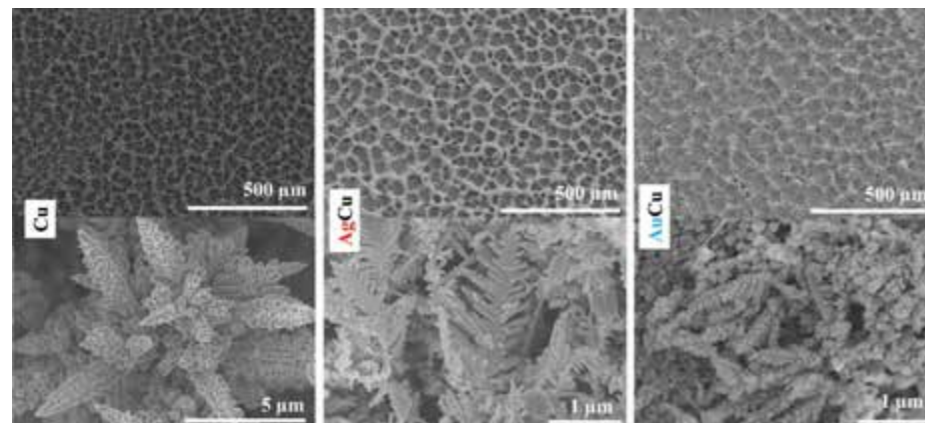


Abb. 2.: Bilder mit dem Elektronenmikroskop zeigen die interessante Struktur des porösen Films. Oben: Poren entstehen, wenn Kupfer um die Bläschen herum wächst. Unten: Kupfer wächst in sog. Dendriten, ähnlich einem Tannenbaum. Referenz [2]

Mehr Wissen

Damit nicht ständig verfügbare erneuerbare Energiequellen, wie Wind und Sonne, mit der Verbrennung fossiler Brennstoffe konkurrieren können, müssen Technologien entwickelt werden, welche die Energie zwischenspeichern und zeitversetzt an die Nachfrage anpassen können. Die elektrochemische Umwandlung von Kohlendioxid (CO₂) in einen klimaneutralen Kraftstoff für den Einsatz in stationären Kraftwerken oder im Verkehrssektor könnte in Zukunft eine solche Technologie sein. Aber auch die Umwandlung von CO₂ in andere organische Produkte ist von erheblichem Wert. CO₂ könnte fossile Ausgangsstoffe in der chemischen Industrie ersetzen und damit einen Weg für die Herstellung nachhaltiger Chemikalien ermöglichen. Forschungen in den letzten Jahrzehnten haben gezeigt, dass Kupfer einzigartig ist, da es CO₂ in die Kohlenwasserstoffe Methan und Ethylen umwandeln kann. Allerdings ist eine hohe Überspannung erforderlich und die Reaktion verläuft nicht mit hoher Selektivität – umgangssprachlich ist das gleichbedeutend damit, dass wir viel Energie aufwenden müssen und trotzdem nicht die gewünschten Produkte herstellen. Hier setzt die aktuelle Forschung an und sucht nach neuartigen Katalysatoren für eine effiziente Reaktion.

ein Substrat aus Kupfer in einer elektrochemischen Zelle polarisiert, bis sich bei sehr negativen Potentialen Wasserstoffbläschen an dessen Oberfläche bilden. Zeitgleich wird aus einem kupferhaltigen Elektrolyten Kupfer um diese Wasserstoffbläschen herum abgeschieden. Es entsteht also ein poröser Film, der ein Negativabbild der Wasserstoffbläschen ist (das sog. Templat).

Diese poröse Struktur ist in Abb. 2 zu sehen. Das Kupfer wächst tannenbaumartig, dendritisch genannt, in die Hohlräume der Bläschen ein. Je größer die Bläschen sind, umso größer wird die spätere Pore im Kupferfilm. Dr. Tintula Kottakkat (Abb. 3) konnte nun beobachten, dass je nach Porengröße unterschiedliche Produkte aus CO₂ erzeugt werden. Sind die Poren groß, entsteht aus CO₂ CO, das aus den Poren schnell entweicht und nicht weiter reagieren kann. Für kleine Poren dagegen, wird das CO als Zwischenprodukt 'gefangen gehalten' und reagiert zum Wertstoff Ethylen weiter. In einer engen Kooperation mit ehemaligen Kollegen aus Berlin und neuen Kollegen aus Bayreuth wollen wir den Einfluss von Porengröße und Filmzusammensetzung auf die Produktbildung besser verstehen lernen.



Abb. 3: Dr. Tintula Kottakkat bei ihrem Versuch. Foto: Michael Labza, AG Roth

Forschungsförderung

Die Arbeiten wurden im BMBF-Projekt CO₂Ekat gefördert und bereits publiziert: [1] K. Klingan, T. Kottakkat, Z. P. Jovanov, S. Jiang, C. Pasquini, F. Scholten, P. Kubella, A. Bergmann, B. R. Cuenya, C. Roth, H. Dau, Reactivity determinants in electrodeposited Cu foams for electrochemical CO₂ reduction, ChemSusChem 11 (2018) 3449, DOI:10.1002/cssc.201801582. [2] T. Kottakkat, K. Klingan, S. Jiang, Z. P. Jovanov, V. H. Davies, G. El-Nagar, H. Dau, C. Roth, Electrodeposited AgCu foam catalysts for enhanced reduction of CO₂ to CO, Appl. Mater. Interfaces 11 (2019) 14734, DOI:10.1021/acsami.8b22071.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Christina Roth
Lehrstuhlinhaberin
Lehrstuhl für Werkstoffverfahrenstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7200
E-Mail: christina.roth@uni-bayreuth.de
www.lswv.uni-bayreuth.de

Individuelle und hochkomplexe Titanbauteile aus dem 3D-Drucker

Erste additive Fertigungsanlage für Titanbauteile in Bayreuth in Betrieb

Von Christian Bay



Prof. Dr.-Ing. Frank Döpper (vorn links) und Lehrstuhl-Mitarbeiter am 3D-Drucker für Titanbauteile.

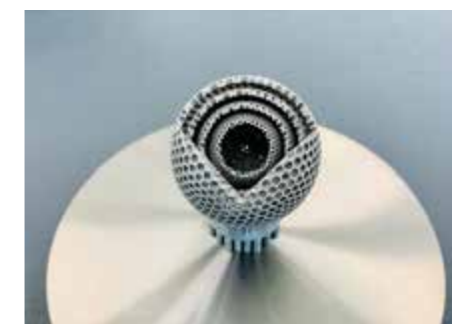
Die additive Fertigungsanlage für Titanbauteile erweitert die breite technologische Ausstattung des Lehrstuhls für Umweltgerechte Produktionstechnik im Forschungs- und Anwendungszentrum 'Additive Fertigung'. Inzwischen sind hier neun additive Fertigungsanlagen zu Forschungszwecken sowie zum Technologie- und Wissenstransfer in Betrieb, die verschiedene Werkstoffe verarbeiten. Für mittelständische Unternehmen in der Region bietet der Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik damit über anwendungsnahe Fallstudien einen leichten Zugang zu neuen Technologien in der Produktion.

Das meist genutzte additive Fertigungsverfahren zur Fertigung von Metallbauteilen ist das Laser-Strahlschmelzen (Laser Beam Melting, LBM). Hierbei wird in einer Prozesskammer hochfeines Metallpulver auf einer Bauplatte aufgetragen und dieses mit einem Laser nur an den Stellen belichtet und verschmolzen, an denen später das Bauteil entstehen soll.

Die Prozesskette, die von der Generierung der Fertigungsdaten über den eigentlichen LBM-Prozess bis zur Bauteilnachbearbeitung reicht, beinhaltet viele zeitintensive und manuelle Arbeitsschritte. Mit dem Ziel, diese Prozesskette zu industrialisieren, wurde die erste LBM-Anlage für Titanbauteile in Bayreuth am Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik in Betrieb genommen. Bei der Implementierung von LBM-Anlagen ist die Anwender- und Arbeitssicherheit aufgrund der Handhabung mit explosiven und krebserregenden Metallpulvern besonders zu beachten. Daher wurde ein besonderer Fokus auf den anwendersicheren Betrieb und die anwendersichere Pulverhandhabung gelegt.

ne, benötigt. Aufgrund dessen und der hohen geometrisch-konstruktiven Gestaltungsfreiheit können individualisierte und hochkomplexe Bauteile aus Kunststoff, Keramik und Metall wirtschaftlich gefertigt werden. Daher sind additive Fertigungsverfahren insbesondere auch für kleine und mittlere Unternehmen interessant, da diese hierdurch deren Innovativität und Wettbewerbsfähigkeit steigern können.

Die additive Fertigung (oder 3D-Druck) ermöglicht die schichtweise Fertigung von komplexen Bauteilen auf Basis von 3D-Konstruktionsdaten durch das Ablagern und Verfestigen von Werkstoffen. Hierbei werden keine formgebenden Werkzeuge, wie Gießformen oder Ker-



Additiv gefertigtes Schalenmodell aus Titan



Additiv gefertigter Referenzkörper aus Titan

KONTAKT

Christian Bay, M.Sc.
Akademischer Rat auf Zeit
Arbeitsgruppenleiter
Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 9 / Fraunhofer IPA
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 78516226
E-Mail: christian.bay@uni-bayreuth.de
www.lup.uni-bayreuth.de

Nachhaltige Energieversorgung im ländlichen Afrika

Neues Pilotprojekt des Bayerischen Forschungsinstituts für Afrikastudien (BRIAS)

Von Christian Wißler



Photovoltaik-Anlage in Gam, einem Ort in der Region Otjozondjupa im Nordosten von Namibia. Foto: Fabian Junker, TH Ingolstadt

Um die Energieversorgung in abgelegenen Gebieten Namibias zu sichern und auszubauen, setzen die bayerischen Forscherinnen und Forscher auf erneuerbare Energien und auf Inselnetze, sogenannte **'Mini-Grids'**. Dies sind dezentrale, auf kleinere Gebiete beschränkte Stromnetze, die von lokalen Anbietern betrieben werden und nicht in ein einheitliches landesweites Verbundnetz integriert sind. Gemeinsam mit namibischen Partnern sollen dezentrale Modelle für die Energie-Infrastruktur entwickelt werden, die dem jeweiligen Strombedarf vor Ort entsprechen, aktuelle technische Möglichkeiten nutzen und bei der ländlichen Bevölkerung auf Akzeptanz stoßen. Die Inselnetze sollen wirtschaftlich rentabel und leicht zu warten sein.

„In unserem interdisziplinär angelegten Vorhaben legen wir großen Wert darauf, technologische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte von vornherein zu verknüpfen. Nur so werden wir gemeinsam mit unseren afrikanischen Partnern Technologien und Dienstleistungen auf den Weg bringen können, die den Herausforderungen einer nachhaltigen Energieversorgung im 21. Jahrhundert entsprechen. Unser Ansatz ist dezentral ausgerichtet, soll sich aber zugleich in eine nationale Entwicklungsstrategie für Namibia einfügen und diese weiter voranbringen. PROCEED soll sich als Pilotprojekt bewähren, aus dem geeignete Maßnahmen für die Energieversorgung auch in anderen ländlichen Räumen Afrikas abgeleitet werden können“, sagt Prof. Dr. Eberhard Rothfuß, Inhaber des Lehrstuhls für Sozial- und Bevölkerungsgeographie an der Universität Bayreuth.

Prof. Rothfuß leitet das Teilprojekt **'Mini-Grid Community'**, das in ausgewählten ländlichen peripheren Regionen die soziokulturellen und geographischen Voraussetzungen für eine verstärkte Stromerzeugung durch Inselnetze erkunden soll. Mit Interviews in ausgewählten Haushalten und Datenerhebungen bei kommunalen Stromerzeugern werden die Forschere-

In Namibia hat mehr als die Hälfte der ländlichen Bevölkerung keinen Zugang zu Elektrizität. Es fehlt eine bedarfsgerechte Infrastruktur für die Energieversorgung. Diese Situation auf der Basis erneuerbarer Energien nachhaltig zu verbessern, ist das Ziel des Projekts PROCEED des Bayerischen Forschungsinstituts für Afrikastudien (BRIAS). In dem neuen Vorhaben kooperiert der Lehrstuhl für Sozial- und Bevölkerungsgeographie der Universität Bayreuth mit Partnern an der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Neu-Ulm. Die Forschungsarbeiten werden in den nächsten drei Jahren vom BMBF mit rund 1,23 Millionen Euro gefördert.

rinnen und Forscher vor allem die gesellschaftlichen Voraussetzungen untersuchen, unter denen die vorhandene Infrastruktur an neue und nachhaltige Formen der Energieversorgung angepasst werden muss. Dabei wollen sie auch herausfinden, in welchem Umfang, an welchen Orten und zu welchen Zeiten Strom von Haushalten im ländlichen Namibia nachgefragt wird. Aus den Forschungsergebnissen sollen konkrete Empfehlungen für die Einrichtung von Inselnetzen erarbeitet werden.

Im Teilprojekt **'Mini-Grid Economics'** werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule Neu-Ulm die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine nachhaltige Energieversorgung in den Blick nehmen. Für das Teilprojekt **'Mini-Grid Technology'** sind wiederum die Projektpartner an der Technischen Hochschule Ingolstadt verantwortlich, die auch das Gesamtvorhaben koordiniert. Hier werden alle technologisch relevanten Aspekte untersucht. Im Teilprojekt **'Mini-Grid Sustainability'** werden schließlich die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Aspekte einer nachhaltigen Energieversorgung im ländlichen Namibia zusammengeführt.

Forschungsförderung und wissenschaftliche Partner

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Vorhaben PROCEED aus dem Rahmenprogramm 'Forschung für nachhaltige Entwicklung (FONA)'. Wissenschaftlicher Partner in Afrika ist das Namibia Energy Institute, das vom namibischen Ministerium für Bergbau und Energie unterstützt wird. Partner bei der Umsetzung der Ergebnisse in die Praxis sind die Hanns-Seidel-Stiftung Namibia sowie das SADC Centre for Renewable Energy and Energy Efficiency – SACREEE mit Sitz in der Hauptstadt Windhoek.

BRIAS: Wissenstransfer mit Partnern in Afrika

Das 2014 gegründete Bayerische Forschungsinstitut für Afrikastudien (Bavarian Research Institute for African Studies, kurz: BRIAS) beruht auf einer Zusammenarbeit der Universität Bayreuth, der Universität Würzburg, der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Neu-Ulm auf dem Gebiet der Afrikastudien. Gemeinsam mit Partnern in Afrika sollen neue Forschungsideen entwickelt und umgesetzt werden. Ein wichtiges Aufgabenfeld für BRIAS ist dabei der Wissenstransfer zu den Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft. BRIAS arbeitet eng mit dem neuen Exzellenzcluster 'Africa Multiple' der Universität Bayreuth zusammen.

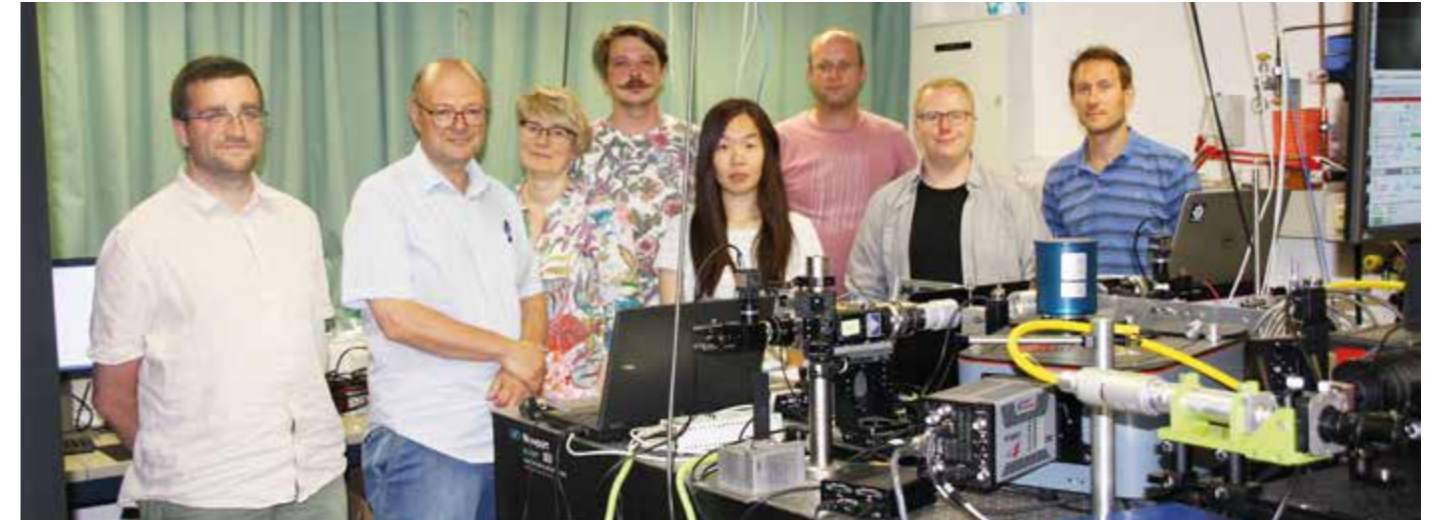
KONTAKT

Prof. Dr. Eberhard Rothfuß
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Sozial und Bevölkerungsgeographie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
Telefon: 0921 / 55-2278
E-Mail: eberhard.rothfuss@uni-bayreuth.de
www.bevsozgeo.uni-bayreuth.de

Atomare Ursachen von Supraleitung

Bayreuther Forscher erzielen neue Erkenntnisse zu Metallhydriden

Von Christian Wißler



Das Bayreuther Forschungsteam, v.l. Dr. Thomas Meier, Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky, Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia, Timofey Fedotenko, M.Sc., Saiana Khandarkhaeva, M.Sc., PD Dr. Gerd Steinle-Neumann, Florian Trybel, M.Sc., und Dr. Sylvain Petitgirard. Foto: Christian Wißler

Supraleiter könnten die Energieversorgung eines Tages revolutionieren. Dafür müssen sie allerdings auch bei normaler Raumtemperatur in der Lage sein, elektrischen Strom ohne Widerstand zu transportieren. Im Unterschied zu anderen Supraleitern besitzen wasserstoffreiche Metallhydride diese Fähigkeit nicht erst bei extremer Kälte, sondern schon bei Tiefkühlschrank-Temperaturen. Die Ursache hierfür sind atomare Prozesse, die ein Forschungsteam der Universität Bayreuth erstmals experimentell nachgewiesen hat und theoretisch erklären konnte. Die neuen Erkenntnisse enthalten wertvolle Ansatzpunkte für die Entwicklung technologisch attraktiver Supraleiter.

In den letzten fünf Jahren ist es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an verschiedenen Forschungseinrichtungen gelungen, unter extremen Drücken wasserstoffreiche Metallhydride herzustellen, die bei Tiefkühlschrank-Temperaturen – also bei etwa minus 20 Grad Celsius – supraleitend werden. Diese sog. Sprungtemperatur liegt somit bei Metallhydriden erheblich höher als bei allen anderen Supraleitern, die nur bei extremer Kälte unterhalb von minus 200 Grad Celsius Strom ohne Widerstand transportieren. Die Ursachen dafür, dass es sich bei Metallhydriden anders verhält, lagen bisher im Dunkeln.

Die Forscherinnen und Forscher am Bayerischen Geoinstitut (BGI) und am Labor für Kristallographie der Universität Bayreuth haben nun die fundamentalen Wechselwirkun-

gen von Wasserstoffatomen in Metallhydriden entdeckt und erklärt. Diese Erkenntnisse ermöglichen es, zu einem tieferen Verständnis des supraleitenden Zustands und seiner Entstehung vorzudringen.

„Wir verfügen jetzt über wertvolle Ansatzpunkte für das Design von Metallhydriden, die möglicherweise bei noch höheren Temperaturen supraleitend werden. Mit den neuen Technologien der Hochdruckforschung im Bayerischen Geoinstitut können wir diese Materialien synthetisieren und unsere Vorhersagen direkt vor Ort empirisch überprüfen. Die Messungen unter Hochdruck wirken wiederum auf unsere theoretischen Annahmen zurück. Dadurch ermöglichen sie immer präzisere Vorhersagen der atomaren Prozesse, die Metallhydride in den supraleitenden Zustand versetzen“, sagt Dr. Thomas Meier, der Leiter des Bayreuther Forschungsteams.

Die Vision der Bayreuther Forscherinnen und Forscher reicht weit in die Zukunft: Im Wechselspiel von theoretischen Vorhersagen und empirischen Messungen wollen sie Materialien synthetisieren, deren Sprungtemperatur sich der normalen Raumtemperatur immer weiter annähern. Diese Materialien könnten eines Tages tatsächlich eine zentrale Bedeutung für den verlustfreien Transport elektrischer Energie gewinnen. Bis dahin ist allerdings noch eine andere Hürde zu überwinden: Die bisher untersuchten Metallhydride sind nur solange supraleitend, wie der hohe Kompressionsdruck anhält, unter dem

sie entstanden sind. Sinkt der Druck, zerfallen die Materialien. Aber nur dann, wenn Supraleiter mit einer hohen Sprungtemperatur sich unter normalen Umgebungsbedingungen als stabil erweisen, kommen sie für technologische Anwendungen infrage.

Die jetzt gemachten Erkenntnisse zu atomaren Prozessen in wasserstoffreichen Metallhydriden konnten dadurch erzielt werden, dass die Bayreuther Forscher zeitgleich zwei Forschungstechnologien angewendet haben: die geo- und materialwissenschaftliche Hochdruckforschung und die magnetische Kernresonanzspektroskopie (NMR). Für diese Kombination wurde das Bayerische Geoinstitut der Universität Bayreuth im Jahr 2018 als einer der '100 ausgezeichneten Orte im Land der Ideen' ausgewählt. Dr. Thomas Meier hatte mit seinen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten maßgeblich dazu beigetragen, diese bis vor kurzem noch getrennten Verfahren zu verknüpfen.

KONTAKT

Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky
Bayerisches Geoinstitut (BGI)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3736 oder -3707
E-Mail: leonid.dubrovinsky@uni-bayreuth.de
www.bgi.uni-bayreuth.de

Per Stups gesünder?

Wissenschaftsseminar zum Thema 'Nudging' an der Universität Bayreuth

Von Elisabeth Schorling (UBT), Christine Röger (KErn) und Matthias J. Kaiser (UBT)

Wie kann ein kleiner Stups von außen das eigene Verhalten verändern? Welche Ansätze in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Umwelt sind besonders erfolgreich? Ab wann empfinden Menschen die subtile Verhaltenssteuerung als Einmischung oder Manipulation?

Über diese Wirkungen und Grenzen von Nudging wurde am 5. Februar 2019 an der Universität Bayreuth im Rahmen des Wissenschaftsseminars 'Nudging – per Stups gesünder?' diskutiert. Hinter dem Seminar stand eine Kooperation der Universität mit dem Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn). Veranstaltet wurde es in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse. Neben Vertreterinnen und Vertretern aus Bayreuth berichteten 14 Expertinnen und Experten aus Deutschland, den Niederlanden, Kanada und den USA von ihren Erfahrungen. Auch Kritiker kamen zu Wort, sodass es zu angeregten Diskussionen mit dem Publikum kam.

Was bedeutet Nudging?

Nudging wird als innovativer Ansatz gesehen, um eine ausgewogene und nachhaltige Ernährung und ausreichende Bewegung zu fördern – und das, ohne restriktive Ver- oder Gebote erlassen zu müssen. Aus der Verhaltensökonomie ist bekannt, dass wir uns durch sanftes Hinweisen – oft unterbewusst – beeinflussen lassen. Die Fliege im Pissoir als Anreiz zur Erhöhung der Treffsicherheit, abschreckende Bilder auf Zigaretteneinwicklungen oder die Platzierung von Obst anstelle von Schokolade an der Mensakasse sind nur drei Beispiele. Auch sensorische Reize wie Geruch, Geräusche oder die Farbgestaltung haben Einfluss auf unser Verhalten, wie anhand einiger visueller Tricks veranschaulicht wurde.

Da Volkskrankheiten wie Herz-Kreislauf- oder Krebserkrankungen durch einen ungesunden Lebensstil beeinflusst werden und Handlungsbedarf in Hinblick auf nachhaltige Ernährungsweisen besteht, ergibt sich Potenzial für Nudging in der Ernährungspolitik. Entsprechend groß war das Interesse an der Veranstaltung: Mit 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland war der Hörsaal bis auf den letzten (Steh-)Platz gefüllt.



Auch bei der Dekoration wurde 'genudgt' und ein gesunder Snack angeregt. Foto: Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn)

Bislang existiert in Deutschland kein großes Nudging-Programm, im Gegensatz zu Großbritannien, den USA, Australien und Singapur. 'Anstupsen' allein wird jedoch nicht die Lösung sein, das wurde im Laufe der Veranstaltung deutlich. Die Expertinnen und Experten sind sich einig: Um die größtmögliche Wirkung in Bezug auf gesunde und nachhaltige Lebensweisen zu erzielen, ist eine Kombination aus verschiedenen Ansätzen, wie z.B. Aufklärung und Bildung, ökonomischen Anreizen wie einer Zuckersteuer und Nudging, erforderlich. Auf diese Weise besteht auch keine Gefahr einer 'Glücksdiktatur'. Konkret wurde es am Beispiel Carrot Rewards aus

Fazit und Ausblick

Nudging wird auch weiterhin ein wichtiges Thema an der Universität Bayreuth sein: An der Fakultät VII für Lebenswissenschaften: Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit wird die naturwissenschaftliche Perspektive mit modernen Konzepten der Wirtschafts-, Rechts-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften verbunden. Untersucht und erprobt werden zukünftig auch innovative Ansätze zur Unterstützung gesunder Lebensweisen fern von gesetzlichen Regelungen. So soll die neue Mensa auf dem Campus in Kulmbach bspw. per Stups die Auswahl gesünderer Essensangebote unterstützen.

Kanada. Diese Gesundheits-App basiert auf einem Punktesystem ähnlich wie Payback, über das z.B. körperliche Aktivität oder die Teilnahme an Wissens-Quiz mit Punkten belohnt wird. Anhand der Fragen aus dem Publikum wurde deutlich, dass solche digitalen Ansätze mit datenschutzrechtlichen Fragen und Ängsten verbunden sind. In Kanada wird diesen Sorgen mit strengen Datenschutzrichtlinien und Transparenz hinsichtlich der Datenverarbeitung begegnet.

Beispiele aus Deutschland...

reichten von Smarter Lunchrooms, in denen die gesunde Essenauswahl unterstützt wird, über das Projekt Smart Moving, das u.a. an der Universität Bayreuth die Alltagsbewegung steigern und Sitzzeiten reduzieren soll, bis zur Förderung eines nachhaltigen Konsums durch Nudging. Die Lessons Learned umfassen die erforderliche individuelle Ausgestaltung in Abhängigkeit der Besonderheiten vor Ort, den Einbezug und die aktive Beteiligung der Zielgruppe sowie ein gesamtgesellschaftliches Engagement. Abgerundet wurde das Seminar durch spannende Podiumsdiskussionen und die Präsentation von Postern und zwei Elevator Pitches: Neben der nationalen Initiative für Nudging in der Gesundheitsförderung stellte sich das Studierenden-Start-Up 'cobeer' aus Bayreuth vor, das über Gamification, dem spielerischen gegeneinander Antreten, nachhaltige Verhaltensweisen fördern möchte.

KONTAKT

Prof. Dr. Stephan Clemens
Gründungsdekan Fakultät VII

Dr. Matthias J. Kaiser
Geschäftsführer Campus in Kulmbach

Fakultät VII für Lebenswissenschaften:
Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit
Universität Bayreuth | Campus in Kulmbach
Büro: Fritz-Hornschuch-Straße 13
95326 Kulmbach
Telefon: 09221 / 40 79 811
E-Mail: dekanat.fnh@uni-bayreuth.de
www.campus-kulmbach.uni-bayreuth.de

Das Gesundheitssystem auf dem Prüfstand

Fachgespräch zwischen Wissenschaft und Politik

Von Florian Rinsche



von links: Prof. Dr. Andreas Schmid, Staatssekretärin Anette Kramme, MdB, Prof. Dr. Karl Lauterbach, MdB, Prof. Dr. Volker Ulrich, Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann und Prof. Dr. Klaus Nagels.

An drängenden Problemen und entsprechenden neuen Gesetzen mangelt es derzeit nicht in der deutschen Gesundheitspolitik. Für die Bayreuther Gesundheitsökonominnen war es deshalb eine besondere Freude, Prof. Dr. Karl Lauterbach am 3. Juli 2019 an der Universität begrüßen zu können. Zusammen mit dem Bürgerbüro der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Anette Kramme, konnte dieses Fachgespräch an der Universität Bayreuth organisiert werden. Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann führte Prof. Dr. Andreas Schmid, Inhaber der Juniorprofessur Gesundheitsmanagement, in die Themen Pflegereform und Vergütung ein. „Der Professor und sein Minister“ (Spiegel Online) legten aktuell eine hohe Taktung in der Gesetzgebung vor. Schon nach nicht mal zwei Jahren der Legislaturperiode seien 90 Prozent der vorgesehenen Projekte aus dem Koalitionsvertrag entweder abgeschlossen oder zumindest in der Gesetzgebung – was bei dem einen oder anderen Akteur im Gesundheitswesen zu einer Überforderung führe. Lauterbach, einer der profiliertesten Gesundheitspolitiker im deutschen Bundestag, zeichnete in seinem Vortrag zunächst die großen Entwicklungen im Gesundheitswesen nach: Rückgang der Krankenhäuser und Krankenhausbetten – immer noch zu viele davon; Entwicklung der Ärzte – jetzt schon zu wenig und es werden für die Zukunft mit etwa 11.000 Absolventinnen und Absolventen pro Jahr zu wenige ausgebildet. Für die Pflege kam er zu einem noch negativeren Ergebnis: Es fehlen in der mittleren Frist bis zu 150.000 Pflegekräfte. Die derzeit avisierten gut 10.000 neuen Stellen seien hier nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Ursache für

diese Entwicklungen sind zu große Fehlanreize im stationären Sektor. Aus ökonomischen Gründen werden von den falschen Eingriffen zu viele gemacht – insbesondere in der Orthopädie – und von den sinnvollen Eingriffen zu wenige – bspw. der Fundoplikatio, einer Magenoperation. Da auch nur mit Ärzten Umsatz gemacht werden könne, haben sich die Krankenhäuser in der Vergangenheit auf die Einstellung von Ärzten konzentriert und die Pflege entsprechend vernachlässigt. Um hiergegen anzugehen, sei die Ausgliederung der Kosten für das Pflegepersonal aus der Fallpauschale die einzige Möglichkeit – alles andere sei schon ausprobiert worden, so Lauterbach; ein Argument das Schmid in seiner Einführung kritisch hinterfragt hatte. Im Anschluss an den Vortrag stellte sich Lauterbach einer Diskussion mit dem Auditorium, welche durch die Professoren Volker Ulrich und Klaus Nagels moderiert wurde. Abschließend gab Lauterbach den Studierenden noch den Rat, sich nicht nur mit Ökonomie und Medizin, sondern auch zukunftssträchtigen Randgebieten wie der künstlichen Intelligenz zu beschäftigen – diesen gehöre die Zukunft.

KONTAKT

Florian Rinsche
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
JP Gesundheitsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4327
E-Mail: florian.rinsche@uni-bayreuth.de
www.mig.uni-bayreuth.de

Was gibt's
morgen
zu essen?

FOOD
NUTRITION
HEALTH

Im Wintersemester 2020/21 geht es los! Dann startet der englischsprachige Masterstudiengang

„Food Quality and Safety“

und damit der Lehrbetrieb am Campus in Kulmbach. Thematisch fokussiert dieser Master die Gewährleistung und Steigerung von Lebensmittelqualität und -sicherheit durch eine Verbindung der naturwissenschaftlichen Perspektive mit dem Lebensmittelrecht und dem Qualitätsmanagement. Alles Themen, die in Kulmbach schon jetzt auf vielfältige Weise von Industrieunternehmen, Behörden und bestehenden Forschungsstellen nachgefragt werden.

Wie unsere Familienunternehmen mit Werten gewinnen

Unternehmerdialog-Frühstück bei der Sigmund Lindner GmbH (SiLi) in Warmensteinach

Von Clara Pscherer



Prof. Dr. Dr. Alexander Brink
(Professor für Wirtschafts- und Unternehmensethik an der Universität Bayreuth)



Dr. Michael Hohl
(Geschäftsführer FoFamU)



Stefan Trassl
(Geschäftsführender Gesellschafter SiLi)

Für den ersten Unternehmerdialog im Jahr 2019 war die Forschungsstelle für Familienunternehmen (FoFamU) am 14. Mai 2019 im Rahmen eines Unternehmer-Frühstücks zu Gast bei der Sigmund Lindner GmbH (SiLi) in Warmensteinach. Unserer frühmorgendlichen Einladung waren rund 30 Gäste gefolgt darunter zahlreiche Familienunternehmerinnen und -unternehmer aus der Region.

Dr. Michael Hohl, Geschäftsführer der FoFamU, eröffnete die Veranstaltung und berichtete Neues aus der FoFamU. Insbesondere ging er darauf ein, dass es seit Mai 2019 die Stiftungsprofessur für das Recht der Familienunternehmen unter der Leitung von Prof. Dr. Staake an der Universität Bayreuth gibt (siehe auch S. 69), wodurch die Forschungsstelle in der Zukunft noch attraktiver und 'schlagkräftiger' werde.

Anschließend präsentierte der geschäftsführende Gesellschafter unserer Gastgeberin SiLi, Stefan Trassl, die Entwicklung seines Unternehmens. Das Familienunternehmen wird seit 1854, mittlerweile in der fünften Generation, unter dem Leitsatz „The german spirit of quality“ eigentümergeführt. Das Produktsegment hat sich von bloßen Glas- und Keramik-Kugeln für Schmuck über technische Glas- und Keramik-Kugeln (1970), Glitter insbesondere für die Kosmetikindustrie bis hin zu technischen Keramik-Kugeln (2002) stetig erweitert. Mittlerweile führt das Unternehmen diese drei Produktgruppen auch erfolgreich im Ausland, insbesondere in Russland, China und den USA. Ihr größtes Werk hat SiLi momentan in China, wobei die Produktion und der Vertrieb von Deutschland aus in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden soll.

Ein wichtiges Anliegen ist Stefan Trassl ständige Innovation und die Forschung über eine möglichst nachhaltige Produktion. Das Unternehmen investierte deshalb in eine Photovoltaikanlage sowie in biologisch abbaubare Produkte und Verpackungen, insbesondere im Bereich Glitter (SiLiGlit). Die Zukunftsvision des Unternehmers, der „SiLi-Traum“, ist es, die Gesellschaft in den nächsten zehn Jahren intakt und wettbewerbsfähig der sechsten Generation übergeben zu können.

Nach dieser eindrucksvollen Einführung in die Geschichte und Organisation des Familienunternehmens hatten die Gäste bei einem kleinen Imbiss die erste Gelegenheit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen. Dr. Hohl leitete anschließend zum Vortrag von Prof. Dr. Dr. Alexander Brink, Professor für Wirtschafts- und Unternehmensethik an der Universität Bayreuth, über.

Gegenstand des Vortrags war die 'Ethik im Zeitalter der Digitalisierung – wie unsere Familienunternehmen mit Werten gewinnen'. Prof. Brink plädierte hierbei insbesondere für eine Wertepositionierung der Unternehmen als Schlüsselfaktor im Zeitalter der künstlichen Intelligenz. Er stellte dar, dass insbesondere Familienunternehmen die Möglichkeit haben, sich am Markt gegenüber Konzernen abzusetzen, indem sie die von ihnen verkörperten Werte leben. Familienunternehmen sind nicht nachahmbar und können sich deshalb besser von anderen Strukturen differenzieren. Führungsstrategien sollten zukünftig deshalb, laut Prof. Brink, insbesondere auf die Einbindung von Normen in den Unternehmenszweck gerichtet sein. Nur wer sich mit einer klaren Wertestruktur am Markt positioniert

und damit gleichzeitig Kunden und Mitarbeiter erreichen kann, wird zukünftig erfolgreich sein. Familienunternehmen wie SiLi haben die Möglichkeit, durch Integrität und Interaktion mit den Beschäftigten und ihrer Umgebung, sich einen Wettbewerbsvorteil durch Wertepositionierung zu verschaffen und ihre Wertvorstellungen authentisch im Unternehmen, aber auch nach außen zu leben. Der Referent zeichnete ein zuversichtliches Zukunftsbild für die dauerhafte Relevanz ethischer Werte trotz unaufhaltsam steigender Digitalisierung in der Wirtschaft.

Bei den anschließenden Fragen an Prof. Brink zeigten die Unternehmerinnen und Unternehmer reges Interesse an dem Thema. Anschließend bestand die Möglichkeit für weiterführende Gespräche und zum Netzwerken.



KONTAKT

Clara Pscherer
Studentische Hilfskraft
Forschungsstelle für Familienunternehmen
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4692
E-Mail: kontakt@fofamu.de
<https://fofamu.de>

Erste Konferenz 'Weiterbildung in und für Oberfranken'

Am 4. April 2019 fand an der Universität Bayreuth zum ersten Mal die Konferenz 'Weiterbildung in und für Oberfranken' statt, an der 60 Akteure im Bereich der Fort- und Weiterbildung teilnahmen. Gemeinsam mit der Universität Bayreuth hatten die Campus-Akademie, die Handwerkskammer für Oberfranken, die Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth sowie die Industrie- und Handelskammer zu Coburg eingeladen. Organisiert wurde die Konferenz im Forschungsprojekt QuoRO, das federführend von Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann und Prof. Dr. Manfred Miosga geleitet wird. Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible eröffnete die Konferenz, indem er auf den

Bevölkerungsrückgang und den damit einhergehenden demographischen Wandel aufmerksam machte. „Durch Weiterbildung lässt sich diesen Herausforderungen begegnen“, so Leible. In seinem Vortrag stellte Rainer Beck, Geschäftsführer der Handwerkskammer für Oberfranken, die Frage in den Mittelpunkt, wie sich Weiterbildung in den letzten Jahren verändert habe und wohin sie sich in Zukunft entwickeln müsse. „Der Weiterbildungsbedarf ist bereits jetzt sehr hoch und auch in Zukunft wird er weiter ansteigen“, prognostizierte er. Darüber hinaus informierte Dr. Michael Renz, Geschäftsführer der Campus-Akademie, über Perspektiven und Angebote wissenschaftlicher Weiterbildung. Hier sei die Nachfrage speziell in den Bereichen Informatik, Medizin und Gesundheit besonders hoch. Für die Zukunft wurde im Rahmen der Konferenz deutlich: Weiterbildungsanbieter müssen selbstkritisch bleiben, wenn

Theorie und Praxis besser verzahnt werden sollen. Zudem ist es nötig, diejenigen Akteure, die das Thema Weiterbildung zwar heute schon betrifft, sich damit jedoch noch nicht aktiv auseinandergesetzt haben, stärker dafür zu sensibilisieren.

KONTAKT

Dr. Michael Renz
Geschäftsführer
Campus-Akademie
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7320
E-Mail: michael.renz@uni-bayreuth.de
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

Tim Eller
Koordinator Forschungsprojekt QuoRO
Zentrum für Energietechnik (ZET)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7527
E-Mail: tim.eller@uni-bayreuth.de
www.quoro.de



Konzertierte Qualifizierungsoffensive der Region Oberfranken
zur Weiterbildung von Fachkräften für die Zukunft

Neues Projekt zur miniaturisierten simultanen Thermoanalyse

Am 26. März 2019 überreichte Ministerialdirektor Dr. Rolf-Dieter Jungk, Amtschef im Bayerischen Wissenschaftsministerium, in Vertretung von Wissenschaftsminister Bernd Sibler den Bewilligungsbescheid für das Projekt 'Miniaturisiertes DSC-Gerät mit integrierter Wägeeinrichtung'. Die Übergabe fand im Rahmen einer kleinen Feierstunde unter Anwesenheit des Präsidenten der Bayerischen Forschungsförderung Prof. Bode, des Universitätspräsidenten Prof. Leible und der Geschäftsführung der Linseis Messgeräte

GmbH (Selb) direkt in Bayreuth am Lehrstuhl des Förderempfängers Prof. Moos statt. Im Mittelpunkt des von der Bayerischen Forschungsförderung (BFS) geförderten Projekts steht die dynamische Differenzkalorimetrie (engl. Differential Scanning Calorimetry, DSC). Sie ist heute ein Standardverfahren für die Entwicklung und Qualitätssicherung neuer Materialien, insbesondere von Kunststoffen. Vor kurzem hat die Firma Linseis Messgeräte GmbH aus Selb ein völlig neuartiges, miniaturisiertes und kostengünstiges

Gerät auf den Markt gebracht, das die DSC revolutionieren und neue Märkte erschließen kann. In Zusammenarbeit mit den Ingenieurinnen und Ingenieuren am Lehrstuhl für Funktionsmaterialien der Universität Bayreuth wird es nun darum gehen, diese Technologie durch Kombination mit einem Wägesystem so weiterzuentwickeln, dass sie nicht nur für DSC-Analysen, sondern auch für ein damit verknüpftes Verfahren anwendbar ist: die Simultane Thermische Analyse (STA), mit der sich Materialien äußerst exakt und zuverlässig charakterisieren lassen.



von links: Prof. Bode, Prof. Moos, P. Nieke, Dr. Kita, Dr. Jungk, M. Gollner, F. Linseis, Prof. Leible

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Ralf Moos
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Funktionsmaterialien
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN A
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7401
E-Mail: funktionsmaterialien@uni-bayreuth.de
www.funktionsmaterialien.de

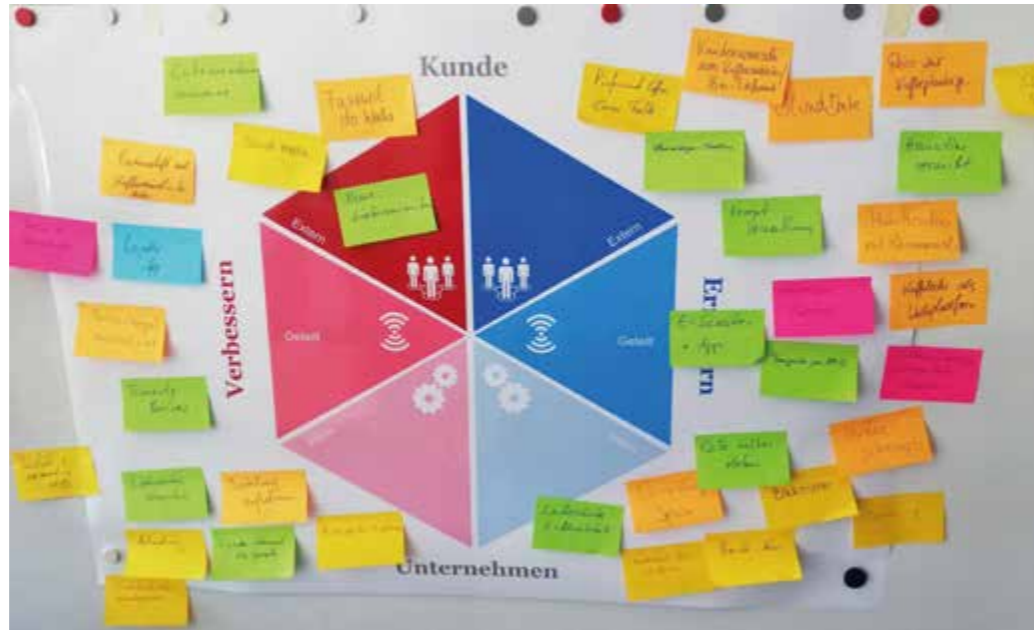
Digitale Innovationswerkstatt an der Universität Bayreuth

Von der Opportunity zur Idee

Von Anna Lindenthal

Tanzende Elefanten, innovative Ideen für die Kaffeetrinker der Zukunft und die systematische Entwicklung genialer Ideen – dieser Dreiklang beschreibt nur eine Auswahl der Eindrücke vom Workshop 'Digitale Innovationswerkstatt: Von der Opportunity zur Idee', der im Juni 2019 an der Universität Bayreuth stattfand. Der Workshop, an dem Vertreterinnen und Vertreter mittelständischer Unternehmen teilnahmen, wurde im Rahmen der DigiDays veranstaltet. Er stieß auf großes Interesse in der Region, was angesichts der vielfältigen Herausforderungen durch die Digitalisierung nicht verwundert: Insbesondere produzierende mittelständische Unternehmen tun sich schwer, digitale Innovationen zu erkennen und zu entwickeln. Sehr gute Ideen nehmen oft viel Zeit und Ressourcen in Anspruch oder verlaufen gar vollends im Sande. Es fehlt Methodenwissen sowie ein strukturierter Innovationsprozess.

Wirtschaftsinformatiker der Universität Bayreuth haben deshalb letztes Jahr die Digitale Innovationswerkstatt ins Leben gerufen. Die Initiative in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik FIT unterstützt ihre Praxispartner multidisziplinär von der Chancenerkennung bis zur Markteinführung digitaler Produkte, Services, Prozesse und Geschäftsmodelle. Die Unterstützung in allen Phasen des Innovationsprozesses ist methodisch fundiert und wird individuell auf die Bedürfnisse des Praxispartners angepasst. Im DigiDays-Workshop lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Beispiel den Digital Opportunity Catalyst kennen, einen ressourcen-zentrischen Ansatz zur Ideenentwicklung für digitale Innovation. Maximilian Röglinger, Professor für Wirtschaftsinformatik und Wertorientiertes Prozessmanagement, und seine



Mit Hilfe des Digital Opportunity Catalyst wurden interaktiv Ideen für digitale Innovationen entwickelt.

wissenschaftliche Mitarbeiterin, Anna Maria Oberländer, entwickelten diesen Ansatz gemeinsam mit der Queensland University of Technology in Brisbane. Bereits erfolgreich in Australien und Deutschland im Einsatz, stach insbesondere die praktische Anwendbarkeit des Ansatzes hervor, wie eine Teilnehmerin des Workshops berichtet: „Ich bin davon überzeugt, dass der Digital Opportunity Ansatz eine hohe Relevanz für etablierte Unternehmen hat, und überrascht, wie einfach es sein kann, neue Ideen zu entwickeln.“ Ein anderer Teilnehmer war sich sicher, den Ansatz in der Digitalen Taskforce seines schwäbischen Unternehmens nutzen zu können, um effektiver Ideen für digitale Innovationen zu generieren.

Dr. Christoph Buck, Akademischer Rat am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, sagt dazu: „Auch künftig arbeiten wir gemeinsam mit unseren Praxispartnern an der Entwicklung der Innovationen von morgen. Im Herbst 2019 werden wir zum Beispiel ein mittelständisches fränkisches Unternehmen darin begleiten, deutschlandweit Innovationsworkshops mit dessen Kunden durchzuführen – von der Ideengenerierung bis zur Auswertung und Umsetzung. Weitere Innovationsworkshops stehen mit regionalen Unternehmen und auch im Hochschulumfeld an. Es wird spannend!“ Die Workshops der Wirt-

schaftsinformatiker im Rahmen der DigiDays beschränkten sich nicht auf das Thema der Digitalen Innovationswerkstatt. Einer weiteren Herausforderung der Digitalisierung widmete sich ein Workshop unter dem Titel 'Agile Methoden in Action', der Kenntnisse des agilen Projektmanagements anhand des zeitgemäßen Vorgehensmodells Scrum vermittelte. Die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer lernten Beteiligte, Rollen und die Vorgehensweise in einer derartigen Projektstruktur kennen und wandten diese noch während des Workshops auf ein beispielhaftes Vorhaben an.

Wenn Sie neugierig geworden sind, besuchen Sie gerne die Webseite: <https://digitale-innovationswerkstatt.de>

KONTAKT

Anna Lindenthal
Studentische Mitarbeiterin
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Wertorientiertes Prozessmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Wittelsbacherring 10
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4710
E-Mail: bt.sekretariat@fim-rc.de
www.wpm.uni-bayreuth.de

Vorträge und Diskussionen zur experimentellen Controlling-Forschung

EXRIMA Summer School and Conference an der Universität Bayreuth

Von Friedrich Sommer



Spannende Vorträge und lebhaftes Diskussions im Rahmen der EXRIMA Summer School and Conference 2019. Fotos: EXRIMA/Dr. Christian Brück

Im Juli 2019 fand die Experimental Research in Management Accounting (EXRIMA) Summer School and Conference erstmalig an der Universität Bayreuth statt. Auf Einladung von Prof. Dr. Friedrich Sommer (Lehrstuhl BWL XII: Controlling) trafen sich junge und etablierte Forscherinnen und Forscher von drei Kontinenten, um sich sowohl methodisch als auch inhaltlich zu aktuellen Fragestellungen der experimentellen Management-Accounting-Forschung (in internationaler Lesart) bzw. Controlling-Forschung (in deutscher Lesart) auszutauschen. Die Veranstaltung wurde vom Chartered Institute of Management Accountants (CIMA) großzügig finanziell unterstützt.

Die jährlich stattfindenden EXRIMA-Veranstaltungen werden seit 2012 durchgeführt und von Prof. Dr. Thorsten Knauer (Ruhr-Universität Bochum), Prof. Dr. Friedrich Sommer (Universität Bayreuth) und Prof. Dr. Arnt Wöhrmann (Justus-Liebig-Universität Gießen) organisiert.

Als Mitveranstalter und Hauptdozent der Summer School konnte in diesem Jahr Prof. Michael Williamson, Ph.D. von der University of Illinois at Urbana Champaign (USA) gewonnen werden. Seine Erfahrung nicht nur als Autor, sondern vor allem als Herausgeber renommierter Fachzeitschriften erwies sich für den Teilnehmerkreis als besonders bereichernd. Aktuell ist er Herausgeber eines der internationalen Top-Journals, The Accounting Review. Von dieser außergewöhnlichen Expertise profitierten die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Summer School aus Belgien, Deutschland, den Niederlanden und den USA.

Im Rahmen der viertägigen Summer School wurden zunächst die Grundlagen der experimentellen Controlling-Forschung gelegt bzw. aufgefrischt. Anhand der Diskussion aktueller Forschungsbeiträge wurden diese Grundlagen in den Folgetagen veranschau-

licht und vertieft. So lernten die jungen Forscherinnen und Forscher beispielhaft, wie Controlling-Fragestellungen experimentell erforscht werden können und welche Voraussetzungen für Publikationen auf internationalem Top-Journal-Niveau erforderlich sind. Neben zahlreichen inhaltlichen und methodischen Fortschritten war für viele besonders die Erkenntnis überraschend und auch ein wenig beruhigend, dass selbst Beiträge in angesehenen Zeitschriften immer noch Diskussionspotential bieten können. Als besonders wertvoll wurden die tiefen Einblicke in den Begutachtungsprozess von Top-Journals angesehen, die Prof. Williamson aus erster Hand liefern konnte.

Seit der erstmaligen Durchführung der EXRIMA Summer School im Jahr 2012 haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, eigene Forschungsprojekte – auch in einem frühen Stadium und vor der experimentellen Durchführung – zu präsentieren. Diese Gelegenheit ist in der Controlling-Landschaft universitätsübergreifend vermutlich einzigartig. Deshalb freuten sich die präsentierenden Forscherinnen und Forscher über das Feedback des Teilnehmerkreises sowie der Professoren Williamson, Knauer, Sommer und Wöhrmann. Das konstruktive Feedback motivierte die Präsentierenden, die Professoren zeigten sich von der Vielfalt und der Qualität der Forschungsprojekte beeindruckt.

Für die anschließende Konferenz wurden in einem kompetitiven Auswahlprozess insgesamt sechs aktuelle experimentelle Arbeiten ausgewählt. Autorinnen und Autoren aus China, Deutschland, Kanada und den USA präsentierten die beeindruckende Bandbreite experimenteller Controlling-Forschung. Dabei legten die Organisatoren nicht nur Wert auf ein hohes Maß an wissenschaftlicher Qualität, sondern zugleich an praktischer Relevanz. So wurden u.a. die Verhaltenswirkun-

gen der Nutzung von Big Data, die Wirkung nicht-monetärer Anreize und der Einfluss von Vergütungs- und Kontrollstrukturen auf falsche Berichterstattung untersucht.

Neben vielen spannenden Diskussionen und intensiven Lerneinheiten nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch ausgiebig die Gelegenheit zum Aus- und Aufbau ihres nationalen und internationalen Netzwerks, z.B. bei den Abendveranstaltungen der Summer School oder beim Konferenzdinner mit fränkisch-internationalem Flair.

Die EXRIMA Summer School and Conference hat einen Beitrag zur internationalen Forschung und auch zu einer hochkarätigen Doktorandenausbildung auf internationalem Niveau an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth geleistet. Somit stellte die diesjährige EXRIMA-Veranstaltung für alle Beteiligten einen großen Erfolg dar, weshalb es auch in 2020 wieder eine EXRIMA Summer School and Conference geben wird. Auf Einladung von Prof. Dr. Thorsten Knauer wird sie an der Ruhr-Universität in Bochum stattfinden.

Weitere Infos gibt es hier: www.exrима.org

KONTAKT

Prof. Dr. Friedrich Sommer
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl BWL XII: Controlling
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4681
E-Mail: friedrich.sommer@uni-bayreuth.de
www.controlling.uni-bayreuth.de

Best Paper Award aus der Kategorie Praxis

Was bringen Sponsoren außer Geld? Dieser Fragestellung widmen sich Prof. Dr. Herbert Woratschek, Lehrstuhlinhaber für Marketing & Dienstleistungsmanagement, und Markus Buser, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, in ihrem Beitrag zum Sportsponsoring als Engagement Plattform. Die Mitglieder des Herausgeberbeirates der Zeitschrift transfer – Kommunikation und Markenmanagement wählten den Artikel zum besten Beitrag des Jahres 2018 aus der Kategorie Praxis. Wenn gleich der Beitrag theoretische Wurzeln hat, konnte vor allem der Praxisbezug und die Implikationen für Praktiker aus dem Sportsponsoring überzeugen. Im Artikel diskutieren die beiden Forscher Sportsponsoring als Engagement Plattform, auf der Sponsoren und Gesponserte gemeinsam Wert kreieren. Sponsoring Engagement sind demnach alle über den Sponsoringvertrag hinausgehenden Verhaltensweisen verschiedener Akteure, die im Zusammenhang mit dem Sportspon-

soring stehen. Als theoretische Basis werden das Sport Value Framework und das Konzept des Customer Engagement herangezogen, um zu analysieren, warum sich Akteure über den Vertrag hinaus engagieren und welche Ressourcen in die Werterstellung integriert werden. Die vertraglichen und die über den Vertrag hinausgehenden Ressourcen werden kategorisiert. Zudem wird herangestellt, dass der bloße Kauf von Sponsoringrechten nicht zur Wertkreation führt, sondern erst die Aktivierungen der Rechte die gemeinsame Werterstellung ermöglicht. Der Artikel dient als erster Denkanstoß für einen neuen Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls Marketing & Dienstleistungsmanagement. Hierbei werden neue Theorien



Prof. Dr. Herbert Woratschek



Markus Buser

nicht über, sondern gemeinsam mit Managern entwickelt. Aufbauend auf den Erkenntnissen und dem ermittelten Forschungsbedarf beschäftigt sich das Team um Prof. Woratschek zusammen mit internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Bereich des Sportmanagements derzeit gleich mit mehreren spannenden Forschungsprojekten im Sportsponsoring.

Auszeichnung für exzellente Forschung an der University of Auckland

Dr. Julia Fehrer, Habilitandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Marketing & Dienstleistungsmanagement und Dozentin an der University of Auckland Business School für Digital Marketing, demonstrierte Exzellenz in der Forschung und wurde mit dem Early Career Research Award 2019 der University of Auckland Business School ausgezeichnet. Julia Fehrer's herausragende Forschungsergebnisse auf dem Gebiet 'Market Shaping and Innovation in Complex Service Settings', die in namenhaften Zeitschriften der Marketingdisziplin, wie dem Journal of Service Research, veröffentlicht wurden, haben die Jury unter dem Vorsitz von Prof. Snežina Michailova, Associate Dean Research, University of Auckland Business School, überzeugt. Julia Fehrer arbeitet mit systemischen und dynamischen Ansätzen zu Märkten und Marketing, die über die dyadische Betrachtung von Kunden und Firmenbeziehungen hinausgehen, um aktuelle Phänomene wie Plattform-, zirkuläre und soziale Geschäftsmodelle, Blockchain-basierende Systeme und die Collaborative Economy besser abbilden zu können. Im Rahmen ihrer Habilitation will sie diese systemischen Ansätze weiterentwickeln, um damit letztlich Manager, Entrepreneure und politische Entscheidungsträger besser in deren strategischen Entscheidungen zu unterstützen. Damit positioniert sich ihre Forschung an der Schnittstelle von (digitalem) Servicemarketing, systemischer Innovation und Entrepreneurship.



Dr. Julia Fehrer

Julia Fehrer ist eine Schlüsselperson in der internationalen Forschungskooperation zwischen der Universität Bayreuth und der University of Auckland, die 2014 begann und bis heute zu sechs Publikationen in hoch gerankten wissenschaftlichen Zeitschriften, fünf Buchkapiteln und 20 Konferenzbeiträgen geführt hat. Seit mehr als drei Jahren setzt sie sich dafür ein, Doktoranden und Masteranden den Austausch nach Auckland und nach Bayreuth zu ermöglichen. Bisher wurden bereits fünf dieser Austauschprojekte durchgeführt und es sind weitere vier für dieses und nächstes Jahr geplant. Ende 2017 hat Julia Fehrer zusammen mit Prof. Carolin Plewa, Prof. Suvi Nenonen, Prof. Kaj Storbacka und Prof. Roderick Brodie eine Special Interest Group zum Thema 'Market Shaping and Innovation' mit Unterstützung der Australia – New Zealand Marketing Academy ins Leben gerufen, in der auch der MuSe Fachbereich

der Universität Bayreuth vertreten ist (siehe auch S. 32). Heute zählt diese Special Interest Group mehr als 80 renommierte internationale Forscher von mehr als 40 Universitäten in zwölf Ländern. Ihr internationales Engagement und die gesellschaftliche und praktische Relevanz ihrer Forschung haben ihr außerdem dieses Jahr eine Einladung als Alcoa Visiting Professor an den Campus der University of Western Australia in Perth beschert.

KONTAKT

Prof. Dr. Herbert Woratschek
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-3497
E-Mail: d1m@uni-bayreuth.de

Dr. Julia Fehrer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dozentin an der University of Auckland
E-Mail: julia.fehrer@uni-bayreuth.de

Markus Buser
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 55-3497
E-Mail: markus.buser@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Marketing & Dienstleistungsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
www.d1m.uni-bayreuth.de

Außenwirtschaftsökonomie stellt sich Herausforderungen der Globalisierung



Die Ausschussmitglieder tagten an der Universität Bayreuth.

Der Ausschuss für Außenwirtschaftstheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik tagte vom 23. bis 25. Mai 2019 an der Universität Bayreuth. 33 Mitglieder des Ausschusses nahmen die Einladung von Prof. Dr. Hartmut Egger (Lehrstuhl VWL II) und Prof. Dr. Mario Larch (Lehrstuhl VWL VI) an, um sich zu ihrer jährlichen Tagung in Oberfranken zu treffen. Damit war das Interesse der Ausschussmitglieder in diesem Jahr deutlich größer als in den vergangenen Jahren.

Nach einer gemeinsamen Stadtführung und einem Abendessen in der Innenstadt, nahm der Ausschuss am Freitagmorgen seine Arbeit an der Universität Bayreuth auf. Dabei wurden die Ausschussmitglieder vom Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Jörg Gundel, mit einigen wirtschaftsrechtlichen Ausführungen zu aktuellen Fragen der internationalen Ver-

flechtung von Ländern begrüßt, die die Verbindungen über die Fachgrenzen hinweg, wie sie in Bayreuth gepflegt werden, darstellten. Der Tag stand dann ganz im Zeichen wissenschaftlicher Vorträge, die sich mit verschiedenen aktuellen Fragen der Handelstheorie und -politik befassten, wie z.B. dem Widerruf von NAFTA oder der Wirkung erhöhter Importe aus China auf die Arbeitsmärkte. Das wissenschaftliche Programm wurde am Abend mit zwei Impulsreferaten und anschließender Diskussion zur Frage 'Wie stabil ist das internationale Finanzsystem?' abgerundet. Am Samstag gab es nach der Mitgliederversammlung und Diskussion über die Aufnahme weiterer Forscherinnen und Forscher in den Kreis des Ausschusses noch drei weitere wissenschaftliche Vorträge, die von den Mitgliedern ausführlich besprochen wurden. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war aus Sicht vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber zweifellos das Abendprogramm am Freitag. Auf Einladung der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw) trafen sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Abendessen an der IHK Oberfranken in Bayreuth. Vor dem Abendessen berichtete Bert-

ram Brossardt als Hauptgeschäftsführer der vbw über aktuelle Herausforderungen der Globalisierung für die Wirtschaft in Oberfranken und Bayern. Sein offenes Wort und die Bereitschaft zur intensiven Diskussion stießen bei den Ausschussmitgliedern auf sehr positives Echo. Erfreulich war auch, dass mit Gabriele Hohenner die Hauptgeschäftsführerin der IHK den Abend im Kreis der Ausschussmitglieder verbrachte.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am Samstag wurde der bisherige Vorsitzende, Prof. Dr. Philipp Harms (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter großem Beifall verabschiedet und Prof. Dr. Hartmut Egger (Universität Bayreuth) für die kommenden zwei Jahre zum neuen Vorsitzenden des Ausschusses für Außenwirtschaftstheorie und -politik gewählt.

KONTAKT

Prof. Dr. Hartmut Egger
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Internationale Makroökonomik und Handel – VWL II
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6080
E-Mail: hartmut.egger@uni-bayreuth.de
www.vwl2.uni-bayreuth.de

IDS 2019 an der Universität Bayreuth

Einmal jährlich treffen sich Doktoranden, Habilitanden und Inhaber von Lehrstühlen aus Deutschland, der Schweiz,

Österreich und Liechtenstein zum IDS-Workshop, um bank- und finanzwirtschaftliche Forschungsfragen zu diskutieren. In diesem Jahr fiel die Rolle des Gastgebers wieder einmal an den Bayreuther Lehrstuhl für BWL I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre von Prof. Dr. Klaus Schäfer. Das Bayreuther Lehrstuhlteam konnte rund vierzig Personen von zwölf Hochschulstandorten vom 4. bis 6. Juli 2019 in Bayreuth begrüßen. Zehn Doktoranden präsentierten ihre Forschungsarbeiten, verteidigten ihre Vorgehensweise in der Diskussion und konnten wertvolle Hinweise für ihre weitere Arbeit erhalten. Das Rahmenprogramm war mit der Besichtigung des Markgräflichen Opernhauses, einem gemeinsamen Rundgang auf dem Bayreuther Bürgerfest und

dem Besuch des RW-Homecoming auf dem Campus am Samstag besonders attraktiv. Finanziell unterstützt wurde das IDS 2019 durch die VR Bank Bayreuth-Hof eG und durch die lehrstuhlübergreifende Fachinitiative FACT Alumni Universität Bayreuth e.V.

KONTAKT

Prof. Dr. Klaus Schäfer
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für BWL I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6270
E-Mail: klaus.schaefer@uni-bayreuth.de
www.fiba.uni-bayreuth.de



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des IDS 2019 in Bayreuth. Foto: Paraskevi Kiriakidou

Weltmeister im Blitzcomputerschach

Dr. Johannes Zwanzger hat mit seiner KI-‘Jonny‘ den 2019er Weltmeistertitel geholt

Von Matthias Roppel

Dr. Johannes Zwanzger hat mit seiner künstlichen Intelligenz ‘Jonny‘ und mit Hilfe des Rechenclusters ‘btrzx4‘, der im Zuge des Bayreuther Projekts ‘HiPerSim4All‘ beschafft wurde, bei der Weltmeisterschaft im Computerschach 2019 den Titel im ‘Blitzcomputerschach‘ geholt.

Im August 2019 fand die International Computer Games Association (ICGA) im chinesischen Macau statt. Hier waren Programme und ihre Programmierer aus der ganzen Welt in drei Schachvarianten gegeneinander angetreten:

- Bei der ‘World Computer Chess Championship‘ (WCCC) haben die Programme für eine Partie insgesamt zwei Stunden Bedenkzeit, hinsichtlich der Hardware gibt es keine Vorgaben.
- Im Gegensatz dazu stehen bei der ‘World Chess Software Championship‘ allen Programmen die gleiche Hardware zur Verfügung, bei einer Bedenkzeit von einer Stunde pro Partie.
- Die letzte Variante ist die ‘World Speed Computer Chess Championship‘, bei der die Hardware wieder frei wählbar ist, die Bedenkzeit pro Partie aber nur noch zehn Minuten beträgt. Neben dem Erfolg im Blitzcomputerschach brauchte ‘Jonny‘ auch den Vergleich in den beiden anderen Schachvarianten nicht zu scheuen (4. bzw. 2. Platz).

Beim Wettbewerb kommt es auf das jeweilige KI-Schachprogramm an. Der Programmierer bzw. das Team führt während des Turniers nur noch die errechneten Züge aus. Die eigentliche Arbeit, das Programmieren und Trainieren der künstlichen Intelligenz, erfolgt in den Wochen und Monaten zwischen den Wettkämpfen.

Dr. Zwanzger, der 2011 bei Prof. Dr. Adalbert Kerber an der Universität Bayreuth promovierte, hat für diese WM im Vergleich zu den bisherigen Versionen seines KI-Programms ‘Jonny‘ einen komplett neuen Ansatz gewählt: Bei der Bewertung von Figurenstellungen auf dem Schachbrett hat er vollständig auf ein neuronales Netz gesetzt. Dieses hat sich selbst sein komplettes Schachwissen von Null an durch Spiele gegen sich selbst erarbeitet und war dabei nicht auf die Hilfestellung durch menschliche Einschätzungen angewiesen. Dass diese Technik funktionieren kann, hat Google vor über einem Jahr mit ‘AlphaZero‘ erstmals bewiesen.

Bayreuther Supercomputer ‘btrzx4‘
Trainiert wurde dafür auf dem Bayreuther Supercomputer ‘btrzx4‘, der eigentlich regionalen KMUs (KMU = kleine und mittlere Unternehmen) zur Verfügung steht, damit diese – im Zuge des vom Europäischen Sozialfonds und der Oberfrankenstiftung geförderten Projekts ‘HiPerSim4All‘ (High-Perfor-

mance-Simulationen für Alle) – Know-how im Bereich High Performance Computing aufbauen können. Hintergrund ist der Trend in der Produktentwicklung hin zu immer realitätsgetreueren und damit komplexeren Simulationen von Produkten und Prozessen. Dadurch steigen die benötigten Rechenzeiten signifikant an und können – je nach Untersuchungsgegenstand – mehrere Stunden bis Tage brauchen.

Die Nutzung von Supercomputern
Das sog. High-Performance-Computing (HPC) bietet jedoch Möglichkeiten, den Produktentwicklungsprozess deutlich effizienter zu gestalten und die Wettbewerbsfähigkeit von KMUs zu gewährleisten. Die Anwendung dieser Technologie ist jedoch

“Es ist faszinierend, dem Programm beim Lernen zuzusehen“, so Dr. Zwanzger.

nicht trivial: Speziell KMUs fehlen i.d.R. die notwendigen Kenntnisse über die Methoden zur schnelleren Durchführung von Simulationen, da sie keinen Zugriff auf die notwendige, sehr kostenintensive Hard- und Software besitzen.

Das Projekt ‘HiPerSim4All‘
...wurde im April 2018 gestartet und wird in Kooperation des Lehrstuhls für Konstruktionslehre und CAD (Lehrstuhlinhaber Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg) und dem IT-Servicezentrum (Leiter Dr. Andreas Grandel) betreut. Das Ziel ist, Produktentwicklern und Ingenieuren von bayerischen KMUs das nötige Wissen sowie die erforderlichen Tools und die Infrastruktur an die Hand zu geben, damit diese auch aufwändige Simulationen effizient und kostengünstig mit Hilfe von HPC durchführen zu können.

Da den Sommer über Kapazitäten frei waren, konnte die ‘btrzx4‘-Leistungsfähigkeit auch zum Trainieren der KI genutzt werden. So ließ sich innerhalb weniger Tage eine sehr große Anzahl an Trainingspartien spielen und ‘Jonny‘ erheblich in der Leistungsfähigkeit steigern. Für die gleiche Leistungssteigerung wären auf einem normalen Computer mehrere Monate nötig gewesen. ‘Jonny‘ wurde so performant, dass der ‘alte Jonny‘, der bereits für frühere Wettkämpfe von Dr. Zwanzger geschrieben wurde, eine rund 30mal schnellere



Duell der KIs: Jonny vs. Shredder

Für das Duo Zwanzger/Jonny war es übrigens nicht der erste WM-Titel: Bereits 2015 konnten sie sich die Krone im WCCC aufsetzen sowie 2011 und 2016 beim Blitzcomputerschach.

Hardware bräuchte, um ‘auf Augenhöhe‘ mit seinem Nachfolger spielen zu können.

Die Trainingsdurchläufe
Dr. Zwanzger beschreibt die Trainingsdurchläufe so: „Es ist faszinierend, dem Programm beim Lernen zuzusehen. Am Anfang, mit keinem Vorwissen, spielt es praktisch Zufallszüge, bewegt die Figuren willkürlich gemäß den vorgegebenen Schachregeln. Aber schon nach den ersten Trainingsiterationen merkt man, dass es beginnt, angegriffene Figuren

wegzuziehen. Mit fortschreitender Lerndauer kommen dann nach und nach immer mehr Feinheiten ins Spiel. So lernt ‘Jonny‘ zum Beispiel auf die Königssicherheit zu achten oder berücksichtigt die Bauernstruktur. Menschen werden dabei schnell von der KI abgehängt. Schon nach einer knappen halben Stunde Training auf dem Cluster hat ‘Jonny‘ so viel gelernt, dass auch Weltmeister Magnus Carlsen keine Chance mehr gegen ihn hätte.“

Der direkte Vergleich mit KI-Programmen
...aus anderen Ländern fand bei der WM statt, bei dem alle, wie erwähnt, mit der gleichen Hardware antreten. Bei den anderen Varianten, bei denen die Hardware frei gewählt werden konnte, kam auch wieder der leistungsstarke Bayreuther Supercomputer zum Einsatz und verhalf ‘Jonny‘ zu seinem Sieg.

Dr. Zwanzger lobte vor allem das schnelle und stabile Netzwerk sowie den großen Arbeitsspeicher des ‘btrzx4‘: „Durch den großen RAM der Knoten konnten alle Endspieltabellen für Stellungen mit sechs Steinen oder weniger direkt im Hauptspeicher abgelegt werden. Wenn ‘Jonny‘ während seiner Berechnungen auf so eine Stellung gestoßen ist, konnte er direkt in seinem ‘Kurzzeitgedächtnis‘ nachschlagen und sparte sich so einen Zugriff auf die vergleichsweise langsame Festplatte.“

KONTAKT
Matthias Roppel, M.Sc.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD
Lehrstuhlinhaber Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7536
E-Mail: matthias.roppe@uni-bayreuth.de
www.konstruktionslehre.uni-bayreuth.de



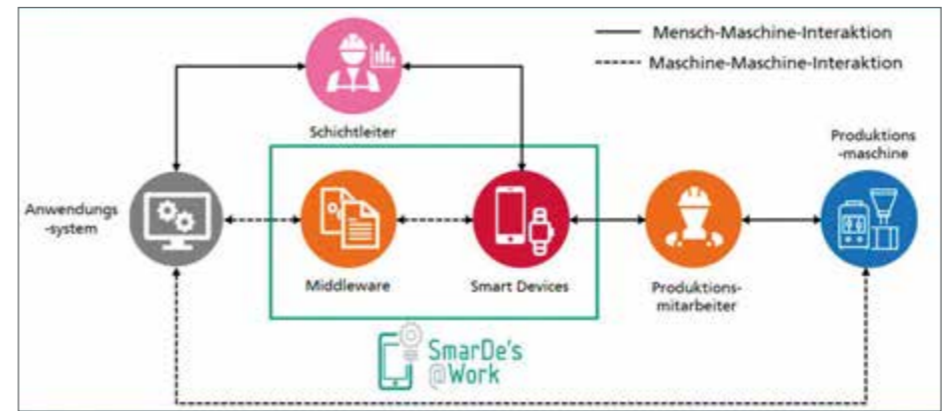
SmarDe’s@Work – Smart Devices in der Produktion

Während die Echtzeitkommunikation über Smart Devices, also zum Beispiel über Smartphones, im privaten Bereich weit fortgeschritten ist, werden die Potenziale in kleinen und mittelständischen Produktionsunternehmen (KMU) bisher kaum genutzt. Gemeinsam mit vier Produktionsunternehmen (BKW, Bittner Werkzeugbau, Dietz, und REHAU) sowie zwei Entwicklungspartnern (camLine und Vogler Engineering) untersuchen die Projektgruppen Wirtschaftsinformatik vom Fraunhofer FIT und Prozessinnovation vom Fraunhofer IPA, inwieweit Smart Devices zur Verbesserung von Produktionsprozessen bei KMU beitragen können.

Hierzu wurden insgesamt acht Anwendungsfälle umgesetzt. Beim Überschreiten eines Grenzwertes wie z.B. der Temperatur übermitteln das entwickelte System einen Alarm und informiert zuständige Produktionsmitarbeiter in Echtzeit über Zeit, Ort und Art des Fehlers. Das Innovative daran: die Fehlermeldung wird den Beschäftigten direkt auf einem smarten Endgerät angezeigt. Die Anwendungspartner berichten über Erfolge, wie Ausschuss-, Stillstandzeiten- und Kostenreduktionen. Im Rahmen der Tests bestätigten die Beschäftigten die intuitive Nutzung der App und Kommunikationsverbesserungen.

Das Projekt SmarDe’s@Work wurde von der Bayerischen Forschungsstiftung gefördert. Ziel des Projekts war es, eine speziell für Smart Devices entwickelte App und die Middleware – also eine Software, die die Kommunikation zwischen IT-Systemen, Smart Devices und Maschinen übernimmt – der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Weitere Infos gibt es hier: www.smart-devices.fim-rc.de

Ansprechpartner: Prof. Dr. Maximilian Röglinger, E-Mail: maximilian.roeglinger@uni-bayreuth.de und Prof. Dr. Nils Urbach, E-Mail: nils.urbach@uni-bayreuth.de



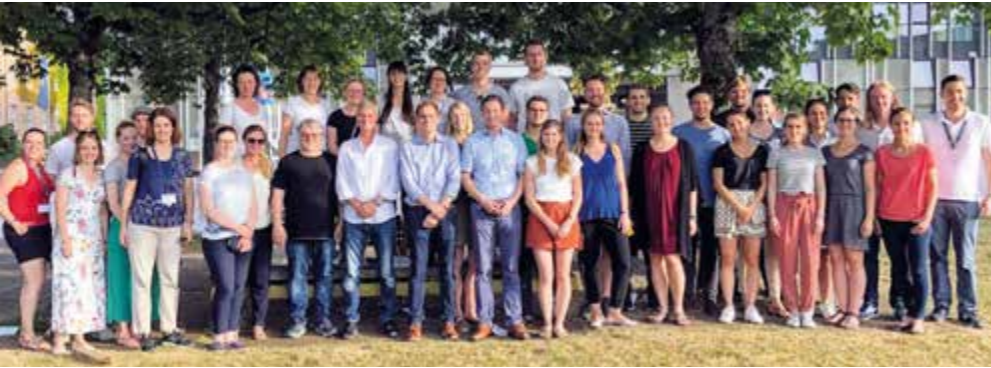
Grundschema des Forschungsprojekts Smart Devices in der Produktion

KONTAKT
Ulrich König
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Wertorientiertes Prozessmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Wittelsbacherring 10
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 598-4844
E-Mail: ulrich.koenig@fim-rc.de
www.wpm.uni-bayreuth.de

MuSe-Team bei internationalem Kolloquium 'Management Science'

Mit Prof. Dr. Bastian Popp war ein ehemaliger Bayreuther der Gastgeber

Von Markus Buser



Das MuSe-Team zum 18. Mal bei internationalem Kolloquium 'Management Science'

Vom 24. bis 26. Juni 2019 fand bereits zum 18. Mal das internationale Doktoranden- und Habilitandenseminar 'Management Science' statt. An wechselnden Veranstaltungsorten treffen sich dabei jährlich Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler verschiedener internationaler Hochschulen, um aktuelle Forschungsprojekte in verschiedenen Gebieten vorzustellen und zu diskutieren.

Organisiert wurde die diesjährige Tagung von Prof. Dr. Bastian Popp, der an der Universität Bayreuth studierte, promovierte und auch habilitierte. Er ist mittlerweile Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Handelsmanagement sowie Direktor des Instituts für Handel & Internationales Marketing und Direktor des Europa Instituts Sektion Wirtschaftswissenschaft an der Universität des Saarlandes.

Darüber hinaus beteiligten sich die Lehrstühle von Prof. Dr. Silke Boenigk (Universität Hamburg), Prof. Dr. Hellen Gross (Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes), Prof. Dr. Bernd Helmig (Universität Mannheim), Assoc.-Prof. Dr. Chris Horbel (University of Southern Denmark), Prof. Dr. Reinhard Kunz (Universität zu Köln), Prof. Dr. Bastian Popp (Universität des Saarlandes), Prof. Dr. Stefan Roth (TU Kaiserslautern), Prof. Dr. Katharina Spraul (TU Kaiserslautern), Prof. Dr. Julia Thaler (Universität der Bundeswehr, München) und Prof. Dr. Herbert Woratschek (Universität Bayreuth) an dem Kolloquium. Aus Bayreuther Sicht hatten drei Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, Teilprojekte ihrer Dissertation zu präsentieren. Dabei konnte Franziska Kullak ein Forschungsprojekt zu Business Model Innovationen in gemeinnützigen Unternehmen vorstellen und Bettina Kriegl ein Projekt zu

Serviceinnovationen in der medizinischen Rehabilitation. Den Abschluss des Seminars bildete die Präsentation von Jan Schönberger mit seinem Vortrag, wie Unternehmen ihre Sponsoringentscheidungen treffen.

Ein attraktives Rahmenprogramm rundete das Kolloquium ab. In diesem Jahr stand als kulturelles Highlight der Besuch des Weltkulturerbes 'Völklinger Hütte' auf dem Programm. Beim anschließenden echt saarländischen Barbecue konnte der rege Austausch über die verschiedenen Forschungsprojekte nochmals intensiviert werden. Aufgrund des internationalen und breit aufgestellten Teilnehmerfelds ergaben sich demnach für das Bayreuther Team zahlreiche Gelegenheiten, um sich mit anderen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zu vernetzen und Ideen für Forschung und Lehre zu generieren.

KONTAKT

Markus Buser
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für Marketing & Dienstleistungsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3490
E-Mail: markus.buser@uni-bayreuth.de
www.dlm.uni-bayreuth.de

Wittgenstein-Vorlesung 2019 mit Prof. Miranda Fricker

Blaming and Forgiving – The Work of Morality

Von Jonas Franzen

Jedes Jahr tickt die Uhr am Institut für Philosophie unserer Universität für eine Woche ein wenig anders. Vorlesungen stoppen, trotzdem hört alles zu. Die Wittgenstein-Vorlesung ist ein Höhepunkt des Semesters, ein Zusammenkommen und Austauschen über die Philosophie. Professorinnen und Professoren sowie Studierende lauschen, es werden Fragen gestellt, es wird nachgedacht und viel Neues gelernt. Seit 1987 bietet die Wittgenstein-Vorlesung Studierenden in Bayreuth die Chance, renommierte Philosophen und Philosophinnen im Rah-

men einer einwöchigen Vorlesungsreihe live zu erleben. 2019 hielt Prof. Dr. Miranda Fricker, die vor allem durch ihre Arbeiten zur feministischen Philosophie und 'Epistemic Injustice' international bekannt ist, die Wittgenstein-Vorlesung. Miranda Fricker lehrt und forscht an der University of Sheffield und der City University of New York. In Bayreuth präsentierte Miranda Fricker eine detaillierte, philosophische Analyse der sozialen Praxis von Schuldzuschreibung und Vergebung: Anstatt Schuldzuschreibung als bloße Zurechtweisung oder gar

als Bestrafung zu verstehen, hob sie deren konstruktive und kommunikative Funktion hervor. Miranda Fricker betonte dabei besonders die spezielle Rolle von Schuld und Vergebung in der Vermittlung moralischer Werte, zeigte aber auch Missbrauchsmöglichkeiten auf. Die Arbeit zur Schuld und Vergebung ist Miranda Frickers aktuelles Forschungsprojekt, welches Ende 2019 in einer Buchveröffentlichung münden soll – Studierenden in Bayreuth bot sich so die einmalige Chance, ihre Forschung noch vor der abschließenden Veröffentlichung ken-



Prof. Miranda Fricker. Foto: Paul Pitterlein

nenzulernen und in drei Kolloquien intensiv diskutieren zu können. Miranda Frickers Forschung steht beispielhaft für das Bestreben, komplexe, soziale Zusammenhänge mittels philosophischer Betrachtung besser zu verstehen – und damit im Einklang mit einem der Kernanliegen des Studiengangs 'Philosophy & Economics'.

Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht an der Wittgenstein-Vorlesung 2019 teilgenommen haben, sollten sich also zu Recht Vorwürfe machen – aber, und das hat Miranda Fricker immer betont, in einem konstruktiven, optimistischen und zukunftsorientierten Sinn. Schließlich wird es weitere, spannende Wittgenstein-Vorlesungen geben.

KONTAKT

Jonas Franzen
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Philosophie II
Telefon: 0921 / 55-4159
E-Mail: jonas.franzen@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Cristina Borgoni-Gonçalves
Inhaberin der Professur Erkenntnistheorie
Telefon: 0921 / 55-4145
E-Mail: cristina.borgoni@uni-bayreuth.de

Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
www.pe.uni-bayreuth.de

P&E MA goes Czernowitz

Austausch mit Kommilitonen und Wissenschaftlern der ukrainischen Universität

Von Hartmut Egger

Im Rahmen des Integrative Seminars des Masterstudiengangs Philosophy & Economics (P&E MA) beschäftigten sich Studierende der Universität Bayreuth im WS 2018/19 mit dem Thema 'Conflict, Democracy, Governance & Economic Success: The Case of Ukraine'.

Ziel dieses Seminars war es, sich mit den vielfältigen Herausforderungen des größten innersowjetischen Transformationsprozess auseinanderzusetzen. Dabei sollten die Studierenden eigenständige Forschungsprojekte zu diesem Thema entwickeln und bearbeiten. Die Resultate dieser Forschungsarbeiten wurden dann bei einem einwöchigen Besuch an der Nationalen Jurij-Fedkowskytsch-Universität Czernowitz vom 2. bis 8. März 2019 nicht nur von den P&E MA Studierenden und den bei-

den Betreuern, Prof. Dr. Hartmut Egger (Lehrstuhl VWL II) und Prof. Dr. Julian Fink (Professor für Praktische Philosophie) vorgestellt, sondern auch intensiv mit Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität in Czernowitz diskutiert.

Um die Reise in die Ukraine zu finanzieren, konnten Mittel des DAAD eingeworben werden. Begonnen hatte die gemeinsame Reise der 15 Bayreuther Studierenden und der beiden Betreuer am 2. März mit einer nächtlichen Zugfahrt von Kiew nach Czernowitz. Bereits auf dieser Zugfahrt konnten sich die Reisenden von noch bestehenden Problemen in der Infrastruktur abseits der Hauptstadt der Ukraine überzeugen. In Czernowitz wurde die Gruppe dann frühmorgens von ihren Gastgebern bereits am Bahnhof empfangen. Am 3. März begann dann das intensive Vortragsprogramm an der Universität.

Dabei zeichneten sich die Bayreuther Studierenden durch ein sehr vielfältiges Vortragsprogramm – mit Themen zum Wahlverhalten der Ukrainer seit ihrer Unabhängigkeit, der Transformation einer Plan- in eine Marktwirtschaft und der Privatisierung vormals staatlicher ukrainischer Unternehmen – und sehr gut vorbereiteten Präsentationen aus. Bemerkenswert war aber nicht nur die inhaltliche Stärke der einzelnen Vorträge, sondern auch das stete

Bemühen, die ukrainischen Gastgeber in die Diskussion mit einzubinden und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Das Seminarprogramm wurde durch drei Vorträge unserer ukrainischen Gastgeber abgerundet, durch die die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer aus Bayreuth wertvolle Einsichten in aktuelle wirtschaftliche und soziale Herausforderungen der Ukraine bekamen.

In Erinnerung bleiben jedoch nicht nur die hervorragenden Vorträge und intensiven Diskussionen – die große Gastfreundlichkeit und das persönliche Bemühen von Bohdana Manchul, Olga Ruptash und Andrii Verstiak um unser aller Wohlergehen haben diese Reise für uns unvergesslich gemacht. Das positive Feedback seitens unserer Studierenden ermutigt uns, ein vergleichbares Format auch in Zukunft für das P&E MA Integrative Seminar zu wählen.

KONTAKT

Prof. Dr. Hartmut Egger
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Internationale Makroökonomik und Handel – VWL II
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6080
E-Mail: hartmut.egger@uni-bayreuth.de
www.vwl2.uni-bayreuth.de



Vor der Universität in Czernowitz

Der soziologische Blick auf Gewalt

Internationaler Workshop 'Studying Violence' des International Senior Fellows Prof. Alejandro Baer

Von Max Gropper und Ekrem Babaçan



Die Workshop-Gruppe im Schloss Thurnau (Foto: Alejandro Baer) und im kunstvollen Tagungssaal (Foto: Karin Birkner).

Die Gewaltforschung zählt zu den bedeutenden Forschungsfeldern der Soziologie, die ein breites Spektrum theoretischer Ansätze, methodischer Herangehensweisen und materialer Untersuchungsgegenstände umfasst. Sie reichen von den interpersonalen Formen alltäglicher Gewalt bis zu den gewaltsamen Prozessen sozialen Wandels und schließen Analysen struktureller Formen der Gewalt ebenso wie die gesellschaftlichen Folgen von Konflikten, Krieg und Völkermord ein.

Dieses breite Spektrum adressierte ein internationaler Workshop, der vom 2. bis 4. Mai 2019 auf Schloss Thurnau unter dem Titel 'Studying Violence and Post-Conflict' stattfand. Im Rahmen der Bayreuth International Senior Fellowship von Prof. Dr. Alejandro Baer (University of Minnesota) wurde die Veranstaltung vom Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie (Prof. Dr. Bernt Schnettler) organisiert. Ziel war es, den produktiven Dialog zwischen hochrangigen und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu fördern, Zusammenhänge zwischen Forschungsbereichen zu skizzieren, methodische Werkzeuge und neue theoretische Ansätze auszutauschen und die Kooperation in Lehre und Forschung zwischen Bayreuth und der University of Minnesota weiter zu vertiefen. In Thurnau versammelten sich zum Themenkomplex Forscherinnen und Forscher aus der Bayreuther Soziologie mit renommierten nationalen und internationalen Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Gewaltforschung. Der Workshop diente neben Reflexion und Austausch der Intensivierung der Vernetzung und fand unter Beteiligung relevanter nationaler und internationaler Forscherinnen und Forscher statt, die als Diskussionspartner gewonnen werden konnten. Alejandro Baer (University

of Minnesota) rekonstruierte auf der Grundlage medialer Daten den historischen Wandel der gesellschaftlichen Deutung des Massakers an den Dakota in Minnesota. Anhand seiner Analyse des Bürgerkriegs in Kolumbien und der öffentlichen Rolle der Soziologie im Umgang mit Konflikten zeigte Carlo Tognato (National University of Colombia) Potenziale seines kultursoziologischen Ansatzes auf. Vincent Druliolle (Universidad Carlos III de Madrid) präsentierte Forschungen zu Prozessen sozialen Labelings unterschiedlicher Opfergruppierungen des Spanischen Bürgerkriegs. Katharina Inhetveen und Max Breger (Universität Siegen) stellten Ergebnisse aus einem laufenden komparativen DFG-Projekt über Folterpraktiken in den USA und bei den Roten Khmer in Vietnam vor, in dem Fragen der Gewaltforschung mit der Körpersoziologie verknüpft werden.

Die anschließenden Diskussionen erstreckten sich nicht nur auf konzeptuelle und theoretische Aspekte, sondern schlossen methodische Probleme aus der empirischen Forschungspraxis ein. Diskutiert wurden aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der sozialwissenschaftlichen Gewaltforschung. Den in Bayreuth von der Politischen Soziologie (Prof. Dr. Eva Maria Ziege) und dem Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie (Prof. Dr. Bernt Schnettler) verfolgten Projekte bot sich Gelegenheit, methodologische und theoretische Implikationen der Gewaltforschung anhand eigener Projekte zu diskutieren: Tobias Hauffe (Politische Soziologie) stellte Erkenntnisse seines laufenden Dissertationsprojekts zu 'unmotivierter Gewalt' vor und Tom Kaden (Kultur- und Religionssoziologie) skizzierte sein konfliktsoziologisch orientiertes Habilitationsprojekt, das

die Analyse von Daten zum Internetphänomen 'Memes' einschließt. Die internationalen Doktoranden am Lehrstuhl Kultur- und Religionssoziologie, Luis Bastidas (Kolumbien) und Mahdi Montazeri Moghaddam (Iran), stellten ihre anlaufenden Forschungsprojekte zur Diskussion. Bastidas thematisierte methodische Herausforderungen der religionssoziologischen Erforschung des Phänomens der Adoption anonymer Toter und der daraus hervorgegangenen Ritualkultur in der kolumbianischen Stadt Puerto Berrío. Mahdi Montazeri Moghaddam skizzierte seinen Forschungsansatz zu Prozessen der Neutralisierung in alltäglichen Handlungssituationen im iranischen Kontext. Bernt Schnettler steuerte einen Bericht über die angelaufene Videographie der Transitionscamps der FARC-Guerilla in Kolumbien bei (siehe auch S. 36).

Der Workshop lieferte nicht nur einen Beitrag zur Debatte um die soziologische Gewaltforschung, sondern trug auch dazu bei, die internationale Zusammenarbeit der Soziologie an der Universität Bayreuth auf diesem Gebiet weiter voranzubringen. An einer Veröffentlichung der Ergebnisse wird gearbeitet.

KONTAKT

Max Gropper / Ekrem Babaçan
Studentische Hilfskräfte
Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4114
E-Mail: cultsoz@uni-bayreuth.de
www.sozioogie.uni-bayreuth.de/de/personen/kultur-und-religionssoziologie

aviDa-DFG-Projekt soll Forschungsdateninfrastrukturen entwickeln

Audiovisuelle Daten nachnutzbar für die qualitative Sozialforschung?

Von Bernt Schnettler und Helen Pach

In Kooperation mit der TU Berlin entwickelt das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Bereich Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) seit Ende 2018 geförderte Forschungsprojekt aviDa Grundlagen für Forschungsdateninfrastrukturen der qualitativen empirischen Sozialforschung. Es trägt damit zur Digitalisierungsstrategie der Universität Bayreuth bei und leistet Pionierarbeit für den zukunftsweisenden Strukturausbau, der den Sozialwissenschaften ermöglichen soll, Chancen digitaler Infrastrukturen zu nutzen und damit verbundene technische, methodologische und forschungsethische Herausforderungen zu meistern.

Das am Lehrstuhl Kultur- und Religionssoziologie der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Bernt Schnettler, Helen Pach) angesiedelte überregionale Projekt wird in Kooperation mit drei Partnern durchgeführt und vereint forschende sowie forschungsunterstützende Einrichtungen miteinander. Mit dem Forschungspartner, dem Fachgebiet Allgemeine Soziologie der TU Berlin (Prof. Dr. Hubert Knoblauch, René Wilke), existiert eine über zehnjährige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Entwicklung avancierter Methoden im Bereich Sozialforschung, wofür an beiden Einrichtungen digitale Videoanalyselabore aufgebaut wurden.

Für die Programmierung der technischen Infrastruktur wurde TuBit, das Rechenzentrum der TU Berlin (Prof. Dr. Odej Kao), für den laufenden Betrieb des Repositoriums über deren etabliertes System DepositOnce die Universitätsbibliothek der TU Berlin (Jürgen Christof) als Partner gewonnen.

Das seit 2009 betriebene Videoanalyselabor in Bayreuth dient als Infrastruktur der engen Verknüpfung von Forschung und Lehre und leistet neben materialen Analysen zugleich Beiträge zur Weiterentwicklung videographischer Methoden. Unsere Forschung in diesem expandierenden Feld ist verknüpft mit nationalen und internationalen Partnern, etwa dem King's College London, der University of Minnesota, der Universidad Complutense Madrid und der Universidad del Valle in Kolumbien.
www.sozioogie.uni-bayreuth.de/de/forschung/Videoanalyse-Labor

Ziel von aviDa ist die Entwicklung einer spezifischen Forschungsdateninfrastruktur für die digitale Sicherung und Nachnutzung audio-visueller Forschungsdaten. Dafür werden an den beteiligten Videolaboren Korpora aufbereitet, die bei der Entwicklung der technischen Komponenten als Pilotanwendung getestet werden sollen. Forschende werden dabei von Beginn an in die infrastrukturelle Gestaltung eingebunden. Im Vergleich zu den seit vielen Jahrzehnten in der quantitativen Forschung etablierten Datenzentren befindet sich der Aufbau qualitativer Strukturen noch in den Kinderschuhen und entsprechende Initiativen sind von kontroversen Fachdebatten begleitet. Speziell für die Speicherung audiovisueller Materials ist bislang kein Repositorium vorhanden, das über die Standards verfügt, um eine Sekundärnutzung in Forschung und Lehre zu ermöglichen. aviDa konzentriert sich auf videographische Daten, die in der Interaktionsforschung eine herausragende

Rolle spielen. In Bayreuth besteht seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit mit der Linguistik (Prof. Dr. Karin Birkner), die im Kontext des MA SprInK sowie des Promotionsprogramms Kommunikative Konstruktion von Wissen intensiv an der Nutzung des Videolabors beteiligt ist. Im März 2019 fand der erste aviDa-Workshop in Berlin statt, der einer Zusammenkunft etablierter Forschungsdatenzentren der qualitativen Forschung zum Austausch über Erfahrungen und Best Practice Modelle diente. Obwohl der Fokus bisheriger Initiativen primär auf Interviewdaten liegt und diese sich mit anderen methodologischen wie rechtlichen Erfordernissen konfrontiert sehen, wurde die Relevanz einer Vernetzung der vereinzelter Infrastrukturinitiativen offenkundig. Daher bemüht sich aviDa um stärkere Vernetzung auf dem Campus, um Synergien mit ähnlich gelagerten Initiativen zu ermöglichen. Erfreulicherweise nahm von Seiten des Exzellenzclusters 'Africa Multiple' der Vice Dean of Digital Solutions Prof. Dr. Cyrus Samimi sowie die Datenkuratorin Anja Dreiser am Berliner Workshop teil, die am Aufbau von digitalen Dateninfrastrukturen für das Cluster arbeiten. aviDa steht für weitere Kooperationen an der Universität Bayreuth zur Verfügung und kann Erfahrungen in Bemühungen zur Vernetzung der FDI- und FDM-Initiativen einspeisen. Der zweite Projekt-Workshop wird im Frühjahr 2020 in Bayreuth stattfinden und der praxisorientierten Evaluation entwickelter Komponenten dienen.

aviDa
audio-visuelle Daten archivieren

KONTAKT

Prof. Dr. Bernt Schnettler
Lehrstuhlinhaber

Helen Pach
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4114
E-Mail: cultsoz@uni-bayreuth.de
www.sozioogie.uni-bayreuth.de/de/personen/kultur-und-religionssoziologie



Data Session im Videoanalyselabor. Fotos: Helen Pach

Friedenslaboratorien in Kolumbien

Bayreuther Kooperationsprojekt mit der Universidad del Valle zur ehemaligen FARC-Guerilla

Von Bernt Schnettler und Helen Pach



Einfahrt zur ETCR Tierra Grata. Fotos: Bernardo Fernández

Mit dem Friedensabkommen zwischen der Regierung und der FARC wurde 2016 in Kolumbien der längste und blutigste Bürgerkrieg in Lateinamerika beendet. In den vergangenen 50 Jahren sind mehr als 220.000 Menschen Todesopfer und 6,7 Millionen Flüchtlinge zu beklagen.

Die Einrichtung von 'Übergangszonen zur Normalisierung' (Zonas veredales transitorias de normalización, ZVTN) ist einer der wichtigsten Aspekte des Friedensabkommens. Die primären Regierungsziele bestanden darin, den Waffenstillstand mit der FARC zu garantieren, deren Entwaffnung durchzuführen sowie die Reinkorporation der ehemaligen Kämpferinnen und Kämpfer in das Zivilleben und ihren Übergang in die Legalität vorzubereiten. Dazu wurden in verschiedenen Regionen des Landes insgesamt 23 solcher Gebiete und sieben Konzentrationspunkte eingerichtet. Anfänglich

für einen Maximalzeitraum von 180 Tagen geplant, wurden die ZVTN zweimal verlängert. Zwischenzeitlich wurden die Gelände an die Demobilisierten übertragen, sodass sich diese Einrichtungen nun verstetigen. Im September 2017 erfolgte die Waffenabgabe und kurz darauf taufte die kolumbianische Regierung sie in 'Fortbildungs- und Wiedereingliederungszonen' (Espacios Territoriales de Capacitación y Reincorporación, ETCR) um, womit die Etappe der Reintegration ins Zivilleben eingeläutet werden sollte. Das Ziel der Camps wurde nun dahingehend modifiziert, Kollektivprojekte der Wirtschaftsproduktion zu gründen und die ehemaligen Kämpferinnen und Kämpfer dafür entsprechend auszubilden. Staatliche Weiterbildungsinstitutionen wurden mit Weiterbildungsprogrammen für die Demobilisierten beauftragt, in die ebenfalls Bewohnerinnen und Bewohner umliegender Dörfer einbezogen werden



José Fernando Sánchez Salcedo im Interview mit einem Exkommandanten der FARC-Guerilla.

können. Als Sonderwelt im Übergang zwischen Kriegszustand und Eingliederung in die Zivilgesellschaft, also an der Nahtstelle gesellschaftlicher Exklusion und Inklusion, bilden die ZVTN/ETCR für die Sozialwissenschaften einen ebenso hervorragenden wie anspruchsvollen Forschungsgegenstand.

Im April 2019 waren Prof. Dr. Bernt Schnettler (Lehrstuhl Kultur- und Religionssoziologie, Universität Bayreuth), Dr. José Fernando Sánchez Salcedo (Universidad del Valle), Dr. Anna-Lena Dießelmann (Universidad del Valle) und Dr. Andreas Hetzer (DAAD-Stipendiat an der Universität Bayreuth) zu Feldforschungen in zwei Übergangslagern (Espacio Temporal de Capacitación y Reincorporación) der ehemaligen FARC-Guerilla im Nordosten des Landes, im ETCR Tierra Grata, Departamento el Cesar, und im ETCR Pandores, Departamento La Gujira. Die ETCR stellen soziologisch gesehen 'Laboratorien' des Übergangs von einer Kriegs- zu einer Zivilgesellschaft dar, die prekäre und fragile Zwischenwelten darstellen und bislang kaum exploriert wurden. Die Forschungen stützen sich auf eine seit 2015 existierende enge Kooperation zwischen dem Bayreuther und dem kolumbianischen Forschungsteam, die das Projekt über den Friedensprozess in Kolumbien gemeinsam entwickelt haben. Nach einer Anschubfinanzierung für bilaterale Forschungsprojekte des Bayerischen Hochschulzentrums für Lateinamerika (BAYLAT) wird das Projekt durch Mittel der Universidad del Valle und der Universität Bayreuth gefördert. Im Zentrum der Forschungen steht die Analyse der Demobilisierungszonen in Kolumbien und ihre Auswirkungen auf die Wiedereingliederung ehemaliger Guerilleros und Guerilleras der FARC-EP. Bei ihrem Feldaufenthalt konnten die Forscherinnen und Forscher umfangreiche Daten erheben, Feldinterviews durchführen und audiovisuelle Daten

generieren, die nachfolgend aufbereitet und später in gemeinsamen Datensitzungen ausgewertet werden. Zugleich diente der Aufenthalt dazu, den im Herbst stattfindenden Workshop vorzubereiten, für den eine Förderung des BMBF-Kolumbientages gewonnen werden konnte (siehe unten). Dieser wird in einem der Übergangslager nahe La Paz stattfinden und Gelegenheit für eine intensive Auswertung des Materials bieten, wobei die Bewohnerinnen und Bewohner der Lager im Sinne eines partizipativen Forschungsansatzes in die Analyse des Materials mit einbezogen werden.



Haus der Erinnerung (casa de memoria) im ETCR Pandores

Kolumbientag des BMBF

Projekt der Universität Bayreuth gewinnt Ideenwettbewerb

Von Bernt Schnettler



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kolumbientages 2019. Foto: Team Schnurrbart für DLR e.V.

Am 25. und 26. März richtete das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen Kolumbientag aus. Rund 130 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen tauschten sich im Universitätsclub in Bonn im Rahmen der Veranstaltung über ihre Kolumbien-Forschungen aus, knüpften neue Kontakte und informierten sich über Fördermöglichkeiten. Ziel war es, Vernetzungspotenziale und die wissenschaftliche Kooperation zwischen Deutschland und Kolumbien zu stärken. Von 38 Forscherteams waren hierzu Vorschläge zur Ausrichtung von binationalen wissenschaftlichen Workshops eingereicht worden. Nach fachlicher Begutachtung durch das BMBF konnten sechs Finalisten ihre Ideen präsentieren und sich der kritischen Bewertung durch das Publikum stellen.

Als eine von drei erfolgreichen Ideen wurde das Konzept zur Durchführung eines Work-

shops zum Thema 'Der Frieden als Laboratorium' in einer Demobilisierungszone der FARC ausgezeichnet, das von Prof. Dr. Bernt Schnettler von der Universität Bayreuth in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen von der Universidad del Valle in Cali, Kolumbien durchgeführt wird (siehe oben). Für die BMBF-Förderung zur Ausrichtung eines Workshops in Kolumbien konnten sich außerdem das Projekt 'Netzwerk Stadtentwässerung' vom ifak, Magdeburg (Dr. Manfred Schütze) sowie das Projekt 'Bioeconomy in Germany and Colombia – new value chains in the context of the UN Sustainable Development Goals', Universität Stuttgart (Natalia Matiz Rubio) durchsetzen.

Der Botschafter der Republik Kolumbien, Hans-Peter Knudsen Quevedo, und Ministerialrat Stefan Schneider, Referatsleiter im BMBF, beglückwünschten die Preisträger. Das BMBF

wird einen entsprechenden Workshop, der im Herbst 2019 geplant ist, unterstützen.

KONTAKT

Prof. Dr. Bernt Schnettler
Lehrstuhlinhaber

Helen Pach
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4114
E-Mail: cultsoz@uni-bayreuth.de
www.soziologie.uni-bayreuth.de/de/personen/kultur-und-religionssoziologie

Großer Andrang bei 'Research in Europe'

Eine Initiative der Forschungsförderung und WiN-UBT für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Von Ursula Higgins und Sabine Zühlcke

Um mehr Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für eine internationale Karriere in der Forschung zu gewinnen, bietet die Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) in Bonn seit einigen Jahren die ganztägige Informationsveranstaltung 'Research in Europe' (Forschen in Europa) an Hochschulen an. Angesprochen werden fortgeschrittene Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs und Junior Fellows aus dem In- und Ausland. Im Zentrum der Veranstaltung steht ein kompakter Überblick über die aktuellen Forschungsfördermöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs auf nationaler und europäischer Ebene.

Verschiedene große deutsche Forschungs- und Förderorganisationen stellen direkt vor Ort ihre Einrichtungen und Programme vor und geben Tipps zur erfolgreichen Antragstellung und Bewerbung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Einrichtungen stehen außerdem an diesem Tag für Fragen zur Verfügung und decken somit den hohen Bedarf an Informationen zur individuellen Karriereplanung in der Forschung.

Die Veranstaltung fand am 3. April 2019 im Rahmen der Early Career Researchers' Week statt, und damit zum ersten Mal an der Universität Bayreuth. Die Teilnehmerzahl übertraf bei Weitem die von KoWi grundsätzlich angestrebte 200er Marke: Es gab insgesamt 315 Anmeldungen, von diesen kamen etwa 25 Prozent nicht aus Bayreuth.

Eröffnet wurde der Tag mit einer Begrüßung durch Angela Schindler-Daniels (KoWi) und Prof. Dr. Christian Laforsch, Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs an der Universität Bayreuth. Zwei unserer Bayreuther Marie Curie-Fellows, Dr. Bouchra Marouane und Dr. Frederik van de Putte, berichteten anschließend über ihre Erfahrungen mit dem Programm der Marie Skłodowska-Curie Individual Fellowships.

Danach teilten sich die Veranstaltungsbesucher jeweils in eine Doktoranden- und eine Postdoc-Session auf, in denen sich die folgenden Organisationen präsentierten und für weitere Fragen zur Verfügung standen:

- KoWi
- DFG
- DAAD
- Leibniz-Gemeinschaft
- Helmholtz-Gemeinschaft
- Max-Planck-Gesellschaft
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Bundesanstalt für Materialforschung und -Prüfung (stellvertretend für Bundesinstitute)
- Alexander von Humboldt-Stiftung

Das Feedback war insgesamt sehr positiv, sowohl von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, als auch von den Referentinnen und Referenten selber, die insbesondere die gute Organisation und unsere Bayreuther Gastfreundschaft lobten.

Die Veranstaltung 'Research in Europe' bildete den Höhepunkt innerhalb der Early Career Researchers' Week, der Woche des Wissenschaftlichen Nachwuchses, welche die University of Bayreuth Graduate School vom 1. bis 5. April 2019 rund um die Themen Antragstellung und Projektmanagement ausrichtete. Die Early Career Researchers' Week fand zum ersten Mal auf dem Campus statt und war offen für alle Doktorandinnen und Doktoranden, Postdocs und Juniorprofessorinnen und -professoren der Universität

Die University of Bayreuth Graduate School ist eine Institution für Doktorandinnen und Doktoranden aller Fächer der Universität Bayreuth. Sie fördert Promovierende in allen Fakultäten sowie an den Bayreuther Graduiertenzentren. Die WiN-Academy ist das Angebot der Universität Bayreuth zur Karriereentwicklung für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Sie umfasst das Förderspektrum der University of Bayreuth Graduate School während der Promotion und die WiN-UBT-Programme für den wissenschaftlichen Nachwuchs nach der Promotion. Gemeinsam mit der Stabsstelle Forschungsförderung bieten sie dem wissenschaftlichen Nachwuchs in Ergänzung zur wissenschaftlichen Arbeit ein optimales persönliches Entwicklungsumfeld.

Bayreuth. Eine Reihe von Workshops informierte rund um die Themen Drittmittel-Einwerbung und Antragstellung, aber auch zu allgemeineren Themen wie Forschungsdatenmanagement und Business Administration in Drittmittelprojekten. Die rege Teilnahme durch Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Karrierestufen, wie auch deren positiven Rückmeldungen bestätigen den Bedarf an überfachlichen Weiterbildungsmöglichkeiten.

KONTAKT

Dr. Ursula Higgins
Referentin
Stabsstelle Forschungsförderung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW III
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7880
E-Mail: ursula.higgins@uni-bayreuth.de
www.forschungsfoerderung.uni-bayreuth.de



Gründung des 'Bayreuth Humboldt Centres'

Neue Fördermöglichkeiten für internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Von Jana Hoffmann

Im Juli 2019 wurde das 'University of Bayreuth Centre of International Excellence Alexander von Humboldt', kurz: Bayreuth Humboldt Centre, gegründet. Mit Mitteln aus der Universitätspauschale, welche die Universität Bayreuth aufgrund des erfolgreich eingeworbenen Exzellenzclusters 'Africa Multiple' erhält, werden Gastaufenthalte von im Ausland tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Fachrichtungen gefördert. Durch die Anwerbung international renommierter Senior-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler sowie vielversprechender Junior-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler trägt das Centre zu einer verstärkten internationalen Sichtbarkeit der Universität Bayreuth bei. Gefördert werden drei Formate für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland:

- mehrmonatige Fellowships für Junior- und Senior-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler
- Forschungsbesuche von ein bis drei Wochen (Short Term Grants)
- Workshops, die in Kooperation zwischen internationalen und Bayreuther Forscherinnen und Forschern an der Universität Bayreuth durchgeführt werden.

Auswahl – Ausstattung – Aufenthaltsdauer
Zur Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger wird ein siebenköpfiger externer Beirat aus international renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen einberufen. Die Auswahl der Short Term Grantees sowie

der kooperativen Workshops erfolgt durch den Vorstand des Centres. Der Forschungspreis für Senior-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler ist mit 50.000 Euro dotiert, die Ausstattung für Junior-Preisträgerinnen und -Preisträger beläuft sich auf 30.000 Euro. Der Universität Bayreuth-Host erhält in der Zeit während des Aufenthalts des Gastes eine monatliche Pauschale von 500 Euro (Geistes- und Sozialwissenschaften) bzw. 800 Euro (Ingenieur- und Naturwissenschaften). Es ist ein Aufenthalt an der Universität Bayreuth zwischen einem und sechs Monaten vorgesehen. Die Short Term Grants beinhalten demgegenüber lediglich die Erstattung der Reisekosten nach Bayreuth und zurück bis zu einer Höhe von 3.500 Euro. Der Aufenthalt kann zwischen einer und drei Wochen dauern. Die erste Ausschreibung der Fellowships und Short Term Grants erfolgt im Herbst 2019. Die Workshops, die in Kooperation von Universität Bayreuth-internen und -externen Forschenden auszurichten sind, erhalten eine maximale Ausstattung von 20.000 Euro pro Veranstaltung. Diese muss an der Universität Bayreuth stattfinden.

Direktorium – Vorstand – Geschäftsstelle
Das Bayreuth Humboldt Centre wird von einem zweiköpfigen Direktorium geleitet: Prof. Dr. Anna Köhler (Lehrstuhlinhaberin für Optoelektronik weicher Materie, Experimentalphysik II) ist leitende Direktorin, Prof. Dr. Bernhard Herz (Lehrstuhlinhaber für Geld und Internationale Wirtschaft, VWL I) ist stellvertretender Direktor. Der Vize-Präsident für Forschung und Wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Christian Laforsch, und der Vize-Präsident für Internationalisierung, Diversity und Chancengleichheit, Prof. Dr. Thomas Scheibel, bilden zusammen mit dem Direktorium den Vorstand des Centres. Eine Geschäftsstelle mit einer Geschäftsführerin und einer Verwaltungsmitarbeiterin zur administrativen Abwicklung hat Anfang September 2019 die Arbeit aufgenommen.

Bewerben können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an einer Universität oder Forschungseinrichtung im Ausland tätig sind. Wichtig hierbei ist, dass der Antrag in Abstimmung mit einem an der Universität Bayreuth beschäftigten Host gestellt wird. Es sind Bewerbungen aller Fachrichtungen möglich, sofern ein inhaltlicher Anschluss an Forschungen der Universität Bayreuth besteht.



Die Geschäftsstelle:



Dr. Mirjam Horn-Schott

Geschäftsführung:

Dr. Mirjam Horn-Schott
Telefon: 0921 / 55-7879
E-Mail: mirjam.horn-schott@uni-bayreuth.de



Sabine Aman

Administration:
Sabine Aman
Telefon: 0921 / 55-7874
E-Mail: sabine.aman@uni-bayreuth.de

University of Bayreuth Centre of International Excellence 'Alexander von Humboldt'
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW III, R. 2.30
95447 Bayreuth
www.humboldt-centre.uni-bayreuth.de

Weitere Infos gibt es hier:
www.humboldt-centre.uni-bayreuth.de



Alexander von Humboldt. In jungen Jahren lebte und arbeitete Humboldt in der Region Bayreuth.

Von Bayreuth in die Welt!

Das INO-Outgoing-Team berät zum Auslandsaufenthalt

Vom Outgoing-Team des International Office

Ob Auslandssemester in Europa oder ein Praktikum am anderen Ende der Welt: das International Office ist der erste Anlaufpunkt für Studierende, die ihr Studium an der Universität Bayreuth mit neuen Impulsen bereichern möchten. Dafür hat sich nun das Outgoing-Team des International Office neu aufgestellt.

Zum Team hinzugekommen ist Maria Frisch, die während ihres Studiums an der Universität Bayreuth selbst ein Auslandssemester an der University of Bangor in Wales verbracht hat. Daher kennt sie die aufregende Zeit eines Auslandsaufenthaltes 'von beiden Seiten' und weiß genau, was Austauschstudierende bewegt. Ganna Poliakova zog als Studentin aus der Ukraine nach Bayreuth, um hier Interkulturelle Germanistik zu studieren. Nun berät sie Studierende, die ihrerseits Auslandserfahrungen sammeln möchten. Die dritte im Team ist Sabine Paez, die nach ihrem Studium der Social Sciences an der University of Maryland in den USA nach Bayreuth kam. Geleitet wird das Team von Michael Schneider, der Japologie und Jura studiert hat und während seines Studiums für einige mehrmonatige Praktika und Forschungsaufenthalte in Japan war.

Zusätzlich unterstützen Kooperationspartner in den Fakultäten (Erasmus-Fachverantwortliche und studentische Mobilitätstutorinnen und -tutoren) die Beratung, sodass erste Fragen bereits von Vertreterinnen und Vertretern des Lehrkörpers sowie Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der eigenen Fakultät geklärt werden können. Auch sie verfügen selbstverständlich über Auslandserfahrung und können aus erster Hand von ihren Eindrücken und Erlebnissen berichten.

Wahrscheinlich haben zahlreiche Studierende bereits Auslandserfahrung erworben, sei es in Form eines Aupair-Aufenthaltes, im Rahmen eines Schüleraustauschs oder durch Work &

Travel. Auch für das Studium und die zukünftige Karriere kann sich ein Auslandssemester als äußerst wertvoll erweisen, da sich Studierende auf professionelle Weise – mit Blick auf Jobperspektiven – mit neuen Destinationen, Gesellschaften, Unternehmensstrukturen (z.B. im Rahmen eines Auslandspraktikums) und Wissenschaftssystemen (durch ein Auslandsstudium) auseinandersetzen können.

Um diese neue Qualität einer Auslandserfahrung persönlich zu erleben, ist der Zeitpunkt während des Studiums optimal. Später fehlt womöglich nicht nur die Zeit, um eine längere Auslandserfahrung zu ermöglichen; auch die Unterstützung, die das International Office bei der Organisation sowie der (Beantragung von) Finanzierung bieten kann, sollten nicht unterschätzt werden. Über Studiengebühren müssen sich Studierende, die im Rahmen eines Austauschprogramms zum Studium an eine Partnerhochschule der Universität Bayreuth im Ausland gehen, meist keine Gedanken machen, denn diese entfallen bei einem vertraglich zwischen den Hochschulen geregelten Austausch in der Regel. Neben diesen von Studiengebühren befreiten Exchange-Partnerschaften gibt es ebenfalls viele reizvolle, oft rabattierte, jedoch grundsätzlich kostenpflichtige Study Abroad-Optionen (v.a. in den USA und Australien), sodass sich auch hier ein genauer Blick lohnt. Zusätzlich können Fördermittel aus Programmen wie Erasmus+ oder Promos das Leben vor Ort erleichtern. Eine Vielzahl an Stipendien wird auch von externen Organisationen (z.B. Stiftungen) vergeben, über die das International Office gerne informiert.

Dabei spielt es keine Rolle, aus welchem Fachbereich man kommt. „Die ganze Welt steht dir offen“, erklärt Sabine Paez. „Wir haben ein tolles Angebot an Partnerschaften und Austauschmöglichkeiten, unabhängig



Das Outgoing-Team des International Office der Universität Bayreuth.

Wenn ihr, liebe Studierende, jetzt Fernweh bekommen habt, findet ihr auf unserer Website sowie auf unseren Social-Media-Kanälen weitere Informationen. So wisst ihr bereits frühzeitig über Austausch- und Praktikummöglichkeiten Bescheid und verpasst garantiert keine Fristen. Habt ihr weitere Fragen? Das Outgoing-Team steht euch gern zur Verfügung!

von Studiengang, Sprache oder Semester. Wirklich jeder Studierende kann während des Studiums ins Ausland gehen. „Das Auslandssemester ist eine einzigartige Erfahrung, von der man sein ganzes Leben lang profitiert – neue Freunde, neue Sprache, neues Leben“, ergänzt Maria Frisch. „Es ist wichtig, offen zu sein und in andere Kulturen einzutauchen.“ Und Ganna Poliakova, die für Erasmus+ zuständig ist, verdeutlicht: „Gerade in der heutigen Zeit ist es besonders wichtig, seine europäischen Nachbarn persönlich kennenzulernen und sich interkulturelle Kompetenzen anzueignen.“

KONTAKT

Team Outgoing
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV, Büros 1.81 und 1.89
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5874 (Mo-Fr 9-11 Uhr)
E-Mail: outgoing-global-promos@uni-bayreuth.de;
outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de



Studieren im Ausland
Über 300 Partneruniversitäten
auf allen Kontinenten!

Infos und Beratung zu Fristen,
Bewerbung, Dokumenten u.s.w.
gibt es hier:
www.international-office.uni-bayreuth.de

Die Bayreuth International Summer School 2019

Auch in diesem Jahr konnten wieder Studierende aus aller Welt am Campus der Universität Bayreuth begrüßt werden. Die 8. Bayreuther International Summer School hatte 135 Studierende aus 15 Ländern sowie 38 Gastprofessorinnen und -professoren aus 13 Ländern, die mehrheitlich aus unseren Partneruniversitäten kamen. Die sieben interdisziplinär angelegten Kurse befassten sich 14 Tage lang mit Fragestellungen aus ausgewählten, strategischen Forschungsschwerpunkten der Universität Bayreuth:

- African Studies
- Economics & Management
- Energy & Climate

- Polymer Science & Advanced Polymers in Engineering
- Polymer Science & Biofabrication
- Public Health & Global Change
- Neu dazu gekommen war in diesem Jahr der Kurs 'Human Rights and Corporate Social Responsibility' aus den Rechtswissenschaften.

Das Alleinstellungsmerkmal der Bayreuth International Summer School ist dabei die Vermittlung von Themen aus den zentralen Forschungsfeldern der Universität Bayreuth durch Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der ganzen Welt. Von dieser internationalen Ausrichtung profitieren die Gäste aus

anderen Ländern sowie die Bayreuther Studierenden gleichermaßen. Ebenso profitieren die gastgebenden Lehrstühle auf dem Campus vom Mehrwert des Austauschs und der Interaktion mit den internationalen Dozenten und Studierenden. So ist die Summer School inzwischen ein Leuchtturmprojekt der Internationalisierung am Campus geworden. „Das Besondere der BISS ist sicherlich die Möglichkeit, Kooperationen in Forschung und Lehre anzustoßen beziehungsweise zu vertiefen sowie internationale Netzwerke zu pflegen oder zu initiieren“, wie die langjährigen Dozenten Gerhard Glomm (Indiana University, USA) und Michael Jetter (University of Western Australia, Australien) betonen.

Wir freuen uns schon jetzt auf die Bayreuth International Summer School 2020!



Eröffnung der BISS 2019. Foto: Campus-Akademie / INO

KONTAKT

Thorsten Parchent
Bereichsleitung Welcome und Alumni Services
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5319
E-Mail: thorsten.parchent@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/international

1. think! Central European Students Conference for Analytical Philosophy

Zum vierten Mal fand im Mai 2019 die 'Think! Student Conference for Analytical Philosophy' statt. Die von Philosophy & Economics Studierenden ins Leben gerufene Konferenz hat zum Ziel, europäischen Studierenden der analytischen Philosophie die Möglichkeit zu geben, ihre Forschung mit anderen Studierenden und Interessierten zu teilen, zu diskutieren und zu verfeinern.

Dieses Jahr fand die Konferenz in Kooperation mit dem Institut für Philosophie der Central European University statt. Teile der Central European University, darunter das Institut für Philosophie, sind durch ein Gesetz der ungarischen Regierung Viktor Orbans dazu gezwungen, nach Wien umzusiedeln. Die Konferenz stand deswegen im Zeichen der Solidarität mit den Angehörigen der Central European University. Im Zuge dessen kam eine Delegation von drei Promotionsstudierenden sowie Prof. Maria

Kronfeldner aus Budapest nach Bayreuth und stellten ihre aktuelle Forschung vor.

Mit insgesamt drei Keynotes von Professorinnen und Professoren aus Bayreuth, Budapest und Pardubice sowie neun studentischen Vorträgen war dies die größte think! Konferenz bisher. Außerdem waren 2019 drei P&E-Studierende unter den Vortragenden. Die Konferenz hat also ihr Ziel erreicht, Studierenden aus Bayreuth und ganz Europa die Möglichkeit zu geben, ihre Forschung mit einem interessierten Publikum zu teilen und zu diskutieren. Updates zur think! 2020 wird es in den kommenden Monaten auf der Facebookseite von Philosophy & Economics geben.

Die 'Think! Student Conference' wird jährlich von P&E-Studierenden ausgerichtet. Sie steht unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Julian Fink und wird tatkräftig durch das

P&E-Sekretariat unterstützt. Außerdem bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit mit der Central European University bei Prof. Maria Kronfeldner und Prof. Tim Crane.

KONTAKT

Benedict Günther
Student Philosophy & Economics
Telefon: 0921 / 55-4148
E-Mail: benedictguenther@googlemail.com

Prof. Dr. Julian Fink
Professor für Praktische Philosophie
Telefon: 0921 / 55-4124
E-Mail: julian.fink@uni-bayreuth.de

Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
www.pe.uni-bayreuth.de

Ein Campus – viele Kulturen

Bayreuther Sommeruniversität für interkulturelle Deutsch-Studien 2019

Von Filiz Durak



Eine Erfolgsgeschichte, die sich heuer zum 23. Mal jährt: die Sommeruniversität für interkulturelle Deutsch-Studien, die im Auftrag der Universität Bayreuth vom Bayreuther Institut für internationale Kommunikation und auswärtige Kulturarbeit e.V. (IK Bayreuth) organisiert wird. Das Konzept vereint den Spracherwerb mit der Vermittlung von kulturellem Wissen über Deutschland. Die kulturell unterschiedlichen Perspektiven der internationalen Teilnehmerschaft auf die 'fremde' Sprache Deutsch sowie auf die Lebens- und Denkweise in Deutschland werden in den Unterricht integriert und bereichern den interkulturellen Austausch. Im Miteinander der verschiedenen Kulturen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Chance, ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern – eine Schlüsselqualifikation, die in unserer zusammenwachsenden Welt immer wichtiger wird.

Teilnehmerkreis und Programm waren wie immer bunt gemischt: rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 45 Ländern kamen im August 2019 in den Genuss des umfangreichen Kurs-, Kultur- und Freizeitprogramms, das sie u.a. in die Bayreuther Museen und in die Städte Pottenstein, Bamberg, Nürnberg und Regensburg führte. Eine weitere Besonderheit der Bayreuther Sommeruniversität ist die vor allem von DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten rege genutzte Möglichkeit, neben den interkulturellen Sprach- und Kommunikationskursen – nach Interesse bzw. akademischem Hintergrund – auch Fachkurse, wie bspw. Europastudien, Musikleben in Deutschland, Film- und Medienkultur, Journalismus, Recht und Rechtskultur, Prüfungsvorbereitung TestDaF und Wirtschaftskommunikation, belegen zu können.



Fotos: IK Bayreuth e. V.

Das akademische Rahmenprogramm konnte sich auch in diesem Jahr sehen lassen: Die Sonderthemen 'Das Paradox, der Diener und die Freiheit – Die Geschichte und Sprache des Grundgesetzes für die BRD', 'Europa im Gegenwind: Politikgestaltung und Reformbedarf der EU in Zeiten politischer Hochkonjunktur' und das Seminar zum Thema 'Tabu oder Freiheit der Kunst? – Literarische Skandale und ihre Auswirkungen' sorgten für volle Hörsäle. Ein besonderes Highlight waren die Lesung und die Schreibwerkstatt mit dem deutsch-ungarischen Autor Akos Doma, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden. Doma las aus seinem Roman 'Der Weg der Wünsche' und erzählte – sehr autobiographisch – die Flucht einer Familie aus Ungarn 'in den Westen' im Jahre 1972. Wer nach diesem vollgepackten Programm immer noch Energie hatte, konnte diese dann für das Freizeitprogramm nutzen. Auch hier kamen

die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihre Kosten: Sport, Kino, Literatur, Theater, Chor und Partys – es gab für jeden etwas.

Traditionell fand am Ende der Bayreuther Sommeruniversität die Gala statt, die inhaltlich durch die Studierenden aus den Fachkursen Musik und Film sowie den Arbeitsgruppen Internationaler Chor und Theater gestemmt wurde. So gewährten sie den Gästen, die sich aus Teilnehmerschaft, Dozentinnen und Dozenten sowie Gastfamilien zusammensetzte, einen kleinen Einblick in die interkulturelle künstlerische Arbeit. Ein wahrlich gelungener Abschied von unseren Studierenden, die nun ihre Erlebnisse auf dem Campus und in unserer Stadt in die Welt hinaustragen!

Einen weiteren Einblick in die Sommeruni aus Perspektive der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bietet der lesenswerte Sommeruni-Blog:
www.sommeruni-bayreuth.wordpress.com

KONTAKT



Filiz Durak
Geschäftsführerin
Sommeruniversität für Interkulturelle
Deutsch-Studien
Institut für Internationale Kommunikation und
Auswärtige Kulturarbeit e.V. (IK Bayreuth)
Rosestraße 20
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 79 31 95 21
E-Mail: info@iik-bayreuth.de;
info@sommeruni-bayreuth.de
www.iik-bayreuth.de
www.sommeruni.uni-bayreuth.de

Eintauchen in die spanische Rechtskultur

Exkursion des Deutsch-Spanischen BA-Studiengangs Rechtswissenschaft nach Madrid und Toledo

Von Rosa Miquel Sala, Clara Kiesbye, Pauline Schweinbach und Leon Schwarz

Kaum ein Studium wird mehr vom Studienort geprägt als das Studium der Rechtswissenschaft. Teil des Pflichtstoffes ist nur die nationale Rechtsordnung – exotische Rechtssysteme werden in Kursen zu Rechtsvergleichung im Rahmen des Unterrichts einer fremden Fachsprache oder dank eines Erasmus-Aufenthalts kennengelernt. Eine Ausnahme bilden die wenigen binationalen Studiengänge, die die Ausbildung von künftigen Juristinnen und Juristen bezwecken, welche mit zwei Rechtsordnungen gleichermaßen vertraut sind.

Dieses Ziel verfolgt die Universität Bayreuth u.a. mit dem mittlerweile etablierten Deutsch-Spanischen Doppelabschlussprogramm Rechtswissenschaft, das in Zusammenarbeit mit der Universidad Pablo de Olavide in Sevilla angeboten wird. Das recht anspruchsvolle Studienprogramm umfasst acht Semester (vier an der Heimatuniversität, vier an der Zieluniversität). Der Studienbeginn ist an der Universität Bayreuth oder an der Universidad Pablo de Olavide möglich.

Im Folgenden schildern die Studierenden Clara Kiesbye (6. FS) sowie Pauline Schweinbach und Leon Schwarz (beide im 4. FS) ihre Eindrücke zur Exkursion nach Madrid und Toledo, die am 13. und 14. Juni 2019 Studierende aus den Studienorten Sevilla und Bayreuth versammelte.

"Am 13. Juni trafen wir uns vor dem Tribunal Constitucional, dem spanischen Verfassungsgericht. Im Verhandlungssaal empfing uns Prof. Dr. Xabier Arzo Santisteban, ein Rechtsgelehrter, der einen der zwölf Magistrados (Verfassungsrichter) unterstützt. Der Besuch bot uns Anlass, unsere Kenntnisse zur spanischen Verfassungsgerichtsbarkeit zu vertiefen und praktische Einblicke zu gewinnen. So erklären sich etwa manche Streitigkeiten zwischen dem Zentralstaat und den Autonomen Gemeinschaften dadurch, dass Spanien kein Bundesstaat ist. Dennoch haben die Autonomen Gemeinschaften zahlreiche Kompetenzen, etwa im bürgerlichen Recht: Während in Deutschland bundesweit das Bürgerliche Gesetzbuch angewandt wird, haben sechs der siebzehn Autonomen Gemeinschaften ihre eigenen Zivilrechtsordnungen, die sog. Foralrechte.

Im Anschluss besuchten wir den 35. Kongress der Deutsch-Spanischen Juristenvereinigung (DSJV) in Toledo. Die DSJV dient der



Die Exkursions-Teilnehmergruppe im Plenarsaal des Parlaments von Castilla-La Mancha.
Foto: Cortes de Castilla-La Mancha

Vernetzung von Juristinnen und Juristen, um über Gemeinsamkeiten und Unterschiede des deutschen und spanischen Rechtssystems (und die daraus erwachsenden Potentiale und Herausforderungen) zu diskutieren. So etwa beim Eigentumsvorbehalt, dem Thema des ersten Workshops, den wir besuchen durften. Hierbei stellte Prof. Dr. Ángel Carrasco Perera den spanischen Eigentumsvorbehalt vor, bevor sich der Habilitand Dr. Alexander Wilhelm dem deutschen System widmete. Wir konnten dabei interessante Erkenntnisse sammeln: Wenngleich sich in diversen spanischen Gesetzen Normen zum Eigentumsvorbehalt finden, so betonte Prof. Dr. Carrasco, dass das spanische Recht sich eher auf die Garantie der Forderungszahlung fokussiere. Vor allem aber erfülle im spanischen Recht das registrierte besitzlose Pfandrecht die Funktionen des Eigentumsvorbehalts, welches diesem gegenüber ein relativ flexibles Instrument sei. Während der Eigentumsvorbehalt in Spanien in ein Sicherheitenregister einzutragen ist, kennt das deutsche Recht ein solches System nicht. Gleichwohl wäre seine Einführung, welche schon auf mehreren Deutschen Juristentagen diskutiert wurde, laut Dr. Wilhelm sinnvoll. Im Anschluss referierte die Rechtsanwältin Dr. Kathrin Monen zu Verschärfungen der Außenwirtschaftsverordnung und Investitionskontrollverfahren.

Am 14. Juni stand ein Besuch zu den Cortes de Castilla-La Mancha an, dem Parlament der Autonomen Gemeinschaft, in deren Haupt-

stadt Toledo wir uns befanden. Zunächst erfuhren wir, wie sich die Gesetzgebung in der Autonomen Gemeinschaft im Laufe der Zeit verändert hat, bevor uns die Stellung der 33 Abgeordneten erläutert wurde, welche während ihres vierjährigen Mandats die Autonome Gemeinschaft nach außen hin vertreten und mit ihren rechtlichen Kenntnissen eine Gesetzgebungsgrundlage schaffen. Damit ist Castilla-La Mancha eine der wenigen Autonomen Gemeinschaften Spaniens, wo der Präsident der Cortes nicht dazu befugt ist, eine Wahl frei nach Belieben zu bestimmen."

"Die Exkursion bot uns somit vielseitige Einblicke in das spanische Rechtssystem und wird uns in guter Erinnerung bleiben. Wir blicken seitdem unserem künftigen beruflichen Leben als Juristinnen und Juristen mit binationaler Ausbildung noch gespannter entgegen!"

KONTAKT

Dr. Rosa Miquel Sala
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dekanat
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4327
E-Mail: rosa.miquel-sala@uni-bayreuth.de
www.jura-derecho.uni-bayreuth.de

Gründung des Zentrums für MINT-Unterricht in Havanna

Bayreuther Blaupause für die kubanische Hauptstadt

Von Franz X. Bogner

Das Bayreuther Z-MNU (Zentrum zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts) stand kürzlich Pate beim Gründungsakt in Havanna. Nach mehrjährigen Vorgesprächen war es beim letzten Delegationsbesuch so weit: Präsident Prof. Leible und Prof. Bogner waren sozusagen die Schirmherren, als das Zentrum an der Pädagogischen Universität Enrique José Varona aus der Taufe gehoben wurde.

Prof. Rafael Bosque Suárez als der Direktor des Studienzentrums für Umweltverwaltung wird das Zentrum leiten, das nach Alexander Humboldt benannt wurde. Humboldt, der ja einige Berufsjahre in der Markgrafschaft Bayreuth verbracht hatte, hatte auf seiner mehrjährigen Südamerika-Expedition auch einige Zeit in Kuba verbracht und hat daher in ganz Kuba immer noch ein enormes Ansehen. Wie in Bayreuth wird das neugegründete Humboldt-Zentrum zur Förderung der Didaktik in den Naturwissenschaften und der Mathematik eine hervorragende interdisziplinäre Plattform für Forschung und Lehre in den Fachdidaktiken und in der Lehrerbildung bieten.

In der Lehrerbildung kann das neue Zentrum bereits auf eine breite Palette von innovativen Modulen zurückgreifen, schließlich ist die Pädagogische Hochschule seit ihrer Gründung auf die Lehrerbildung spezialisiert. Zudem hilft es, dass der Staat Kuba traditionell (prozentual gesehen) einen der weltweit höchsten Budgetanteile für Bildung bereitstellt. Hier wird das Zentrum aber die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter fördern können, um angehende Lehrerinnen und Lehrer noch besser auf ihren Beruf vorzubereiten. In der Forschung hapert es derzeit vor allem noch am Geld, jedoch bieten sowohl die EU als auch deutsche Stellen zunehmend Forschungsgelder gerade für solche Kooperationen an.

Ein eigenes Zentrum erleichtert hier die Antragstellung enorm, wie wir aus dem Bayreuther Zentrum wissen (das in den letzten 15 Jahren immerhin allein aus Brüssel 37 Forschungsprojekte zu innovativem Unterricht, meist mit einem digitalen Einschlag einwerben konnte). Stellvertretend wurde denn auch der Gründungsgemeinde ein Horizon2020-Projekt vorgestellt, das vom Bayreuther Lehrstuhl Didaktik der Biologie koordiniert wird und 15 Partner aus Europa, den USA, Australien und Japan zusammen-



Besuch beim Umweltzentrum. Foto: Susanne Lopez Enriquez

bringt. Durch die zunehmende Öffnung von EU-Calls für lateinamerikanische Partner könnte das neu gegründete Zentrum hier innovativ ins Spiel kommen.

Als erste gemeinsame Aktion, die keine großen Forschungsgelder benötigt, ist die Teilnahme am alljährlichen weltweiten Eratosthenes Experiment eingeplant, das in einem früheren EU-Projekt des Bayreuther Lehrstuhls Didaktik der Biologie angestoßen worden war und seither nun schon über acht Jahre hinweg tausende von Schülern in der ganzen Welt die Schattenlänge eines Ein-Meter-Stocks genau um 12 Uhr mittags am Frühlings- oder Herbstanfang messen lässt.

Daraus können die Schülerinnen und Schüler – wie im antiken Vorbild – bei entsprechender Vorbereitung den Erdumfang berechnen: Eratosthenes (273-192 v.Chr.) hatte schon vor gut 2200 Jahren zur Blütezeit der hellenistischen Wissenschaften in einem einfachen Schattenmess-Experiment den Erdumfang berechnet. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei nicht nur genaues Messen, sie müssen auch zur

Kenntnis nehmen, dass ihre Messergebnisse dennoch oft weit über 15 Prozent streuen (schließlich kennt man heutzutage den Erdumfang recht genau). Haben Schülerinnen und Schüler jedoch die Möglichkeit, sich mit Mitschülern anderer Länder auszutauschen, minimiert sich dieser Rechenfehler auf bis unter 1,5 Prozent.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren daher in einem einzigen synchronen Experiment: Zusammenarbeit lohnt sich.

KONTAKT

Prof. Dr. Franz X. Bogner
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Didaktik der Biologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4327
E-Mail: franz.bogner@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio

Wissenschaftskooperation mit der University of Auckland

Ein 'interkontinentaler' Erfahrungsbericht

Von Maximilian Reiter



Auckland Central Victoria Street East



Lions Rock Piha

Im Zuge der langjährigen und stetig wachsenden Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Marketing und Dienstleistungsmanagement der Universität Bayreuth und dem Marketing Department der University of Auckland ergab sich für mich die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts in Verbindung mit einer Position als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Diese Chance ermöglichte es mir, nicht nur meine Masterthesis im Ausland zu schreiben, sondern auch akademische Arbeits- und Forschungserfahrung an der renommiertesten Universität Neuseelands aufzubauen.

Am 7. August 2018 ging es für mich nun endlich los, von Stuttgart über Doha nach Auckland. Angekommen um 4:30 am Morgen des 9. August, vom Festland auf die Insel, vom Sommer in den Winter und vom

Tag in die Nacht, konnte ich mir es dennoch nicht nehmen lassen, die Stadt in aller Frühe zu erkunden. Die University of Auckland liegt zentral in der Stadtmitte der unglaublich weitläufigen Stadt Auckland, angrenzend an den Albert Park im Norden. Zur anderen Seite hin thront die Auckland Domain als riesiges Grünareal und auf ihr das berühmte Auckland Museum. Das vor zehn Jahren eröffnete Gebäude der Uni Auckland Business School ist mitunter eines der modernsten Gebäude des Campus, welcher sich vis-à-vis zum Campus der Konkurrenz der Auckland University of Technology befindet. Während auf dem Weg hin zum Meer die Hochhäuser des Central Business Districts vor der Insel Rangitoto in die Höhe ragen und das Geschäftsleben langsam beginnt zu florieren, geht die Sonne im Osten hinter der Insel Waiheke auf.

veranstalteten Workshops zum Thema 'Innovation and Market Shaping'. Auch die Teilnahme am Workshop beinhaltete zahlreiche, außergewöhnlich interessante Erfahrungen: von der Konzeptualisierung eines Journalartikels, über die spannenden Vorträge bis hin zu vielen unglaublich interessanten Gesprächen mit führenden Marketing Professoren aus Europa, den USA wie auch von Australien und Neuseeland. Im Zuge des letzten Monats fokussierte ich mich auf die Durchführungen einer qualitativen Studie und der damit verbundenen Datenauswertung. Dies gab mir die Möglichkeit, den Arbeitsalltag eines Akademikers hautnah zu erleben.

Für mich ging mit diesem letzten Semester meines Studiums ein Traum in Erfüllung. Hierbei möchte ich mich herzlich für diese unglaubliche Chance bei Prof. Dr. Woratschek sowie Dr. Julia Fehrer und für die außerordentliche Unterstützung des Lehrstuhls für Marketing & Dienstleistungsmanagement bedanken.

KONTAKT

Maximilian Reiter
Studentischer Mitarbeiter
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4327
E-Mail: maximilian.reiter@uni-bayreuth.de
www.dlm.uni-bayreuth.de



Maximilian Reiter, Ksenia Kosheleva, Dr. Julia Fehrer und Dr. Julia Jonas (v.l.). Foto: DLM Uni Bayreuth

Die Erfahrungen der dann folgenden sieben Monate bezüglich der Masterthesis sowie auch der Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter waren unfassbar interessant, vielseitig und anspruchsvoll. So ist es bspw. an der University of Auckland, wie auch an vielen anderen neuseeländischen Universitäten, verpflichtend, das Vorhaben einer Studie vorab von einem Ethik-Komitee genehmigen zu lassen. Eine interessante Aufgabe, die mitunter mir oblag und welche vor allem Aufschluss über gesellschaftliche Normen und Werte sowie auch rechtliche Aspekte gibt. Später übernahm ich einen Teil der Organisation des vom Department of Marketing

Deutsch-Chinesische Tagung zur Physik granularer Materie

Wissenschaftliches Programm auf Kloster Banz und an der Universität Bayreuth

Von Ingo Rehberg

Im April 2019 fand das 'Sino-German Symposium on Granular 'Phase Transitions' – From Fundamentals to Applications' in Kloster Banz und an der Universität Bayreuth statt. Diese Tagung wurde von PD Dr. Kai Huang in Zusammenarbeit mit seiner Kollegin Prof. Dr. Meiyong Hou organisiert und mit Mitteln des Chinesisch-Deutschen Zentrums für Wissenschaftsförderung finanziert. Für die Tagung reisten 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus China an, fünf aus dem europäischen Ausland und 23 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland (davon vier von der Universität Bayreuth).

Bei dem viertägigen wissenschaftlichen Programm in Kloster Banz deckten die 41 Vorträge – von der Planetenentstehung bis hin zu verfahrenstechnischen Anwendungen – einen weiten Bereich des Forschungsgebietes 'Granulare Materie' ab.

Einzelheiten zur Tagung gibt es hier: www.staff.uni-bayreuth.de/~bt170950/banz/program

An einer Publikation der Ergebnisse in einem Sonderband des 'European Physical Journal – Special Topics' wird derzeit gearbeitet.

Danach ging es zur Universität Bayreuth, wo Philipp Dengel, Geschäftsführer von BayCHINA, dem Bayerischen Hochschulzentrum für China (www.baychina.net), praktische Tipps zur Organisation der Chinesisch-Bayerischen Zusammenarbeit gab. Anschließend hielt Dr. Huang einen wissenschaftlichen Vortrag über Raumakustik. Dabei stellte er auch seine mit Studierenden seines Akustik-Kurses



Ein Vortrag über magnetisches Granulat wurde mit 'handgreiflichen' Experimenten unterlegt.

im Bayreuther Festspielhaus durchgeführten akustischen Messungen vor. Der anschließende Besuch des Festspielhauses sowie des Markgräflichen Opernhauses in Bayreuth rundeten die Veranstaltung ab.

Prof. Dr. Kai Huang, der seit Juli 2019 Professor an der Duke Kunshan University in China ist, hat aber auch in den kommenden fünf Jahren eine Zweitmitgliedschaft an der Fakultät I der Universität Bayreuth inne. Er ist weiterhin Mitglied des Physikalischen Instituts und war bis zu seinem Ausscheiden im Juni 2019 Mitglied des Lehrstuhls Experimentalphysik V. Prof. Huang, der mit seiner Familie zehn Jahre in Bayreuth gelebt hat, ist an einer Fortsetzung der Zusammenarbeit mit seinen europäischen Kolleginnen

und Kollegen sehr interessiert. Er wird in den kommenden Jahren jährlich für mehrwöchige Forschungsaufenthalte nach Bayreuth kommen. Bei seinem nächsten Besuch sollen dann auch die Planungen eines weiteren deutsch-chinesischen Workshops zur Thematik der granularen Materie weiter konkretisiert werden, welcher für 2022 vorgesehen ist.

KONTAKT

Prof. Dr. Ingo Rehberg
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Experimentalphysik V
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3344
E-Mail: ingo.rehberg@uni-bayreuth.de
www.ep5.uni-bayreuth.de

PD Dr. habil. Kai Huang
Associate Professor of Physics
Division of Natural and Applied Sciences
Duke Kunshan University
No. 8 Duke Avenue, Kunshan
Jiangsu, China 215316
Telefon: (+86) 0512 / 3665 7272
www.dukekunshan.edu.cn
und
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3325
E-Mail: kai.huang@uni-bayreuth.de
www.staff.uni-bayreuth.de/~bt170950/



Die Konferenzteilnehmer zeigten sich begeistert vom Ambiente des Veranstaltungsorts.

Crossing Borders – Digital Transformation and the U.S. Health Care System

Internationalisierung und interaktives Lehrformat Hand in Hand in der Gesundheitsökonomie

Von Andreas Schmid



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Besuch von Googles Public Policy and Government Relations Office in Washington DC. Foto: Andreas Schmid

Exkursion, Workshop, Publikation – mit diesem umfangreichen Programm widmeten sich 2019 20 Studierende der Gesundheitsökonomie dem Thema 'Digital Transformation and the U.S. Health Care System'. Diese Intensität ist auch notwendig, sollen doch zwei komplexe Themen – das U.S. Gesundheitssystem und die diversen Facetten der Digitalisierung – zugleich durchdrungen werden.

Nach einer literaturbasierten Vorbereitung ging es im März für zehn Tage in die USA. Den Startpunkt bildeten Vorlesungen am Department of Health Policy and Management der University of North Carolina in Chapel Hill, einem langjährigen Partner des Fachbereichs. Neben Informationen zur Struktur und den Herausforderungen des amerikanischen Gesundheitssystems gab es auch klare Statements zur aktuellen politischen Lage und der hoch riskanten Strategie der demokratischen Präsidentschaftsbewerber („Medicare for all“ is a great slogan, but a poor strategy“). Auch standen bereits die ersten 'Site Visits' auf dem Programm, z.B. mit dem Besuch des Hillsborough Hospital. Ein geführter Rundgang illustrierte, was ein amerikanisches State of the Art Community Hospital mit derzeit rund 80 Betten dem Patienten bieten kann.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, jeden Termin mit den insgesamt 32 Referenten aufzuführen. Es folgten bspw. noch Besuche bei Blue Cross Blue Shield North Carolina, dem größten Krankenversicherer des Bundesstaates, sowie der North Carolina Healthcare Information & Communications Alliance (NCHICA). Während das Thema 'Digital Transformation' bei allen Site

Visits einen Teil der Diskussion einnahm, stand es beim Treffen mit NCHICA im Fokus. Zwei sehr unterschiedliche Referenten – Angela Yochem, Executive Vice President von Novant Health, einem großen Health System mit 15 Krankenhäusern und mehr als 350 Physician Practices, und die Hausärztin Dr. Karen Smith – schilderten ihre Erfahrungen mit dem Thema Digitalisierung im Gesundheitswesen.

Während Angela Yochem eindrucksvoll zeigte, wie Novant Health plant, den Omni Channel Ansatz zu implementieren und den Patienten von der direkten Buchung eines Termins im Online-Kalender bis zur Überweisung und konsiliarischen Diensten digital unabhängig vom benutzten Medium zu unterstützen, betonte Dr. Karen Smith die für sie damit einhergehende Zeitersparnis: Wenn sie von zehn Hausbesuchen auch nur zwei bei geeigneten Patienten durch eine Telekonsultation bzw. ein Videotelefonat abwickeln kann, spart sie sich im Schnitt jeweils 20 Minuten Fahrzeit für die einfache Wegstrecke und hat mithin eine Stunde und zwanzig Minuten mehr Zeit für andere Patienten.

Der zweite Teil der Exkursion führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Washington DC, wo neben Unternehmen wie Lilly und Siemens Healthineers auch Institutionen wie der Commonwealth Fund oder das Kaiser Permanente Center for Total Health die Türen für die Studierenden öffneten. Für Kultur blieb neben der obligatorischen 'Washington Monuments at Night Walking Tour' am freien Sonntag ausreichend Zeit. Die Ergebnisse der Exkursion wurden von den Stu-

dierenden in Essays verarbeitet und in einem Workshop nachbereitet.

Möglich war diese Exkursion nur durch die umfangreiche logistische und auch finanzielle Unterstützung, insbesondere von AKGM e.V., Lilly, Medatixx, Oberender AG, Siemens Healthineers, der Studienzuschkommmission und RWAlumni. Nur so konnten die Kosten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ein hinreichend niedriges Niveau gesenkt werden, dass keiner aus finanziellen Gründen von diesem Projekt Abstand nehmen musste. Neben unseren Partnern an der University of North Carolina gebührt also all den genannten Unterstützern ein herzliches „Dankeschön“!

Dies war die vierte und letzte Exkursion in die USA unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Schmid, der nach dem Ende der Juniorprofessur Gesundheitsmanagement das Projekt in die Hände der Kollegen übergibt.

Die Exkursion stellt dabei nur eine von vielen Facetten des internationalen Austauschs im Bereich Gesundheitsökonomie dar, der auch einen Gegenbesuch amerikanischer Studierender sowie Studien- und Forschungsaufenthalte sowie Summerschools und gemeinsame Publikationen beinhaltet. Weitere Informationen hierzu sowie zur Exkursion und zum Sammelband gibt es hier: www.mig.uni-bayreuth.de



KONTAKT

Prof. Dr. Andreas Schmid
Juniorprofessor
JP Gesundheitsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4327
E-Mail: andreas.schmid@uni-bayreuth.de
www.mig.uni-bayreuth.de

Neue Bachelor- und Masterprogramme starten zum WS 2019/20

Das Abi in der Tasche und jetzt? Eine Ausbildung oder doch studieren? Und mit einem Bachelorabschluss – gleich in den Beruf einsteigen oder doch noch einen Master dranhängen? Hier gibt die Universität Bayreuth mit ihren attraktiven Studienprogrammen mögliche Antworten. Das breit gefächerte Spektrum von aktuell 154 Studienprogrammen wird 2019 um sieben Studiengänge

Zwei neue Bachelorstudiengänge

- Deutsch-französischer Bachelor of Laws – Economics and Institutions LL.B.
- Elektrotechnik und Informationssystemtechnik (B.Sc.)

erweitert: zwei Bachelor- und vier Masterstudiengänge sowie einen weiterbildenden Masterstudiengang. Seit jeher reagiert die Universität Bayreuth mit innovativen interdisziplinären Studienprogrammen flexibel auf gesellschaftliche Veränderungen und die damit verbundenen Anforderungen aus Wirtschaft und Wissenschaft. Mit rund 13.500 Studierenden hat die eher kleinere Uni im

Vier neue Masterstudiengänge

- Global History (M.A.)
- Geschichte in Wissenschaft und Praxis (M.A.)
- Scientific Computing (M.Sc.)
- Oper und Performance (M.A.)

oberfränkischen Bayreuth eine angenehme 'Studier'-Größe und ist mit ihrem einzigartigen Campus ein Ort, an dem Studierende und Lehrende sehr schnell in Kontakt kommen. So wird interdisziplinäres Denken und kooperatives Miteinander gefördert, was sich auch in einer Vielzahl fächerübergreifender Studiengänge niederschlägt.

Ein neuer weiterbildender bzw. berufsbegleitender Masterstudiengang

- Verantwortung, Führung und Kommunikation (MBA)

Neue Bachelorstudiengänge

■ Deutsch-Französischer Bachelorstudiengang Rechtswissenschaften Economics and Institutions, Bachelor of Laws (LL.B.) und Licence Mention Droit

Studierende erwerben nach sechs Semestern einen Doppelabschluss, der in Deutschland und Frankreich anerkannt ist: einen 'Bachelor of Laws' (LL.B.) der Universität Bayreuth und eine 'Licence Mention Droit' der Universität Bordeaux Montaigne. Das Studium umfasst deutsches und französisches Recht sowie wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen. Mit dem von der Deutsch-Französischen Hochschule geförderten Studiengang eröffnen sich Absolventen hervorragende Berufsperspektiven in deutschen, französischen und internationalen Organisationen und Unternehmen. Vorlesungsspra-

chen Deutsch, Französisch, Englisch; Auswahlverfahren.

Studiengangsmoderation:

Prof. Dr. Kay Windthorst

Telefon: 0921 / 55-6020

E-Mail: kay.windthorst@uni-bayreuth.de

■ Elektrotechnik und Informationssystemtechnik (B.Sc.)

Der Studiengang richtet sich an jene, die eine interdisziplinäre Ausbildung an der Schnittstelle von Hard- und Software anstreben. Absolventen werden über fundierte wissenschaftliche Grundlagen in Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Informatik verfügen und für berufliche Tätigkeiten im Wachstumsbereich der komplexen, vernetzten Systeme bzw. des



Internets der Dinge qualifiziert sein (z.B. Elektronik- und Telekommunikation, Automobilindustrie, Energiedienstleister, Forschungsinstitute). Vorlesungssprache Deutsch; keine Zulassungsbeschränkung.

Studiengangsmoderation:

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer

Telefon: 0921 / 55-7230

E-Mail: mrt@uni-bayreuth.de

Neue Masterstudiengänge

■ Global History (M.A.)

Der Studiengang vermittelt besonderes Fachwissen der Geschichte Afrikas, Europas oder Amerikas und der Atlantischen Welt. Absolventen werden in ihrem beruflichen bzw. wissenschaftlichen Umfeld komplexe globale Sachverhalte strukturiert und differenziert darstellen sowie interdisziplinär mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Methoden an Sachfragen der Globalisierung arbeiten und durch ihre Expertise Leitungsaufgaben übernehmen können. Als Arbeitsplatz kommen bspw. international agierende Unternehmen, Verbände und Forschungsinstitute in Frage, aber auch der nationale Arbeitsmarkt, da der Studiengang mit Modulen aus dem ebenfalls neuen Studiengang 'Geschichte in

Wissenschaft und Praxis' (siehe unten) kombiniert wird. Vorlesungssprache Englisch; keine Zulassungsbeschränkung.

Studiengangsmoderation: Prof. Dr. Joël Glasman und Prof. Dr. Kristin Skottki

Prof. Dr. Joël Glasman

Telefon: 0921 / 55-4640

E-Mail: joel.glasman@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Kristin Skottki

Telefon: 0921 / 55-4165

E-Mail: kristin.skottki@uni-bayreuth.de

■ Geschichte in Wissenschaft und Praxis (M.A.)

Der Studiengang bietet alternativ die Studienrichtung 'Public History' oder die Wahl eines fachwissenschaftlichen Schwerpunktes



an. Die Wahl zwischen dem praxisorientierten Abschluss in 'Geschichte und Öffentlichkeit' und einer stärker fachwissenschaftlich orientierten Schwerpunktsetzung kann im Studienverlauf erfolgen. Der Studiengang nimmt Tätigkeitsbereiche in den Blick, die jetzt schon für Absolventen geschichtswissenschaftlicher Studiengänge zentral sind (Museen, Ausstellungen, Archive); zudem bereitet er auf

Berufsfelder vor, die etwa im Tourismus oder im Bereich der digitalen Medien liegen. Vorlesungssprachen Deutsch, Englisch; keine Zulassungsbeschränkung.

Studiengangsmoderation:

Prof. Dr. Martin Ott

Telefon: 09228 / 99605-16

E-Mail: martin.ott@uni-bayreuth.de

■ Scientific Computing (M.Sc.)

Der Studiengang kombiniert die mathematische Modellierung mit der effizienten numerischen Lösung komplexer Probleme aus Naturwissenschaft, Technik und Wirtschaft. Die heutige Produktentwicklung und Forschung wäre ohne die numerische Simulation auf Computern undenkbar. Anwendungen reichen bspw. von Crashtests, elektromagnetischer Verträglichkeit, der Optimierung von Brennstoffzellen über die Berechnung der Preise von Finanzderivaten bis hin zur Simulation biologischer Prozesse. Mit dem neuen internationalen Mathematikstudiengang macht die Universität Bayreuth besonders leistungsfähige Studierende fit für die zukünftigen Herausforderungen im Bereich der numerischen Simulation. Vorlesungssprachen Deutsch, Englisch; keine Zulassungsbeschränkung. (siehe unten)

Studiengangsmoderation:

Prof. Dr. Mario Bebendorf

Telefon: 0921 / 55-7150

E-Mail: mario.bebendorf@uni-bayreuth.de

■ Oper und Performance (M.A.)

Der Studiengang konzentriert sich auf Oper als multimediales Gesamtkunstwerk und ist damit als wissenschaftlich orientierter Studiengang im deutschsprachigen Raum einmalig. Er schließt konsekutiv an die Bayreuther Bachelorstudiengänge 'Musiktheaterwissenschaft' und 'Theater und Medien' an, grenzt sich aber vom bestehenden Masterstudiengang 'Musik und Performance' ab. 'Oper und Performance' ist für Studierende, die in die Forschung streben oder sich auf wissenschaftlicher Grundlage für Aufgaben im anspruchsvollen Kulturmanagement qualifizieren möchten. Kooperationspartner sind Theater und Opernhäuser in Nürnberg, Coburg, Dresden, Dortmund und Halle sowie Universitäten mit Schwerpunkt in der Opernforschung in Wien, Bologna, Bern, Poznań und Southampton. Vorlesungssprache Deutsch; keine Zulassungsbeschränkung.

Studiengangsmoderation:

Prof. Dr. Anno Mungen

Telefon: 09228 / 99605-10

E-Mail: anno.mungen@uni-bayreuth.de

■ Verantwortung, Führung und Kommunikation (MBA)

Der Studiengang stärkt nachhaltig Kompetenzen bei zukünftigen oder bereits in der Verantwortung stehenden Führungskräften aus den unterschiedlichsten Bereichen,

wie etwa der Medizin, Politik oder freien Wirtschaft. Absolventen werden in der Lage sein, sowohl die Effizienzverantwortung im Kontext der Unternehmensführung als auch verstärkt die Humanverantwortung im Bereich der Mitarbeiterführung bei der Erreichung der Organisationsziele zu berücksichtigen. Studierende werden auf die vielfältigen Herausforderungen einer Führungskraft im Praxisalltag vorbereitet. Zu künftigen Arbeitgebern gehören nationale und internationale Wirtschaftsunternehmen sowie öffentliche Einrichtungen, wie bspw. Krankenhäuser. Vorlesungssprache Deutsch, Englisch; keine Zulassungsbeschränkung; Teilzeitstudium ist möglich.

Studiengangsmoderation:

Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel

Telefon: 0921 / 55-4800

E-Mail: eckhard.nagel@uni-bayreuth.de

KONTAKT

Zentrale Studienberatung

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-5246

E-Mail: studienberatung@uni-bayreuth.de

www.studienberatung.uni-bayreuth.de

Scientific Computing meets Klima- und Polarforschung

Bayreuther Studierende zu Gast beim Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven

Von Vadym Aizinger und Mario Bebendorf

Wie kalt es Mitte August in Deutschland werden kann, erfahren die Teilnehmer des Kurses 'Mathematical Modeling for Climate and Environment' am eigenen Leibe: -20°C! Das war nämlich die Temperatur im Eislabor

des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven. Hier durften sich die Bayreuther Studierenden die 'volle Montur' eines Polarforschers anziehen, um eine Einführung in glaziologische

über den Klimawandel – all diese und viele anderen Themen wurden angesprochen in der Eislaborführung von Dr. Damiano Della Lunga und in den Gastvorlesungen von Prof. Dr. Angelika Humbert.



Die Bayreuther Exkursionsgruppe im Eislabor des Alfred-Wegener-Instituts.

Forschungsmethoden zu bekommen: Herausforderungen bei der Bergung von Eiskernen aus kilometer tiefen Bohrungen, modernste Datenanalyse-Methodiken für Skalen, die von Mikroskop bis einschließlich Satelliten-Aufnahmen reichen, der Weg von Messwerten über Eismodelle zu Erkenntnissen

Das Polareis ist zwar ein wichtiger, aber nicht der einzig wichtige Bestandteil des Klimasystems: Es gibt noch den Ozean, die Atmosphäre, das Land mit seiner Oberfläche und seinem Untergrund u.v.m. – nur kommt jede weitere Komponente des Klimasystems mit einer eigenen Palette von speziellen Fragestellungen und Modellen, die wiederum Fachkenntnisse auf dem relevanten Gebiet erfordern und dementsprechend eine eigenständige Einführung im Rahmen dieses Kurses erhielten. Auch mathematische Aspekte der Modellbildung, geeignete numerische Verfahren und Software-Techniken, um diese Verfahren auf

modernen Hochleistungsrechnern effektiv einzusetzen, gehören zu den integralen Bestandteilen einer solch ausgeprägt interdisziplinären Lehrveranstaltung.

Täglich acht Stunden Vorlesungen und Vorträge zum Thema Klimamodellierung, begleitet von spannenden Führungen – die Exkursion nach Bremerhaven war alles andere als ein Ausflug zum Entspannen. Diese Lehrveranstaltung wurde für den neugegründeten Elite-Masterstudiengang 'Scientific Computing' konzipiert und zum ersten Mal an der Universität Bayreuth im Sommersemester 2019 angeboten. Das Format, bestehend aus zwei Teilen – einem Teil in Bayreuth in der regulären Vorlesungszeit, gefolgt von einem zweiten Teil gehalten am Alfred-Wegener-Institut unter Beteiligung von AWI-Wissenschaftlern und Doktoranden des POLMAR-Programms – erwies sich als überaus erfolgreich mit einer durchweg positiven Resonanz bei den Studierenden.

So berichtet Martin Clemens, Masterstudent des ersten Jahrgangs von 'Scientific Computing': „Es war einfach faszinierend zu erleben, wie Wissenschaftler, von denen man sich bis jetzt vielleicht nur ein Bild aus Filmen gemacht hat, tatsächlich arbeiten... Interessant war auch, so viele Vorlesungen und Vorträge in solch kurzer Zeitspanne von Experten zum Thema Klimamodellierung zu hören. Toll war auch, dass wir die Gelegenheit bekamen, persönlich mit den Referenten zu sprechen und nachzufragen. Alles in allem war es eine äußerst positive Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann.“

Sowohl der Klima- und Umweltmodellierungskurs als auch der interdisziplinäre Studiengang 'Scientific Computing' im Allgemeinen sind mit der gleichen Zielvorga-



Dr. Natalja Rakowsky vom AWI Bremerhaven erläutert den Instituts-Hochleistungsrechner.

Internationaler Elite-Masterstudiengang 'Scientific Computing' (M.Sc.)

Ab dem Wintersemester 2019/20 bietet die Universität Bayreuth den vom Elitenetzwerk Bayern geförderten internationalen Elite-Masterstudiengang 'Scientific Computing' an, dessen Schwerpunkt in einer Kombination von mathematischer Modellierung mit der effizienten numerischen Lösung für komplexe Probleme aus Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaft liegt. Der Studiengang richtet sich an besonders qualifizierte und leistungsbereite Studierende im Grenzgebiet von Mathematik, Informatik sowie Natur- und Ingenieurwissenschaften mit einem spezialisierten Lehrangebot im Themengebiet Entwicklung und mathematische Analyse hocheffizienter numerischer Verfahren, ergänzt durch zahlreiche Lehrveranstaltungen anderer Disziplinen (Biochemie, Physik, Informatik, Geo- und Ingenieurwissenschaften), für die die Simulation anspruchsvoller Problemstellun-

gen von zentraler Bedeutung ist. 'Scientific Computing' ist durch seine Struktur und durch die Auswahl der Lehrveranstaltungen auf eine frühzeitige Mitarbeit der Studierenden an aktuellen Forschungsthemen ausgerichtet und ermöglicht insbesondere Promotionen im Rahmen von Fast-Track-Verfahren. Aufenthalte bei nationalen und internationalen Bildungs- und Forschungsinstitutionen werden finanziell unterstützt. Zulassungsvoraussetzungen: BA in Mathematik mit Numerikkenntnissen oder ein Abschluss mit gleichwertigen Kenntnissen mit der Mindestnote 1,9. Englischkenntnisse auf dem B2-Level und Deutschkenntnisse auf dem A1-Level. Die Eignung der Bewerberin / des Bewerbers wird in einem Auswahlverfahren festgestellt. Regelstudienzeit: vier Semester. Besonderheiten: Elite-Masterstudiengang im Elitenetzwerk Bayern.

www.uni-bayreuth.de/de/studium/masterstudium/scientific-computing
www.scientific-computing.uni-bayreuth.de/en

In dieser Hinsicht war das Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven kein zufälliges Reiseziel: Einerseits benötigt die Entwicklung von immer genaueren und immer zuverlässigeren Klimamodellen auch immer anspruchsvollere mathematische und informatische Methodiken. Andererseits bieten die aktuellen Fragestellungen in Verbindung mit dem Klimasystem und seinen wichtigsten Komponenten solch eine Breite und Fülle von interessanten Problemen für Mathematiker, Informatiker und Naturwissenschaftler, dass sich jede Nachwuchswissenschaftlerin und jeder Nachwuchswissenschaftler ein spannendes Wirkungsfeld aussuchen kann.

KONTAKT

Prof. Dr. Vadym Aizinger
Inhaber der Professur für Numerik partieller Differentialgleichungen
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
95447 Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW III
Telefon: 0921 / 55-7873
E-Mail: vadym.azinger@uni-bayreuth.de
www.scientific-computing.uni-bayreuth.de



Die Bayreuther Exkursionsgruppe vor dem Klimahaus in Bremerhaven. Fotos: Sara Faghih-Naini

2. Oberfränkischer Mastertag am 30.11.2019 an der Uni Bamberg!

Kooperation statt Konkurrenz: Die vier Hochschulen Oberfrankens, also die beiden Universitäten Bamberg und Bayreuth sowie die Hochschulen für angewandte Wissenschaften Coburg und Hof, arbeiten unter dem Dach der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) zusammen. Neben den Hochschulen profitieren davon Studierende, Wirtschaft und Industrie – und dadurch die ganze Region.

Save the date!

1 Tag, 4 Hochschulen, über 150 Masterprogramme – wir sehen uns am 30.11.2019 an der Universität Bamberg!

Nur um einen Medizinstudienplatz wird man sich in Oberfranken vergeblich bemühen – alle anderen Disziplinen sind in der

Region vertreten und eröffnen zum Teil ganz ungewöhnliche Perspektiven. Neben zahlreichen Angeboten in den klassischen Studiengängen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften, Ingenieur- und Naturwissenschaften bieten die vier TAO-Hochschulen auch solche Programme an, die eine Brücke zwischen mehreren Disziplinen schlagen und Fächergrenzen überschreiten: Haben Sie zum Beispiel schon einmal etwas von Bioanalytik, Global

Change Ecology, Computing in the Humanities, Digitaler Denkmaltechnologie oder ZukunftsDesign gehört?

Der 2. Oberfränkische Mastertag unter dem TAO-Dach findet am Samstag, 30. November 2019, an der Universität Bamberg statt. Lernen Sie dort die attraktiven Masterstudienangebote der vier oberfränkischen Hochschulen Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof kennen. In kompakten Kurzvorträgen erfahren Sie alles über die Masterprogramme; außerdem stehen Ihnen Fachvertreterinnen und -vertreter in Lounges für persönliche Gespräche zur Verfügung. Und sollten am Ende doch noch Fragen offen sein, helfen Ihnen die Hochschulteams an den Messeständen gerne weiter.

KONTAKT

Dr. Anja Chales de Beaulieu
Leiterin der TAO Geschäftsstelle
TechnologieAllianzOberfranken (TAO)
c/o Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4722
E-Mail: tao@uni-bayreuth.de
www.tao-oberfranken.de



Der 1. Oberfränkische TAO-Mastertag am 1. Dezember 2018 an der Universität Bayreuth: Rund 150 Studieninteressierte informierten sich in persönlichen Gesprächen mit Professoren, anderen Studierenden und Mitarbeitern der Studienberatung über die Masterstudienangebote in Oberfranken. Foto: Jörg Weber

www.tao-oberfranken.de

Save the date!

2. OBERFRÄNKISCHER
MASTER
TAG 30.11.2019
Universität Bamberg

150 MASTERSTUDIENGÄNGE
10 HIGHLIGHT STUDIENGÄNGE
4 HOCHSCHULEN
1 TAG

Universität Bamberg | UNIVERSITÄT BAYREUTH | HOCHSCHULE COBURG | hochschule hof

Können Juristen auch Informatik?

Ja, ab Herbst 2019 gibt's in Bayreuth DigiZ, das Jura-Studium mit Informatik!

Von Michael Grünberger und Brigitte Kohlberg

Die sich wandelnde Arbeitswelt macht auch vor Juristinnen und Juristen nicht Halt und stellt sie in der digital vernetzten Wirtschaft und Gesellschaft vor ganz besondere Herausforderungen. Darauf reagiert die Universität Bayreuth und bereitet ihre angehenden Juristinnen und Juristen frühzeitig darauf vor: Ab kommenden Wintersemester 2019/20 startet das DigiZ – das interdisziplinäre Zusatzstudium Informatik und Digitalisierung für Bayreuther Jura-Studierende. Das DigiZ ist ein Angebot der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gemeinsam mit dem Informatik-Institut und vermittelt zusätzlich und zeitgleich zum Jura-Studium nachweisbare Informatik-Grundkenntnisse. Mit dem DigiZ verzahnt die Universität Bayreuth erneut ihr deutschlandweit erstklassiges Jura-Studium (Platz 2 im aktuellen Ranking der 'Legal Tribune Online', siehe auch: www.lto.de/jura/uni-ranking) mit dem Erwerb naturwissenschaftlicher Kompetenzen. Auch mit der im Jahr 2013 erfolgten Etablierung des TeWiZ, des Technikwissenschaftlichen Zusatzstudiums für Bayreuther Jura-Studierende, hatte die Universität Bayreuth – mit der Kombination von Jura und Naturwissenschaft – sehr erfolgreich Neuland beschritten.

„Schon heute werden Juristinnen und Juristen in ihrem Berufsalltag mit Problemen informationstechnischer Systeme konfrontiert, die sie kennen und verstehen müssen“, begründet Prof. Dr. Michael Grünberger, Inhaber des Bayreuther Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Technikrecht, die Einführung des DigiZ. Die Expertin für die rechtlichen Herausforderungen der Digitalisierung, die Bayreuther Zivilrecht-Lehrstuhlinhaberin Prof. Dr. Ruth Janal, er-

Ab dem Wintersemester 2019/20 bietet die Universität Bayreuth das neue interdisziplinäre Zusatzstudium DigiZ an: Informatik und Digitalisierung für angehende Juristinnen und Juristen! Studierende können sich mit dem DigiZ – zusätzlich und zeitgleich zu ihrem Jura-Studium – Informatik-Grundkenntnisse aneignen, die für Beruf und Wissenschaft immer wichtiger werden. So verschaffen sich Bayreuther Jura-Absolventinnen und Absolventen einen klaren Wettbewerbsvorteil!

gänzt: „Zukünftige Juristinnen und Juristen benötigen Grundkenntnisse der Informatik, ein Verständnis für die technischen Möglichkeiten und die Grenzen von Künstlicher Intelligenz oder den variablen Einsatzbereichen multimedialer Systeme. Genauso müssen sie aber auch mit den grundlegenden Fragen der Wirtschaftsinformatik und der IT-Sicherheit vertraut sein, wenn sie später Entscheidungsträger in Unternehmen sind, diese verantwortungsvoll beraten oder regulieren wollen.“ „Weil wir unseren Studierenden aber auch zeigen wollen, wie sie diese Kenntnisse juristisch umsetzen können, haben wir mit dem Datenschutzrecht, dem Technikrecht und dem Recht der neuen Medien drei exemplarische Rechtsgebiete in das DigiZ integriert“, erläutert Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört die Entwicklung eines modernen Datenvertragsrechts. An der Universität Bayreuth hat der Jurist den Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Verbraucherrecht und Privatrecht sowie Rechtsvergleichung inne.

DigiZ – das Besondere des Bayreuther Modells

Das Zusatzstudium DigiZ gibt Bayreuther Jura-Studierenden einen breiten Überblick über die – aus juristischer Sicht – wichtigsten Bereiche der Informatik und der Wirtschaftsinformatik. Zugleich sollen Studierende die dort erworbenen Kenntnisse bei der eigenständigen Problemlösung an den interdisziplinären Schnittstellen in praktisch wichtigen juristischen Themengebieten anwenden. Das Bayreuther Modell ist deshalb besonders, weil die Studierenden studienbegleitend und damit zeitgleich mit dem Hauptstudium einen zweiten Abschluss erwerben können. Das verschafft – wie bereits das TeWiZ – Bayreuther Jura-Absolventinnen und -Absolventen einen klaren Wettbewerbsvorteil!

Die Voraussetzung für die Teilnahme am DigiZ

...ist lediglich die Einschreibung in den Studiengang Rechtswissenschaft oder den LL.-B.-Studiengang 'Recht und Wirtschaft' an der Universität Bayreuth. Wer die notwendigen Leistungsnachweise erfolgreich erbringt, erhält ein von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen und von der Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik gemeinsam ausgestelltes Zeugnis. Weil die Leistungsnachweise vom ersten Semester an parallel zum Hauptstudium erworben werden, kann das DigiZ flexibel in den individuellen Studienplan eingebaut werden. DigiZ-Studiengangsmoderator ist Prof. Dr. Michael Grünberger, LL.M. (NYU), Kontakt siehe unten.

Wie schätzt die Praxis das neue Bayreuther Zusatzstudium DigiZ ein?

Nico Kuhlmann, Rechtsanwalt bei Hogan Lovells und eine der bekanntesten Stimmen zu 'Legal Tech' in Deutschland, begrüßt die „Pionierarbeit“ der Universität Bayreuth und sieht Studierende, die das Zusatzstudium DigiZ absolvieren werden, „besser für die Herausforderungen der digitalen Transformation gerüstet“. Steve Ritter, Referatsleiter IT-Sicherheit und Recht beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, meint: „Wer versteht, wie Technik funktioniert, kann nicht nur besser einschätzen, ob etwas rechtlich zulässig ist, sondern kann auch eher Wege aufzeigen, wie Technik rechtskonform gestaltet werden kann.“ „Immer wieder ist es so, dass die rechtliche Beratung den digitalen und informatorischen Sachverhalt verstehen muss. Volljuristen mit einer Zusatzausbildung aus MINT-Fächern werden dabei von Großkanzleien, Unternehmen, aber auch Ministerien und Sicherheitsbehörden händeringend gesucht“, stellt Prof. Dr. Thomas Klindt, Partner bei Noerr, fest.

KONTAKT

Prof. Dr. Michael Grünberger
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Technikrecht
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6170
E-Mail: michael.gruenberger@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht10.uni-bayreuth.de
www.digiz.uni-bayreuth.de

Spöko-Masterstudierende begleiten Unternehmen im Gesundheitsmanagement Kooperation mit TenneT und Greuther Fürth auf dem Weg zu einem ganzheitlichen BGM

Von Philipp Laemmert

Seit ein paar Jahren ist das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) auch im Studiengang Sportökonomie fest verankert. Der Lehrstuhl Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports von Prof. Dr. Susanne Tittlbach hat das Potenzial der Sportökonomie-Studierenden für das Berufsfeld BGM erkannt und bietet Veranstaltungen zu der Thematik an.

So haben Studierende die Möglichkeit, in der Vorlesung 'Gesundheitsförderung durch sportliche Aktivierung' Grundlagen zum Thema Gesundheitsförderung in unterschiedlichen Settings (z.B. Schule, Betrieb, Hochschule) zu erarbeiten, im Seminar 'Berufsfeldorientierung Gesundheit und Fitness' Tätigkeitsfelder rund um das BGM kennen zu lernen oder in zahlreichen Themen rund um das BGM Abschlussarbeiten zu schreiben. Im Sommersemester 2019 wurde nun das erste rein auf BGM ausgelegte Masterseminar 'Implementierung von Gesundheitsprogrammen' angeboten, das in Zusammenarbeit mit zwei Unternehmen durchgeführt wird.

Durch das hervorragende Spöko-Netzwerk wurden zwei renommierte Unternehmen für eine Kooperation gewonnen:

Stromnetzbetreiber TenneT

Der Stromnetzbetreiber TenneT mit Sitz in Bayreuth hat sich bereits vor Jahren auf den Weg gemacht, ein BGM aufzubauen, ist jedoch über Unterstützung durch wissenschaftliche Expertise sehr erfreut. „Die Studierenden erhalten praktische Einblicke in die Möglichkeiten der Umsetzung eines BGMs. Und umgekehrt stellen sie uns ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse und ihren frischen Blick auf die Zusammenhänge zur Verfügung“, ist Carmen Rossmeiß von HR erfreut.



Always Energy-Studierende unterstützen das BGM bei TenneT. Fotos: Philipp Laemmert

Zwei Themenfelder stehen derzeit im Fokus: Mit Hilfe von leitfadengestützten Interviews verschiedener Beschäftigtengruppen werden Bedürfnisse und Bedarfe im Hinblick auf die Reduktion psychosozialer Belastungen sowie zur Stärkung von Ressourcen ermittelt, um das Konzept einer Beschäftigten-Befragung am Standort Bayreuth vorstellen zu können. Darüber hinaus beschäftigt sich eine weitere Gruppe von Studierenden mit dem Thema 'Gesunde Ernährung, Fitness und Stressmanagement' – und zwar vor allem im Hinblick auf jene TenneT-Beschäftigten, die auf Dienstreisen nicht regelmäßig eine Betriebskantine oder Fitness- bzw. Kursangebote am Standort Bayreuth besuchen können.

Fußballclub Greuther Fürth

Als zweites Unternehmen konnte der Zweitliga-Fußballclub Greuther Fürth – das Kleeblatt – gewonnen werden. Der ehemalige Spöko Ingo John fungiert als Personalleiter bei Greuther Fürth und war sofort begeistert von einer Zusammenarbeit mit aktuellen Spökos. Das Kleeblatt möchte sich dafür einsetzen, die Gesundheit der Beschäftigten zu stärken und durch ein BGM die Kommunikation, das Betriebsklima und die Arbeitgeberattraktivität optimieren.

Bei einem Kick-Off-Termin wurden die elf Spöko-Studierenden nach Fürth eingeladen, um ein Gefühl für den besonderen Arbeitsplatz 'Profi-Club' zu erhalten. Besonders die Belastung durch Abhängigkeit vom sportlichen Erfolg und die hohe Identifikation mit dem Arbeitgeber zeigten sich als Spezifika in dieser Branche, was es beim Projekt gesondert zu berücksichtigen gilt.

Unter Anleitung von Dr. Philipp Laemmert entwickelte eine Gruppe eine wissenschaftlich fundierte Beschäftigtenbefragung, die zum einen die Gesundheits- und Arbeitssituation erforscht und zudem die genannten Besonderheiten berücksichtigt. Auch die Auswertung wird von den Studierenden übernommen, um Handlungsempfehlungen für etwaige BGM-Maßnahmen begründen zu können.

Die zweite Gruppe der Studierenden erarbeitete ein erstes BGM-Konzept für Greuther Fürth. Dabei führten sie leitfadengestützte Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Geschäftsführung, um die genauen Bedarfe und Bedürfnisse im Sinne der Partizipa-



Kleeblatt aktiv! – Studierende begleiten Greuther Fürth auf dem Weg zu einem BGM.

tion zu identifizieren. Die Ergebnisse fließen dann in ein Grobkonzept ein, das Greuther Fürth im Nachgang als Leitfaden dienen soll, um die begonnenen BGM-Bemühungen weiter zu verfolgen.

Das außerordentliche Engagement der Studierenden und das wachsende Interesse der Unternehmen im BGM zeigt die optimale Eignung der Spökos für dieses Arbeitsfeld.

„In einem nächsten Schritt möchten wir die Kooperationen mit Unternehmen verstärken und beispielsweise mit Studierenden eine Informationsveranstaltung zum Thema BGM im Handwerk entwickeln“, erläutert Dr. Philipp Laemmert, Dozent und selbst Spöko. Im Rahmen seiner nebenberuflichen Beratung für Gesundheitsmanagement wird auch ihm deutlich, wie wichtig es ist, kleinen und mittelständischen Unternehmen in Zeiten des Fachkräftemangels, des Anstiegs psychischer Erkrankungen sowie des demografischen Wandels unterstützend zur Seite zu stehen.

KONTAKT

Dr. Philipp Laemmert
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3593
E-Mail: philipp.laemmert@uni-bayreuth.de
www.spowi3.uni-bayreuth.de

Ideation Week mit REHAU im April 2019

Ein interaktives und praxisorientiertes Lehrformat

Von Christoph Buck



Das Thema der Ideation Week 2019: Rohr- und Kanalsysteme.

Viel Input gabs bei der Baustellenbesichtigung.

25 hochmotivierte Studierende aus unterschiedlichen Fakultäten, das Unternehmen REHAU mit einer klar formulierten Aufgabenstellung und fünf Tage Zeit für eine intensive Bearbeitung – das sind die 'Zutaten' für ein neues und interaktives Lehrformat an der Universität Bayreuth. Im April 2019 hat die dritte Auflage der Lehrveranstaltung Ideation Week stattgefunden, bei der zum ersten Mal zusammen mit dem Unternehmen REHAU eine herausfordernde Aufgabenstellung bearbeitet wurde. Nachdem klar war, dass die Ideation Week mit dem Geschäftsbereich Bau von REHAU mit Fragestellungen zu Wasser- und Abwassersystemen stattfinden würde, haben sich über 60 Studierende aus mehreren Fakultäten auf einen Teilnahmeplatz für die einwöchige Lehrveranstaltung beworben. „Das faszinierende an der Veranstaltung war, dass sich niemand von uns mit Abwasser oder Rohren auskannte – wir konnten uns aber alle sehr schnell in die Materie einarbeiten“, beschreibt einer der 25 Studierenden die Herausforderung für jeden Einzelnen. In der Tat werden die Studierenden im Rahmen der Ideation Week

vor eine herausfordernde und in der Regel sehr ungewohnte und nicht alltägliche Aufgabe gestellt und bearbeiten diese in Teams á fünf Studierenden im Rahmen einer anspruchsvollen methodischen Begleitung. So folgt die Veranstaltung dem Innovationsansatz des Innovation Sprint, der durch die Anwendung zahlreicher und aufeinander abgestimmter Innovationsmethoden eine zielgerichtete und didaktisch unterstützte Bearbeitung der aufgeworfenen Herausforderung erlaubt. Durch zahlreiche Inputs von REHAU, einer Baustellenbesichtigung vor Ort, Innovations-Workshops mit Profis sowie Interviews mit Kommunen, Planungsbüros, Baustellenmitarbeitern und Experten von REHAU konnten die fünf Teams unterschiedliche und für das Unternehmen hochgradig interessante Lösungsalternativen erarbeiten. „Das Engagement der Studierenden war phänomenal“, beurteilt Roland Hendel, Leiter Technik Kanalrohrsysteme, den Einsatz der Studierenden, die teilweise bis spät in den Abend an ihren Lösungsansätzen gearbeitet haben. Aber nicht nur der Einsatz, sondern auch die in nur fünf Tagen erarbei-

teten Ergebnisse der 25 Studierenden ließen beim Unternehmenspartner REHAU aufhorchen. „Dass so junge Menschen innerhalb so kurzer Zeit ohne die Praxis-Erfahrung und den Bezug zu Rohren, Formteilen und dem Bereich Abwasser so viel und akribisch recherchieren und erarbeiten konnten, ist beeindruckend“, findet der Produktspezialist für Rohrsysteme, Jürgen Sieber.

Über das Verständnis vom Markt und den Marktteilnehmern haben die Studierenden-Teams ein hohes Verständnis für verschiedene Zielgruppen über bspw. das Erarbeiten von Personas und das Verstehen von Customer Journeys entwickelt und so einen zielgruppenspezifischen Mehrwert über das sog. Value Proposition Design erarbeitet. Die gewonnenen Ansätze wurden hiernach durch Prototypisierung ausgearbeitet und an den realen Zielgruppen getestet. Obwohl die Lösungsideen fünf vereinfachte Prototypen darstellten, sind „die Ansätze doch so konkret, dass wir daraus etwas machen können, um uns am Markt weiter zu stärken“, konnte Roland Hendel nicht nur Ideen, son-



Teamwork sowie Interaktion und Präsentation bei der Ideation Week.

dern konkrete und mit realen Kunden getestete Ansätze mit zu REHAU nehmen. Doch nicht nur REHAU blickt auf eine „wirklich klasse Zusammenarbeit“ zurück, auch die interdisziplinär zusammengestellten Teams aus 25 Studierenden sehen in der Ideation Week eine besondere Erfahrung. „Auf ein Ziel hinzuarbeiten und die Problemstellung vom Anfang zu lösen, war ein super Gefühl“ aber auch eine „Achterbahn der Emotionen“, berichten die Studierenden, die in einer sehr intensiven Woche aber auch „sehr viel lernen“ konnten. Und auch die Zusammenarbeit mit dem Unternehmenspartner hat den Studierenden sehr spannende Einblicke gegeben und „sehr viel Spaß gemacht.“ Trotz

der hohen Intensität über die fünf Tage ist auch der Teamspirit und das Wir-Gefühl im Kurs nicht zu kurz gekommen. Mit einem gemeinsamen Abendessen im 'Liebesbier' und zahlreichen Pizzen, 'Frischraum' besuchen

Die Veranstaltung ist Teil des universitätsweiten Lehrprojekts Entrepreneurship4All@UBT und findet wieder im Oktober 2019 statt. Weitere Impressionen und Informationen können über den youtube-Kanal der Universität Bayreuth sowie über die Seite des Lehrprojektes gewonnen werden:
<https://e4all.uni-bayreuth.de>

sowie Snacks und Getränken hat sich REHAU ausgiebig um das Wohl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gekümmert.

KONTAKT

Dr. Christoph Buck
Akad. Rat a.Z.
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7665
E-Mail: christoph.buck@uni-bayreuth.de
<https://e4all.uni-bayreuth.de>

International studieren in Bayreuth und doppelten Abschluss machen Kooperation mit der Moskauer staatlichen Linguistischen Universität erneuert

Von Anja-Maria Meister

Parallel an zwei akademischen Einrichtungen studieren und zwei akademische Grade erhalten – das ist das Prinzip der Double

Degrees an der Universität Bayreuth. Sie erweitern nicht nur den Horizont in Richtung Ausland, sondern verbessern auch die

Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Der neue Doppelabschluss der Moskauer Staatlichen Linguistischen Universität (MSLU) und der Universität Bayreuth wurde vor dem Hintergrund einer seit Jahren zwischen diesen Universitäten bestehenden Bildungskooperation eingerichtet und eröffnet Studierenden die Möglichkeit, ihr Studium des russischen Masters 'Linguistik – Mehrsprachige und interkulturelle Kommunikation: Theorie und Praxis' mit dem Bayreuther Master 'Interkulturelle Germanistik' zu verbinden. „Die renommierte Linguistik, Mehrsprachigkeits- und interkulturelle Kommunikationsforschung an der MSLU und die etablierte Bayreuther Interkulturelle Germanistik formieren einen internationalen Studiengang mit Forschungs- und Anwendungsperspektiven, die sich u.a. auf interkulturelle Vermittlungsaufgaben und mehrsprachige Kommunikationsanforderungen in urbanen Räumen beziehen“, sagt Prof. Dr. Gesine Lenore Schiewer, Lehrstuhlinhaberin Interkulturelle Germanistik an der Universität Bayreuth. Innerhalb der üblichen Studienzeiten können Studierende nicht nur einen, sondern zwei attraktive Masterabschlüsse an den beteiligten Universitäten erwerben.

Übersicht über mögliche Doppelabschlüsse in Bayreuth:

China	Beijing Institute of Technology	BWL B.Sc.
China	Shanghai International Studies University	Intercultural Anglophone Studies M.A.
China	Shanghai International Studies University	Deutsch/Wirtschaftswissenschaften (konsekutiv B.A./M.A.)
Frankreich	Université Bordeaux Montaigne	Development Studies M.Sc.
Niederlande	University of Utrecht	Interkulturelle Germanistik M.A.
Russland	Moscow Institute of Linguistics	Intercultural Studies B.A.
Russland	Moscow City University	Intercultural Anglophone Studies M.A. / Linguistics M.A.
Russland	Moscow City University	Interkulturelle Germanistik M.A.
Russland	Moscow State Linguistic University	Intercultural Anglophone Studies M.A.
Russland	Moscow State Linguistic University	Interkulturelle Germanistik M.A.
Russland	Moscow State Linguistic University	Sprache-Interaktion-Kultur M.A.
Spanien	Universidad Pablo de Olavide	Rechtswissenschaften LL.B. (dt-span.)
Taiwan	Fu Jen Catholic University	Anglistik/Amerikanistik B.A. (+Variationen)
Taiwan	Fu Jen Catholic University	Intercultural Anglophone Studies M.A. (+Variationen)
Tschechien	Jan Evangelista Purkyně University Usti nad Labem	Interkulturelle Germanistik M.A.
USA	Ohio University	Sport Management B.Sc. --> Sportökonomie
Frankreich	Université de Bordeaux	Rechtswissenschaften LL.B.

KONTAKT

International Office
Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5392 / -5874
E-Mail: incoming-exchange@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

Universitäre Weiterbildung lockt mit neuen Programmen

Campus-Akademie baut ihr Portfolio in Digitalisierung, Inklusion und Gesundheit aus

Von Anna-Theresa Lienhardt

Spätestens seitdem das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zum 1. Januar 2019 das Qualifizierungschancengesetz verabschiedet hat, ist Weiterbildung wieder in aller Munde. Von nun an soll Weiterbildung nicht mehr nur einem ausgewählten Kreis, sondern allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erleichtert werden. Dafür sorgen u.a. Neuregelungen der Bezuschussung sowie das Recht auf Weiterbildungsberatung.

Das Potenzial der Hochschulen im Bereich der Weiterbildung erkannte man an der Universität Bayreuth bereits sehr früh und gründete im Jahr 2003 die Campus-Akademie als eigenständige Institution, die speziell für die akademische Weiterbildung zuständig ist. Das Angebotsportfolio konnte insbesondere in den letzten Jahren umfassend ausgebaut werden, z.B. in den Bereichen Digitalisierung, Gesundheit und Inklusion, aber auch im Bereich der individuellen Weiterbildungsangebote für Unternehmen.

Das Jahr 2019 stand bislang deshalb ganz im Zeichen einer Reihe völlig neuer Weiterbildungslehrgänge und -angebote. Dazu zählt bspw. der achttägige Kurs 'Unternehmerfacharzt', in welchem niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzten Kenntnisse im Bereich der Betriebswirtschaftslehre sowie in effizienter Praxisführung vermittelt werden. Im Juli 2019 schlossen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Jahrgangs den Kurs erfolgreich ab.

Auch der erste Durchlauf des Intensivkurses 'Betriebliches Gesundheitsmanagement', welcher mit Unterstützung der Hochschule Coburg und der Universität Bamberg entstanden war, fand im Juli 2019 nach

fünf Wochenendpräsenzphasen ein Ende. Im Kurs konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundlagen sowie praxisorientierte Methoden zur Einführung eines zielgerichteten Gesundheitsmanagements im Unternehmen erlernen.

Mit dem Weiterbildungsprogramm 'Inklusive Kultureinrichtungen – das Museum', welches vom 11. bis 13. Juli 2019 im Iwalewahaushaus stattfand, unterstützt die Campus-Akademie das politische Ziel, wonach Bayerns Institutionen bis 2023 barrierefrei werden sollen. Der Lehrgang, an welchem neben dem Iwalewahaushaus und der Campus-Akademie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts BayFink (Bayerische Forschungs- und Informationsstelle – Inklusive Hochschulen und Kultureinrichtungen) beteiligt sind, vermittelt über die vier Module 'Ankommen – Reinkommen – Klarkommen – Weiterkommen' umfangreiches Wissen zu Themen wie inklusiver Kulturarbeit, inklusiver Kuration, Netzwerken und zielgruppengerechtem Marketing.

Im Rahmen von Unternehmensangeboten war die Campus-Akademie im ersten 2019er Halbjahr u.a. zu Gast in Nürnberg bei der Continental AG. In einer ganztägigen Inhouse-Schulung wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die teilweise vom Standort Berlin angereist waren, im Spezialgebiet 'Einkaufsrecht' vertiefend weitergebildet. Bei den Themenschwerpunkten konnte hierfür ganz konkret auf die Wünsche des Unternehmens eingegangen werden. War die Continental AG früher rein auf die Reifenherstellung fokussiert, so hat sich das Unternehmen mit seinen derzeit knapp 250.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einem der weltweit führenden Automobilzulieferer entwickeln können.

Als weitere neue Programme für 2019 sind darüber hinaus der Kurs 'Einkaufsmanagement im digitalen Zeitalter', der konzeptionell überarbeitet und an die Anforderungen einer sich digitalisierenden Wirtschaftswelt angepasst wurde, sowie das Kurzseminar 'Fairness-Manager' angesetzt. Letztgenanntes Programm soll Führungskräfte von Sparkassen und Genossenschaftsbanken für das Thema Fairness im Finanzsektor sensibilisieren und Anreize liefern, Prinzipien der Fairness und Qualität in der Praxis anzuwenden. Mit ihren maßgeschneiderten



Erfolgreicher Abschluss des ersten Zertifikatslehrgangs 'Betriebliches Gesundheitsmanagement' für den die Campus-Akademie mit der Universität Bamberg und der Hochschule Coburg kooperiert.

und innovativen Kursen möchte die Campus-Akademie neue Maßstäbe setzen und wichtige Fragen stellen:

- Wie soll mit der voranschreitenden Digitalisierung umgegangen werden?
- Wie kann Kultur allen Menschen zugänglich gemacht werden?
- Welchen Beitrag leistet ein Unternehmen, das auf die Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Wert legt?

Weiterbildung, so zeigt sich, ist damit selbst eines der zukunftsweisenden Themen, das darüber mitentscheidet, wie gesellschaftliche Trends bewertet und welche Technologien eingesetzt werden.

Sie interessieren sich für wissenschaftliche Weiterbildung als Teilnehmerin/Teilnehmer, Dozentin/Dozent, Mitarbeiterin/Mitarbeiter oder mit einem konzeptionellen Vorschlag? Sprechen Sie uns an, die Weiterbildungseinheit der Universität Bayreuth freut sich, von Ihnen zu hören oder zu lesen!

KONTAKT

Anna-Theresa Lienhardt, M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Campus-Akademie für Weiterbildung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN D
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7302
E-Mail: anna-theresa.lienhardt@uni-bayreuth.de
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

'Researching the Paranormal'

Exkursion von Soziologiestudierenden zum IGPP Freiburg

Von Helen Pach und Max Gropper



Experimentalanordnung zur Erforschung von Grenzphänomenen im IGPP.
Fotos: Bernardo Fernández

Die Soziologie erforscht nicht nur die 'großen Fragen' gesellschaftlichen Zusammenlebens, sondern auch Randgebiete des Sozialen. Das Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (IGPP) in Freiburg im Breisgau ist eine ebenso herausragende wie einmalige Forschungseinrichtung. Im Rahmen des Seminars 'Ethnophenomenologie – Researching Transcendence' von Prof. Dr. Bernd Schnettler (Lehrstuhl Kultur- und Religionssoziologie) fand im Februar 2019 eine Exkursion statt, bei dem Studierende die Arbeit des in Europa einzigartigen Instituts kennenlernen konnten.

Anhand von Grenzphänomenen lassen sich Veränderungen im Verhältnis von Religion, Wissenschaft und Gesellschaft besonders gut studieren. Das Seminar widmete sich der kritischen Auseinandersetzung mit empirischen Studien über Aberglauben, außeralltägliche Erfahrungen, Parapsycho-

logie und moderne Magie. Diese Untersuchungen wurden dazu herangezogen, um weitgreifende kulturelle Transformationsprozesse zu untersuchen. Veränderungen im Schnittpunkt von Religion, Wissenschaft und Populärkultur können Auskunft geben über generellere kulturelle Trends. Soziologiestudierenden bot sich damit Gelegenheit, einen außergewöhnlichen Ort der Forschung in Augenschein zu nehmen. Außerdem bot die Auseinandersetzung mit den Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnisproduktion Anlass, gängige Thesen zur Wiederkehr der Magie, zur Popularisierung außerkirchlicher Formen der Religion und zur Transformation des religiösen Feldes kritisch zu reflektieren.

Das IGPP fordert ebenso einen verkürzten Blick auf die Wissenschaft heraus, indem es fragt, wie Phänomene, für die es bislang keine positivistischen Erklärungen gibt, sich dennoch wissenschaftlich untersuchen lassen. Wie werden solche Phänomene methodisch greifbar? Und welche Rolle wächst den Sozialwissenschaften zu, wenn Grenzphänomene nicht allein als Probleme naturwissenschaftlicher Erkenntnis, sondern als gesellschaftlich und kulturell mitgeformt betrachtet werden?

Die Exkursion zum 'locus occultus' Freiburg verfolgte das Ziel, nähere Einblicke in die wissenschaftliche Praxis der Erforschung des Paranormalen zu erlangen. Das IGPP wurde als Forschungsinstitut 1950 von Prof. Dr. Hans Bender gegründet und konzentrierte sich in der Anfangsphase zunächst auf die evidenzbasierte Analyse okkultur Phänomene, wie Spuk, Besessenheit oder Telepathie. Später wurde die Ausrichtung des Instituts erweitert, sodass es in seiner heutigen Form als interdisziplinäres Forschungsinstitut sowohl natur- als auch sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungsansätze zum Studium eines breiten Spektrums von Grenzgebieten verfolgt. Aktuelle Untersuchungsfelder der empirischen kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschung umfassen bspw. die Verbreitung und Deutung außergewöhnlicher Erfahrungen oder gegenwärtige spirituelle, okkulte und magische Denkformen und Handlungspraxen. Ebenso werden organisationssozio-



Warnhinweis vor den Experimentalräumen des IGPP.

logische Studien über esoterische, okkulte und alternativreligiöse Gruppierungen angefertigt und theoretische Forschungen zu heterodoxen Glaubenssystemen und Wirklichkeitskonstruktionen durchgeführt.

Seitens des IGPP wurde die Exkursion durch die hervorragende organisatorische Betreuung von Dr. Ina Schmiech-Knittel ermöglicht, die eine Reihe von Vorträgen vorbereitet hatte. So präsentierte der Leiter der Kulturwissenschaftlichen Abteilung des IGPP, Prof. Dr. Michael Schetsche, sein Konzept der Exsoziologie und diskutierte mit den Studierenden soziologische Fragen einer kritischen Beurteilung von SETI-Projekten und Inter-speziesfuturologie, die Anchlüsse für die Fremdheits- und Alteritätsforschung sowie die Auseinandersetzung mit Xenophobie bieten. Die Psychologin Dr. Liane Hofmann präsentierte den Studierenden ihre aktuellen Forschungen über spirituelle Krisen. Der Archivar des IGPP Uwe Schellinger stellte das in Kooperation mit Studierenden der Geschichte entwickelte Projekt über Freiburg als locus occultus vor, das aus Stadtführungen zu okkulten Orten und Aufklärung über deren historische Hintergründe besteht. Abschließend erhielten die Studierenden Gelegenheit, die Labore des IGPP zu besuchen.

Die Exkursion ans IGPP gab den Studierenden ergänzend zu Seminarlektüre und -diskussion Einblicke in aktuelle Forschungen. Vorträge, Gespräche und Erkundungen vor Ort ließen 'das Paranormale' empirisch greifbar werden und lieferten unverstellte Einblicke in eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung.

KONTAKT

Helen Pach / Max Gropper
Wissenschaftliche Mitarbeiter
Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4851
E-Mail: helen.pach@uni-bayreuth.de
www.soziolegie.uni-bayreuth.de



Studierende vor dem Gebäude des Freiburger Instituts für Grenzgebiete.
Foto: Helen Pach

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses 'Inklusive Kultureinrichtungen – das Museum', für den das Iwalewahaushaus seine Pforten öffnete.

Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein mit Bayerischer Europamedaille geehrt

Würdigung der Bayreuther Biogeografie-Forschung

Von Brigitte Kohlberg



Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein (l.) erhält von Europaminister Dr. Florian Herrmann, MdL, die Bayerische Europamedaille.
Foto: Bayerische Staatskanzlei / Rolf Poss

Bayerns Europaminister Dr. Florian Herrmann zeichnete am 13. Mai 2019 bei einem Festakt im Münchner Prinz-Carl-Palais den Bayreuther Geoökologen Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein mit der 'Medaille für beson-

dere Verdienste um den Freistaat Bayern in Europa und der Welt' (Bayerische Europamedaille) aus. Mit der Bayerischen Europamedaille werden seit 1990 Persönlichkeiten geehrt, die sich um den Freistaat Bayern in einem vereinten Europa verdient gemacht oder zum internationalen Ansehen Bayerns in der Welt beigetragen haben. Von der ersten Verleihung bis heute (inklusive der aktuell Geehrten) haben laut der Bayerischen Staatskanzlei insgesamt 325 Personen diese Auszeichnung erhalten.

Der Preisträger kommt aus Oberfranken

Carl Beierkuhnlein ist in Steinwiesen im Frankenwald aufgewachsen, hat in Kronach das Kaspar-Zeuß-Gymnasium besucht und 1988 an der Universität Bayreuth ein Geoökologie-Studium erfolgreich abgeschlossen. Für seine Dissertation wurde er 1994 von der Stadt Kronach mit dem Kaspar-Zeuß-Preis ausgezeichnet. Seit 2002 leitet Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein den Lehrstuhl Biogeografie an seiner Alma Mater.

„Ich freue mich sehr über diese Auszeichnung“, erklärt Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein, „weil sie unsere Arbeit im internationalen Kontext würdigt. Die Biogeografische Forschung der Universität Bayreuth findet auf unterschiedlichen Kontinenten statt und insbesondere unsere Arbeiten auf ozeanischen Inseln und zu internationalen Schutzgebieten sind von globaler Bedeutung. Wenn ich damit einen Beitrag zur Sichtbarkeit und Anerkennung der bayerischen Forschung leisten kann, dann erfüllt mich dies mit Genugtuung.“ Auch in der Lehre, so Beierkuhnlein, sei diese Auszeichnung eine Anerkennung für den von ihm etablierten und geleiteten internationalen Studiengang 'Global Change Ecology' sowie den neuen Studiengang 'Environmental Geography'. „Internationale Studierende zu uns ins oberfränkische Bayreuth zu holen und auf hohem Niveau auszubilden – damit legen wir die Saat für verantwortungsbewusste und kreative Führungspersönlichkeiten der Zukunft.“

Würdigung der Bayreuther Biogeografie-Forschung

Auszug aus der Rede von Staatsminister Dr. Florian Herrmann, MdL, anlässlich der Verleihung der Bayerischen Europamedaille an Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein: „Die Ergebnisse

des UN-Artenschutzberichts werden Sie kaum überrascht haben: Sie sind seit Jahren die mahnende Stimme in Bayern und setzen sich wie kein Zweiter in der Lehre und Forschung für die Belange des Umwelt- und Naturschutzes ein. Nicht nur der von Ihnen geleitete internationale Masterstudiengang 'Global Change Ecology' setzt durch innovative Ansätze neue Maßstäbe. Sie leiten auch das größte jemals von der EU finanzierte Forschungsprojekt 'ECOPOTENTIAL' mit dem Ziel, auf Basis von digitalen Satelliten- und Fernerkundungsdaten das Management von Naturschutzgebieten zu verbessern. In ganz Europa sind Ihre Meinung und Ihr Rat zu den Herausforderungen des Klimawandels gefragt – so auch bei der Bayerischen Staatsregierung. Sie sind Mitglied der Expertenkommission Naturschutz und Biodiversität am Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Ergebnisse Ihrer Studie zum Klimawandel in Bayern sind maßgeblich in die Bayerische Klima-Anpassungsstrategie eingeflossen. Die Menschen in Bayern, in Deutschland und in Europa schätzen Sie für Ihre Verlässlichkeit und Ihre Glaubwürdigkeit – als Geoökologe, Biogeograf und als geradlinige Persönlichkeit. Wissenschaftler wie Sie sind von zentraler Bedeutung, wenn es um die Gestaltung einer Zukunft geht, in

der die richtigen Maßnahmen gefunden werden müssen. Sie haben bewiesen: In Zeiten wie diesen sind Ihre Fachkenntnis, Ihre Erfahrung und Ihr Weitblick von unschätzbarem Wert.“

Beitrag zur Sichtbarkeit und Anerkennung der bayerischen Forschung

Beierkuhnlein hat seit 2002 an der Universität Bayreuth in der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften den Lehrstuhl Biogeografie inne. Er ist Mitglied des Bayreuther Zentrums für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER), eines Forschungszentrums der Universität Bayreuth, und arbeitet in einer Vielzahl interdisziplinärer Projekte zur Umwelt- und Klimaforschung mit.

Ein besonderer Schwerpunkt seiner Aktivitäten in Forschung und Lehre liegt auf dem Gebiet der Artenvielfalt und ihrer Bedeutung für die Leistungsfähigkeit von Ökosystemen. Seit vielen Jahren setzt er sich dafür ein, dass die Belange des Umwelt- und Naturschutzes in die wissenschaftliche Forschung einbezogen und auch in politischen Entscheidungsprozessen verstärkt Berücksichtigung finden. Aufgrund seiner hohen wissenschaftlichen Kompetenz in diesem Bereich wurde Beierkuhnlein sowohl in den Biodiversitätsrat Bayern als auch in den Naturschutzbeirat am Bayerischen Umweltministerium berufen.

Als Mitbegründer und Koordinator des internationalen Masterstudiengangs 'Global Change Ecology' im Elitenetzwerk Bayern engagiert sich der Bayreuther Wissenschaftler dafür, hochqualifizierte Studierende aus dem In- und Ausland an aktuelle Herausforderungen der Ökologie und der Klimaforschung heranzuführen.

KONTAKT

Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Biogeografie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2270
E-Mail: carl.beierkuhnlein@uni-bayreuth.de
www.bioge.uni-bayreuth.de

Umwelt- und Naturschutzpreis 2018 für Dr. Pedro Gerstberger

Mit 'Silphie' eine Pflanze mit hervorragenden ökologischen Vorteilen für Oberfranken erforscht

Von den Pressestellen der Stadt und der Universität Bayreuth

In Würdigung seiner Verdienste für die Natur in und um Bayreuth wurde dem Pflanzenwissenschaftler der Universität Bayreuth, Dr. Pedro Gerstberger, der Umwelt- und Naturschutzpreis 2018 der Stadt Bayreuth verliehen.

Dr. Gerstberger war zuletzt Akademischer Direktor am Lehrstuhl für Pflanzenökologie der Universität Bayreuth; 2017 wurde er pensioniert. Aber seine Pensionierung, so Dr. Gerstberger, sei für ihn kein Ruhekitzel: „Zur Zeit arbeite ich an einem vielversprechenden Projekt, der Nutzbarmachung von seltenen, steinzeitlichen Wildgräser-Arten für die Bier- und Backwarenherstellung, zusammen mit dem Lehrstuhl für Bioprozesstechnik der Universität Bayreuth, dem Bezirkslehrgut und der IREKS GmbH in Kulmbach. Das Projekt wird erfreulicherweise von der Oberfrankenstiftung teilfinanziert.“

In ihrer Laudatio würdigte Bayreuths Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe das Engagement und die Naturschutzaktivitäten des Preisträgers. Dr. Gerstberger ist seit vielen Jahren Mitglied in den Naturschutzbeiräten der Stadt Bayreuth sowie der Bezirksregierung von Oberfranken und Vorstandsmitglied in der Bayreuther Kreisgruppe des Landesbunds für Vogelschutz (LBV). In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Botaniker und Ökologe vor allem für den Schutz, die Pflege und das Monitoring von zahlreichen Biotopen eingesetzt. Zusammen mit vielen ehrenamtlichen Botanikern und Pflanzenkennern arbeitet er ferner an einem umfassenden Florenwerk über Nordostbayern.

Der Preis wird ihm vor allem verliehen in Würdigung seiner Untersuchungen zu Alternativen des um sich greifenden Maisanbaus für Biogaszwecke. Mit der Becherpflanze Silphium, kurz Silphie, hat er eine Pflanze mit hervorragenden ökologischen Vorteilen ge-

Aus dem Grußwort von Bayreuths Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe anlässlich der feierlichen Verleihung des Umwelt- und Naturschutzpreises 2019 der Stadt Bayreuth an Dr. Pedro Gerstberger am 4. Februar 2019 im Neuen Rathaus Bayreuth: *Die Becherpflanze, oder Silphie, bietet durch ihren wochenlangen gelben Blütenflor eine reiche Nektar- und Pollenquelle für Bienen und viele Insekten und überdies noch sauberes Trinkwasser – auch für Vögel in den Blattbechern am Stiel, die der Pflanze ihren Namen geben. Sie wirkt sich auch positiv auf den Humusgehalt des Ackerbodens und auf das Grundwasser aus. Als Biogassubstrat ist sie ebenso geeignet wie Mais und kann, einmal gesät oder gepflanzt, über viele Jahre bis Jahrzehnte geerntet werden. Herr Gerstberger hat die vielen Vorzüge der Pflanze erkannt. Durch Kooperation mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken oder der Bioenergieregion Bayreuth wurde Oberfranken bayernweit zum Zentrum der Becherpflanzenkultur. Die Becherpflanzenfelder wurden schließlich in das Kulturlandschafts-*



Dr. Pedro Gerstberger und Bayreuths OB Brigitte Merk-Erbe während der Preisverleihung.
Foto: Pressestelle der Stadt Bayreuth

Förderprogramm (des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums) aufgenommen und schließlich auch als Greening-Flächen (die seit 2015 jeder Landwirt auszuweisen hat) anerkannt. Hier gibt es sogar EU-Förderung. Wer die Silphie anschauen will, hat am Bioenergiehügel in der Wilhelminen-Aue hierzu Gelegenheit. Die Felder dort wurden von Dr. Gerstberger eigens angelegt.

funden, die nun in Oberfranken vermehrt – anstatt Mais – angebaut wird. Das Preisgeld von 1.500 Euro will der Wissenschaftler ausschließlich für Naturschutzprojekte einsetzen.

Der Umwelt- und Naturschutzpreis der Stadt Bayreuth

...wird in der Regel alle zwei Jahre verliehen und ist mit 1.500 Euro dotiert. Er wird für besondere Leistungen zum Schutz der Umwelt und Natur vergeben. Dies gilt besonders für Leistungen zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, für die Erhaltung und Verbesserung von Umweltbedingungen, für die Optimierung des Wohnumfeldes der Stadt sowie für beispielhaftes ökologisches Bauen. Die Auszeichnung kann an einzelne

Personen, an Personengruppen, aber auch an Initiativen, Vereine oder Verbände verliehen werden, die ihren Wohnsitz oder ihre Niederlassung im Stadtgebiet Bayreuth haben.

KONTAKT

Dr. Pedro Gerstberger
Akademischer Direktor
c/o Lehrstuhl Pflanzenökologie
Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
E-Mail: gerstberger@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de



Bienen lieben die 'Silphie'! Foto: Peter Lenk



Blühender Silphium-Bestand. Foto: privat

Deutsch-britischer Forschungspreis für Prof. Dr. Anna Köhler

Bayreuther Experimentalphysikerin erhält Auszeichnung für Chemie

Von Christian Wißler

„Die Alexander Todd – Hans Krebs Lectureship empfinde ich als eine große Ehrung. Dass die Wahl auf mich als Physikerin gefallen ist, zeigt, dass spannende und in die Zukunft weisende Forschungsthemen heute in der Regel über Fächer- und Ländergrenzen hinweg bearbeitet werden. Gerade die neuen funktionalen Materialien sind ein Beispiel dafür, dass interdisziplinäre Forschungsansätze – wie wir sie an der Universität Bayreuth gezielt vorantreiben – immer wieder zu überraschenden Erkenntnissen und sehr bald auch zu innovativen Anwendungen führen. Ich freue mich sehr darauf, einige neue Forschungs-ideen und -ergebnisse unserer Bayreuther Arbeitsgruppen mit namhaften Fachkollegen in Großbritannien diskutieren zu können“, erklärt Preisträgerin Prof. Dr. Anna Köhler.

Prof. Dr. Anna Köhler, die an der Universität Bayreuth einen Lehrstuhl für Experimentalphysik innehat, hat sich auf die Funktionsweise von Solarzellen und Leuchtdioden spezialisiert, die aus organischen Halbleitermaterialien bestehen. Diese Materialien verbinden technologisch attraktive Eigenschaften von Kunststoff, bspw. eine leichte Verformbarkeit, mit elektrischer Leitfähigkeit. Dadurch eignen sie sich hervorragend für eine Vielzahl innovativer

Forschungspreis für deutsch-britischen Wissenschaftsaustausch

Die 'Alexander Todd – Hans Krebs Lectureship in Chemical Sciences' ist nach dem britischen Chemiker und Nobelpreisträger Alexander Todd sowie nach dem deutsch-britischen Biochemiker und Mediziner Hans Adolf Krebs benannt. Dieser musste 1933 nach Großbritannien emigrieren, nachdem ihm in Deutschland aufgrund seiner jüdischen Herkunft die Lehrbefugnis entzogen worden war. In dem die Auszeichnung abwechselnd von der Royal Society of Chemistry und der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) verliehen wird, leistet sie einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern.

Anwendungen, wie etwa in neuartigen TV-Bildschirmen, faltbaren Displays in Smartphones oder biegsamen Folien aus Solarzellen. Wie die Royal Society of Chemistry mitteilte, wurde die Bayreuther Physikerin für ihre wegweisenden Untersuchungen zu Tripletzuständen, Exzitonendissoziation und intermolekularen Chromophor-Wechselwirkungen in pi-konjugierten Polymeren ausgezeichnet.



Prof. Dr. Anna Köhler

Vortragsreise an britische Spitzenuniversitäten

Prof. Dr. Anna Köhler koordiniert seit kurzem auf dem Bayreuther Unicampus ein interkontinentales Forschungsnetzwerk auf dem Gebiet der Organischen Leuchtdioden (OLEDs), das von der Europäischen Union gefördert wird. Von 2013 bis 2016 war sie Vizepräsidentin der Universität Bayreuth für den Bereich Internationale Angelegenheiten und Diversität. Mit der Forschungslandschaft in Großbritannien ist sie aufgrund zahlreicher wissenschaftlicher Kontakte und Kooperationen seit langem vertraut. Von 1996 bis 2003 hat sie in unterschiedlichen Funktionen in Cambridge gelehrt und geforscht. „Im Rahmen der Alexander Todd – Hans Krebs Lectureship werde ich gerne wieder an der Universität Cambridge Station machen, die mir wichtige Anregungen für meine Forschungsarbeiten an der Schnittstelle chemischer und physikalischer Forschung vermittelt hat. Darüber hinaus sind Vorlesungen an den Universitäten in St. Andrews, Durham, Oxford, Imperial College London und Swansea Teil des wissenschaftlichen Programms, das in den kommenden Monaten vorbereitet wird. Bei allen diesen Gesprächskontakten werde ich Fachkollegen und insbesondere interessierte Nachwuchsforscherinnen und -forscher gerne zu einem Besuch in Bayreuth einladen“, sagt die preisgekrönte Physikerin.

KONTAKT

Prof. Dr. Anna Köhler
Optoelektronik Weicher Materie
Lehrstuhlinhaberin
Lehrstuhl für Experimentalphysik II
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
Telefon: 0921 / 55-2600 und -2601
E-Mail: anna.koehler@uni-bayreuth.de
www.ep2-bayreuth.de



Solarzellen, Leuchtdioden und Transistoren, die für Versuchszwecke in einem Labor der Universität Bayreuth hergestellt wurden. Foto: UBT

Bayreuther Schülerforscher sind Physik-Vizeweltmeister geworden!

TAO-Schülerforschungszentrum: Talente entdecken, begeistern und fördern

Von der Pressestelle der Universität Bayreuth

Am 12. Juli 2019 haben die deutschen Physikmeister Berin Becic (17 Jahre, aus Kronach, Frankenwaldgymnasium), Saskia Drechsel (17 Jahre, aus Dippoldiswalde) und Frederik Gareis (18 Jahre, aus Kronach, Frankenwaldgymnasium) vom TAO-Schülerforschungszentrum Bayreuth mit ihren Teamkollegen Fabio Briem und Fabian Henn (beide 17 Jahre, aus Langenau, Baden Württemberg) den zweiten Platz in der Physikweltmeisterschaft für Schüler in Warschau belegt! Dabei war der Abstand auf den 'Dauerweltmeister' Singapur noch nie so knapp.

Vor ihrer Abfahrt nach Warschau hatten sich die fünf in einer Trainingswoche intensiv am Schülerforschungszentrum an der Universität Bayreuth vorbereitet. Gecoacht wurden sie vom Leiter des nationalen Wettbewerbs (GYPT), Florian Ostermaier aus Ulm, und vom Team um den Bayreuther Physikprofessor Walter Zimmermann. „Es ist einfach großartig, dass unsere fünf jungen Leute wieder zu den Top-Mannschaften gehören“, sagt Florian Ostermaier, der das Team zusammen mit dem Bayreuther Masterstudenten und IYPT-Vizeweltmeister von 2016, Jonas Landgraf, nach Warschau begleitete. Nach der Vizeweltmeisterschaft des deutschen Teams 2016 in Jekaterinburg (Russland) und dem dritten Platz 2018 in Peking (China) hat sich das deutsche Schülererteam neben Singapur inzwischen in der Weltspitze etabliert. Jedes Mal waren Jung-Physiker vom Schülerforschungszentrum Bayreuth dabei.

„Was sich die jungen Leute in den letzten Monaten an Fachkenntnissen erarbeitet, mit welcher Begeisterung sie geforscht und was sie an Teamfähigkeit und Vortragsfertigkeiten hinzugewonnen haben, das ist höchst erstaunlich und erfreulich“, betont Prof. Dr. Walter Zimmermann. Im Wintersemester 2019/20 wird er die Vorlesung für Studienanfänger in Physik an der Universität Bayreuth halten. „Auch einige Mitglieder unseres Vizeweltmeister-Teams werden dann ihr Physikstudium in Bayreuth beginnen. Diese fähigen jungen Leute haben beim diesjährigen IYPT-Wettbewerb schon erlebt, wie wir in Bayreuth unsere Physik-Studierenden fördern“, sagt Prof. Zimmermann.

Der deutsche Mannschaftsführer Frederik Gareis hat für seinen Vortrag beim Finale in Warschau einen mit sog. Spitzenentladungen laufenden Motor gebaut, den er so clever optimiert hatte, dass der mit 4.500



Die Vizeweltmeister mit ihren Goldmedaillen, v.l. Jonas Landgraf (Teamleiter), Frederik Gareis, Fabian Henn, Fabio Briem, Berin Becic, Saskia Drechsler, Michael Steck (Teamleiter) und Florian Ostermaier (Leiter des nationalen Wettbewerbs GYPT). Foto: Timotheus Hell

Umdrehungen pro Minute läuft. Mit seinen experimentellen Ergebnissen und seinem für einen Schüler außergewöhnlich tiefen Verständnis der theoretischen Grundlagen konnte er die Jury überzeugen.

International Young Physicists' Tournament (IYPT)

Der seit 1988 jährlich stattfindende International Young Physicists' Tournament (IYPT) ist die Weltmeisterschaft für besonders Physikbegeisterte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe. In diesem Jahr hat der 32. Wettbewerb in Warschau stattgefunden; Schülererteams aus 34 Nationen gingen an den Start. Sie präsentierten ihre Lösungen zu 17 international ausgeschrieben Problemen aus verschiedenen Bereichen der Physik. Zu den meisten dieser Probleme gibt es noch keine Lösungsvorschläge in der Fachliteratur. Ihre über mehrere Monate erarbeiteten Lösungen zu offenen Forschungsaufgaben diskutieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit anderen Schülererteams. Dabei sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer abwechselnd 'Reporter', die ihre Lösungen vorstellen, und 'Opponenten', die Lösungsvorschläge der anderen Teams sachlich kritisch hinterfragen. Dieser wissenschaftliche Disput wird stets von einer internationalen Expertenjury bewertet. Der gesamte Wettbewerb wird in englischer Sprache gehalten. Weitere Infos gibt es hier: www.iypt.org

Das TAO-Schülerforschungszentrum an der Universität Bayreuth

...ist der einzige Standort in Deutschland, der seit 2014 und zum sechsten Mal in Folge eines, zwei oder sogar drei (2019) der fünf Mitglieder der Nationalmannschaft stellt. Das Bayreuther Schülerforschungszentrum ist Teil der in der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) zusammengeschlossenen vier oberfränkischen Hochschulen – die Universitäten Bamberg und Bayreuth sowie die Hochschulen für angewandte Wissenschaften Coburg und Hof. Es hat sich zur Aufgabe gestellt, Talente frühzeitig zu entdecken, diese für Wissenschaft zu begeistern und zu fördern. Weitere Infos gibt es hier: www.tao-oberfranken.de/lehre-schuelerforschungszentrum/schuelerforschungszentrum

KONTAKT

Prof. Dr. Walter Zimmermann
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Theoretische Physik I
Physikalisches Institut
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3181 oder -3315
E-Mail: walter.zimmermann@uni-bayreuth.de
www.tp1.physik.uni-bayreuth.de

REHAU Preis Technik für Dr.-Ing. Michaela Mörl

Die oberfränkische Firma REHAU, international führend im Bereich der Polymere für Bau, Automotive und Industrie, zeichnet alle zwei Jahre herausragende Arbeiten von Studierenden und wissenschaftlichem Nachwuchs mit dem Preis Technik aus. Ein besonderer Fokus bei der Bewertung der Arbeiten liegt hierbei auf der Synergie von Wissenschaft

und Wirtschaft. 2019 wurde der mit 2.000 Euro dotierte Preis für insgesamt vier Arbeiten vergeben. In der Kategorie Dissertation konnten gleich zwei Arbeiten die Jury überzeugen. Einer der beiden Preise ging an Dr.-Ing. Michaela Mörl, Oberingenieurin des Lehrstuhls für Polymere Werkstoffe der Universität Bayreuth, für ihre Arbeit zum Thema 'Steigerung der Zähigkeit von isotaktischem Polypropylen durch Kontrolle der Morphologie mittels 1,3,5-Benzoltrisamiden', die sie bei Prof. Dr.-Ing. Volker Altstädt angefertigt hat.



Prof. Dr.-Ing. Volker Altstädt freut sich mit Dr.-Ing. Michaela Mörl über die Auszeichnung.
Foto: REHAU

In ihrer Arbeit zeigt Michaela Mörl erfolgreich, wie der Massenkunststoff Polypropylen mit Hilfe eines Additivs modifiziert werden kann, um seine Zähigkeit zu erhöhen. Die Lebensdauer von Produkten, wie z.B. Behältern und Verschlüssen, wird somit erhöht und unnötiger Kunststoffmüll reduziert. Gleichzeitig wird die Verarbeitbarkeit im Vergleich zu unmodifiziertem Polypropylen nicht negativ beeinflusst, sodass die Wirtschaftlichkeit bei der Herstellung der Produkte erhalten bleibt.

Die Preisverleihung fand mit rund 50 geladenen Gästen im Kommunikationszentrum

REHAU ART im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung statt. Christian Fabian, Head of Technology & Performance bei REHAU, zeigte sich beeindruckt von den ausgezeichneten Arbeiten: „Man sieht an den diesjährigen Preisträgern wieder, was man mit Innovationsbereitschaft, Motivation und Fleiß an herausragenden Leistungen erbringen kann!“ Prof. Altstädt schätzte sich in seiner Laudatio auf die Preisträgerin glücklich, dass ihm diese auch nach ihrer Promotion als Oberingenieurin an seinem Lehrstuhl erhalten bleiben wird.

KONTAKT

Dr.-Ing. Michaela Mörl
Oberingenieurin
Polymere Werkstoffe
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN A
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7483
E-Mail: michaela.moerl@uni-bayreuth.de
www.polymer-engineering.de

Katharina Ptack für sportwissenschaftliche Dissertation ausgezeichnet

Katharina Ptack, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports, wurde für die wissenschaftlichen Leistungen in ihrer Dissertation 'Eine Interventionsstudie zum Thema Gesundheit. Evaluation eines kooperativen Planungsprozesses in der Health.edu-Studie' in der internationalen und nationalen Sportpädagogik ausgezeichnet.

Der 'AIESEP Young Scholar Award 2019' wurde ihr im Juni 2019 von der International Association for Physical Activity in Higher Education (AIESEP), der Weltvereinigung der Sportpädagogik, verliehen. Mit dem Preis werden jährlich Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler geehrt, die sich durch ihre wissenschaftlichen Leistungen besonders auszeichnen. Tristan Wallhead

von der University of Wyoming und Jurymitglied begründete die Auszeichnung: „Katharina has a strong early record of scholarship with evidence of effective use of mixed methodologies. She has the potential to provide a great contribution to the field of physical education and sport pedagogy“.

In der deutschen Sportpädagogik wurde Katharina Ptack mit einer Belobigung im Rahmen des 'Ommo-Gruppe-Preises zur Förderung des sportpädagogischen Nachwuchses in der Deutschen Vereinigung für Sportwis-

senschaft' ausgezeichnet. Dieser Preis erinnert an das akademische Wirken von Prof. Ommo Grupe (1930-2015), dem Nestor der Sportwissenschaft und insbesondere der Sportpädagogik in Deutschland – und zudem Ehrendoktor der Universität Bayreuth. Sie erhielt die anerkennende Belobigung im Rahmen der Jahrestagung 2019 der Sektion Sportpädagogik.

KONTAKT

Prof. Dr. Susanne Tittlbach
Lehrstuhlinhaberin
Telefon: 0921 / 55-3487
E-Mail: susanne.tittlbach@uni-bayreuth.de

Katharina Ptack
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 0921 / 55-3483
E-Mail: katharina.ptack@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
www.spowi3.uni-bayreuth.de



Die Preisträgerinnen und Preisträger sowie die Jurymitglieder, v.l. Louise McCuaig, Tristan Wallhead, Katharina Ptack, Colum Cronin, Victoria Ivy und Erin Gerlach.

Zum 12. Mal: Vishay-Technologiepreis für Bayreuther Ingenieurstudierende

Es ist das zwölfte Mal in Folge, dass an hervorragende Studierende der Bayreuther Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Vishay-Technologiepreis verliehen wird. Mit diesem Preis möchte die Firma Vishay, ein weltweit agierender Hersteller von elektronischen Komponenten, der an der US-amerikanischen Börse notiert ist und dessen CEO in Selb sitzt, unterstreichen, wie wichtig der Ingenieurberuf und wie notwendig eine ausreichende Zahl guter Ingenieure für den Industriestandort Oberfranken ist. Die potenziellen Preisträger mussten zu den besten Studierenden ihres Jahrgangs gehören und ausgeglichen ansprechende Studienleistungen in angemessener Zeit erzielt haben, wobei besonderes Gewicht auf ein hervorragendes Abschneiden in

Bereits jetzt steht schon fest, dass auch für das Jahr 2020 wieder der Vishay-Technologiepreis ausgelobt wird. Wenn das kein Ansporn für den Ingenieur Nachwuchs ist!

den Fächern Elektrotechnik und Technologie der Elektrotechnik gelegt wurde. Bei der Feierstunde im Rathaussaal der Stadt Selb (in Selb befindet sich auch die Europazentrale von Vishay) war auch OB Ulrich Pötzsch dabei. Die angehenden Bayreuther Ingenieurinnen und Ingenieure nahmen die Auszeichnungen aus der Hand von Werner Gebhardt, dem Geschäftsführer der Vishay Electronic GmbH, entgegen. Aus Bayreuth nahmen die Professoren Fischerauer und Moos, beide Jury-Mitglieder der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, an der Preisverleihung teil. 2019 wurden vier Studierende mit einer Preissumme von insgesamt 4.000 Euro ausgezeichnet.



Die Preisträger 2019, v.l. Niklas Krug, Anna Lena Seibel, Sebastian Gick und Kathrin Kirchmeier.

Die Preise erhielten:
1. Preis (1.800 Euro):
Sebastian Gick
2. Preis (1.200 Euro):
Kathrin Kirchmeier
Gemeinsamer 3. Preis
(je 500 Euro):
Anna Lena Seibel und
Niklas Krug

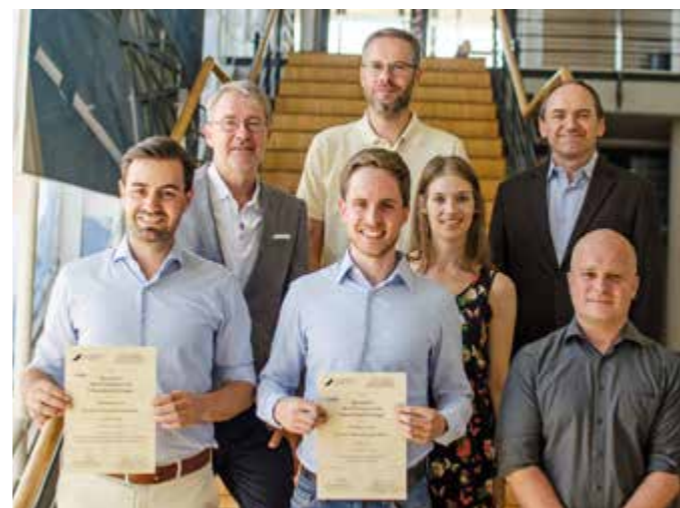
Der Vishay-Technologiepreis

Der Ingenieurmangel in Deutschland trifft Oberfranken besonders. Die Vishay Electronic GmbH und die Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Bayreuth wollen dem entgegenwirken und deutlich sichtbare Zeichen setzen. Daher hat die Vishay Electronic GmbH den Vishay-Technologiepreis gestiftet, der mit 4.000 Euro dotiert ist. Alljährlich werden Preisträger aus Studierenden der Bayreuther Ingenieurstudiengänge ausgewählt. Die Jury besteht aus Vertretern der Firma Vishay und aus den Professoren Fischerauer und Moos der Bayreuther Fakultät für Ingenieurwissenschaften, die den Geschäftsfeldern der Vishay Electronic GmbH 'diskrete Halbleiterbauelemente' und 'passive elektronische Bauteile' besonders nahestehen.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Ralf Moos
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Funktionsmaterialien
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN A
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7400
E-Mail: funktionsmaterialien@uni-bayreuth.de
www.funktionsmaterialien.de

Bayreuther MLP-Förderpreis für Finanzdienstleistungen



Die Preisträger Lorenz Piering und Jonas Groß sowie Patrick Säger vom Sponsor MLP (vorn v.l.), Prof. Dr. Bernhard Herz, Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier, Lena Kraus (VWL I) sowie Prof. Dr. Klaus Schäfer, Vorsitzender des Fördervereins (hinten v.l.).
Foto: Paraskevi Kiriakidou

Die Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät würdigt seit nunmehr 13 Jahren die besten studentischen Abschlussarbeiten aus dem Arbeitsgebiet der Forschungsstelle. Sponsoren des mit 500 Euro prämierten Preises sind die Bayreuther Geschäftsstelle des Finanzdienstleisters MLP sowie der Förderverein der Forschungsstelle.

Den zweiten Preis erhält Lorenz Piering, dessen Masterarbeit über 'Is the SEC "trumped"? – Analysis on the Independence of Agencies from Political Influence using the Example of SEC Comment Letters' am Lehrstuhl BWL X von Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier begutachtet wurde.

KONTAKT

Prof. Dr. Klaus Schäfer
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für BWL I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6270
E-Mail: klaus.schaefer@uni-bayreuth.de
www.fiba.uni-bayreuth.de

Bayreuther Team gewinnt beim Medical Valley Award

Produktidee 'inContAlert' kann mit Förderung gründungsreif entwickelt werden

Von Brigitte Kohlberg



Die Bayreuther Forscher Jannik Lockl (l.) und Tristan Zürl. Mit ihrem 'Medical Valley Award'-prämierten Wearable 'inContAlert' wollen die beiden das Leben von Inkontinenzpatienten erleichtern: Eine App zeigt den Blasen-Füllstand und den Zeitpunkt des nächsten Toilettengangs an.

Glückwunsch! Das Forscherteam Jannik Lockl und Tristan Zürl zählt zu den Gewinnern des prestigeträchtigen 'Medical Valley Awards'. Von der hochkarätig besetzten Jury werden sie nun für die 250.000 Euro 'Pre-Seed'-Förderung des Bayerischen Wirtschaftsministeriums empfohlen. Ihre Produktidee 'inContAlert' ist ein Sensor zur Messung des Füllstands der Blase und wird Inkontinenzpatienten dabei helfen, rechtzeitig die Toilette aufsuchen zu können. Ziel der beiden Forscher der Universität Bayreuth ist es, mit der Förderung ihr Konzept „gründungsreif“ zu entwickeln. Die Bayreuther Forscher Jannik Lockl (Wirtschaftsinformatiker) und Tristan Zürl (Ingenieur) sind nach dem aufregenden Pitch (Stand: 31. Mai 2019, Anm. d. Red.) noch ein bisschen erschöpft, aber überglücklich über den Gewinn des Wettbewerbs. Jannik Lockl kann nun gar seine Promotion an der Universität Bayreuth mit der Entwicklung verknüpfen, wie Prof. Dr. Maximilian Röglinger, Professor für Wirtschaftsinformatik und Wertorientiertes Prozessmanagement, bestätigt:

Von Inkontinenz sind in Deutschland mehr als fünf Millionen Menschen betroffen, wobei bis zu 20 Prozent davon an einer neurogenen Blase leiden. In diesem speziellen Fall gibt es zwei Szenarien: Ab einem kritischen Füllstand kann es dazu kommen, dass sich die Blase unkontrolliert entleert, oder dass sie verkrampft und sich so der Urin ins Nierenbecken zurückstaut. Das kann zu gravierenden gesundheitlichen Schäden führen.

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer, Lehrstuhlinhaber für Mess- und Regelungstechnik an der Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät, über 'inContAlert' geschrieben.

Was kann 'inContAlert'?

Jannik Lockl erklärt die gemeinsame Produktidee: „inContAlert' ist ein Sensor, welcher den Füllstand der Blase misst, der dann in einer App angezeigt wird. Der Inkontinenzpatient kann so auf seinem Handy nachschauen, wann der nächste Zeitpunkt zum Aufsuchen der Toilette ist – oder er wird benachrichtigt, bevor es zum ungewollten Urinverlust kommt.“ Tristan Zürl ergänzt: „Inkontinenzpatienten müssen so nicht mehr präventiv die Blase entleeren oder aus Schutz vor drohendem Urinverlust beispielsweise Windeln tragen.“ „Nicht nur aufgrund des gesellschaftlichen Gesichtsvollstands eines ungewollten Urinabgangs ist es uns deshalb ein großes Anliegen, dieses Problem schnellstmöglich zu lösen“, erläutert Jannik Lockl. „Gerade Querschnitts-, Multiple Sklerose- und Parkinson-Patienten leiden täglich unter dieser Gefahr, welche bald der Vergangenheit angehören soll!“

Netzwerk-Partner des Teams

Ursprünglich hatten Jannik Lockl und Tristan Zürl das Konzept von 'inContAlert' bei einem internationalen Wettbewerb (International Business Plan Competition) entwickelt, der innerhalb einer Lehrveranstaltung der Universität Bayreuth in Hongkong stattfand. Parallel zu weiteren Lehrveranstaltungen und Seminaren der Stabsabteilung Entre-

preneurship & Innovation half vor allem das große Netzwerk der Universität Bayreuth bei den nächsten Schritten. So konnte bspw. auf Vermittlung von Prof. Dr. Torsten Eymann, Uni-Vizepräsident für den Bereich Digitalisierung, Innovation und Entrepreneurship, das Klinikum Bayreuth als Partner für eine klinische Vorstudie gewonnen werden. Für Prof. Eymann ist „die Gründung von 'inContAlert' ein gutes Beispiel dafür, wie an der Universität Bayreuth Unternehmertum von der Ideenfindung bis zur Gründung gefördert und vorangetrieben wird.“ Partner ist ebenfalls der 'Medizin Campus Oberfranken', der in den kommenden Jahren den Brutkasten für Ausgründungen im Bereich der Medizintechnik in Oberfranken geben könnte.

Der 'Medical Valley Award'

...ist ein Vorgründungswettbewerb des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Der Award richtet sich an akademische Forschungsprojekte in der Gesundheitswirtschaft aus Bayern mit großem Ausgründungspotenzial. Die zehn besten Teams erhalten eine 'Pre-Seed'-Förderung von bis zu 250.000 Euro, wobei der Preis vom Medical Valley Center in Erlangen vergeben wird. Alle Teams werden darüber hinaus aktiv vom Medical Valley sowie Expertinnen und Experten aus dem Netzwerk unterstützt. Das Center ist ein Zusammenschluss von Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheitsversorgung und Politik zur Förderung innovativer Dienstleistungen und Technologien. Die Award-Vergabe soll Anreize schaffen, um die Strukturen in der Gesundheitsversorgung zu optimieren und gleichzeitig den Medizintechnik-Standard Bayern zu stärken.

KONTAKT

'inContAlert'
c/o Jannik Lockl
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Professur Wirtschaftsinformatik und Wertorientiertes Prozessmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Wittelsbacherring 10
95447 Bayreuth
Telefon: 0176 / 70 32 04 21 oder 0921 / 55-4709
E-Mail: lockl.jannik@uni-bayreuth.de
www.wpm.uni-bayreuth.de

Die grundlegende Sanierung der Hörsäle auf dem Unicampus

1. Bauabschnitt der Großen Baumaßnahme 'Hörsaalsanierung' ist geschafft – es geht weiter!

Von Reinhard Schatke



Der H8 im GEO II ist neu, freundlich, optimiert!



Auch der H15 im NW I ist in allen Bereichen auf neuestem Stand.

Die ersten Gebäude am Campus der Universität Bayreuth sind bereits gut in die Jahre gekommen und mit ihnen die Hörsäle als die am stärksten frequentierten Räume innerhalb der Gebäude. Jahrzehntelange, teilweise über 40 Jahre intensivste Nutzung haben ihre Spuren hinterlassen, sodass selbst Reparaturen an essentiellen Bauteilen in Eigenleistung der Zentralen Technik nicht mehr möglich waren. Dazu waren Aspekte wie Barrierefreiheit oder Raumakustik und Beleuchtung weit entfernt von einem aktuellen technischen Standard. Aus diesem Grunde wurde bereits im Jahr 2015 in Kooperation mit dem Staatlichen Bauamt eine Große Baumaßnahme 'Hörsaalsanierung' auf den Weg gebracht, die mit einem ersten Bauabschnitt (BA I) im Umfang von rund drei Millionen Euro für eine grundlegende Erneuerung sorgen sollte.

Mit dem Sanierungsbeginn im Jahr 2016 konnten durch den Austausch von Hörsaalgestühl mit Pultplatten und einer insgesamt besseren, ergonomischen Ausbildung der Stuhl-Pult-Geometrie wesentliche Verbesserungen im Sitzkomfort erreicht werden. Zudem wurden aktuelle Sicherheitsbelange, Anforderungen an Brandschutz, Raumakustik, Beleuchtung und teilweise Lüftungs- und Klimatechnik umgesetzt bzw. in die bestehende Raumhülle integriert. Besondere Aspekte der Barrierefreiheit wurden mit dem Einbau von Stellplätzen für Rollstuhlfahrer und für hörgeschädigte Personen über eine Installation von Induktionsschleifen zur akustischen Unterstützung realisiert.

Durch die Zuweisung von Sondermitteln konnte im Zuge dieser Sanierungsmaßnahme ebenfalls die Medientechnik erneuert

und unter Federführung des IT-Servicezentrums auf den neuesten Stand audiovisueller Kommunikations- und Präsentationstechnik gebracht werden.

Mit der Sanierung von den drei Hörsälen H21, H22 und H23 im Gebäude RW II (von 1980) wurde ein erster Sanierungs-Teilabschnitt realisiert, der mit den Hörsälen im Gebäude GEO I (H6 von 1975) und GEO II (H8 von 1978) fortgesetzt und mit dem – nach dem Audimax – größten Hörsaal H15 mit insgesamt 397 Sitzplätzen im



Ein Detail der H15-Sanierung – sämtliche Oberflächen sind hier neu: Neu gestaltete Bestuhlung, neue Böden, neue akustisch wirksame Deckenverkleidungen mit neuer energiesparender und hocheffizienter Beleuchtung, neue Akustik-Wandverkleidungen...und alles in ein neues Farbkonzept gehüllt. Fotos: Peter Kolb

Gebäude NW I (von 1981) nun seinen Abschluss gefunden hat.

Dabei konnten gerade im H15 neben den vorgenannten Erneuerungspositionen erhebliche raumakustische Verbesserungen und durch den Einbau zusätzlicher Aufgänge vor allem auch aktuelle Anforderungen an die Fluchtwegesicherheit und die Betriebsoptimierung realisiert werden. Eine besondere Herausforderung bei diesem Hörsaal war die erforderliche Festlegung auf ein ausreichend großes Zeitfenster für die sehr umfangreichen Sanierungsmaßnahmen, denn aufgrund seiner Größe und intensivsten Auslastung, teilweise auch in Ergänzung zum Audimax z.B. mit Livestreamübertragungen bei Großveranstaltungen, war das Angebot an Ersatzflächen denkbar eingeschränkt.

Insgesamt konnte somit ein 'Update' für die Hörsäle des BA I mit rund 1.140 Sitzplätzen realisiert werden; ein zweiter Bauabschnitt (BA II) wird folgen. Dieser umfasst dann weitere Hörsäle in den Gebäuden NW I sowie NW II und beinhaltet die Erneuerung der Klimazentralen sämtlicher, auch im BA I sanierter Hörsäle. Die voraussichtlichen Gesamtkosten liegen bei rund 7,7 Millionen Euro.

KONTAKT

Ltd. Baudirektor Reinhard Schatke
Technischer Leiter
Zentrale Technik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZT
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2100
E-Mail: reinhard.schatke@uni-bayreuth.de
www.zt.uni-bayreuth.de

Engagiert für die Universität Bayreuth

Wiederwahl der Vizepräsidenten Prof. Dr. Thomas Scheibel und Prof. Dr. Martin Huber

Von der Pressestelle der Universität Bayreuth

In gemeinsamer Sitzung von Senat und Hochschulrat der Universität Bayreuth wurden am 4. Juli 2019 die Vizepräsidenten für Internationalisierung, Chancengleichheit und Diversity sowie für Lehre und Studierende für die nächsten drei Jahre gewählt. Damit ist Prof. Dr. Thomas Scheibel der 'alte' und auch der neue Vizepräsident für Internationalisierung, Chancengleichheit und Diversity an der Universität Bayreuth. Seine zweite Amtszeit beginnt am 1. Oktober 2019 und endet am 30. September 2022. Auch Prof. Dr. Martin Huber wurde in seinem Amt als Vizepräsident für Lehre und Studierende bestätigt. Seine nunmehr dritte Amtszeit beginnt am 1. Dezember 2019 und endet am 30. November 2022.

Prof. Dr. Thomas Scheibel



Rankings attestieren der Universität Bayreuth regelmäßig, dass sie im internationalen Vergleich der besten Hochschulen in Forschung und Lehre sichtbar ist. Aktuell liegt die Universität Bayreuth im 'Times Higher Education (THE) Young University Ranking' auf Platz 40 der 250 weltweit besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind. Ein wichtiger Baustein dafür ist die konsequent verfolgte Internationalisierungsstrategie, die Prof. Scheibel als Vizepräsident

auch in Zukunft kontinuierlich vorantreiben möchte. „Wir verfügen bereits über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften. Diese wichtigen Kooperationen möchten wir weiterhin festigen und neue wertvolle Partnerschaften ins Leben rufen“, so Prof. Scheibel. Zu seinem Aufgabenbereich als Vizepräsident gehört auch das Diversitätsmanagement, das an der Universität Bayreuth als ganzheitliche Aufgabe zur Verhinderung jeglicher Form von Diskriminierung verstanden wird. Neben den bereits stark besetzten Themenfeldern 'Chancengleichheit' und 'Inklusion' werden auch Maßnahmen in den Bereichen 'Antidiskriminierung', 'Bildungsgerechtigkeit', 'Gesundheit' sowie 'Studium/Beruf und Familie' und 'Weltoffenheit' konsequent in den Fokus gerückt. Prof. Dr. Thomas Scheibel wurde 2007 an die Universität Bayreuth berufen, an den damals neu eingerichteten Lehrstuhl für Biomaterialien der Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät. Seither hat der 50-jährige Biochemiker den Lehrstuhl kontinuierlich ausgebaut und zu internationalem Ansehen verholfen.

Prof. Dr. Martin Huber



„Attraktive Studiengänge sind das Herzstück einer jeden Universität – neben einer

innovativen Forschung sind sie die Basis für eine solide und gesunde Hochschule, die regional, national und international die besten Studierenden gewinnt. Ich freue mich deshalb sehr, meine Tätigkeit in der Hochschulleitung und auf allen Ebenen der Universität Bayreuth fortsetzen zu dürfen“, erklärt Prof. Huber. „Das Amt des Vizepräsidenten für diesen Bereich lebt von der Kommunikation mit Studierenden, den Fakultäten, den Fachkollegen und der Verwaltung“, so Prof. Huber. Ein wesentliches Ziel der kommenden Amtszeit ist die erfolgreiche Reakkreditierung des Qualitätssicherungssystems der Universität Bayreuth bis 2022. Seine wissenschaftlichen Wurzeln hat Prof. Dr. Martin Huber an der LMU München. Der 57-Jährige Germanist war dort von 1988 bis 2003 in Lehre und Forschung tätig. Nach einer Professur an die FernUniversität in Hagen (2003-2010) wurde Prof. Huber 2010 auf den Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bayreuth berufen. Prof. Huber ist seit 2012 gewähltes Mitglied im Fachkollegium Literaturwissenschaft der DFG und seit 2018 Sprecher der Vizepräsidenten Lehre in der Universität Bayern.

KONTAKT

Kerstin Dreyer
Gremienbüro
Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5216
E-Mail: kerstin.dreyer@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de



SAVE THE DATE

Akademische Jahresfeier 2019

Donnerstag, 21. November 2019 | 17 Uhr | Audimax

- Ansprache des Präsidenten
- Studentische Ansprache
- Festvortrag von Sascha Lobo (Autor, Internet-Unternehmer und Vortragsredner):
„Digitalisierung der Universitäten – und wie das Netz die Welt verändert“



Willkommenskultur an der Universität Bayreuth



Herzlich Willkommen an Ihrem neuen Arbeitsplatz – der Universität Bayreuth!

Die Universität Bayreuth ist geprägt durch einen familiären Campus mit kurzen Wegen und einer entsprechenden Campuskultur. Diese beinhaltet auch, dass viele Personen auf dem Campus einander kennen und sich jede/r Einzelne der Universität zugehörig fühlt. Neue Beschäftigte aus den wissenschaftlichen oder nicht-wissenschaftlichen Bereichen werden daher regelmäßig durch die Hochschulleitung zu einer Willkom-

mens- und Vernetzungsveranstaltung eingeladen. Bei der jüngsten Veranstaltung am 1. Juli 2019 nutzten zahlreiche neue Beschäftigte die Gelegenheit, von Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und Kanzler Dr. Markus Zanner mehr über die Universität Bayreuth und deren aktuelle Entwicklung zu erfahren. Auch weitere interne Anlaufstellen machten sich bei der Veranstaltung persönlich bekannt und die Teilnehmenden konnten zudem auf

ein Angebot verschiedener interner Flyer und Broschüren zurückgreifen, um sich zu informieren. Der persönliche Austausch bei einem Kaffee war für alle Anwesenden eine gute Möglichkeit, sich bereichsübergreifend zu vernetzen und verschiedene Themen in Gesprächen zu vertiefen. Vielen Dank an dieser Stelle allen, die teilgenommen haben! Die nächste Willkommensveranstaltung soll im Frühjahr 2020 stattfinden.

Informationen und die nächsten Termine gibt es hier:

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/arbeiten-an-der-universitaet/personalentwicklung

KONTAKT

Dr. Mabel Braun
Mitarbeiterin Stabsstelle WiN-UBT
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7788
E-Mail: mabel.braun@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/arbeiten-an-der-universitaet/personalentwicklung

Feierstunde Dienstjubiläen und Ruhestand am 27. Mai 2019



Ein Gruppenbild nach der Feierstunde.

Halbjährlich lädt der Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner, langjährige Beschäftigte zu einer Feierstunde – mit Kaffee, Kuchen und selbstverständlich auch mit Zeit zum Plauschen – in die Zentrale Universitätsverwaltung ein. Im Namen des Freistaats Bayern und auch persönlich dankt er Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die 25 bzw. 40 Jahre im öffentlichen Dienst tätig sind, für ihre erbrachten Leistungen und spricht dafür Anerkennung aus. Weiterhin sind zu diesen kleinen Feierstunden auch die Ruheständlerinnen und Ruheständler eingeladen.

Am 27. Mai 2019 wurden alle Dienstjubilareinnen und -jubilare sowie Ruheständlerinnen und Ruheständler des ersten Halbjahres 2019 an der Universität Bayreuth geehrt.

Versetzung in den Ruhestand

Seit 01.01.2019: Barbar Hübner
Seit 01.02.2019: Sabine Winkler, Erich Nützel, Gertrud Ziegler
Seit 01.04.2019: Gabriele Brey, Helmut Strömsdörfer

Seit 01.05.2019: Siegfried Bär, Alfred Müller
Seit 01.06.2019: Edith Guthmann
Seit 01.07.2019: Heidrun Zier

40-jähriges Dienstjubiläum

Michael Dittrich, Carmen Diwisch, Jürgen Kahl, Prof. Dr. Georg Kamphausen, Mechthild Kredler

25-jähriges Dienstjubiläum

Agnes Bednorz, Kirstin Freitag, Elke Fröba-Jakob, Wolfgang Haberzeth, Gabriele Kunz, Stefan Kurz, Karl Springer, Petra Turba, Detlev Weihermüller

KONTAKT

Dr. Markus Zanner
Kanzler der Universität
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5210
E-Mail: kanzler@uvv.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de

Berufungen & Karriere von Professorinnen und Professoren

Das Berufungs- und Karrieresystem der Universität Bayreuth bietet Akademikerinnen und Akademikern Einstiegs- und Aufstiegschancen in allen Qualifikationsstufen, d.h. von Absolventinnen und Absolventen über Promovierende, Habilitierende, Postdocs und Juniorprofessorinnen und -professoren bis hin zu W3-Professorinnen und -professoren.

Die W3-Professur ist die Standard-Professur an der Universität Bayreuth. Neben der direkten Berufung auf eine W3-Stelle führen alle unsere künftig zu besetzenden Tenure-Track Professuren auf eine W3-Professur (Bayreuth-Track). Dadurch haben die besten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler die Möglichkeit, über das Tenure-Track-Verfahren eine W3-Professur zu erlangen.

Mit der Einführung des W1-W3-Bayreuth-Tracks im Jahr 2019 unterstreicht die Universität Bayreuth ihren Anspruch und ihr Leitbild, eine kleine, aber feine Universität zu sein. Mit dem W1-W3-Bayreuth-Track möchte die Universität Bayreuth aus-

drücklich Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in einer frühen Karrierephase für sich gewinnen, die sich im Anschluss an die Promotion für einen Karriereweg zur Professur entscheiden. Verfahren und Verlauf dieses Karrierewegs regeln das Qualitätssicherungskonzept für Tenure-Track-Verfahren sowie die Bayreuth-Track-Satzung.

Um auch in Zukunft Innovationsmotor für die Region zu sein, bedarf es der besten Köpfe für die Universität Bayreuth.

Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bietet die Universität Bayreuth hervorragende Bedingungen, die ihnen ermöglichen, sich bereits in einer frühen Karrierephase beruflich, aber auch persönlich weiterzuentwickeln – sei es, durch die Nutzung moderner Laboratorien und state of the art-Ausstattung oder durch die strukturierten Personalentwicklungsmaßnahmen des Bayreuth-WiN-Zertifikats.

Klare, transparente und schnelle Prozesse im Berufungsverfahren – von der Ausschreibung über die Erarbeitung des Berufungsvorschlags bis zur Berufungsverhandlung – sind von hoher Bedeutung für die Hochschulleitung. So kennzeichnen sich Berufungs- und Bleibeverhandlungen durch Fairness, Wertschätzung, Transparenz und Verlässlichkeit. Dafür wurde die Universität Bayreuth 2018 mit dem Gütesiegel des Deutschen Hochschulverbandes (DHV) für faire und transparente Berufungsverhandlungen ausgezeichnet.

KONTAKT

Dr. Nicole Kaiser
Persönliche Referentin des Kanzler
Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5384
E-Mail: nicole.kaiser@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/prk

Prof. Dr.-Ing. Christina Roth: Lehrstuhlinhaberin Werkstoffverfahrenstechnik

Seit April 2019 leitet Prof. Dr.-Ing. Christina Roth den Lehrstuhl Werkstoffverfahrenstechnik, der aus dem Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung hervorgegangen und in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften angesiedelt ist. Dort bildet er eine Brücke zwischen Materialwissenschaft, Verfahrenstechnik und den klassischen Ingenieurdisziplinen.

Christina Roth studierte von 1993 bis 1998 an der TU Darmstadt Materialwissenschaft und promovierte dort 2002 zur Synthese und Charakterisierung neuartiger Katalysatoren für Brennstoffzellen. Nach einem Auslandsaufenthalt mit einem Feodor-Lynen Stipendium in Liverpool kehrte sie 2004 zurück und trat die Juniorprofessur für Erneuerbare Energien an. 2008 habilitierte sie sich, erhielt für ihre Forschung zur Aufklärung von Reaktionsmechanismen in Brennstoffzellen die Carl-Wagner-Medaille und wurde 2009 mit dem Adolf-Messer-Preis ausgezeichnet. 2011/2012 war Christina Roth als Gruppenleiterin am Institut für Angewandte Materialien am KIT in Karlsruhe tätig; 2012 folgte sie dann einem Ruf an die FU Berlin, wo sie als Universitätsprofessorin das Fach Angewandte Physikalische Chemie vertrat.

Die Forschungsinteressen von Christina Roth liegen im Bereich elektrochemische Energietechnologien, wie bspw. Brennstoffzellen und Batterien, aber auch in der Suche nach geeigneten Materialien für die CO₂-Elektroreduktion (siehe auch S. 18). Dabei ist es ihr vor allem wichtig, die Lücke zwischen grundlegenden Fragestellungen und der industriellen Anwendung zu schließen. Aus direkt im Betrieb gemessenen Röntgenabsorptionsdaten lässt sich so die Abnahme der Leistungsfähigkeit des Katalysators mit der Zeit mit spezifischen Material- und Struktureigenschaften korrelieren.

In der Lehre vertritt Christina Roth die Werkstoffverarbeitung und Fertigungstechnik im Bachelor und Master. Aber auch Vorlesungen zu elektrochemischen Grundlagen in Batterien und Brennstoffzellen sowie Festkörpercharakterisierung mit Mikroskopie, Spektroskopie und Beugung sind in Vorbereitung. Besonders schätzt Prof. Dr. Christina Roth die herzliche Willkommenskultur in Bayreuth: „Ich komme aus den Ingenieurwissenschaften und kehre in Bayreuth zu ebendiesen Wurzeln zurück. Meine neuen Kolleginnen und Kollegen haben mich hier mit offenen Armen empfangen und ich

freue mich auf eine gute, gerne auch sehr interdisziplinäre Zusammenarbeit.“



Prof. Dr.-Ing. Christina Roth

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Christina Roth
Lehrstuhlinhaberin
Lehrstuhl Werkstoffverfahrenstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7201
E-Mail: christina.roth@uni-bayreuth.de
www.lsw.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Marco Staake: Stiftungsprofessor für das Recht der Familienunternehmen Familienunternehmen in Deutschland haben enorme volkswirtschaftliche Bedeutung

Von Brigitte Kohlberg

Seit Mai 2019 hat Prof. Dr. Marco Staake an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die 'Stiftungsprofessur für das Recht der Familienunternehmen' inne.



Prof. Dr. Marco Staake (geb. 1978) studierte Rechtswissenschaft an der Universität Leipzig. Nach Stationen als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht-, Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht an der Leipziger Juristischen Fakultät, als Referendar u.a. beim Bundesjustizministerium sowie als Mitarbeiter bei der KPMG wurde Marco Staake 2009 promoviert. Nach der Zweiten Juristischen Staatsprüfung war er als Akademischer Rat erneut an der Leipziger Juristenfakultät tätig und verfasste Lehrbücher zum Recht der Gesellschaften, zum Kapitalgesellschaftsrecht. Seine Habilitationsschrift 'Werte und Normen' wurde 2016 angenommen und 2018 veröffentlicht. Seit 2015 hatte Marco Staake Lehrstuhlvertretungen an verschiedenen Universitäten – darunter auch die Universität Bayreuth – inne.

Seit dem 1. Mai 2019 ist Marco Staake Inhaber der neuen Stiftungsprofessur für das Recht der Familienunternehmen an der Universität Bayreuth. Er hat die Lehrbefugnis für Bürgerliches Recht, Gesellschafts- und Unternehmensrecht, Rechtslehre und Rechtsphilosophie. Auf diesen Gebieten liegen auch seine Forschungsschwerpunkte.

Als Inhaber der Professur möchte er seinen wissenschaftlichen Fokus auf die Rechtsfragen insbesondere bei Familienunternehmen richten. Daher wird er sich verstärkt dem Familien- und Erbrecht, dem Bilanzrecht und der Problematik der Unternehmensbewertung widmen.

Die Professur wurde mit Unterstützung der gemeinnützigen Stiftung Familienunternehmen eingerichtet. Damit wird die wissenschaftliche Kompetenz der Universität Bayreuth im Bereich Familienunternehmen erweitert – die in Bayern einzigartig, aber auch deutschlandweit noch nicht weit verbreitet ist.

Familienunternehmen sind die vorherrschende Unternehmensform in Deutschland und haben eine enorme volkswirtschaftliche Bedeutung. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag bei der Schaffung und dem Erhalt von Arbeitsplätzen sowie zur Ausbildung.

In der akademischen Forschung und Lehre wurde die Unternehmensform 'Familienunternehmen' bisher allerdings nicht hinreichend berücksichtigt. Diesem Defizit will die gemeinnützige Stiftung Familienunternehmen entgegenwirken und hat an der Universität Bayreuth eine auf sechs Jahre befristete Professur für das Recht der Familienunternehmen eingerichtet. „Wir freuen uns, dass es gelungen ist, mit Prof. Dr. Marco Staake einen profilierten Juristen zu gewinnen, der insbesondere Expertise im Gesellschaftsrecht, Bilanzrecht und Unternehmensbewertungsrecht vorweisen kann“, sagt Prof. Rainer Kirchdörfer, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats und Vorstand der Stiftung Familienunternehmen.

Aufgaben der Stiftungsprofessur

Als Schnittstellenthematik sei das Recht der Familienunternehmen eine besondere Herausforderung, so Marco Staake, da nicht einzelne Rechtsformen oder spezielle Rechtsgebiete betrachtet würden, sondern vielmehr die Familienunternehmen in ihren realen Erscheinungsformen im Mittelpunkt stünden. „Die Fragestellungen der Stiftungsprofessur sind daher mannigfaltig und betreffen verschiedene Rechtsgebiete, die aber nicht losgelöst voneinander stehen, sondern ineinandergreifen“, erläutert Marco Staake.

„Meine Aufgabe ist es dabei auch, eine Vermittlerrolle einzunehmen und die gerade an der Universität Bayreuth bereits vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und so für Familienunternehmen und ihre spezifischen Probleme fruchtbar zu machen. In Oberfranken spielen Familienunternehmen eine besondere Rolle. Hier gilt es, die Universität

Bayreuth weiterhin als Ansprechpartner für Unternehmen zu etablieren und darüber hinaus, ihr überregionales Profil zu stärken.“

Reger Kontakt zu Familienunternehmen

Die bereits in der Forschungsstelle für Familienunternehmen (FoFamU) der Universität Bayreuth geknüpften Beziehungen zu regionalen Familienunternehmen will Marco Staake nutzen, um Wissenschaft und Praxis zusammenzuführen. Auch mit der Stifterin der Professur, der Stiftung Familienunternehmen, will Marco Staake in einen regen fachlichen Austausch treten.

„Von einem engen und regen Kontakt zur Praxis erhoffe ich mir wichtige Impulse für meine Forschung. Denn diese soll schließlich nicht im akademischen Elfenbeinturm stattfinden, sondern einen praktischen Mehrwert generieren.“ Hierzu sei es erforderlich, in einem ersten Schritt die in der Praxis relevanten Fragestellungen herauszuarbeiten, um diese dann in einem zweiten wissenschaftlich unabhängig zu beantworten.

„Besonders am Herzen liegt mir aber auch die Lehrtätigkeit“, erklärt der Wissenschaftler. „Ich möchte den examensrelevanten Stoff nicht nur vermitteln, sondern will ihn so vermitteln, dass die Studierenden die Vorlesungen und Seminare gerne besuchen und dabei ein Verständnis für rechtliche Fragestellungen und Probleme entwickeln.“

KONTAKT

Prof. Dr. Marco Staake
Inhaber der Stiftungsprofessur für das Recht der Familienunternehmen
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B9
95447 Bayreuth
Telefon: 0178 / 196 28 63
E-Mail: marco.staake@uni-bayreuth.de
https://fofamu.de
www.jura.uni-bayreuth.de

Dr. Bettina Wurster, LL.M.
Leiterin Wissenschaft und Programme
Bereich Wissenschaftliche Arbeit und Förderung
Stiftung Familienunternehmen
Prinzregentenstraße 50
80538 München
Telefon: 089 / 12 76 40 00 73
E-Mail: wurster@familienunternehmen.de
www.familienunternehmen.de

Prof. Dr. Marcus Kirschen: Professor für Thermoprozesstechnik

Seit Mai 2019 ist Prof. Dr. Marcus Kirschen Professor für Thermoprozesstechnik an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften. Er wird über neue Technologien für nachhaltigere industrielle Prozesse bei hohen Temperaturen forschen. Diese Berufung erfolgte gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft nach dem Berliner Modell zur Stärkung der Zusammenarbeit der Universität mit dem Fraunhofer ISC – Zentrum für Hochtemperatur-Leichtbau HTL in Bayreuth.

Marcus Kirschen studierte Physik an der Technischen Universität Karlsruhe (heute KIT) sowie am Institut National polytechnique de Grenoble und promovierte an der Universität Basel in Erdwissenschaften über thermodynamische Modelle für Schmelz- und Kristallisationsprozesse. Nach einem Postdoc-Aufenthalt am Centre National de la Recherche Scientifique in Orléans bearbeitete er von 2000 bis 2005 als Oberingenieur an der RWTH Aachen zunehmend industrielle Forschungsprojekte und habilitierte mit einer Arbeit über 'Energieeffizienz und Emissionen von Lichtbogenöfen' in Hochtempera-

turverfahrenstechnik. Von 2006 bis zu seiner Berufung in 2019 war er in verschiedenen Funktionen für RHI AG bzw. RHI Magnesita in Forschung & Entwicklung und Management für feuerfeste Produkte und Systemlösungen in Hochtemperaturprozessen weltweit tätig.

In Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen an der Fakultät ist der Aufbau eines KeyLabs Thermoprozesstechnik zur Untersuchung von neuen Bauteilen für Anwendungen bei hohen Temperaturen geplant. „Nach über 13 Jahren sehr anwendungsorientierter F&E-Tätigkeit in der Industrie mit vielen Dienstreisen freue ich mich sehr, in Bayreuth wieder mehr Zeit auf Material- und Prozessentwicklungen an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und industrieller Anwendung zu verwenden. Bayreuth ist seit vielen Jahren für exzellente Forschung bekannt und ich musste nicht lange überlegen, den Ruf nach Bayreuth anzunehmen, um hier bestehende Aktivitäten zu erweitern und Studierende neugierig auf spannende Themen in der Industrie zu machen“, so Prof. Dr. Marcus Kirschen.



Prof. Dr. Marcus Kirschen

KONTAKT

Prof. Dr. Marcus Kirschen
Inhaber der Professur Thermoprozesstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Fraunhofer ISC – Zentrum für Hochtemperatur-Leichtbau HTL
Gottlieb-Keim-Straße 62
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 7 85 10-370
E-Mail: marcus.kirschen@uni-bayreuth.de
www.tpt.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Audrey Bouvier: Professorin für Experimentelle Planetologie

Seit Januar 2019 ist Prof. Dr. Audrey Bouvier Professorin für Experimentelle Planetologie an der Universität Bayreuth.

Audrey Bouvier promovierte an der Ecole Normale Supérieure de Lyon in Frankreich in Erd- und Planetenwissenschaften, bevor sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschung in Kosmochemie in die USA ging. Bevor sie nach Bayreuth kam, war sie Professorin und Canada Research Chair für Planetenmaterialien an der University of Western Ontario in Kanada.

Die Ankunft von Audrey Bouvier am Bayerischen Geoinstitut (BGI) an der Universität Bayreuth öffnet neue Türen für die Untersuchung von Erd- und Planetenmaterial, einschließlich der von Weltraummissionen zurückgesandten Proben. Das Know-how von Audrey Bouvier bei der Entwicklung neuer Methoden für stabile und radiogene Isotopenmessungen von Metallen kann auf das Aufspüren und / oder die Chronologie von Planetenmaterialien, magmatischen Prozessen, Erzablagerungen und Metallen in der Umwelt angewendet werden. Ihre wichtigsten Beiträge umfassen isotopische Untersuchungen von

Meteoriten, um die Zeitskalen planetarischer Prozesse und nukleosynthetischer Anomalien sowie ihre Verteilung in Materialien des Sonnensystems aufzuklären. Derzeit ist sie mit dem Aufbau von neuen Reinraumchemie- und Massenspektrometrieanlagen am BGI beschäftigt. Sie entwickelt neue Wege in planetarer Geochemie und Exkursionen zu planetaren Analoga, um die Graduiertenprogramme in Erdwissenschaften zu ergänzen.

„Nachdem ich 13 Jahre in Nordamerika gearbeitet hatte, bin ich glücklich, nach Europa zurückzukehren und Bayreuth dafür ausgewählt zu haben. Ich hatte die Universität mehrmals als Gastwissenschaftler am BGI besucht, das weltweit für die Erforschung des Inneren von Planeten und ihres Beitrags zur Schaffung eines bewohnbaren Planeten wie der Erde bekannt ist. Ich komme ursprünglich aus Marseille in Frankreich und bin mit meinem Ehemann, der auch Forscher am BGI ist, hierher gezogen. Die Universität Bayreuth ist ein idealer Ort für uns und hat uns dabei unterstützt hierher zu kommen, um unsere Forschungs- und Lehraktivitäten zu verfolgen“, sagt die Wissenschaftlerin.



Prof. Dr. Audrey Bouvier

KONTAKT

Prof. Dr. Audrey Bouvier
Inhaberin der Professur für Experimentelle Planetologie
Bayerisches Geoinstitut (BGI)
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3540
E-Mail: audrey.bouvier@uni-bayreuth.de
www.bgi.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Vadym Aizinger: Professor für Numerik partieller Differentialgleichungen

Im Juni 2019 wurde Prof. Dr. Vadym Aizinger auf die neu gegründete Professur an der Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik berufen.

Vadym Aizinger studierte Mathematik an den Universitäten Lviv (Ukraine) sowie Erlangen-Nürnberg und promovierte 2004 in numerischer und angewandter Mathematik an der University of Texas at Austin. Danach war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Heidelberg und Frankfurt sowie am Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg, worauf ein fünfjähriger Aufenthalt an der Universität Erlangen-Nürnberg folgte, einschließlich zweier Professurvertretungen. Unmittelbar vor der Berufung nach Bayreuth leitete Vadym Aizinger die Gruppe 'Hochleistungsrechnen und Datenprozessierung' am Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven.

Nahezu alle Prozesse in naturwissenschaftlichen und technischen Anwendungen werden als Differentialgleichungen modelliert, und für die meisten Probleme dieser Art existieren keine analytischen Lösungs-

ansätze. Die numerische Mathematik und insbesondere die Numerik partieller Differentialgleichungen entwickelt und untersucht Methodiken zur approximativen Lösung solcher Probleme mit Hilfe von Computern. Im Fokus der Forschungsarbeit von Vadym Aizinger liegen mathematische Modelle und numerische Verfahren zur Simulation von Prozessen im Erdsystem und seinen Bestandteilen, wie Ozean oder Atmosphäre. Sein besonderes Interesse gilt der Entwicklung von numerischen Methoden für das Hochleistungsrechnen und für neue Rechenarchitekturen.

„Ich bin sehr froh, in Bayreuth angekommen zu sein, und schätze sehr die leistungsstarke angewandte Mathematik mit ihrer kollegialen Atmosphäre und vielfältigen Forschungsgruppen. Außergewöhnlich spannend finde ich die Gelegenheit, meine Leidenschaft für Klima- und Umweltmodellierung mit der Arbeit am Aufbau von neuem Masterstudien-gang 'Scientific Computing' in Rahmen des Elitenetzwerks Bayern zu verbinden“, erklärt Prof. Dr. Vadym Aizinger.



Prof. Dr. Vadym Aizinger

KONTAKT

Prof. Dr. Vadym Aizinger
Inhaber der Professur für Numerik partieller Differentialgleichungen
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW III
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7873
E-Mail: vadym.aizinger@uni-bayreuth.de
www.wr.uni-bayreuth.de/de/team/Vadym_Aizinger

Prof. Dr. Adam Sagan, MJur (Oxon): Lehrstuhlinhaber Zivilrecht II

Seit Oktober 2018 ist Prof. Dr. Adam Sagan, MJur (Oxon) – nach Prof. Dr. Wolfgang Gitter und Prof. Dr. Karl-Georg Loritz seit 1977 der dritte – Inhaber des Lehrstuhls Zivilrecht II, nunmehr Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, europäisches und deutsches Arbeitsrecht.

Adam Sagan studierte Rechtswissenschaft in Marburg und Bonn und schloss 2004 sein Studium mit dem Ersten Staatsexamen ab. 2007 wurde er an der Universität zu Köln mit einer Schrift zum europäischen Arbeitskampfrecht promoviert. 2008 folgte dem Zweiten Staatsexamen ein Masterstudium an der University of Oxford. Nach einer zwischenzeitlichen Tätigkeit als Anwalt bei Freshfields Bruckhaus Deringer in Düsseldorf und Wien kehrte er 2010 an die Universität zu Köln zurück. Dort schloss er 2017 seine Habilitation mit der Verleihung der Lehrbefähigung für Bürgerliches Recht, Arbeits-, Gesellschafts- und Europarecht ab. Im vergangenen Jahr nahm Adam Sagan einen Ruf an die Universität Bayreuth an.

Im Mittelpunkt der Forschung und Lehre von Adam Sagan steht das europäische

Arbeitsrecht. Nach überkommener Vorstellung ist das Arbeitsrecht eine Domäne des Nationalstaats. Es wird verbreitet als Proprium des deutschen Rechts, die Einstrahlung europarechtlicher Vorgaben als mehr oder minder unerwünschte Irritation verstanden. Das wird dem europäischen Integrationsprozess nicht gerecht, der schon seit der Gründung der EWG im Jahr 1957 auf das Ziel sozialen Fortschritts ausgerichtet ist. Der erforderliche Perspektivwechsel von einer nationalrechtlichen Dogmatik des Arbeitsrechts zu einem Arbeitsrecht im europäischen Mehrebenensystem ist ein entscheidender Dreh- und Angelpunkt der arbeitsrechtlichen Forschung und Lehre von Adam Sagan.

An der Bayreuther Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät schätzt Prof. Dr. Adam Sagan das breite Interesse am EU-Recht: „Ich treffe hier auf zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, die meine Begeisterung für das europäische Integrationsprojekt und mein Interesse am europäischen Recht teilen.“



Prof. Dr. Adam Sagan, MJur (Oxon)

KONTAKT

Prof. Dr. Adam Sagan, MJur (Oxon)
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, europäisches und deutsches Arbeitsrecht (Zivilrecht II)
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-6341
E-Mail: adam.sagan@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht2.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Tillmann Lüders: Lehrstuhlinhaber für Ökologische Mikrobiologie

Seit April 2019 ist Prof. Dr. Tillmann Lüders Inhaber des Lehrstuhls für Ökologische Mikrobiologie am BayCEER, dem Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung der Universität Bayreuth.

Tillmann Lüders studierte Biologie an der Universität Hohenheim und promovierte anschließend am Max-Planck-Institut für Terrestrische Mikrobiologie in Marburg zu methanogenen Lebensgemeinschaften in Reisfeldböden. Nach einer Postdoc-Phase in Marburg wechselte er als Nachwuchsgruppenleiter ans Institut für Grundwasserökologie des Helmholtz Zentrums München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt. Dort baute er seine Arbeitsgruppe zur Molekularen Ökologie mikrobieller Lebensgemeinschaften im Grundwasser auf. Nach erfolgreicher Tenure-Track Evaluierung am Helmholtz Zentrum habilitierte er sich zudem in den Fächern Mikrobiologie und Mikrobielle Ökologie am Wissenschaftszentrum Weihenstephan (WZW) der Technischen Universität München. Ausgezeichnet durch einen Consolidator Grant des ERC in 2014 war er seit 2016 stellvertretender Leiter des Instituts für Grundwasserökologie, bis er

im Sommer 2018 den Ruf an die Universität Bayreuth annahm. In seiner Forschung untersucht Tillmann Lüders die Rolle komplexer mikrobieller Lebensgemeinschaften im Grundwasser sowie in angrenzenden Habitaten, wie dem Boden oder in Oberflächengewässern. Die Steuerung wichtiger biogeochemischer Prozesse, wie des Abbaus von organischen Schadstoffen, des Kreislaufs von Nährstoffen oder des Flusses von Kohlenstoff und Energie stehen dabei im Zentrum der Forschung. So leistet seine Arbeitsgruppe grundlegende Beiträge zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung des Grundwassers, der wichtigsten Trinkwasserressource unserer Gesellschaft.

Prof. Dr. Tillmann Lüders freut sich in Bayreuth auf viele spannende Anknüpfungspunkte und interdisziplinäre Kooperationsmöglichkeiten für seine umweltmikrobiologische Forschung. Besonders auch in der Lehre möchte er mit diesen Inhalten bestehende Schwerpunkte im Profildfeld Ökologie und Umweltwissenschaften sinnvoll ergänzen und gemeinsam mit den Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern die Mikrobiologie des terrestrischen Wasserkreislaufs neu ergründen.



Prof. Dr. Tillmann Lüders

KONTAKT

Prof. Dr. Tillmann Lüders
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Ökologische Mikrobiologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER)
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5640
E-Mail: tillmann.lueders@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/mik

Prof. Dr. Stefan Ouma: Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftsgeographie

Seit März 2019 ist Prof. Dr. Stefan Ouma Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsgeographie am Geographischen Institut der Universität Bayreuth. Zuvor war er als Doc und Postdoc an der Goethe-Universität Frankfurt tätig.

Das Forschungsinteresse von Stefan Ouma gilt einer gesellschaftstheoretisch informierten wirtschaftsgeographischen Globalisierungsforschung, die sich vor allem auf Einsichten sozioökonomischer, politökonomischer, politökologischer und praxistheoretischer Forschungsansätze stützt.

Sein übergeordnetes Forschungsanliegen ist es, die Ökonomie in Zeiten scheinbar entgrenzter ökonomischer Beziehungen zu re-materialisieren und damit auch für politische Debatten um die nachhaltige Ausgestaltung des Gesellschafts-Ökonomie-Natur-Nexus in räumlicher Perspektive zu öffnen. Seine gegenwärtige Forschung zu den Themen 'Globale Warenketten und Kritische Geographien der Logistik', 'Industrielle Arbeit im

digitalen Zeitalter' und 'Landwirtschaftliche Transformationen im Kontext von Finanzialisierung und Digitalisierung' spiegeln diese Orientierung wieder und ergänzen bestehende Schwerpunkte des Bayreuther Geographischen Instituts. Stefan Ouma besitzt sowohl im Globalen Süden (West- und Ostafrika) als auch im Globalen Norden (Deutschland, Neuseeland) Forschungserfahrung und kultiviert eine global-relationale Perspektive auf geographisch ungleiche Entwicklungsprozesse.

Prof. Dr. Stefan Ouma freut sich, an die Universität Bayreuth zurückgekehrt zu sein, wo er selbst einmal Student war. „Die Universität hat immer wieder gezeigt, dass sie mutig ist, neue Pfade in Forschung und Lehre zu begehen. Auf dem Campus sind die Wege kurz und man trifft sich auf kleinem Raum, was oft Gelegenheit zu Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen bietet“, so der Lehrstuhlinhaber.



Prof. Dr. Stefan Ouma

KONTAKT

Prof. Dr. Stefan Ouma
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie
Geographisches Institut
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
Telefon: 0921 / 55-2262
E-Mail: stefan.ouma@uni-bayreuth.de
www.wigeo.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Anke C. Nölscher: Juniorprofessorin für Atmosphärische Chemie

Seit April 2019 forscht und lehrt Juniorprofessorin Dr. Anke C. Nölscher an der Universität Bayreuth und dem Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER) zum Thema Atmosphärische Chemie.

Unser Lebensraum wird von Austauschprozessen geprägt, die zwischen Erdoberfläche und Atmosphäre interagieren. Sie bestimmen die Zusammensetzung der Luft, nehmen Einfluss auf Klima und Wetter. Sie folgen Umweltbedingungen, hängen von Art und Zustand der Erdökosysteme ab. Diese Wechselwirkungen werden bereits jetzt und in Zukunft immer stärker durch den Menschen beeinflusst. Natürliche sowie anthropogen beeinflusste Prozesse in diesem System zu verstehen, ist Forschungsfokus von Anke C. Nölscher. Um die Austauschprozesse zwischen Erdoberfläche und Atmosphäre im Detail zu analysieren, misst sie, selektiv und sensitiv, flüchtige Kohlenwasserstoffe in der Luft. Denn diese werden in großer Anzahl und in Form vieler unterschiedlicher Spezies von den großen Ökosystemen der Erde emittiert, abhängig von Art und Zustand des Ökosystems, Temperatur, Sonneneinstrahlung und anderen Umwelteinflüssen. Flüchtige Kohlenwasserstoffe reagieren in der Atmosphäre zu Produkten, die Partikel bilden, an vorhandenen Partikeln kondensieren oder, insbesondere in Mischung mit anthropogenen Emissionen

(e.g. NO), Ozon bilden. Ozon und Aerosol beeinflussen Luftqualität und Klima.

Bevor Anke C. Nölscher den Ruf zur Juniorprofessur an der Universität Bayreuth annahm, leitete die studierte Meteorologin in den letzten Jahren messtechnische Projekte rund um die synoptischen Bodenmessstationen des Deutschen Wetterdienstes. Sie promovierte am Max Planck-Institut für Chemie mit Messungen zu Austauschprozessen zwischen Biosphäre und Atmosphäre. Als Postdoc erforschte sie zwei Ökosysteme, die global signifikanten Einfluss auf das Klima ausüben: den brasilianischen Regenwald und den Atlantischen Ozean. In einer zweiten Postdoc-Phase entwickelte sie am California Institute of Technology (Caltech) in Pasadena, Kalifornien, ein neues Feldmessinstrument zur Detektion von oxidierten Kohlenwasserstoffen. Mit einem solchen Gerät möchte sie nun auch die Luft in und um Bayreuth (i.e. am Waldstein im Fichtelgebirge) vermessen.

„Interdisziplinär eingebettet zwischen den vielen biogeochemischen und umweltphysikalischen Forschungsgruppen der Universität Bayreuth kann ich das komplexe System zwischen Atmosphäre und Erdoberfläche aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. Im Austausch mit den Studierenden entstehen immer neue Ideen

und Sichtweisen, die dabei helfen, Stück für Stück ein Bild vom großen Ganzen zu bekommen“, so die Juniorprofessorin.



Prof. Dr. Anke C. Nölscher

KONTAKT

Prof. Dr. Anke C. Nölscher
Inhaberin der Juniorprofessur für Atmosphärische Chemie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER)
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5723
E-Mail: anke.noelscher@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/atmos

Prof. Dr. Manfred Miosga: Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum

Prof. Dr. Manfred Miosga ist seit 2008 Professor für Stadt- und Regionalentwicklung an der Universität Bayreuth. Von 2013 bis 2016 hat der Wissenschaftler, der an der TU München Geographie studiert hat und dort

auch promoviert wurde – neben weiterem ehrenamtlichen Engagement (bspw. als Mitglied im Beirat für Raumentwicklung beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur oder auch in der Enquete-

eingeleitet. Mit der neuen Amtszeit von Prof. Miosga wird die Akademie auch einen wichtigen neuen Schwerpunkt verfolgen: Die Frage nach der Rolle der ländlichen Räume in einer Transformation zur Nachhaltigkeit.



Die Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Michaela Kaniber, MdL, der neue Akademie-Präsident Prof. Dr. Manfred Miosga (r.) und Prof. Dr. Holger Magel, der nach 25 Jahren aus dem Amt geschieden ist und die Akademie maßgeblich geprägt hat. Foto: ALR / U. Baumgart

Kommission 'Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern') – zunächst das wissenschaftliche Kuratorium der Akademie geleitet. Ab 2016 hatte er die Funktion des Vizepräsidenten der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum e.V. inne. Im Mai 2019 wurde Prof. Miosga bei der Mitgliederversammlung der Akademie zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Nach 25-jähriger Präsidentschaft von Prof. Dr. Holger Magel wurde somit ein Generationswechsel

Die Bayerische Akademie Ländlicher Raum leistet bei der Erhaltung und Entwicklung der ländlichen Regionen in Bayern als vitale Lebens- und Wirtschaftsräume seit drei Jahrzehnten wertvolle Dienste. „Die Akademie ist ein wichtiger Impulsgeber für den ländlichen Raum und eine unverzichtbare Denk- und Zukunftswerkstatt für uns alle“, sagte die Bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber bei der Mitgliederversammlung der Akademie im Mai 2019 in München.

Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung
Städte und Regionen stehen vor großen Herausforderungen. Der demografische Wandel, der wirtschaftliche Strukturwan-

del zur Wissensökonomie, der Klimawandel und die Energiewende erfordern umfassende Anpassungsmaßnahmen auf kommunaler und regionaler Ebene in Stadt und Land. Die Wissenschaft ist gefordert, zur Bewältigung dieser und zahlreicher weiterer Problemfelder fundierte fachliche Grundlagen bereitzustellen und die notwendigen Veränderungsprozesse aktiv zu begleiten. Die Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung der Universität Bayreuth stellt sich dieser Aufgabe ganz gezielt. „In Forschung und Lehre fokussieren wir bewusst Themen, welche die Herausforderungen der Stadt- und Regionalentwicklung im 21. Jahrhundert aufgreifen. Damit wollen wir nicht nur zu einem besseren Verständnis der lokalen und regionalen Transformationsprozesse beitragen, sondern auch einen Beitrag zu ihrer Gestaltung leisten, den wir am Leitbild der Nachhaltigkeit ausrichten“, erläutert Prof. Miosga.

Bayerische Akademie Ländlicher Raum e.V.
Die Akademie ist ein gemeinnütziger Ver-

ein, der sich seit nunmehr dreißig Jahren für die Belange des ländlichen Raums einsetzt. Der Verein mit Sitz in München verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, insbesondere die Förderung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Vorhaben zur Stärkung des ländlichen Raums. Vereinsaufgaben sind die Förderung von Untersuchungen, Zweckforschungen, Erkenntnissen und Informationen über den ländlichen Raum mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitsgrundlagen in den ländlichen Gebieten zu verbessern. Der Verein widmet sich diesen Aufgaben insbesondere durch die

- Anregung zum ständigen Erfahrungs- und Informationsaustausch von Fachleuten, die Forschung und Planung im ländlichen Raum betreiben
- Zusammenführung beteiligter Fachgebiete
- Förderung von Forschungsvorhaben in sachorientierten Fachdisziplinen und von Arbeiten von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zum Thema 'Ländlicher Raum'

- Kontaktpflege und den wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch mit Verbänden, Institutionen und Behörden
- Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie die Verbreitung und Anwendung von Forschungsergebnissen.

KONTAKT

Prof. Dr. Manfred Miosga
Inhaber der Professur für Stadt- und Regionalentwicklung
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2280
E-Mail: manfred.miosga@uni-bayreuth.de
www.stadtregion.uni-bayreuth.de
www.akademie-bayern.de

Ralf Brugbauer: Bayreuther Vorsitz für den Bibliotheksverbund Bayern

Die bayerischen Universitätsbibliotheken wählten Dipl.-Biol. Ralf Brugbauer, Direktor der Universitätsbibliothek Bayreuth, für zwei Jahre zum Vorsitzenden des neuen Verbundrates des Bibliotheksverbunds Bayern (BVB). Der BVB ist der Zusammenschluss von über 150 bayerischen Bibliotheken unterschiedlicher Größe und Fachorientierungen. Ihm gehören die Universitäts- und Hochschulbibliotheken, die Bayerische Staatsbibliothek (BSB), die regionalen staatlichen Bibliotheken sowie eine Vielzahl weiterer (wissenschaftlicher) Bibliotheken an, wie etwa die des Deutschen Museums in München. Ziel des BVB ist es, ein höchstmögliches Maß an Synergieeffekten, Wirtschaftlichkeit und Innovationskraft für die bibliothekarischen Leistungen in Bayern zu erreichen.

Innerhalb des BVB gibt es verschiedene Einrichtungen, die für unterschiedliche bayernweite Bibliotheksdienstleistungen verantwortlich sind: Die Verbundzentrale stellt z.B. lokale Online-Kataloge (OPAC) zur Verfügung oder engagiert sich beim Thema Langzeitarchivierung digitaler Medien. Die Geschäftsstelle des Bayernkonsortiums koordiniert vor allem für die Lizenzierung elektronischer Ressourcen und beteiligt sich an den Verhandlungen mit den Verlagen. Die Bibliotheksakademie Bayern kümmert sich um die bibliothekarische

Ausbildung und Fortbildung. Schließlich berät das Justizariat des BVB bei verbundbezogenen, bibliotheksrelevanten juristischen Fragen und Problemen, sofern diese nicht in die Zuständigkeit der Justizariate der Hochschulen fallen. Die Struktur des BVB, die gewährleistet, dass diese bibliothekarischen Services bayernweit reibungslos funktionieren und sich den wandelnden Bedürfnissen der Wissenschaft anpassen, wurde 2018 überarbeitet. Eine Verbundordnung, die vom Staatsministerium genehmigt und mit dem Einverständnis von 'Universität Bayern e.V.' und 'Hochschule Bayern e.V.' zum Jahresanfang 2019 in Kraft trat, sieht für den BVB verschiedene Gremien vor. Das wichtigste ist der Verbundrat. Zu seinen Aufgaben zählen vor allem die strategische Planung und Weiterentwicklung des BVB sowie die Priorisierung der Ziele, Leistungen und Aufgaben der zentralen Infrastruktur und der zentralen Dienste. Weiterhin entscheidet der Verbundrat, wie die personellen und finanziellen Ressourcen verwendet werden, die im Landeshaushalt oder über Sondermittel für die zentralen Dienste verfügbar sind.

Als 'Scharnier', das dafür sorgt, dass die Vorgaben des Verbundrates in operatives Handeln umgesetzt werden, wurde ein Vorstand benannt. Diesem gehören Dr. Klaus Ceynowa (Generaldirektor der BSB), Jens

Renner (Leiter der Bibliothek der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Würzburg) und als Vertreter der Universitätsbibliotheken und in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verbundrates ebenfalls Ralf Brugbauer an.



Ralf Brugbauer

KONTAKT

Ralf Brugbauer
Leitender Bibliotheksdirektor
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3400
E-Mail: ralf.brugbauer@uni-bayreuth.de
www.bib-bvb.de

Susan Ari ist neue Online-Redakteurin für die Universität Bayreuth

Seit April 2019 unterstützt Susan Ari (als Elternzeitvertretung) die Online-Redaktion der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation (PMK). Dabei konzentriert sie sich insbesondere auf die

- Umsetzung der Barrierefreiheit auf den Standardseiten der Universität
- Pflege der Hauptseiten
- Redaktion des Blogs UniBloggt – Bayreuther Campusgedanken
- Unterstützung in der Umsetzung, Migration und Anlage von Subdomains ins neue Corporate Design
- Hilfestellung bei redaktionellen Fragen rund ums Content Management System (CMS).

Gebürtig aus Bremerhaven studierte Susan Ari an der Universität Bremen Kulturwissenschaften und Soziologie mit den Schwerpunkten soziale Ungleichheit und Kriminologie. Nach erfolgreichem Abschluss arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in EU- und ESF-Projekten des Senators für Justiz und Verfassung Bremen. Mit Beendigung ihrer Projekte zog sie aus familiären Gründen 2011 ins oberfränkische Ebnet

und übernahm als Leiterin der 'Offenen Hilfen im Landkreis Lichtenfels' neue Integrations- oder vielmehr Inklusionsaufgaben. 2013 wurde sie Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement bei einem Träger der Behindertenhilfe. Auch hier begleitete sie die Umstellung auf einen barrierefreien Internetauftritt und realisierte, dass 'Barrierefreiheit' kein einmaliges Projekt, sondern ein stetiger und spannender Entwicklungs- und Kommunikationsprozess ist.

Gemäß der Maxime „Nichts über uns – ohne uns!“ möchte sie dabei Menschen mit Behinderung immer in den Prozess einbezogen wissen. Bei einer so vielfältigen Gruppe eine nicht zu unterschätzende Aufgabe. An der Universität Bayreuth hat man sich mit der Einrichtung von Stellen wie becks (www.becks.uni-bayreuth.de) und BayFinK (www.bayfink.uni-bayreuth.de) jedoch schon bestens hierauf vorbereitet.

In diesem Sinne freut sich Susan Ari auf eine gute und barrierefreie Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Universität Bayreuth!



Susan Ari

KONTAKT

Susan Ari
Online-Redakteurin – Hochschulkommunikation
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5329
E-Mail: susan.ari@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation

Gundula Rath ist neue Online-Redakteurin für die Universität Bayreuth

Gundula Rath ist die zweite Elternzeitvertretung in der Online-Redaktion der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation. Seit März 2019 kümmert sie sich um folgende Bereiche:

- Unterstützung in der Umsetzung, Migration und Anlage von Subdomains ins neue Corporate Design der Universität Bayreuth
- Hilfestellung bei redaktionellen Fragen rund ums CMS
- Pflege der Hauptseiten
- Redaktion des Blogs UniBloggt – Bayreuther Campusgedanken
- Umsetzung der Barrierefreiheit auf den Standardseiten der Universität

Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind die eher technischen Aspekte der redaktionellen Arbeit. Gundula Rath interessiert sich für das Thema Suchmaschinenoptimierung aus einer anwendungsbezogenen, wie philosophischen Perspektive („Wie ist der Zusammenhang zwischen SEO-Bemühungen und digitalen Filterblasen?“) und beschäftigt sich mit Fragen der User Experience. Sie studierte Philosophie in Bochum, bevor sie für den Studiengang 'Philosophy and Economics'

(P&E) nach Bayreuth zog. Im Anschluss daran arbeitete sie im Vertrieb eines mittelständischen Unternehmens und entdeckte ihr Interesse an der Koordination von Vertriebsaktivitäten, Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit. Ihre Schreib- und Webaffinität konnte sie während Schwangerschaft und Elternzeit pflegen und entwickeln. Sie bildete sich im Bereich Online-Redaktion und Web-Programmierung weiter, arbeitete ehrenamtlich bei der Erstellung von Webseiten mit und startete einen eigenen Blog zum Leben mit ihrer kleinen Tochter.

Gebürtig kommt Gundula Rath aus dem Ruhrgebiet, braucht aber mindestens einmal im Jahr einen Urlaub an der Nordsee, um glücklich zu sein. In ihrer Freizeit liebt sie alles, was mit Natur und Bewegung zu tun hat. Wann immer Job, Kind und privates Engagement es zulassen, findet man sie bei Fahrradtouren, an Kletterwänden, beim Joggen, Schwimmen, Yoga oder Wandern. Sie freut sich, an ihre ehemalige Alma Mater zurückgekehrt zu sein und genießt das inspirierende Klima auf dem Campus.



Gundula Rath

KONTAKT

Gundula Rath
Online-Redakteurin – Hochschulkommunikation
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5848
E-Mail: gundula.rath@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation

Digitale Barrierefreiheit – ein Internet für alle



Umdenken heißt aber auch liebgegewonnene Darstellungen aufzugeben oder zumindest zu ergänzen. Grund zur Panik besteht trotzdem nicht. Barrierefreiheit ist ein Prozess, der nie ganz abgeschlossen ist. Das weiß auch der Gesetzgeber, der die EU-Richtlinie in der 'Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung' (BITV 2.0) verankert hat. Hier steht: „Die Erfüllung der Anforderungen ... wird vermutet, wenn diese Angebote,

Seit 23. September 2019 gilt die 'EU-Richtlinie für barrierefreie Internetauftritte öffentlicher Stellen'. Neu veröffentlichte Webseiten müssen nun barrierefreie Standards erfüllen. Dies bedeutet, dass so viele Menschen wie möglich Zugang zu den jeweiligen Inhalten bekommen. Dazu gehören u.a. Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Jung und Alt.

Anwendungen und Dienste harmonisierten Normen oder Teilen dieser Normen entsprechen.“ Diese Normen werden durch die 'Web Content Accessibility Guidelines' (WCAG 2.0) geregelt. Sie basieren auf vier Kriterien: Wahrnehmbarkeit, Bedienbarkeit, Verständlichkeit und technische Robustheit. Für die Universität Bayreuth bedeutet das unter anderem:

- Gut strukturierte Texte ohne Bandwurm-Sätze
- Audioinhalte werden durch Untertitel, Textabschriften oder Gebärdenvideos vervollständigt
- Visuelle Inhalte werden durch Bildbeschreibungen ergänzt

Spätestens bis September 2020 muss auch der Hauptauftritt unserer Universitäts-Homepage barrierefrei sein. Barrierefreiheit kommt allen zugute: ob in der analogen oder digitalen Welt. Über den automatischen Türöffner freuen sich Kinderwagen-Schieber genauso wie Senioren. Ebenso wird sich niemand an kürzeren Sätzen, einer übersichtlichen Navigation oder Untertiteln stören, ganz im Gegenteil. Zudem werden barrierefreie Seiten auch von Suchmaschinen belohnt: Kann ein Screen Reader eine Bildbeschreibung lesen, kann es Google auch. Die Umstellung auf Barrierefreiheit ist also eine Win-win-Situation für alle.

Auch die technische Grundlage der Webseite muss angepasst werden. Sie liefert die Basis für einen barrierefreien Internetauftritt. So können auch klare optische Kontraste, unterschiedliche Schriftgrößen und das Anwählen über Tastatur realisiert werden. Hier werden wir von der 'Pinuts media + science Multimedia-Agentur GmbH' unterstützt. Diese liefert unseren jetzigen technischen

Support und hat bereits Erfahrung in der Umsetzung der BITV 2.0.

Für die redaktionelle Umsetzung der Barrierefreiheit wurden in der Online Redaktion zusätzliche Ressourcen geschaffen. Susan Ari und Gundula Rath (siehe auch S. 75) werden den Prozess für die Webseiten des Hauptauftritts der Universität Bayreuth begleiten. Zunächst sind also nur die zentralen Webseiten der Universität von der Umsetzung betroffen. Erst wenn die Seiten des Hauptauftritts barrierefrei sind, werden weitere Schritte eingeleitet. Die Erfahrungswerte aus diesem ersten Prozess fließen dann in die Umstellung der restlichen Webseiten ein. Fakultäten, Lehrstühle, Campus- und Forschungseinrichtungen werden dann von der Online Redaktion kontaktiert, geschult und redaktionell begleitet. Schrittweise nähern wir uns so dem mit allen Kräften anzustrebenden Ziel: Ein Internet für Alle!

Bei Fragen zur Barrierefreiheit wenden Sie sich bitte gern an die Online-Redaktion der Universität Bayreuth.

KONTAKT

Susan Ari
Online-Redakteurin – Hochschulkommunikation Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation (PMK)
 Zentrale Universitätsverwaltung, 3.OG, Büro 3.06
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5329
 E-Mail: susan.ari@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation

Neues von der Schwerbehindertenvertretung

Bei Stellenbesetzungsverfahren kommt es immer wieder zu Unklarheiten, wie mit Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen umzugehen ist. Dies führt häufig zu Unsicherheit bei denjenigen, die die Stelle zu besetzen haben und mit der Auswahl der/des am besten geeigneten Bewerberin/Bewerbers betraut sind.



Die Schwerbehindertenvertretung der Universität hat daher eine Handlungsempfehlung zum Umgang mit Bewerbungen schwerbehinderter oder denen gleichgestellten Menschen erstellt,

die zukünftig Unterstützung anbieten und dabei helfen soll, ein Bewerbungsverfahren mit Beteiligung von Schwerbehinderten und denen Gleichgestellten ordnungsgemäß und rechtssicher durchzuführen.

Die Handlungsempfehlung ist auf der Webseite der Schwerbehindertenvertretung www.sbv.uni-bayreuth.de im Bereich Wissenswertes von A-Z zu finden oder kann direkt bei der Schwerbehindertenvertretung bzw. in der Personalabteilung angefragt werden.

KONTAKT

Claudia Roberts
Vertrauensperson der Schwerbehinderten und denen Gleichgestellten Schwerbehindertenvertretung
 c/o Lehrstuhl BWL X / ZR XI
 Universität Bayreuth
 Prieserstraße 2
 95444 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4821 oder -7091
 E-Mail: claudia.roberts@uni-bayreuth.de;
sbv@uni-bayreuth.de
www.sbv.uni-bayreuth.de

Nachwuchsförderung durch Coaching und Mentoring

Die zweite Programmrunde CoMento – Coaching und Mentoring für Wissenschaftlerinnen – wurde nach einer 18-monatigen Laufzeit im Mai 2019 erfolgreich beendet. Zwölf Doktorandinnen und drei Postdoktorandinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen haben daran teilgenommen.

Die Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, Seminare wie bspw. 'Meine Kompetenzbilanz', 'Frauen und Führung' oder 'Career Crafting – Strategische Laufbahngestaltung' zu besuchen. Neben dem Seminarangebot wurden die CoMento-Teilnehmerinnen individuell durch Coaching und/oder Mentoring bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer individuellen Karriereplanung unterstützt. Dabei hat etwa die Hälfte der Teilnehmerinnen

einen Wechsel zwischen der Coaching- und der Mentoring-Schiene wahrgenommen, um passgenau zur aktuellen beruflichen Situation arbeiten zu können. Fragen der beruflichen Orientierung, Karrierestrategien oder Herausforderungen wurden regelmäßig in Kleingruppen anhand der Methode 'kollegiale Fallberatung' bearbeitet.

Den Teilnehmerinnen wünschen wir weiterhin alles Gute für ihre berufliche Zukunft!

Die Ausschreibung für die nächste Programmrunde CoMento erfolgt Anfang 2020. Für das Coachingprogramm können sich Wissenschaftlerinnen jederzeit bewerben.



KONTAKT

Julia Fischer
Referentin Coaching und Mentoring Stabsabteilung Chancengleichheit Universität Bayreuth
 Hugo-Rüdel-Straße 8
 95445 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5442
 E-Mail: j.fischer@uni-bayreuth.de
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de

Gender Identity und sexuelle Orientierung im Islam

Das Netzwerk Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies (GeQuInDi) lädt regelmäßig zu Veranstaltungen ein. Am 28. Januar 2019 waren Muhsin Hendricks aus Kapstadt, auch bekannt als queerer Imam, und Dr. Rabeya Müller, stellvertretende Direktorin des Zentrums für Islamische Frauenforschung und -förderung in Köln, zu Gast am Round Table zum Thema 'Gender Identity and Sexual Orientation in Islam'.

Muhsin Hendricks ist der erste offen schwule Imam der Welt und Gründer der Al-Fitrah Foundation (Südafrika). Er ist ein islamischer Gelehrter mit einem Hintergrund in klassischen arabischen und islamischen Wissenschaften, gleichzeitig setzt er sich für Menschenrechte und queere Muslime weltweit ein und unterstützt marginalisierte Muslime dabei, ihre sexuelle Orientierung und ihre Geschlechtsidentität mit ihrem Glauben zu vereinbaren.

Rabeya Müller studierte Pädagogik, Islamwissenschaft und Anthropologie in Deutschland, Kanada und Asien. Als Expertin für islamische Theologie und Religionsunterricht entwickelte sie Lehrmaterialien und Curricula für den islamischen Religionsunterricht an deutschen Schulen. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der geschlechtsspezifischen Pädagogik im Islam.

Bei dem Round Table gab Mushin Hendricks zunächst einen Überblick über die Lehrmeinungen verschiedener Imame zum Thema Homosexualität. Viele der religiösen Führer lehnen Homosexualität besonders bei Männern stark ab und bezeichnen sie als Sünde, es gibt jedoch auch moderate Gelehrte, die Homosexualität bei ihren Glaubensmitgliedern akzeptieren. Mushin Hendricks erzählte eindrücklich von seiner eigenen Lebensgeschichte, in der er seine sexuelle Orientierung zunächst nicht erkannte und dann verschwie. Nach seiner Scheidung lebte er einige Wochen als Asket in einem Pferdestall und nahm kaum Nahrung zu sich. Er erkannte, dass er entweder ehrlich oder gar nicht leben wollte und wurde so zum ersten queeren Imam. In seiner Gemeinde erhielt er viele positive Nachrichten

von Gleichgesinnten, die sich nicht trauen, offen zu ihrer Sexualität zu stehen.

Rabeya Müller betonte, dass die islamische Ethik sehr gerecht sei und zeigte dies anhand unterschiedlicher Koranverse auf. Die Textbeispiele verdeutlichten, dass die Benachteiligung von Frauen sowie Homophobie meist auf Interpretationen und Auslegungen basieren und keine klare Textgrundlage haben. Sie ist selbst islamische Feministin. Bei ihren Forderungen nach Geschlechtergerechtigkeit bezieht sie sich direkt auf ihre Religion. Den Vorträgen folgten viele Fragen, die mehr über das Alltagsleben von Musliminnen und Homosexuellen sowie das ständige Aushandeln von Akzeptanz erfahren wollten.

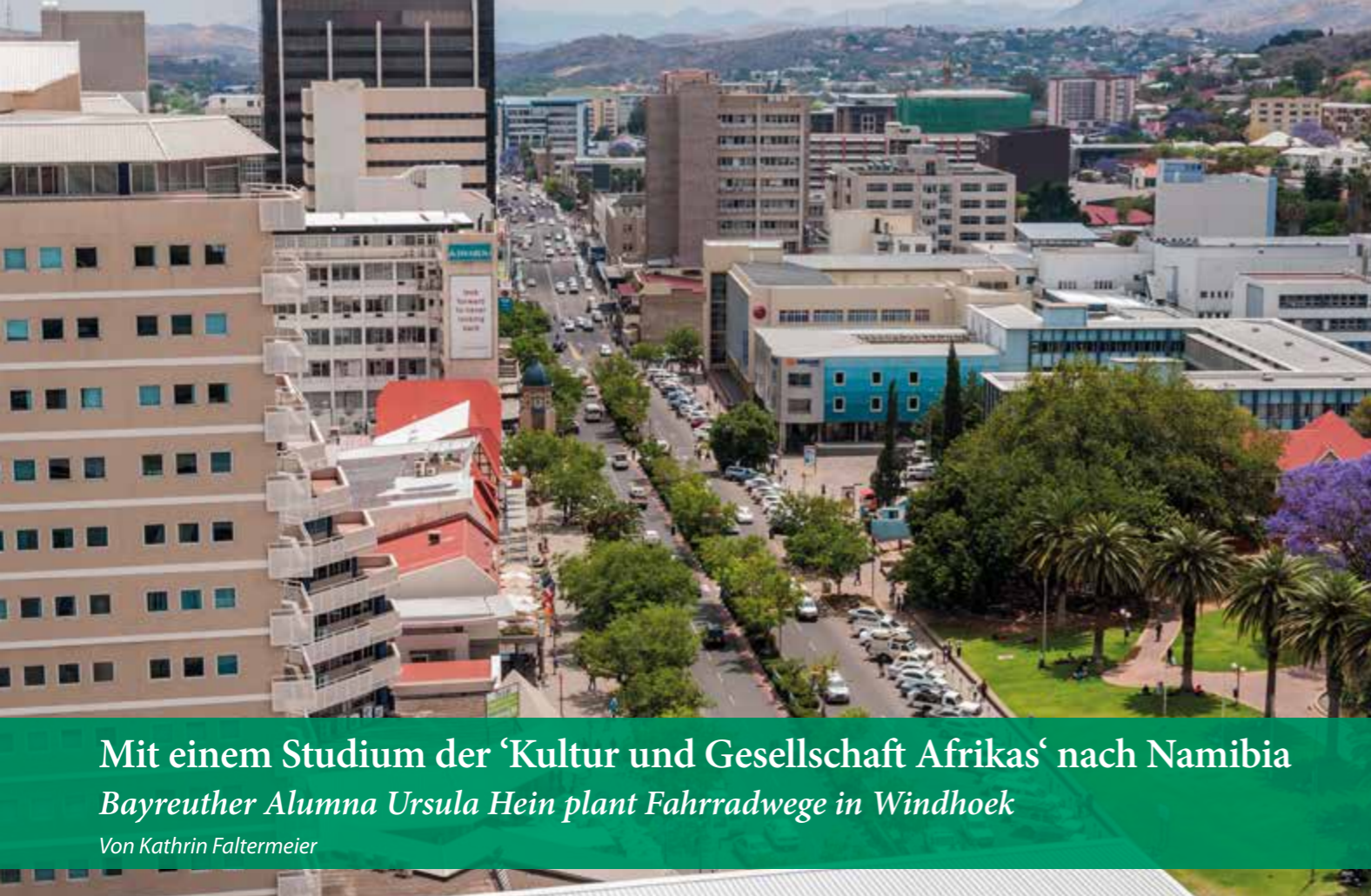
Auf Events und Lehrveranstaltungen aus den Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies im Wintersemester 2019/20 weisen wir auf der Seite www.gequindi.uni-bayreuth.de rechtzeitig hin.

KONTAKT

Emilie Köhler
Studentische Mitarbeiterin GeQuInDi und Stabsabteilung Chancengleichheit Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / B8
 95445 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2218
 E-Mail: gequindi@uni-bayreuth.de
www.gequindi.uni-bayreuth.de



Round Table 'Gender Identity and Sexual Orientation in Islam'



Mit einem Studium der 'Kultur und Gesellschaft Afrikas' nach Namibia Bayreuther Alumna Ursula Hein plant Fahrradwege in Windhoek

Von Kathrin Faltermeier

Die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Als gemeinnütziges Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die Bundesregierung beim Erreichen ihrer Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung. Die GIZ hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn, verzeichnete 2018 ein Geschäftsvolumen von circa drei Milliarden Euro und beschäftigt über 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in rund 120 Ländern. Hauptauftraggeber der GIZ ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

„Wie schön, mal wieder in Bayreuth zu sein!“ Ursula Hein steht strahlend vor dem Iwalewahaus. Hier hat die Bayreuther Alumna gerade einen Vortrag vor interessierten Studierenden über ihre Arbeit gehalten: Ursula Hein ist in Namibia als Beraterin bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) tätig.

Nach Bayreuth eingeladen wurde Ursula Hein anlässlich des 'Praxistages' der Facheinheiten 'Kultur & Gesellschaft Afrikas' und 'Ethnologie'. Für UBT aktuell hat sich Kathrin Faltermeier mit Ursula Hein getroffen und sich mit ihr über ihr Namibia-Faible und ihren beruflichen Werdegang unterhalten.

Seit einer Urlaubsreise als Jugendliche mit ihrem Vater war sie da: ihre Liebe zu Namibia! Und daher stand für Ursula Hein ihr Studienwunsch eigentlich schon längst fest, als sie nach einer Ausbildung zur Technischen Zeichnerin beschloss, an die Universität zu gehen: Ethnologie mit Afrika-Schwerpunkt. „Die Wahl fiel schnell auf die Uni Bayreuth und 'Kultur und Gesellschaft Afrikas'. 2005 habe ich hier meinen Bachelor begonnen“, erzählt sie. In Bayreuth war sie auch in der Evangelischen Hochschulgruppe aktiv. Während ihres Studiums absolvierte Ursula Hein, die in Kirchseeon bei München aufwuchs, zwei Praktika mit Afrikabezug: Eines in Deutschland, eines in Namibia. 2009 ging

Was ist der 'Praxistag'?

Der jährlich im Sommersemester stattfindende 'Praxistag' richtet sich hauptsächlich an Studierende der 'Ethnologie' sowie der 'Kultur und Gesellschaft Afrikas' und stellt Berufsperspektiven für Ethnologinnen und Ethnologen vor. Personen aus verschiedenen Berufsfeldern werden eingeladen, um in Vorträgen ihre Tätigkeit und ihre Organisation vorzustellen. Die Veranstaltung wird im Rahmen eines Praxisseminars von Bayreuther Studierenden geplant und durchgeführt: Die Mitglieder des Organisationsteams recherchieren und kontaktieren Ethnologinnen und Ethnologen, sie kümmern sich um Programm, Logistik und Kommunikation und sammeln praktische Erfahrungen im Eventmanagement sowie den damit verbundenen Arbeitsbereichen.

■ Kontakt zum 'Praxistag':

Hanna Lena Reich, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Ethnologie
Telefon: 0921 / 55-4169
E-Mail: hanna-lena.reich@uni-bayreuth.de

ist. In Windhoek arbeitet sie im GIZ-Vorhaben 'Verkehr, Mobilität, Logistik' in Kooperation mit dem namibischen Verkehrsministerium. Auf der Agenda steht bspw. die Förderung des öffentlichen Nah- und Regionalverkehrs. Konkret geschieht das durch die Finanzierung von Stadtbussen, die Ausarbeitung von Fahrplänen oder Weiterbildungsangebote für Busbetriebe und deren Angestellte.

Namibia gilt nach der Mongolei als der am dünnsten besiedelte unabhängige Staat der Erde. Das bringt einige Herausforderungen mit sich: Windhoek ist zwar mit knapp 400.000 Einwohnern eine ungewöhnlich kleine Hauptstadt, doch sie erstreckt sich über eine sehr weite Fläche; selbst die Innenstadt ist nicht verdichtet. „Gerade einkommensschwache Menschen wohnen oft in Townships am Stadtrand und haben sehr weite Wege in die Stadt. Öffentliche Verkehrsmittel sind nicht vom Staat subventioniert – dadurch ist das Angebot nicht ausreichend ausgebaut und damit der Zugang zu Arbeitsplätzen, Märkten, sozialen Einrichtungen und zur Gesundheitsversorgung nicht für alle gewährleistet“, erläutert Ursula Hein. Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs soll dazu beitragen, in Zukunft die soziale Ungleichheit im Land zu verringern.

Eines liegt Ursula Hein besonders am Herzen: die Förderung des nichtmotorisierten Nahverkehrs. Indem Fahrradwege geplant und eingerichtet werden, sollen insbesondere sozial schwächere Bevölkerungsgruppen ermuntert werden, auf das Fahrrad umzusteigen. Ursula Hein hofft, in den nächsten zwei Jahren bis zum Ende des Projektes hier noch weitere Unterstützung leisten zu können.



Ursula Hein im Iwalewahaus der Universität Bayreuth.
Foto: Kathrin Faltermeier



Ursula Hein macht sich mit ihrem bevorzugten Fortbewegungsmittel auf den Weg ins Büro. Foto: privat

Namibia ist ein Staat im südlichen Afrika und grenzt an Angola, Botswana, Sambia und Südafrika sowie den Atlantischen Ozean im Westen. Namibia ist fast zweieinhalbmal so groß wie Deutschland und zählt etwa 2,5 Millionen Einwohner. 1884 wurde das Gebiet des heutigen Namibia zum deutschen 'Schutzgebiet' erklärt und blieb bis zum Ende des Ersten Weltkrieges eine deutsche Kolonie mit dem Namen Deutsch-Südwestafrika. Von 1904 bis 1908 schlug die deutsche Kolonialmacht Aufstände der Herero und Nama gewaltsam nieder. 1920 stellte der Völkerbund Namibia unter das Mandat (faktisch als Kolonie) Südafrikas, das seine eigenen Gesetze, wie die Apartheid, in Namibia einführt. Erst 1990 erlangte das Land seine Unabhängigkeit und bekam den Namen 'Namibia', der sich von der Wüste 'Namib' ableitet. Ausführliche Informationen zu Namibia bietet das Länderinformationsportal: www.liportal.de/namibia

KONTAKT

Ursula Hein
Beraterin im Projekt Verkehr, Mobilität, Logistik
GIZ Namibia
E-Mail: ursula.hein@giz.de
www.giz.de/de/weltweit/20563.html



Gerade in ländlichen Regionen ist das Fahrrad eine kostengünstige Alternative zum lückenhaften ÖPNV-Angebot oder mitunter auch zum Schulbus. Fotos: GIZ Projekt 'Transport, Mobility, Logistics in Namibia'



Seit Anfang 2016 setzt die Stadt Windhoek 26 moderne Busse im Stadtgebiet ein. Die Kosten trugen je zur Hälfte das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Stadt Windhoek.



Die Wege ins Stadtzentrum sind oft sehr weit. Sammeltaxis zählen zu den meistgenutzten Verkehrsmitteln in Namibia.



Die GIZ-geförderte Initiative 'Windhoek on Bike' bietet unter anderem Fahrradunterricht für Kinder und Erwachsene an.

Damian Boeselager bringt Bayreuther Spirit nach Straßburg und Brüssel

Der Alumnus der Universität Bayreuth Damian Boeselager ist Mitbegründer und erster EU-Abgeordneter der paneuropäischen Volt-Partei. Von 2008 bis 2011 studierte der 31-Jährige 'Philosophy & Economics' in Bayreuth – eine „prägende Erfahrung“ für den Jungpolitiker. Auf die vor ihm liegenden Herausforderungen als Europa-Abgeordneter blicke er „mit Respekt und Veränderungswillen“, sagt Damian Boeselager. Für UBT aktuell hat Kathrin Faltermeier dem EU-Newcomer drei Fragen gestellt.

Die Volt-Partei

Der Name 'Volt' steht symbolisch für neue Energie für Europa. Mit knapp 250.000 Stimmen (0,7 Prozent) in Deutschland errang die erst 2017 gegründete Kleinstpartei bei den Europawahlen im Mai 2019 einen Sitz im EU-Parlament. In einer internen Abstimmung entschieden die Volt-Mitglieder, dass Damian Boeselager der Fraktion 'Die Grünen/Freie Europäische Allianz' beitreten sollte.

Woran denken Sie gern zurück, wenn Sie sich an Ihr Studium in Bayreuth erinnern?

An eine spannende und motivierende Zeit, an Schneeballschlachten, illegale Festivals unter Autobahnbrücken, endlose Diskussionen und große Träume. 'Philosophy & Economics' hat mein Denken geprägt, meine Freunde haben meinen Charakter geprägt und Bayreuth meinen Drang nach mehr.

Was möchten Sie als EU-Abgeordneter erreichen?

Mein Ziel ist es, die EU näher zusammen zu führen und zu reformieren, die europäische Klimawende mit anzustoßen, für eine zukunftsgerichtete Industriepolitik und für eine humane europäische Migrations- und Asylpolitik einzustehen.

Was sind bislang Ihre Eindrücke aus dem Europaparlament?

Durch die Wahl der Kommissionspräsidentin und die Sommerpause sind meine Eindrücke bis jetzt beschränkt – aber ich bin positiv überrascht: Es passiert viel und man kann, wenn



Damian Boeselager. Foto: privat

man es richtig anpackt, viel bewegen. Wirklich spannend ist die Vielseitigkeit unserer Gesellschaft, die sich eben auch in der Unterschiedlichkeit der Abgeordneten ausdrückt.

KONTAKT

Damian Boeselager, MdEP

E-Mail: damian.boeselager@europarl.europa.eu

+++Der Alumni Newsticker+++Der Alumni Newsticker+++Der Alumni Newsticker+++Der Alumni Newsticker+++

Thomas Stadelmann ist seit März 2019 Vorsitzender der Geschäftsführung beim Automobilzulieferer Dr. Schneider in Kronach-Neuses. Der studierte Volkswirt (Universität Bayreuth) ist seit 2008 in dem mittelständischen Unternehmen mit 4000 Beschäftigten und zuletzt 548 Millionen Euro Umsatz tätig. Dort war Stadelmann bislang für die Werke in Spanien und Polen verantwortlich. +++ **Dr. Bettina Bauer** ist seit Mai 2019 Geschäftsführerin von Gilead Sciences Deutschland. „Wir werden auf den Erfolgen in der Forschung und Entwicklung von innovativen Hepatitis-C-Präparaten und HIV-Therapien aufbauen“, sagt Bauer zu ihrem Antritt. Die promovierte Biochemikerin arbeitete nach ihrem Studium in Bayreuth vier Jahre an der US-Elite-Uni MIT. Im Laufe ihrer Karriere übernahm Bauer mehrere medizinische und kaufmännische Posten, unter anderem bei Eisai, Novartis und Merck Serono. +++ **Hannes Heidorn** verstärkt seit Mai 2019 das Wasserhygiene- und Medizintechnik-Unternehmen Blue Safety in der Position Head of Legal. Der Volljurist ist für (konzern-)rechtliche Fragestellungen mit Fokus auf Medizinprodukte recht zuständig. „Das Thema Wasser und die innovative Mission der beiden Gründer haben mich gepackt“, sagt der gelernte Steuerfachangestellte. Nach seiner

Ausbildung studierte Heidorn an der Universität Bayreuth Jura und im Nebenfach BWL und war anschließend am Lehrstuhl von Prof. Dr. Christian Jäger für Wirtschaftsstrafrecht und Medizinrecht tätig. +++ **Premal Desai** ist seit Juni 2019 neuer Leiter der Stahlsparte bei Thyssen-Krupp. Der bisherige Finanzchef der Stahlsparte arbeitete nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bayreuth zehn Jahre bei der Strategieberatung Boston Consulting Group. Desai ist seit 2006 bei Thyssen-Krupp, wo er bereits die konzerneigene Unternehmensberatung sowie den Zentralbereich Technologie/Innovation/Nachhaltigkeit leitete. +++ **Dr. Christian Tietze** wurde ab Juli 2019 zum neuen Vorstand der Hansainvest Lux bestellt, wo er die Bereiche Administration sowie Legal & Fonds Set-Up verantwortet. Im Anschluss an seine wissenschaftliche Laufbahn am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre der Universität Bayreuth sammelte Tietze Erfahrung als Produktmanager für die Auflage von institutionellen Publikums- und Spezialfonds, als Investment Analyst und in der Fondsindustrie am Standort Luxemburg. +++ **Matthias Schönberg** ist seit August 2019 neuer CEO und Vorstandsvorsitzender des Kunststoff verarbeitenden Unterneh-

mens Simona AG. Der Industrieexperte studierte an der Universität Bayreuth BWL und ist seit 1999 Teil des Unternehmensvorstands, seit 2003 CEO mit weitreichender Ressortverantwortung. +++ **Roland Eirich** ist seit August 2019 neuer Schulleiter des Walther-Rathenau-Gymnasiums mit Realschule in Schweinfurt. Der gebürtige Schweinfurter lehrt seit 1993 an den Rathenau-Schulen. Zwei Jahre nach seinem 25-jährigen Dienstjubiläum wurde Eirich 2008 zum Studiendirektor befördert, seit August 2013 ist er Ständiger Stellvertreter des Schulleiters. Eirich studierte an der Universität Bayreuth Wirtschaftswissenschaften und Sport für das gymnasiale Lehramt. +++ **Ralph Junghans** ist seit August 2019 neuer Geschäftsführer des Helios Vogtlandklinikums Plauen. Das Vogtlandklinikum versorgt jedes Jahr 140.000 Patienten und ist mit 1200 Mitarbeitern und 630 vollstationären Betten in 17 Kliniken einer der größten Arbeitgeber der Region. Der 1989 geborene Junghans kam nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der TU Dresden und Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth 2016 als Management-Trainee zu Helios. „Es ist extrem förderlich, dass man lernt, wie ein Krankenhaus tickt“, sagt er über diese Zeit. Seit Oktober 2017 war Junghans Assistent der Geschäftsführung.

Bayreuther Alumni sind Gründer der 'Brandl Nutrition'

René Seppour und Benjamin Brandl mischen maßgeschneiderte Fitness-Shakes

Von Kathrin Faltermeier

René Seppour (29 Jahre) ist kein Unbekannter im Gründer-Kosmos der Uni Bayreuth. Während seines BWL-Studiums erfand er 2013 zusammen mit einem Kommilitonen die Mini-Geldbörse 'Space Wallet' und gründete das bis heute erfolgreiche Unternehmen 'Space Products'.

Und die Ideen sprudeln weiter – wenn es kein passendes Produkt gibt, wird halt eins erfunden! Zuletzt war es Sportnahrung, die individuell auf Athlet und Trainingsziel angepasst ist. Die vertreibt René Seppour nun mit seinem Partner Benjamin Brandl (36 Jahre): Zusammen sind die beiden 'Brandl Nutrition'. Auch Benjamin Brandl hat an der Uni Bayreuth studiert, 2009 erwarb er sein Sportökonomie-Diplom. Für UBT aktuell sprach Kathrin Faltermeier mit den beiden Gründern.

Wie sind Sie auf Ihre Gründungsidee gekommen?

Wir machen seit vielen Jahren Sport, konnten aber nie die für uns passende Sportnahrung entdecken. Ein Problem waren unserer Meinung nach potentiell kritische Inhaltsstoffe wie zum Beispiel künstliche Süßungsmittel, die vom Großteil der Anbieter eingesetzt werden. Ein anderer Punkt war Bennis Laktoseintoleranz. Er hat sich schwergetan, effiziente vegane Proteinpulver zu finden.

Wie ging es dann weiter?

Nachdem wir nicht das Richtige für uns gefunden hatten, beschafften wir uns ungefähr 50 verschiedene Mono-Rohstoffe: Proteine, Mineralstoffe, Probiotika und Su-

perfoods wie Bromelain oder Kurkuma. Aus diesen einzelnen Inhaltsstoffen mischten wir nun auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene Fitness-Shakes und konnten damit herausragende Ergebnisse erzielen. Als immer mehr Freunde ebenfalls maßgeschneiderte Shakes wollten, haben wir uns entschlossen, unser Produkt auf den Markt zu bringen.

Erfolgsprodukt Sportlernahrung

Sportlernahrung ist längst kein Nischenprodukt mehr, sondern hat sich zum florierenden Geschäftszweig entwickelt. 2017 kauften 43 Prozent der Deutschen, die regelmäßig Sport treiben, mehrmals monatlich sportspezifische Nahrung – insbesondere Eiweißprodukte. Noch drei Jahre zuvor traf dies erst auf knapp 39 Prozent der Sportlerinnen und Sportler zu, ergab eine Umfrage des Marktforschungsinstituts Mafowerk. Laut Nielsen Marktforschung wurden 2017 bundesweit 108 Millionen Packungen Sportnahrung verkauft. Damit erzielte die Branche einen Umsatz von 156 Millionen Euro – eine Steigerung von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Wie kann ich als Kunde meine Bedürfnisse in Bezug auf Sportnahrung feststellen?

Du klickst dich auf unserer Webseite durch einen interaktiven Fragebogen. Dieser stellt genau die neun Fragen, die wissenschaftlich den Unterschied über verwendete Inhaltsstoffe und Dosierungen machen. Im Hintergrund gibt es eine 'Matrix' mit vielen Berechnungen und über 400.000 verschiedenen Kombination. Abgefragt werden beispielsweise Alter, Geschlecht und Trainingsintensität aber auch Ernährungsweisen oder Unverträglichkeiten.

Wie haben Sie als Gründungsteam zueinander gefunden?

Kennengelernt haben wir uns über Renés Bruder, der mit Benni zusammen Sportökonomie studiert hat. Er hat uns letztendlich zusammengebracht. Als Gründungsteam haben wir uns mit Bennis Fachwissen und Renés bereits vorhandener Gründererfahrung prima ergänzt. So sind wir dann das Projekt 'individuelle gesunde Protein-Shakes' guten Mutes angegangen.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Wir wollen 2020 unser Produktsortiment erweitern: neben Shakes zum Muskelaufbau



René Seppour (l.) und Benjamin Brandl. Foto: privat

werden wir auch die Fitness-Ziele 'Ausdauer' und 'Abnehmen' abdecken. In Zukunft möchten wir noch mehr Individualität ermöglichen, indem wir beispielsweise sämtliche Unverträglichkeiten berücksichtigen. Wir werden außerdem unsere Kooperationen mit Fitness-Studios, Boulderhallen und Crossfit-Boxen intensivieren und ausbauen.

Eine Gelegenheit, René und Benjamin im persönlichen Gespräch zu ihren Gründer-Erfahrungen auszufragen, bietet euch das 31. KarriereForum. Die Firmenkontaktmesse der Universität Bayreuth findet bereits seit 30 Jahren jährlich auf unserem Campus statt – der nächste Termin ist am 13. November 2019 (Gebäude FAN B, RW I und RW II). 'Brandl Nutrition' wird dort mit einem Stand als einer von über 90 Ausstellern vertreten sein (siehe auch S. 2).

KONTAKT

René Seppour
Co-Founder
Brandl Nutrition GmbH
Kohlenhofstraße 60
90443 Nürnberg
Telefon: 0176 / 80 59 85 73
E-Mail: rene@brandl-nutrition.de
www.brandl-nutrition.de
Instagram: @brandlnutrition

Warum wir alle Programmieren und Löten lernen sollten!

Bayreuther Alumna Jasmin Mertikat ist digitale Kreativ-Pionierin

Von Kathrin Faltermeier

Ihr Handwerkszeug: Elektronik, Mechanik und Programmierung. Ihr Arbeitsfeld: Digitalisierung, Industrie 4.0 und das Internet der Dinge. Ihre Methoden: Ungewöhnlich, innovativ und kreativ. Jasmin Mertikat, Alumna der Medienwissenschaften der Universität Bayreuth, leitet die Kreativwerkstatt 'Tinkertank' der Interactive Media Foundation in Ludwigsburg. An der Schnittstelle von Technik, Kultur, Wissenschaft und Digitalisierung lernen Kinder und Erwachsene dort Programmieren und Löten oder bauen Roboter aus Elektroschrott. Kathrin Faltermeier hat Jasmin Mertikat für UBT Aktuell interviewt.

Wieso haben Sie sich damals für Medienwissenschaften in Bayreuth entschieden?

Ich war in der Schulzeit oft auf der Bühne gestanden, habe viele Jahre Theater gespielt und war schon immer gerne unter Menschen. Als es dann darum ging, ein Studium für mich zu wählen, hat mir an dem Angebot in Bayreuth die Interdisziplinarität sehr zugesagt. Die Mischung der beiden Gewerke Theater und Medien fand ich sehr spannend! In meinem Kopf – und in meinem Motivations schreiben – habe ich bereits zu diesem Zeitpunkt Projekte an den Schnittstellen konzipiert. Auch die Mischung aus Theorie und Praxis war

ausschlaggebend für Bayreuth. Ich wollte unbedingt wissenschaftliches Arbeiten verstehen und lernen; gleichzeitig macht es mir Spaß, mit einem Team Projekte zu entwickeln und abzuschließen.

Was ist Ihnen aus Ihrer Bayreuther Studienzeit besonders im Gedächtnis geblieben?

Der Campus und seine Atmosphäre haben mir vom ersten Tag an in Bayreuth zugesagt. Auch die Nähe der Uni zur Stadt und dass alles recht überschaubar ist. Ich mag es, wenn man sich schnell zurechtfinden kann und man denselben Menschen immer mal wieder auf der Straße begegnet. Auch unser Studiengang war mit 30 Studierenden pro Semester überschaubar und dadurch sehr persönlich. In meinen drei Studienjahren war es mir möglich, mit fast jedem aus meinem Semester zu arbeiten und Projekte umzusetzen. Daraus sind Freundschaften entstanden, die bis heute andauern und mir sehr wichtig sind.

Was würden Sie Studierenden der Theater- und Medienwissenschaften heute raten?

Ausprobieren! Immerzu ausprobieren! Die Studienzeit war für mich eine Experimentierphase, in der ich einfach viel Zeit ins 'Machen' gesteckt habe. Ich habe einen ersten Kurzfilm gedreht, musste verstehen, dass ein Drehbuch und Storyboard dafür hilfreich

gewesen wären, habe dann nochmal einen Kurzfilm gedreht, dabei viel zum Thema Kamera, Schnitt und Regie herausgefunden – und letztendlich verstanden, dass ich wohl eher eine Produzentin bin. Für mich war das Studium einfach dafür da, herauszufinden, welche Themen mich nachhaltig begeistern und mich als Mensch bereichern.

Woraus ziehen Sie Ihre Energie und Ihren Gründergeist?

Ich liebe Kreativprozesse jeglicher Art! Sie begeistern und faszinieren mich. In meiner Arbeit bei Tinkertank widme ich mich mit meinem Team bei jeder Veranstaltung völlig neuen Themen und treffe dabei komplett unterschiedliche Menschen. Mit diesen Menschen in eine Entwicklung zu gehen, gibt mir Energie. Den Moment miterleben zu dürfen, an sich selbst neue Fähigkeiten zu aufzuspüren und zu entwickeln berührt mich: Es gibt immer wieder Neues zu entdecken. Ich denke dafür steht 'Gründergeist' auch – Begeisterung und Mut zur Weiterentwicklung.

Welches Projekt von Tinkertank betreuen Sie aktuell?

Seit Anfang 2019 gehen wir mit unserem mobilen Digital-Labor, das wir gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation entwickelt haben,

Während ihres Studiums war Jasmin Mertikat Redaktionsleiterin des Bayreuther Uni-Fernsehkans CAMPUS TV. „Ich habe viel bei Campus TV gelernt“, sagt sie heute. „Wie setze ich richtig Licht, wie muss der Bildausschnitt beim Interview aussehen, wie formuliere ich interessante Fragen, und vor allem: Wie produziert man eine monatliche Fernsehsendung?“

dafür bedarf es Kreativität. Kreative Prozesse sind oft ein Zusammenspiel von Denken, praktischem Tun und interdisziplinärem Austausch. Ich glaube, dass Kreativität die Voraussetzung für Innovation ist.

Sollten wir alle Programmieren und Löten lernen?

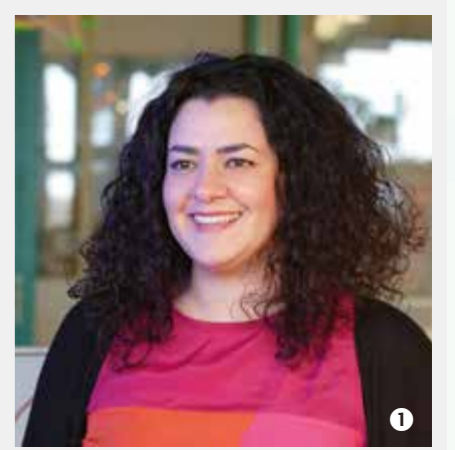
Unbedingt! Es sollte so selbstverständlich sein, wie einen Nagel mit dem Hammer in die Wand zu schlagen! Ich sage das so drastisch, weil ich glaube, dass wir in einer von Technik durchdrungenen Gesellschaft mit knappen Ressourcen leben. Die Gestaltung einer wirtschaftlich und ökologisch vertretbaren Zukunft setzt den kreativen Umgang mit Technik sowie den nachhaltigen Einsatz von Ressourcen voraus. Dafür braucht es sowohl Begabung wie auch Erfahrung und Expertise. Diese lassen sich nur rekrutieren oder entwickeln, wenn den technischen und technikverwandten Berufen sowie dem Handwerk ein entsprechender Stellenwert in unserer Gesellschaft eingeräumt wird.

Weitere Infos gibt es hier: www.tinkertank.de

in unterschiedliche Kommunen in Baden-Württemberg und setzen sogenannte 'Makathons' (Anm. d. Red.: von to make und Marathon) um. Mit Kreativmethoden moderieren wir den Austausch zwischen Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und vor allem kreativen Querdenkern und unterstützen die gemeinschaftliche Erarbeitung neuer Lösungen im Kontext der Digitalisierung. Unser Ziel ist es, Experimentier- und Erfahrungsräume zu schaffen und prototypische, innovative Lösungsansätze für Städte, Gemeinden, Landkreise und Regionen zu entwickeln.

Wie passen Digitalisierung und Kreativität zusammen?

In den Digital-Laboren erfolgt die Ideensammlung mit analogen und digitalen Hilfsmitteln und Materialien. Wir versuchen schnell in die Praxis zu gehen und mit den Händen zu denken. Die so entstandenen Prototypen dienen den Kommunen dann als Diskussionsgrundlage. In Zukunft wollen wir alle von wunderbaren Innovationen durch die Digitalisierung profitieren und



Jasmin Mertikat (geborene Srouji) wurde 1982 in Freiburg im Breisgau geboren und wuchs dort auch auf. 2007 schloss sie ihr Bachelorstudium im Schwerpunkt Theater- und Medienwissenschaften an der Universität Bayreuth ab. Schon zu Studienzeiten begeisterte sie sich für Film- und Fernsehproduktion, führte Regie bei Kurz- und Dokumentarfilmen. Im Anschluss arbeitete sie zwei Jahre bei der Jugendorganisation PYALARA (Palestinian Youth Association for Leadership and Rights Activation) in den palästinensischen Autonomiegebieten. Dort produzierte sie zusammen mit Kindern und Jugendlichen Zeitungen, Fernsehsendungen und Filme. 2009 begann sie ein weiteres Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg, wo sie – als erste Frau überhaupt – Interaktive Medien studierte. 2012 gründete sie das Festival 'Cinema Out Of Your Backpack' für mobile Filmschaffende, deren Ausrüstung in einem Rucksack Platz findet. Heute leitet Jasmin Mertikat das Projekt Tinkertank der Interactive Media Foundation in Ludwigsburg.

KONTAKT

Jasmin Mertikat
Projektleitung Tinkertank
Hermann-Hagenmeyer-Straße 1
71636 Ludwigsburg
Telefon: 07141 / 649 63 15
E-Mail: jasmin.mertikat@tinkertank.de
www.tinkertank.de



Work in Progress. In der Kreativitätswerkstatt Tinkertank wird nicht geplant, sondern gemacht. Fotos 1-3: Tinkertank / Interactive Media Foundation gGmbH



Ob analog oder digital: viele Werkzeuge kommen zum Einsatz. Hier treffen Wellpappe, Klebeband und Holzreste auf Microcontroller und virtuelle Realität.



Das Digital-Labor vermittelt Kompetenzen für den Umgang mit Daten und neuen Medien und gibt Impulse für die digitale Transformation in baden-württembergischen Kommunen, Landkreisen und Verwaltungen. Fotos 4-5: Ludmilla Parsyok



Homecoming des AKGM e.V. im Juli 2019

Auch in diesem Jahr fand wieder das Homecoming des Arbeitskreises für Gesundheitsökonomie und -management e.V. statt. Das Event dient dem interdisziplinären Austausch zwischen aktuellen und ehemaligen Studierenden der gesundheitsökonomischen Studiengänge der Universität Bayreuth.

Am Freitagabend fand die Auftaktveranstaltung mit dem Fissanstich im Herzkeller statt. Bei herrlichem Sommerwetter konnten bereits viele alte Bekanntschaften wieder aufgefrischt und Erfahrungen ausgetauscht werden. Der Samstagmorgen startete wie jedes Jahr mit der Mitgliederversammlung des AKGM. Dem alten Vorstand und Beirat wurde herzlichst für seinen Einsatz gedankt und ein neuer wurde gewählt. Der Verein wählte einstimmig Florian Reiß zum Vorstandsvorsitzenden. Er wird durch Jacob Richelshagen, den neuen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, bei seiner Tätigkeit unterstützt. Im Anschluss begrüßte Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann, Lehrstuhlinhaber für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre – BWL V,

den vollbesetzten Seminarraum und eröffnete damit offiziell das Programm des Homecomings. Den ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden drei Fachvorträge von namhaften Referenten geboten; u.a. referierte Jens Naumann, Geschäftsführer der medatixx GmbH und Co. KG, zum Thema 'Die Gesundheits-IT-Branche – weltweit und in Deutschland' und gab damit interessante Einblicke in die Praxis. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich zwischen den Vorträgen austauschen und neue Kontakte knüpfen. Am Nachmittag wurde hierfür ein eigener Biergarten hinter dem Seminarraum aufgebaut. Insgesamt war das diesjährige Homecoming ein super Erfolg. Ein großes Dankeschön geht an alle Gäste, Referentinnen und Referenten sowie die Helfer!

Der Arbeitskreis für Gesundheitsökonomie und -management e.V. wurde 2001 von Studierenden der Gesundheitsökonomie gegründet. Er fördert aktiv die gesundheitsökonomische Ausbildung an der Universität Bayreuth und repräsentiert dabei die Interessen von über 700 Studierenden und Alumni. Er zählt damit zu den größten gesundheitsökonomischen Netzwerken Deutschlands und versteht sich als Kommunikations- und Informationsplattform, indem er den interdisziplinären Austausch sowohl zwischen Studierenden und Alumni als auch zwischen Wissenschaft und Praxis fördert. Die Umsetzung seiner Aufgaben gelingt dem Verein u.a. durch die Organisation von Fachvorträgen, Workshops und Exkursionen sowie durch die Vergabe von Veranstaltungs- und Kongressstipendien. Zum Ausbau und zur Pflege des

Alumni-Netzwerkes sowie zum Austausch zwischen Studierenden und Alumni organisiert der AKGM u.a. das jährliche Homecoming an der Universität Bayreuth.

Auch für das Wintersemester 2019/20 sind bereits spannende Vorträge, Workshops und Studentenfeiern geplant. Im Verein sind alle Studierenden mit Interesse an der Gesundheitswirtschaft, unabhängig vom Fachsemester, herzlich willkommen! Aktuelles zu Veranstaltungen und zur Mitgliedschaft gibt es in den sozialen Netzwerken sowie hier: www.akgm.com



KONTAKT

Johannes Kenner
Schriftführer AKGM e.V.
E-Mail: info@akgm.com

Florian Reiß
Vorstand AKGM e.V.
E-Mail: florian.reiss@akgm.com

c/o LS BWL V
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6191
www.akgm.com



Studiengangmoderator Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann bei der Eröffnung des Homecomings.
Foto: AKGM e.V.

SAVE THE DATE: 02. Juni - 19. Juni 2020

15. Career Days 2020

Workshop-Wochen
der Universität Bayreuth

www.careerdays.uni-bayreuth.de

Neues vom Alumniverein Sportökonomie Uni Bayreuth e.V.

5. Bayreuther Sporttalk zum Thema '(Betriebliches) Gesundheitsmanagement'

Von Jessica Helten

Beim Bayreuther Sporttalk des Sommersemesters 2019 wurde vom Alumniverein Sportökonomie e.V. erstmalig das Thema 'Gesundheit' in den Fokus der Veranstaltungsreihe gestellt. So lautete denn auch der Titel des 5. Bayreuther Sporttalks '(Betriebliches) Gesundheitsmanagement – Entwicklungen, Trends und Karriereoptionen'.

Im Hörsaal H18 der Universität Bayreuth waren die Expertinnen und Experten

- Kathrin Glaser-Bunz (Selbstständige Beraterin und Coach für Betriebliches Gesundheitsmanagement)
- Carsten Paetzold (Geschäftsführer der Gesellschaft für Vitalökonomie GmbH)
- Lena Jünke (Referentin Betriebliches Gesundheitsmanagement der moove GmbH)
- Dr. Philipp Laemmert (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports an der Universität Bayreuth und selbstständiger Berater im Gesundheitsmanagement)

zu Gast. Doch nicht nur die Expertenrunde durfte beim 5. Bayreuther Sporttalk zu Entwicklungen, Trends und Karriereoptionen im (Betrieblichen) Gesundheitsmanagement diskutieren, sondern vor allem auch die Zuhörerinnen und Zuhörer wurden aktiv in die Gespräche eingebunden. Durch digitale Unterstützung wurden die Ansichten und Einstellungen des Publikums abgefragt und direkt in die Gesprächsrunde integriert.

Die spannenden Ausführungen und Dialoge wurden von Prof. Dr. Susanne Tittlbach (Inhaberin Lehrstuhl Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports) moderiert. Diesmal diskutierten und unterhielten sich die Gesprächspartner jedoch nicht im Sitzen, sondern standen an Stehpulpen auf speziellen Matten und Stehsitzen. Die



Das Thema Gesundheit beim 5. Bayreuther Sporttalk: Inwiefern spielt das Thema Gesundheit eine Rolle in der heutigen Arbeitswelt?

se wurden von der Universität zur Verfügung gestellt und werden dort aktuell durch verschiedene Projekte zur Bewegungsförderung für Studierende und Beschäftigte integriert.

Die Gesprächsrunde wurde gestartet mit einer Fragestellung an das Plenum, inwiefern das Thema Gesundheit in der heutigen Arbeitswelt eine Rolle spielt. „Alle Menschen betrifft Gesundheit. Aufgrund des Wandels der Arbeitswelt, somit älteren Arbeitnehmenden und des generellen demografischen Wandels wird Gesundheit und Gesundheitsmanagement in Unternehmen immer mehr zu einer festen Größe“, erläuterte Dr. Philipp Laemmert. Anschließend wurden Entwicklungen und Trends im Gesundheitsmanagement erörtert.

Die Bereiche der allgemeinen Akzeptanz des Gesundheitsmanagements und der Trend hin zur Digitalisierung wurden dabei besonders aufgegriffen. Diese beiden Aspekte stellen laut Lena Jünke weiterhin eine große Herausforderung im Gesundheitsbereich dar. „Beispielswei-

se gibt es weiterhin wenige Firmen, die einen eigenen Arbeitsbereich mit festen Stellen für Betriebliches Gesundheitsmanagement haben, sondern eher externe Beratung in Anspruch nehmen“, berichtete Carsten Paetzold.

Kathrin Glaser-Bunz stellte diesbezüglich fest, dass Unternehmen die Bedeutung eines ganzheitlichen BGM-Konzepts anstelle von Einzelleistungen mehr und mehr erkennen und dies mittlerweile häufig auch anstreben. Dies sollte als langfristiges Ziel weiterverfolgt werden. Denn das Feld wird stetig wachsen, die Individualität sollte bei der Beratung nicht verloren gehen.

Die Experten berichteten weiterhin über Karriereoptionen, Tätigkeitsfelder und dementsprechende Qualifizierungsfelder im Gesundheitsmanagement – insbesondere für Spökos. Die Kombination aus sport- und betriebswirtschaftlichem Know-how in Verbindung mit persönlichen Kompetenzen, wie Teamfähigkeit und Empathie, seien neben BGM-spezifischen Weiterbildungen und Praxiserfahrung gute Voraussetzungen.

KONTAKT

Jessica Helten
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lehrstuhl Sportwissenschaft III – Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5844
E-Mail: jessica.helten@sportoeconomie.net
<http://sportoeconomie.net>



Referentinnen und Referenten des 5. Bayreuther Sporttalks. Fotos: Alumniverein Sportökonomie e.V.

Wie können oberfränkische Unternehmen Top-Talente gewinnen?

Studie des Bayreuther Lehrstuhls Marketing & Konsumentenverhalten zeigt Wege auf

Von Anja-Maria Meister

„Der Wettbewerb um die Top-Talente hält Oberfranken fest im Griff. Unternehmen investieren immens in Employer Branding Kampagnen, Headhunter und neue Karriere-Webseiten. Aber: Um nachhaltig erfolgreich zu sein, braucht es empirisch gesicherte Erkenntnisse über die Zielgruppen“, sagt Dr. Ekkehard Beck, Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Wissenschaftsstiftung Oberfranken (WSO), und erklärt damit den Auftrag an die Studienmacher.

Prof. Dr. Claas Christian Germelmann, Inhaber des Lehrstuhls für BWL III: Marketing & Konsumentenverhalten der Universität Bayreuth, erläutert die Vorgehensweise: „Wir haben eine Fülle von Motivationen erfragt, Typologien erstellt und schließlich Handlungsempfehlungen erarbeitet, mit denen die oberfränkische Wirtschaft gezielt die Talentbindung gestalten kann.“ 54 Absolventen, vornehmlich Masterstudierende der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften wurden befragt, 50 Stunden Interviewmaterial kamen dabei zusammen.

Dr. Pablo Neder, der die Studie leitete, berichtet: „Wir haben die Absolventen in Zielgruppen eingeteilt, die jeweils unterschiedlich angesprochen werden sollten. Jede der insgesamt sieben Zielgruppen hat eine andere Bindung an die Region, andere Anforderungen an den Arbeitgeber und den Bewerbungsprozess, eine höhere oder niedrigere Wahrscheinlichkeit, sich in der Region zu bewerben, und unterschiedlichste Kenntnisse der oberfränkischen Unternehmen.“

Sieben Zielgruppen von 'Low-Hanging-Fruits' bis 'Lost Souls'

Die sieben Zielgruppen lassen sich von 'Low-Hanging-Fruits' (möchten gerne in Oberfranken bleiben und suchen deshalb hier sehr aktiv nach Arbeitgebern) bis zu 'Lost Souls' (keine Chance, diese in Oberfranken zu halten) kategorisieren. „Wenn man um die 'Lost Souls' wirbt, die schon zu Studienbeginn klar wissen, dass sie unbedingt in einer Großstadt leben oder in die Heimat zurückkehren wollen, dann ist die Erfolgswahrscheinlichkeit mit Sicherheit geringer, als bei den 'Low Hanging Fruits', die bereits in der Region vernetzt sind und das Zusammenspiel von Leben und Arbeiten in Oberfranken besonders schätzen“, so Neder. Vernetzung in der Region muss dabei nicht unbedingt Familie sein: Auch ein Engagement in einem Sportverein oder

Fast 3.000 junge Frauen und Männer verlassen die oberfränkischen Hochschulen pro Jahr mit einem Masterabschluss*, aber nur wenige bleiben in der Region, um hier Karriere zu machen. Wenn sie gezielter von oberfränkischen Unternehmen angesprochen würden und mehr über die hiesige Firmenlandschaft wüssten, dann blieben viele von ihnen hier. Diesen Schluss legt eine Studie nahe, die im Mai 2019 präsentiert wurde. Sie wurde am Lehrstuhl für BWL III: Marketing & Konsumentenverhalten der Universität Bayreuth im Auftrag der Wissenschaftsstiftung Oberfranken (WSO) erstellt.

ein Ehrenamt kann eine Bindung schaffen. „Für Unternehmen gilt es, die für sie und ihre Kultur passende Zielgruppe zu finden und anzusprechen. Dabei müssen die durch Unternehmenskommunikation geschaffenen Erwartungen beim Arbeitgeber schon frühzeitig in der persönlichen Erfahrung erlebbar werden“, fasst Neder die Schlussfolgerung aus der Studie zusammen. Wenn also – weil es gerade angesagt ist – in den sozialen Medien jung und hipp um Absolventen geworben wird, intern aber starke Hierarchien wirken, dann entsteht ein Widerspruch, den Bewerber sehr schnell bemerken.

Wissen über attraktive Arbeitgeber frühzeitig erwerben

„Einigen oberfränkischen Unternehmen gelingt es schon, von Top-Talenten als relevanter Arbeitgeber für den Berufseinstieg wahrgenommen zu werden. Dies gilt aber noch sehr wenig für die kleineren Mittelständler, die ebenfalls attraktive Jobs anzubieten haben“, betont Germelmann. Denn auch das ist ein Ergebnis der Studie: Eine „geringe Auswahl an Arbeitgebern“ war in den Interviews ein häufig genannter Grund für die Absicht, die Region zu verlassen. „Unternehmen, Verwaltungen, Organisationen und Hochschulen müssen koordiniert zusammenarbeiten, um deutlich zu machen, dass es in Oberfranken sehr viele attraktive Arbeitgeber gibt, und um die Attraktivität der Region als Lebensmittelpunkt für junge Menschen weiter zu erhöhen“, folgert Germelmann.

Weil Wissen über attraktive Arbeitgeber schon früh erworben werden kann – zum Beispiel durch Werkstudententätigkeit und Praktika, raten die Studienmacher der Unternehmensberatung in Oberfranken, diese An-



Der Wissenschaftsstandort Oberfranken ist Magnet für junge Menschen. Wie sie hier gehalten werden können, darum geht es in einer Studie der Universität Bayreuth.

gebote auszubauen und frühzeitig aktiv zu werden. Außerdem sollten ausreichend Stellen auf Junior-Niveau, zum Beispiel Trainee-programme geschaffen werden. Denn auch das hat die Studie ergeben, sagt Neder: „Es ist leichter und günstiger, Absolventen jetzt zu halten, als später in die Region zurückzuholen.“ Dr. Ekkehard Beck von der WSO weist außerdem darauf hin: „Der Wissenschaftsstandort Oberfranken ist der Magnet für junge Talente, nach Oberfranken zu kommen.“

Infos zur Studie gibt es hier:

www.marketing.uni-bayreuth.de/de/news/2019/0521_Top-Talente-fuer-Oberfranken

* www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/b3320c_201700.pdf

KONTAKT

Dr. Pablo Neder
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für BWL III: Marketing & Konsumentenverhalten
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RWI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6135
E-Mail: pablo.neder@uni-bayreuth.de
www.marketing.uni-bayreuth.de

Die Universität Bayreuth dankt allen Förderern 2019!

36 Deutschlandstipendien für Bayreuther Studierende

**Deutschland
STIPENDIUM**
Wir sind dabei

- Dr. Klaus Bayerlein
- Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
- ALTANA AG
- FACT Alumni Universität Bayreuth e.V.
- FERCHAU Engineering Niederlassung Bayreuth
- Frenzelt GmbH
- Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG
- Hays AG
- Dr. Johannes Heidenhain GmbH
- INEOS Styrolution Group GmbH
- Internationaler Club für die Universität Bayreuth e.V.
- Lions Hilfswerk Bayreuth-Kulmbach e.V.
- medi GmbH & Co KG
- Erich NETZSCH GmbH & Co. Holding KG
- Ute Oberender
- Rainer Markgraf Stiftung
- REHAU AG
- Rödl & Partner
- Schlaeger M-Tech GmbH
- SCHOTT AG
- TenneT TSO GmbH
- Verein zur Förderung der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth e.V.
- Wacker Chemie AG
- Bärbel und Prof. Dr. Gerhard Wolf



16. Förderer- und Stipendiatentreffen im Programm Deutschlandstipendium an der Universität Bayreuth am 25. Juni 2019.

KONTAKT

Kirstin Freitag
Stabsabteilung KarriereService und Unternehmenskontakte (KuK)
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4663
E-Mail: deutschlandstipendium@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/wirtschaft/universitaet-foerdern/deutschlandstipendium



Kaufrausch im Uni-Shop

10% auf Hoodies, Taschen
und T-Shirts in der ersten
Vorlesungswoche!!!

shop.uni-bayreuth.de

Hinter den Kulissen: Dreharbeiten auf dem Campus

Making-of des neuen Imagefilms für die Uni Bayreuth

Von Kathrin Faltermeier



Auf dem Gewächshausdach: Corinna und die Drohne. (Bitte nicht nachmachen!)

In der letzten Vorlesungswoche des Sommersemesters 2019 hieß es nicht nur bei hochsommerlichen Temperaturen für die Prüfungen büffeln, sondern auch: 'Und... Action!' für viele Studis, die den Dreh des neuen Imagefilms der Universität Bayreuth hautnah miterlebt haben.

Einer davon ist Pascal Fechner. Der 23-Jährige steht souverän vor der Kamera, schwenkt Fähnchen und versucht sich nicht anmerken zu lassen, dass die Sonne

blendet. „Ich bin vollkommen überzeugt von der Uni Bayreuth und fühle mich hier pudelwohl. Deswegen bin stolz darauf, Teil des Imagefilms zu sein und freue mich auf das Ergebnis“, sagt er uns in einer Drehpause. Pascal hat schon seinen Bachelor an der Universität Bayreuth gemacht, für den Master wollte er hierbleiben: seit April studiert er den Masterstudiengang Maschinenbau. Wenn er sich nicht gerade vor der Kamera versucht, engagiert sich Pascal im Glashaus-Vorstand...

Und schon geht es weiter: anderes T-Shirt, neues Fähnchen. Wedeln. Lächeln. Bloß nicht blinzeln. Entspannt gucken trotz Gegenlicht. Erfahrung als Komparsen hat Pascal bereits in einer regionalen Fernsehproduktion gesammelt. Das hat Spaß gemacht – sobald er den Casting-Aufruf auf Plakaten auf dem Campus gesehen hat, hat er deshalb ein kurzes Bewerbungsvideo gedreht und eingereicht.

Corinna Oeß hingegen ist durch Zufall in den Imagefilm geraten: „Morgen schreibe ich eine



Es geht hoch hinauf...

Neuer Imagefilm der Uni Bayreuth: Von der ersten Idee zum fertigen Clip

Wie lief die Vorbereitung ab?	Briefing (Januar bis März) Ausschreibung (März) Pitches (April) Ausarbeitung Drehplan (Mai bis Juli) Dreharbeiten (Juli und August) Postproduktion (August und September)
Wer hat's gemacht?	Wir haben eine externe Firma beauftragt: Al Dente Entertainment aus München.
Wann fanden die Dreharbeiten in Bayreuth statt?	22. bis 26. Juli 2019 und 13. August 2019
Wer hat die Drehorte bestimmt?	Brainstorming und Abstimmung zwischen der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation (PMK) der Universität Bayreuth und Al Dente.
Wie viele Personen waren involviert?	Crew vor Ort: 8 Hauptdarstellerin: 1 Komparsen: 100+
Wann ist Premiere?	Der Film erscheint im Oktober, pünktlich zu Beginn des Wintersemesters 2019/20
Fun fact	David Meadows-Hertig, 'Head of Production' bei Al Dente, ist Bayreuther Alumnus der Medienwissenschaften und Gründer von Campus TV!

Fotos 1–5: Kathrin Faltermeier, Fotos 6–8: Jürgen Rennecke

KONTAKT

Jürgen Rennecke
Studierendenmarketing, Social Media, Corporate Identity & Corporate Design
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation (PMK)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5878
E-Mail: juergen.rennecke@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation

Danke an alle, die dabei waren!

Klausur...“, erzählt sie. „Eigentlich wollte ich nur einen kurzen Spaziergang im Ökologisch-Botanischen Garten machen.“ Eigentlich. Doch in ihrer Bib-Pause lief die IWE (Internationale Wirtschaft und Entwicklung) Studentin im 4. Semester dem Film-Team in die Arme und erklärte sich spontan bereit, auf das Dach eines der ÖBG-Gewächshäuser zu klettern (Anm. d. Red.: Bitte nicht nachmachen!). Jetzt steht Corinna in luftiger Höhe auf der Spitze des Gebäudes – auf Augenhöhe mit einer Drohne, die brummend ganz nah an sie ran

fliegt, sich dann entfernt und sie schließlich umkreist. „Hammershot!“ Markus, zweite Kamera und 'Drohnenbeauftragter' der Crew, steuert die Drohne vom Boden aus per Fernbedienung und verfolgt die Aufnahme dabei live auf einem Tablet. Der ÖBG von oben ist im Kasten – die Filmaufnahmen am Campus sind fast zu Ende, nur die Semesterabschluss-Sause im Glashaus steht noch auf dem Drehplan.



Mensa Dancing Queen.



Filmen im Hörsaal.



Familienzene in der Blühwiese.



Klappe, die zweite: Pascal gibt alles!



Die Crew von AlDente Entertainment rund um David Meadows-Hertig (l.).



Corinna Oeß

GründerUni Bayreuth – neuer e-learning-Kurs für alle Studierenden

Interaktive Plattform macht die GründerUni erlebbar

Von David Eder

Wer kennt das nicht: auf dem Campus war ein spannender Vortrag oder ein interessanter Workshop, aber man hat erst im Anschluss davon erfahren. Damit ist jetzt zumindest für die Bereiche Digitalisierung, Innovation und Entrepreneurship Schluss!

Lehre und Events übersichtlich dargestellt

Seit dem Sommersemester 2019 gibt es eine gemeinsame Plattform für alle gründungsinteressierten Studierenden. Hierzu wurde ein eigener Kursbereich in der e-learning-Plattform aufgesetzt, der für alle Interessierten offen ist. Dieses Projekt wurde von der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation in Zusammenarbeit mit dem Projekt 'Entrepreneurship4All@UBT' ins Leben gerufen.

Ziel dieses e-learning-Kurses

...ist es, campusweit und fakultätsübergreifend das komplette Angebot der GründerUni darzustellen. Hier werden Vorträge, Workshops und Social Events von unterschiedlichen Institutionen, wie z.B. enactus, bdvb, BF/M oder E&I, übersichtlich dargestellt. Dadurch wird die GründerUni für die Studierenden erlebbar und sie bleiben über neue Formate stets bestens informiert. Zudem werden hier auch alle Lehrveranstaltungen in diesen Bereichen aufgelistet, sodass sich Studierende schnell einen Überblick über das Angebot verschaffen können.

Auf der Startseite des Kurses befinden sich im oberen Bereich zwei Banner, die auf aktuelle Formate hinweisen. Das können zum einen neue Events und zum anderen die verschiedenen Services im Bereich Gründung sein. Der Kurs ist in die Abschnitte Lehrveranstaltungen, Workshops & Vorträge, Deine GründerUni und Startup-Corner gegliedert. Beim dritten Abschnitt können sich Studie-

Dieser Kurs soll die Interaktion zwischen Gründungsinteressierten, Gründern und Initiativen fördern. Um das zu erreichen, ist für das Wintersemester 2019/20 ein 'Schwarzes Brett' geplant, wo die Teilnehmer eigene Inhalte mit der Community teilen können. Hier könnte das neue Feature Etherpad Lite zum Einsatz kommen. Ebenfalls geplant ist eine Seite für Veranstaltungsrückblicke, damit sich neue Studierende schnell ein Bild vom vielfältigen Angebot machen können. Die e-learning-Umgebung ist ein weiterer Baustein der GründerUni, um das Thema Entrepreneurship für Studierende sichtbar und erlebbar zu machen.

rende schon vorab für ein Workshop-Format eintragen, sodass sie rechtzeitig informiert werden, sobald der Workshop tatsächlich angeboten wird. In der Startup-Corner inspirieren Geschichten von erfolgreichen Gründungen und lassen so die GründerUni lebendig werden. Aktuell (Stand: Mitte Juli 2015, Anm. d. Red.) haben sich schon über 400 Studierende in den Kurs eingeschrieben, was das große Interesse an Themen rund um Digitalisierung und Entrepreneurship dokumentiert.

Interaktive Umgebung fördert Austausch

Der e-learning-Kurs wird ständig weiterentwickelt und es kommen immer mehr interaktive Elemente hinzu, bspw. können sich Studierende bequem für Workshops anmelden, indem sie sich in den jeweiligen Kurs einschreiben. Das erspart die Anmeldung via E-Mail, die sowohl für den Studierenden als auch den Organisator oft sehr zeitaufwändig ist.

Zudem können die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer den Kalender exportieren,

um immer up to date zu sein. Wer befürchtet, dass er durch den Kurs eine Flut an E-Mails bekommt, kann getrost aufatmen. Das Ankündigungsforum wird ausschließlich von den Administratoren verwendet – und das auch nur für besondere Anlässe. Es werden zwar alle Inhalte laufend aktualisiert, aber der einzelne Teilnehmer bekommt über das Update keine Benachrichtigung. Das führt dazu, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer regelmäßig selbst im e-Learning-Kurs vorbeischauchen müssen.

Ein virtueller Ort für die Startup-Szene

Mit der Startup-Lounge hat die Bayreuther Gründerszene ein neues Format bekommen, um sich auszutauschen und in gemütlicher Atmosphäre zu netzwerken. Im Sommersemester 2019 stellten sich gleich sechs Startups vor und zeigten, wie Innovationen made in Bayreuth sind – kreativ, sozial und digital! Diese Vielfalt soll sich auch im neuen e-learning-Kurs widerspiegeln und so – neben den verschiedenen Events in Bayreuth – ein virtueller Raum für die Startups sein. Wer eine Mitgründerin oder einen Mitgründer sucht oder neue Teamkollegen, kann sich hier mit Gleichgesinnten vernetzen.

Den e-learning-Kurs, die kommende Startup-Lounge und weitere Informationen finden Interessierte hier:
www.gruender.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Petra Beermann
Leitung
Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4720
E-Mail: petra.beermann@uni-bayreuth.de
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

Dr. Christoph Buck
Akademischer Rat auf Zeit
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre VII – Wirtschaftsinformatik
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7665
E-Mail: christoph.buck@uni-bayreuth.de
www.bwl7.uni-bayreuth.de

Hackathon 'Future of Education – Play the Code'

Wie digitale Konzepte das Lehren und Lernen an Hochschulen verbessern können

Von David Eder und Jasmin Hennrich

Am 25. Juni 2019 veranstaltete die Universität Bayreuth gemeinsam mit dem Münchner Startup studysmarter einen Hackathon zum Thema 'Future of Education'. Ziel des Hackathons war die Entwicklung von digitalen Konzepten, die das Lehren und Lernen an Hochschulen verbessern sollen.

Dabei konnten folgende Themen behandelt werden:

- Future Skills: Welche Kenntnisse werden in der Zukunft gebraucht und wie kann ich diese heute vermitteln?
- Learning Analytics: Wie kann ich aus den Daten der Lernenden, ihren Lernverläufen und Ergebnissen, Veränderungsbedarfe für die Lehre ableiten?
- Dashboard: Wie zeige ich dem Lernenden, wo er oder sie gerade im Lernverlauf steht?
- Interaction: Wie unterstütze ich interaktive, physische Lernsituationen im Klassenzimmer oder Hörsaal mit digitalen Mitteln?

Der Hackathon startete mit der Begrüßung der Teilnehmenden sowie der Vorstellung der zu bearbeitenden Themen durch Prof. Dr. Torsten Eymann, Vizepräsident für Informationstechnologie und Entrepreneurship der Universität Bayreuth. Christian Felgenhauer, Mitgründer von studysmarter, führte danach die knapp 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Agenda. Im Anschluss hatten die sieben Teams, die sich teilweise erst vor Ort gebildet hatten, sechs Stunden Zeit zur Entwicklung eines ersten Prototypen, der die Zukunft der Bildung an Hochschulen verbessern soll.

Trotz Zeitdruck und über 30 Grad Außentemperatur arbeiteten die Teams begeistert



Wie könnten digitale Konzepte das Lehren und Lernen an Hochschulen verbessern? Diese Frage wurde in intensiven Working-Sessions, nicht nur wegen der tropischen Außentemperaturen, heiß diskutiert. Fotos: Peter Kolb



So sehen Sieger aus! Strahlende Gesichter beim Gewinnerteam von 'Play the code' (M.) mit v.l. Dr. Michael Zeising (indibit), Christian Felgenhauer (Studysmarter) und Prof. Dr. Eymann (Uni Bayreuth).

an der Konzeptionierung ihrer Ideen. Unterstützt wurden sie dabei vom Startup sowie dem Team rund um Dr. Michael Zeising, Geschäftsführer von indibit, ein an der Universität Bayreuth gegründetes Unternehmen für IT- & Digitalisierungslösungen für das Bildungswesen. Ein besonderes Schmeckel hatte das Organisationsteam für die fleißigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch noch parat: am Nachmittag kam ein Eiswagen direkt ans TAO-Gebäude und sorgte für die richtige Abkühlung für Zwischendurch.

Zum Ende des Tages hatten die sieben Teams drei Minuten Zeit, ihre Ideen vor einer neunköpfigen Jury zu pitchen und sich im Anschluss den Fragen der Jury zu stellen. Die Jury setzte sich u.a. aus Vertretern der Universität Bayreuth und renommierten Unternehmen aus der Region zusammen. Nach einigen spannenden Minuten der Entscheidungsfindung durften sich zwei Teams ('help me in' und 'Tutor') den dritten Platz teilen und sich jeweils über 300 Euro Preisgeld freuen. Platz zwei machte das Team 'Charly' und durfte 600 Euro mit nach Hause nehmen.

Den ersten Platz und damit den Höchstgewinn von 800 Euro erreichte das Team von 'Play the code' mit folgender Idee: Mithilfe sog. Public Displays spielerisch Berührungängste zum Thema Programmierung überwinden. Diese ermöglichen, mittels Kinect-Kamera, die Silhouette des davorstehenden Spielers auf das Display zu projizieren und so im Spiel interaktiv teilzunehmen. Die Displays lassen sich, wie der Name schon verrät, an öffentlichen, hoch frequentierten Orten aufstellen, bspw. in der Unimensa, denn dort locken sie durch ihre Größe und ein ansprechendes Design ein großes Publikum an.

Dabei möchte das Team durch beliebte Spielformate wie Tetris oder Space Invaders dynamisch und digital-interaktiv Spieler einbinden und erste Kenntnisse zu Programmiersprachen mithilfe des Gamification-Ansatzes vermitteln. Das Gewinnerteam ist interdisziplinär aufgestellt und besteht aus den Studierenden Eduardo Augusto Esqueche Larrabure (Masterstudent Computerwissenschaft), Maximilian Schmid (Masterstudent Sportökonomie) und Franz-Jakob Morfeld (Bachelorstudent Betriebswirtschaftslehre). Mit der Verleihung des ersten Platzes ging ein anstrengender aber spannender Tag zu Ende. Bei Pizza und kühlen Erfrischungsgetränken konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Jury den Abend gemeinsam ausklingen lassen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren der Mediengruppe Oberfranken, der Sparkasse Bayreuth, dem Nordbayerischen Kurier und der Wehrfritz GmbH, ohne die dieses Event nicht möglich gewesen wäre!

KONTAKT

Prof. Dr. Torsten Eymann
Vizepräsident Bereich Digitalisierung und Innovation
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre VII – Wirtschaftsinformatik
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7661
E-Mail: wirtschaftsinformatik@uni-bayreuth.de
www.bwl7.uni-bayreuth.de
E-Mail: vp-entrepreneurship@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation



Der neue e-learning-Kurs ist eine Plattform für gründungsinteressierte Studierende und bietet einen strukturierten Überblick über Events und Lehrveranstaltungen in den Bereichen Digitalisierung, Innovation und Entrepreneurship. Foto: David Eder

Postfossil mobil in der Region Bayreuth-Kulmbach

Studierende suchen mit Expertinnen und Experten zukunftsfähige Lösungen

Von Manfred Miosga

'Fridays, Students und Scientists for future' fordern radikale Veränderungen unserer Konsum- und Verhaltensmuster, um dem Klimawandel und damit auch weitreichenden Schäden in Ökosystemen sowie sozialen Folgen entgegenzuwirken. Ein wichtiges Themenfeld hierbei ist auch die Frage, wie wir uns zukunftsfähig und treibhausgasneutral bewegen können und wie der Weg zu dieser Mobilitätsvision organisiert werden kann.



Eine Mobilitätsvision für den Raum Bayreuth-Kulmbach erarbeiten derzeit Studierende der Humangeografie der Universität Bayreuth.
Collage: Jürgen Rennecke, Pressestelle Uni Bayreuth

Mit genau diesen Fragen setzen sich derzeit Studierende der Humangeographie der Universität Bayreuth in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren sowie Expertinnen und Experten auseinander.

Der erste Abschnitt des Studienprojektes unter der Leitung des Stadt- und Regionalentwicklers Prof. Dr. Manfred Miosga hatte das Ziel, gemeinsam mit regionalen Akteuren eine Zukunftsvision für den Mobilitätsraum Bayreuth-Kulmbach zu erarbeiten. Die Studierenden organisierten dafür im Mai und Juni 2019 zwei jeweils eineinhalbtägige Zukunftskonferenzen, zu welchen Expertinnen und Experten, Vertreterinnen und Vertreter von Kommunalpolitik und Unternehmen sowie zivilgesellschaftliche Akteure eingeladen waren. Deren Ideen, Vorschläge und Anregungen für wichtige Fragen der zukünftigen Gestaltung der Mobilität in Stadt und Region standen im Mittelpunkt. Eingebunden waren außerdem auch das Stadtplanungsamt, das Landratsamt, der VCD/ADFC und die Universitätsverwaltung.

Die Zukunftskonferenz ist ein moderiertes Planungsinstrument, das geeignet ist, möglichst viele Beteiligte in die Erarbeitung gemeinsamer Ziele einzubeziehen und für deren Umsetzung zu gewinnen. In den Zukunftskonferenzen zur Mobilitätsvision Bayreuth-Kulmbach wurden demnach gemeinsam mit rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die bestehende Mobilitätssituation untersucht, Zukunftsbilder entworfen und gemeinsame Schwerpunktziele herausgearbeitet sowie schließlich erste leicht umsetzbare Sofort-Maßnahmen überlegt und

deren Umsetzung vorbereitet. Die Teilnehmergemeinschaft arbeitete dafür an acht Themenfeldern zunächst an ihrem Fachgebiet und später in gemischten Gruppen.

Folgende Themen wurden dabei behandelt:

- Logistik und Wirtschaftsverkehr
- Fahrrad
- ÖPNV
- Zukunftsfähige PKW-Nutzung
- Bildung und Öffentlichkeitsarbeit
- Soziale Teilhabe, Barrierefreiheit
- Fußgänger und öffentlicher Raum
- Siedlungsstruktur und Planung

Am Ende der Konferenzen steht nun „eine Mobilitätsvision für die Region Bayreuth-Kulmbach, die wesentliche Impulse für die anstehenden Herausforderungen im Bereich der Verkehrspolitik in der Region gibt“, so Prof. Dr. Manfred Miosga. Für alle Themenfelder wurden Visions- und Zielbausteine definiert sowie erste Maßnahmen herausgearbeitet. Diese decken eine große Bandbreite ab: von schnell umsetzbaren Maßnahmen wie Bonussystemen und begleitetem Fahrradfahren in der Grundschule über planerische Elemente wie die Umgestaltung des öffentlichen Raumes und Mobilitätsstationen bis hin zu Großprojekten wie neuen Finanzierungskonzepten und Ausbauplänen für den Schienenverkehr.

Die Mobilitätsvision zeigt viele Möglichkeiten auf, wie einerseits die individuelle und kollektive Mobilität in der Region unter treibhausgasneutralen Bedingungen erhal-

ten bzw. sogar erweitert und andererseits die Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Inklusion in der Stadt gesteigert werden kann. Dabei werden alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer mitgedacht, denn neben dem PKW und öffentlichen Verkehrsmitteln stehen besonders auch Fahrradfahrer und Fußgänger im Zentrum der Vision.

Ein anschließendes Studienprojekt, ebenfalls bestehend aus Studierenden der Humangeographie und unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Miosga, beschäftigt sich im Wintersemester 2019/20 nun mit der Frage, wie diese Mobilitätsvision Realität werden kann. Die Ergebnisse der Konferenzen dienen den Verantwortlichen momentan lediglich als Empfehlungen und Hinweise. Sie werden in den Entscheidungsgremien präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Da die Mobilitätsvision aus den Ideen zahlreicher einflussreicher Mobilitätsakteure der Region entstanden ist und von deren Expertise zeugt, bietet sie einen hervorragenden Ausgangspunkt für den Einstieg in die Mobilitätswende. Inwiefern das auch politisch aufgegriffen wird, wird sich in den nächsten Monaten zeigen. Dann nämlich werden die Ergebnisse der Zukunftskonferenzen in den Entscheidungsgremien der kommunalen Gebietskörperschaften vorgestellt und diskutiert.

Infos zum Projekt gibt es hier: www.forum1punkt5.de

Infos zum Projekt gibt es hier:
www.forum1punkt5.de

KONTAKT

Prof. Dr. Manfred Miosga
Inhaber der Professur
Stadt- und Regionalentwicklung
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2280
E-Mail: manfred.miosga@uni-bayreuth.de
www.stadtregion.uni-bayreuth.de

Elefant Racing: Loki stürmt durch Europa

Rollout und Rennsaison 2019

Von Yanick Bärwolff

Am 25. Juni 2019 war es soweit: Das Studentische Rennteam der Universität Bayreuth konnte ihren FR19 Loki, den neuen elektrischen Rennwagen, erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert. Etwa 150 Sponsoren, Freunde und Familienangehörige sowie befreundete Teams waren anwesend und konnten unseren Loki bei seinen ersten offiziellen Runden bei unserem Gastgeber, dem Malibu Restaurant, live in Action bestaunen!

Mit dem frühesten fahrenden Auto in der Geschichte von Elefant Racing konnten wir dieses Jahr schon vor allen Events ein Ausrufezeichen setzen. Diese schnelle Fertigstellung führt u.a. zurück auf unser hohes Teamengagement, eine sehr gute Planung und natürlich auf unsere Sponsoren, ohne die das Projekt nie zu Stande gekommen wäre. Doch die schnelle Fertigung bedeutet keinesfalls, dass wir nicht innovativ waren – im Gegenteil!

2019 fahren wir erstmalig mit einem Allradsystem, welches wir im Rahmen einer Masterarbeit selbst entwickelten, konstruierten und fertigten. Dieses verschafft uns neben einer besseren Gewichtsverteilung auch die Möglichkeit, die Kraft auf einzelne Räder zu verteilen, was – zusätzlich zu einer höheren Kurvengeschwindigkeit – auch zu einer besseren Beschleunigung führt. Das bedeutet, dass unser Loki in unter drei Sekunden von null auf 100 beschleunigt. Ebenfalls neu ist das selbstentwickelte Planetengetriebe, welches die hohen Drehzahlen in ein hohes Drehmoment umwandelt. Selbstverständ-



Loki in Action

lich wurden auch alle anderen Komponenten im ähnlichen Maße weiterentwickelt.

Wir sind optimistisch, dass wir durch unsere neu eingeführten Konzepte, einen starken Konkurrenten in allen Disziplinen der Formula Student stellen können. Antreten werden wir 2019 in drei Events: In den Niederlanden, in Tschechien und selbstverständlich in Deutschland. Auf der Formula Student Netherlands, auf dem TT Circuit in Assen, haben wir jetzt schon den 11. Platz in der Gesamtwertung belegt. Zudem konnten wir in der schwersten Disziplin, dem Endurance, in die Top 5 fahren. Jetzt heißt es Daumendrücken für die beiden weiteren Events.

Falls wir euer Interesse wecken konnten und ihr gerne die nächste Saison bei unserem Projekt mithelfen wollt, dann schreibt uns eine Nachricht über unsere Social Media Kanäle oder kommt einfach mal bei uns im Büro im FAN C (2.OG) vorbei.

Ein großes Dankeschön an die Universität, die Sponsoren und alle, die jedes Jahr mithelfen, das Projekt Elefant Racing zu verwirklichen – auf eine weitere erfolgreiche Saison!

KONTAKT

Felix Krohn
Team Captain und 1. Vorstand Elefantracing e.V.
Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universitätsstraße 30 / FAN C
E-Mail: felix.krohn@elefantracing.de

Yanick Bärwolff
Business & Events Elefantracing e.V.
Lehrstuhl für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre – BWL V
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universitätsstraße 30 / RW II
E-Mail: yanick.baerwolff@elefantracing.de

Universität Bayreuth
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7284
<https://elefantracing.de>



Rollout & Team

MUN-Delegation erneut 'Distinguished Delegation' in New York City

Universität Bayreuth erfolgreich bei der National Model United Nations Konferenz 2019

Vom MUN-Team 2018/19

Im März 2019 ist bereits die zehnte Delegation der Universität Bayreuth zur weltgrößten und renommiertesten Model United Nations (MUN) Konferenz zu den Vereinten Nationen in New York City gereist. Erneut war diese außerordentlich erfolgreich und hat sich mit sieben Awards zum zweiten Mal in Folge unter den besten Universitäten Europas sowie mit dem 'Distinguished Delegation'-Award für die Gruppenleistung unter den besten 10 Prozent von über 400 Hochschulen aus aller Welt eingereiht.

Für die erfolgreiche Teilnahme bedarf es intensiver Vorbereitungen, die bereits im Juni 2018 mit einem Auswahlverfahren begannen. Nach der Prüfung der schriftlich eingegangenen Bewerbungen wurden die Bewerberinnen und Bewerber zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Hierbei wurden neben der fachlichen Eignung auch die Motivation und die Sprachgewandtheit auf den Prüfstein gestellt. So wurden 30 Studierende für die Delegation ausgewählt. Mit dabei waren Studierende von insgesamt vier Fakultäten sowie aus verschiedenen Bachelor- und Masterstudiengängen.

Seit Oktober 2018 besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein anspruchsvolles Seminar, in dem die Arbeitsweisen der Gremien und der Vollversammlung der Vereinten Nationen vermittelt wurden. Es folgte u.a. die erfolgreiche Teilnahme an der Bayreuth Model United Nations Konferenz sowie an der nationalen Erfurt Model United Nations Konferenz und die intensive inhaltliche Vorbereitung auf das Land Indien. Dabei konnten sich die Delegierten bereits im intellektuellen Wettstreit der Bayreuther Model United Nations Konferenz gegen Studierende anderer Hochschulen durch-

Die jährlich in New York City stattfindende National Model United Nations Konferenz wurde in den 1920er Jahren als Simulation der League of Nations (des Völkerbunds) gegründet und im Anschluss an die Gründung der Vereinten Nationen als Simulation ebendieser in den 1950er Jahren neugegründet. Heute gilt sie als die weltweit renommierteste Model United Nations Konferenz und zieht mit ihrer nahezu 100-jährigen Geschichte alljährlich rund 5.000 Studierende aus mehr als 170 Ländern dieser Welt nach New York.

setzen und sich neben zwei Awards für ihre hervorragenden Positionspapiere auch die begehrte Auszeichnung für das beste Delegationsmitglied sichern. Im Rahmen der Erfurter Konferenz folgten dann mehrere Auszeichnungen für individuelle Positionspapiere und Delegierte.

Vor Beginn der Konferenz hatten die Studierenden zudem an diversen Botschafts- und Vertretungsgesprächen in New York City teilgenommen und so einen Einblick in das diplomatische Geschäft sowie die relevantesten Themenfelder erhalten. So besuchte die Delegation die Vertretungen Indiens, Südkoreas, der Europäischen Union und Deutschlands und konnten sich in kleiner Runde mit hochrangigen Vertretern ebendieser Vertretungen austauschen. Dabei ging es bspw. um die Fortschritte und Herausforderungen Indiens, Südkoreas Verhältnis mit Nordkorea, den Brexit, den deutschen Vorsitz im Sicherheitsrat sowie den Reformbedarf der UN.

Bei der anschließenden Konferenz vertrat die Delegation der Universität Bayreuth dann die Republik Indien und diskutierte in diesem Rahmen u.a. globale Themen wie die nachhaltige, sichere und wirtschaftliche Energieversorgung in Entwicklungsländern oder den Umgang der globalen Staatengemeinschaft mit Klimawandel oder Mikroplastik. Dabei konnten die Studierenden neben den im Rahmen der Vorbereitungen gewonnenen Erfahrungen und ihrem Wissen

auch von dem sehr internationalen Umfeld vor Ort profitieren und auf ihre methodischen Lernerfolge aufbauen.

Das Bayreuther Model United Nations Projekt wurde 2009 als studentische Initiative an der Universität Bayreuth gegründet und hat bereits 2010 die erste Delegation nach New York entsandt. Heute ist das Projekt sowohl als Verein als auch als Lehrveranstaltung in Form des Seminars Model United Nations und der Ringvorlesung Internationale Beziehungen in englischer Sprache vertreten. Der Verein ist dabei Plattform für Projekte und Austauschforum für Studierende und Ehemalige zugleich.

Das Seminar und die Ringvorlesung sind an Prof. Dr. Volker Ulrichs Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre III angesiedelt und werden dort von Andreas Trauner als Wissenschaftlichem Mitarbeiter und Faculty Advisor betreut. In Kombination mit dem Verein dienen Seminar und die Ringvorlesung der Vorbereitung auf die nationalen und internationalen Konferenzen.

Auch im kommenden Jahr wird die Universität Bayreuth wieder eine Delegation zur NMUN Konferenz entsenden, die vom 5. bis 9. April 2020 stattfindet, und hofft, dabei an die bisherigen Erfolge anknüpfen zu können. Die dafür notwendigen Vorbereitungen begannen bereits im Juli 2019 mit der Eröffnung des Auswahlverfahrens für die Delegation im Wintersemester 2019/20.

KONTAKT

Prof. Dr. Volker Ulrich
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-6300
E-Mail: vw13@uni-bayreuth.de

Andreas Trauner, M. Sc.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 55-6303
E-Mail: andreas.trauner@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre III – Finanzwirtschaft
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
www.fwi.uni-bayreuth.de



Die Delegation der Universität Bayreuth (die die Republik Indien vertrat) zur National Model United Nations Konferenz 2019. Foto: Paula Hüttisch

Neues vom grünen Campus

Viele Projekte, eine Idee: ein nachhaltiger Campus

Von Jakob Eberhagen



Die Hochschule als nachhaltiges Reallabor – diesem Gedanken Rechnung tragend wurde Green Campus vor nunmehr vier Jahren von der Hochschulleitung mit dem Ziel gegründet, alle Aktivitäten rund um das Thema Nachhaltigkeit zu bündeln und inhaltlich zu unterstützen. Dank der personellen Ausstattung von mittlerweile fünf studentischen Hilfs- und zwei Teilzeitkräften konnten auch im zurückliegenden Sommersemester 2019 eine Vielzahl an Themen durch sachdienliche Projekte besetzt werden. Doch der Reihe nach.

Anfang Juni 2019 wurde anlässlich des Umwelttages zu einem veganen Frühstück in das 'Glashaus' eingeladen, welches kulinarisch wie auch intellektuell angesichts der vielen angeregten Diskussionen einen bleibenden Eindruck hinterließ. Eine Woche später erwies sich die Idee, Campusangehörige im Rahmen des Ronde(l)vous um ihre Kernaussage über Nachhaltigkeit zu bitten, diese vor einer malerischen Kulisse abzulichten und schließlich medial wirksam zu veröffentlichen, ebenfalls als Volltreffer. Abgerundet wurde die Veranstaltungsreihe durch einen 'Tag der Biodiversität', welcher die Artenvielfalt des Campus durch professionell angeleitete Insekten- bzw. Pflanzenbestimmungen einem breiten Teilnehmerkreis zugänglich machte.

Dem Plastikaufkommen auf dem Campus konnte durch die (Wieder-)Einführung von Bibliothekskörben ein wirksames Instrument entgegengesetzt werden. In der Vergangenheit wurde zwar bereits auf eine solche Lösung gesetzt, allerdings veranlasste der hohe Schwund die Bibliotheksleitung zuletzt dazu, auf Plastiktüten umzustellen. Diesen Erfahrun-

gen wird in Form eines personalisierten Verleihsystems in Zukunft Rechnung getragen.

Ein weiteres spannendes Format für Studierende aller Fachrichtungen wurde mit dem Nachhaltigkeitspreis geschaffen. Dieser wird in Zusammenarbeit mit dem Universitätsverein Bayreuth e.V. und der Hochschulleitung diesen Winter erstmals vergeben und belohnt herausragende Abschlussarbeiten mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug. Er ist dabei mit einem Preisgeld von 500 Euro dotiert und wird im Rahmen eines Empfangs des Präsidenten feierlich übergeben.

Der Maßgabe einer Unterstützung ressourcenschonender Mobilitätsformen wurde durch eine nochmalige Verbesserung des CarSharing-Angebots entsprochen. Im Einzelnen konnte die Nutzerfreundlichkeit durch eine Integration des Anmeldeverfahrens in den UniShop, einer Anpassung des Internetauftritts und einer Optimierung interner Kommunikationsflüsse gesteigert werden.

Auch sind die Überlegungen hinsichtlich einer attraktiven und praktikablen Lösung zur Aufwertung der Reparaturmöglichkeiten für Fahrräder auf dem Campus weiter gediehen. In einer vom AK Fahrradmobilität betriebenen, fest installierten Werkstatt sollen zukünftig Reparaturen unter professioneller Aufsicht schnell und kostengünstig auf dem Campus durchgeführt werden.

Dank eines übergeordneten Konzepts stehen die getroffenen Maßnahmen in einem sinnvollen Kontext zueinander und ebnen den Weg für weitere zielführende Ansätze zur

Förderung umweltfreundlicher Mobilitätslösungen. Ein solches Konzept ist nicht nur für den Mobilitätssektor, sondern unter Berücksichtigung der gesamten Universität und den resultierenden Handlungsfeldern Lehre, Forschung, Governance & Betrieb und Third-Mission (Transfer) in Form einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie angedacht.

Nachdem Nachhaltigkeit als Querschnittsthema des Struktur- und Entwicklungsplans 2025 (StEP) zwar bereits theoretisch in der Zielmatrix der Universität verankert waren, fehlte es bis dato an einem konkreten Maßnahmenkatalog und damit verbundenen Indikatoren, wie dieser Aufgabe im Detail begegnet werden kann. Diese Lücke soll mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Bayreuth baldmöglichst geschlossen werden. Eine Überprüfung auf den aktuellen Zielerreichungsgrad wird durch regelmäßig verfasste Nachhaltigkeitsberichte gewährleistet.

Abschließend bleibt festzustellen, dass nicht das Gesagte, sondern einzig und allein das Erreichte zählt. Der zurückliegende Sommer 2019 führte uns diese Erkenntnis einmal mehr in aller Deutlichkeit vor Augen, als bereits im Juni angesichts der anhaltenden Trockenheit und verdorrter Wiesen eher von einem 'Yellow Campus' gesprochen werden konnte. Man mag das vergangene Semester im Lichte des Erreichten als Erfolg bezeichnen, doch wollen auf dem Weg zu einem veritablen 'Green Campus' noch viele strukturelle Herausforderungen überwunden werden. Es ist dabei selbstredend, dass für eine solche Transformation auch weiterhin die benötigten finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen. Doch schlussendlich sind alle Campusangehörigen aufgefordert, ihre Verhaltensmuster zu hinterfragen und den notwendigen Wandel aktiv einzufordern und zu gestalten.

KONTAKT

Jakob Eberhagen
Studentische Hilfskraft
Green Campus
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3514
E-Mail: green.campus@uni-bayreuth.de
www.greencampus.uni-bayreuth.de

Unitrott? Versuch's mal mit Ehrenamt!

Bayreuther Studentinnen helfen bei der Tafel Bayreuth

Von Kathrin Faltermeier

Der gemeinnützige Verein 'Tafel Bayreuth e.V.' schlägt eine Brücke zwischen dem Retten von Nahrung und der Unterstützung von Menschen in Not. Überschüssige, qualitativ einwandfreie Lebensmittel werden eingesammelt und an sozial und wirtschaftlich Benachteiligte aus Bayreuth und Umgebung verteilt. Ohne ihre mehr als 140 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer gäbe es die Bayreuther Tafel nicht. Nele Theilacker, Paula Wolf und Sophie Gottlieb sind drei davon. Für UBT aktuell hat sich Kathrin Faltermeier mit den drei Studentinnen der Uni Bayreuth über ihr Ehrenamt unterhalten.

Nele Theilacker: „Viele Menschen in Bayreuth sind in Not, auch wenn das im Straßenbild oftmals nicht sichtbar ist. Für mich ist mein Ehrenamt wichtig, weil ich damit Menschen helfen kann.“

Vor zwei Jahren, erzählt Paula (22 Jahre, 3. Mastersemester Polymer Science), fiel ihr die Tafel zum ersten Mal auf. Sie war mit dem Fahrrad unterwegs zum Campus und ihr Weg zur Uni führte über die Justus-Liebig-Straße, wo der Laden der Bayreuther Tafel liegt. Der Rest ist schnell erzählt: Ein Anruf genügte, kurz darauf war sie zum ersten Arbeiten vor Ort. Seitdem hilft Paula jede Woche mit, abwechselnd in der Vorbereitung und in der Warenausgabe. In der Vorbereitung werden die Lebensmittel kontrolliert und falls nötig aussortiert oder gesäubert. Zur Kühlung der

angelieferten Spenden stehen drei Kühlhäuser, mehrere Gefriertruhen und zwei Kühltheben im Laden selbst zur Verfügung.

Nele (20 Jahre, 6. Semester Bachelor Economics) engagiert sich seit ihrem zweiten Semester bei der Bayreuther Tafel. Sie bestätigt Paulas Bericht: „Ob man nun in der Vorbereitung oder in der Ausgabe mithilft – das Ergebnis ist dasselbe.“ Zweimal pro Woche kümmern sich die Ehrenamtlichen um die Verteilung der Lebensmittel, die von Bayreuther Geschäften und Supermärkten gespendet werden. Dabei soll ein würdevolles

Einkaufen ermöglicht werden: Der Tafelladen ist wie ein 'echtes' Geschäft aufgebaut. Einkauf darf bei der Tafel jedoch nur, wer zuvor einen Kundenausweis der Tafel Bayreuth beantragt hat und sich an die Ausgaberegeln hält.

Die Kundinnen und Kunden der Tafel befinden sich – teils dauerhaft, teils temporär – in einer sozialen und wirtschaftlichen Notlage und müssen ihren Lebensunterhalt beispielsweise von Hartz IV (ALG II) bestreiten.

Sophie (20 Jahre, 7. Semester Jura) betont noch einen anderen Aspekt. Sie hilft seit Juni 2019 bei der Tafel mit – über Nele hat sie von dieser Möglichkeit des Engagements erfahren. „Durch meine Arbeit für die Tafel wurde mir erst klar, welche Menge an noch guten Lebensmitteln einfach weggeworfen

wird“, erzählt die Studentin: „Jetzt kaufe ich viel bewusster ein!“ Paula pflichtet ihr bei: „Vor und nach Feiertagen, wenn die Supermärkte geschlossen haben, fällt es besonders auf. Dann haben wir eine regelrechte Schwemme an Lebensmitteln.“ Falls die Tafel einmal auf Resten sitzenbleibt, werden diese an das 'Foodsharing' abgegeben oder als Tierfutter an einen Gnaden-

Tafel Bayreuth e.V.

Die Bayreuther Tafel ist eine von über 940 Tafeln in Deutschland. Der 2004 gegründete Verein sammelt überschüssige Lebensmittel ein und verteilt diese an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen. Mehr als 140 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer holen die gespendeten Lebensmittel ab, kontrollieren und sortieren alle angelieferten Waren. Jeden Mittwoch und Samstag kümmern sich die Ehrenamtlichen um die Ausgabe an die Kundinnen und Kunden der Tafel. Pro Woche unterstützt die Tafel Bayreuth etwa 1.100 Bedürftige mit Lebensmitteln.

Lust auf ein Ehrenamt in Bayreuth?

Das Freiwilligenzentrum Bayreuth hilft bei der Suche nach dem passenden Ehrenamt, begleitet während des Engagements und ist Ansprechpartner bei allen Fragen, Wünschen oder Problemen.

Infos gibt es hier:

www.freiwilligen-zentrum-bayreuth.de

hof gespendet. Dank ihres Ehrenamts empfinden die drei Studentinnen heute „mehr Wertschätzung für das, was man hat“. Für sie ist es eine Möglichkeit, sich nützlich zu machen und etwas zurückzugeben. Gleichzeitig bedeute ihnen ihr Engagement bei der Tafel, so die drei, tatsächlich eine Bereicherung ihres Studienalltags auf dem Unicampus und in der Bibliothek.

Neben ihrem Studium jobbt Paula auch noch als wissenschaftliche Hilfskraft und ist sich bewusst, dass es ein Privileg ist, Zeit für ein Ehrenamt zu haben. An der Tafel schätzt sie auch die gute Atmosphäre unter den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; viele davon sind bereits in Rente, andere studieren, einige haben selbst Kundenausweise, ein paar leisten Sozialstunden ab. Auch bei der Ausgabe, so Paula, sei das Publikum bunt durchmischt: „Ich komme mit Leuten in Kontakt, die ich sonst wahrscheinlich nicht getroffen hätte“, fasst es Paula zusammen. „Realitätscheck“ nennen die drei das.

„Klar ist es manchmal anstrengend. Aber es ist ein willkommener Tapetenwechsel zu meiner üblichen RW-Blase“, sagt Nele (RW = Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Anm. d. Red.). Für Studis sei das Ehrenamt bei der Bayreuther Tafel perfekt, findet Sophie: „Man kann sich die Zeiten sehr flexibel einteilen, alle helfen, wann sie können. Traut euch – Hilfe wird immer gesucht, alle sind willkommen!“

KONTAKT

Tafel Bayreuth e.V.

Justus-Liebig-Straße 3b
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 51 660 99
E-Mail: info@tafel-bayreuth.de
www.bayreuther-tafel.de

bayreuther dialoge

Austausch über das, was uns bewegt und beschäftigt

Von Margarethe Finger und Paulina Albert

Sollte übermäßiger Konsum bestraft werden? Wie beeinflusst künstliche Intelligenz unsere Gesellschaft? Unterdrückt unser Bildungssystem Individualität? Am 12. Juli 2019 diskutierten Besucherinnen und Besucher des Kurzfilmabends der 'bayreuther dialoge' über diese und weitere Fragen. Bei Popcorn und Bier sah das Publikum fünf Kurzfilme mit gesellschaftlich relevanten sowie kontroversen Themen – und trat anschließend in den Dialog. Wetterbedingt wurde die Veranstaltung vom ÖBG in das RW-Gebäude verlegt: ein Hörsaal wurde mit vielen Grünpflanzen, Lichterketten und Kissen in einen gemütlichen Kinosaal verwandelt. Mit den Kurzfilmen traf das Organisationsteam, Studierende des Philosophy & Economics Programms, eine bunte Auswahl, bei der für jeden etwas dabei war. Ob gruselig, düster oder lustig, animiert oder dokumental – Filmemacher aus unterschiedlichen Ländern stellten ihre Kurzfilme zur Verfügung.

Besonders im Gedächtnis blieb der 'Oscar'-nominierte und vom Guardian in Auftrag gegebene Film 'black sheep'. Er erzählt die Geschichte des jungen Cornelius, der mit seiner Familie in einen kleinen Ort in England zieht. Dort wird er aufgrund seiner dunklen Hautfarbe Opfer rassistischer Anfeindungen. Bald muss er sich die Frage stellen, zu welchen Kompromissen er bereit ist, um in der örtlichen Jugendgruppe Akzeptanz zu finden, und was ihn eigentlich zu dem macht, der er ist. Dieser Film regte besonders zum Nachdenken an, da er vor Augen führte, wie sehr Rassismus eine Person nachhaltig verletzen kann und wie wichtig es ist, dass offen über bestehende Diskriminierung und Intoleranz in einer Gesellschaft reflektiert wird.

Alle, die Lust auf mehr Dialog oder die Kurzfilme verpasst haben, sind an dieser Stelle auf die Konferenz der 'bayreuther dialoge' hingewiesen. Das Zukunftsforum für Ökonomie, Philosophie und Gesellschaft findet am 26. und 27. Oktober 2019 statt. Die 'bayreuther dialoge' finden dieses Jahr zum 16. Mal an der Universität Bayreuth statt. Das Forum möchte Teilnehmerinnen und Teilnehmern Perspektivwechsel ermöglichen und sie inspirieren. Ihren Anfang hatte die Zukunftskonferenz 2004 und seitdem organisieren jedes Jahr aufs Neue P&E Studierende im ersten und zweiten Semester das Forum.

Philosophy & Economics ist ein interdisziplinäres Programm, in dem politisch und ökonomisch

relevante Fragen mit wissenschaftlicher Tiefe angegangen werden. Die Studierenden analysieren aktuelle, gesellschaftliche Probleme und suchen nach praktikablen Lösungen. Mit den 'bayreuther dialogen' bieten die P&E Studierenden eine Plattform, optimistisch in die Zukunft zu schauen und unter dem Motto „wir müssen reden“, über geeignete Lösungen nachzudenken. Reden über Themen, die wichtig sind, die aktuell sind, die uns verändern und beeinflussen. Bei den 'bayreuther dialogen' steht das Diskutieren und sich Austauschen im Vordergrund. Die Veranstaltung setzt auf Dialog statt Monolog und ist damit als Konferenz einzigartig.

Traditionell wird an den beiden Tagen ein Vorbildpreis vergeben. Dieser würdigt Personen, die durch ihr besonderes Engagement, ihre Motivation und Zielstrebigkeit auffallen und zeigen, wie man die Gesellschaft durch vorbildliches Verhalten dauerhaft positiv beeinflussen kann. Vorbildpreisträger und -preisträgerinnen der vergangenen Jahre kamen aus verschiedenen Bereichen, bspw. aus dem Sozialunternehmertum oder dem politischen Aktivismus. Unter dem Thema 'Neue Ethik – Wandel werten, Werte wandeln' dürfen 2019 spannende und bekannte Referentinnen und Referenten, wie bspw. Peter Singer oder Jürgen Fitschen in Workshops, Podiumsdiskussionen und Videobotschaften erwartet werden. Podiumsdiskussionen zu Themen wie Künstliche Intelligenz und Markt, Staat und Social Entrepreneurship werden stattfinden.

Für das Team der 'bayreuther dialoge' ist 'Neue Ethik' keine Umwertung aller Werte, wie Friedrich Nietzsche sie einst beschrieb. Sie ist vielmehr die Feststellung von Veränderungen und damit die Notwendigkeit, das Neue einschätzen zu können. Wir wollen gemeinsam im Dialog Werte feststellen, die neu sind, die nötig sind. Nötig, um ein Fortschreiten der Klimakrise zu verhindern. Nötig, um mit Wissensdurst nicht das Fass zum Überlaufen zu bringen. Wir wollen Diskurs über den Umgang mit künstlichen Intelligenzen. Darüber reden, dass die Rolle des Menschen selbst nicht dem Zufall überlassen werden sollte. Mit Lust auf Zukunft wird während der Veranstaltungen über das gesprochen, was wir verändern und was uns verändert. Werte wandeln und Wandel werten, weil es wichtig ist.

Tickets und Infos gibt es hier: www.bayreuther-dialoge.de



Fotos: bayreuther dialoge

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. Alexander Brink
Inhaber der Professur für Wirtschafts- und Unternehmensethik
Telefon: 0921 / 55-4122
E-Mail: alexander.brink@uni-bayreuth.de
<http://unternehmensethik.org>

Margarethe Finger
Studentin Philosophy & Economics
Studentischer Beirat 'bayreuther dialoge'
Telefon: 0921 / 55-4148
E-Mail: margarethe.finger@philosophy-economics.de
<http://bayreuther-dialoge.de>

Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth



Projekt des Fichtelgebirgsmuseums zu Wunsiedel: 'Wer sind wir?'

Das Fichtelgebirge – fotografiert aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern

Von Stefan Benz

Fotos: Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel



„Wer sind wir?“, fragt sich das Fichtelgebirgsmuseum zu Wunsiedel – stellvertretend für die Region und gefördert von der Kulturstiftung des Bundes. Die kulturelle Diversität der Region und ihrer Geschichte soll in verschiedenen Projekten durch verschiedene Akteure sichtbar gemacht werden, um das Museum in seinem Umfeld und im Bewusstsein der Menschen stärker zu verankern.

Das Museum verlässt dazu sein weitläufiges Gebäude und geht in die Region hinein. Zur Debatte steht damit die vielfältige Identität eines Raumes. Mit Identität im Widerstreit zu Vielfalt und Museum sind zugleich Schlüsselbegriffe geschichtsdidaktischer Forschung aufgerufen, sodass eine Kooperation mit der Lehreinheit Geschichtsdidaktik (Dr. Stefan Benz) an der Universität Bayreuth nahe lag.

Ein Teilprojekt für das Museum bildet die Zusammenarbeit mit dem Luisenburg-Gymnasium Wunsiedel, dessen 10. Klassen ihre Sicht auf Heimat und Identität fotografisch dokumentierten. Unter Leitung von OStRin Martina Blickling entwickelten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Projektarbeit ihre Perspektive auf ihre 'Heimat'.

Als Auftaktveranstaltung dazu fand im Fichtelgebirgsmuseum ein halbtägiger Workshop statt, zu dem Diana Nitzschke, Leiterin des Projektes am Museum, rund 75 Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte begrüßen konnte. Von der Universität Bayreuth gestalteten in Zusammenarbeit mit der Geschichtsdidaktik Tobias Damberger (BA der Europäischen Geschichte und Studentische Hilfskraft Geschichtsdidaktik) und Dr. Astrid



Utler (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Psychologie) Workshops. Astrid Utler, die in ihrer Habilitation Fotografien als methodischen Zugang zur Analyse von Deutschlandbildern verwendet, hielt außerdem ein Impulsreferat, während Tobias Damberger historische Postkarten zu Wunsiedel und Umgebung aus seiner Sammlung zur Verfügung stellte. Die Schülerinnen und Schüler verglichen die Funktionen der meist um die einhundert Jahre alten Bilder aus Wunsiedel und den umgebenden Orten, lernten die verschiedensten Perspektiven kennen und wählten ihre Favoriten aus den teils bizarren Motiven.

Ziel des von Dr. Benz mitkonzipierten Workshops war es, die Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit dem Medium Kamera zu sensibilisieren – das einstmals neu war und für das eigene Ausdrucks- und Verwendungsformen erst gefunden werden mussten, während heute virtuelle Realitäten so perfekt gestaltet sind, dass diese nicht nur diesem Medium, sondern der Realität über-

haupt den Rang abzulaufen drohen. Die Schülerinnen und Schüler erproben so ihre eigenen Sichtweisen, werden angeregt, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen und können dabei ihr Smartphone mit seiner Kamera einsetzen, die mehr ermöglicht, als manche meinen. Medienerziehung ist hier in jeder Hinsicht praktisch geworden.

Mittlerweile waren und sind die Fotos der Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Orten des Fichtelgebirges zu sehen. Als Ausstellung wanderten sie nach Rehau, Marktredwitz, Bad Berneck und Wunsiedel in leere Schaufenster, um die Leerstände dort zu füllen und zugleich das Museum mit seinem Projekt in die Mitte der Städte zu holen. Zugleich wurden die Fotografien in einem geschichtsdidaktischen Seminar zum visual Turn in der Geschichtswissenschaft thematisiert und in den Kontext eingeordnet.

Die Sensibilisierung der Lehramtsstudierenden Geschichte für die Multiperspektivität ihrer heterogenen Schülerschaft ist zugleich

ein Beitrag zur Qualitätsinitiative Lehrerbildung 'Fachliche & kulturelle Diversität in Schule & Universität' an der Universität Bayreuth, das im Sommer 2019 in die (Projekt-)Verlängerung gegangen ist.

KONTAKT

Dr. Stefan Benz
 Leiter der Lehreinheit
 Didaktik der Geschichte
 Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GW II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4191
 E-Mail: stefan.benz@uni-bayreuth.de
 www.didaktik-geschichte.uni-bayreuth.de





Fotos: Peter Kolb

UNIKAT die Dritte!

Ein paradiesischer Sommerabend mit vielen Überraschungen

Von Maxime Kemmuna und Julia Maier

Auch 2019 bot das Sommer- und Tanzevent UNIKAT den Besucherinnen und Besuchern im Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG) der Universität Bayreuth einen Abend der besonderen Art. Ein kurzer Regenschauer zu Beginn hielt die Gäste nicht davon ab, die blühenden Pflanzenwelten, tropischen Temperaturen, Gerüche und Geschmäcker kulinarischer Köstlichkeiten sowie paradiesische Klänge in vollen Zügen zu genießen. Das studentische Organisationsteam um Lisa-Marie Merkl und Maxime Kemmuna bot den rund 1.000 Besucherinnen und Besuchern ganz nach dem Motto 'Lost in Paradise' eine Reise ins Paradies: ein abwechslungsreich zusammengestelltes Programm, begleitet von liebevollen und ausgefallenen Details. In der einzigartigen Location des Ökologisch-Botanischen Gartens wurden – auf sieben Bühnen waren 18 verschiedene Acts mit mehr als 100 Künstlerinnen und Künstlern sowie zahlreiche Foodtrucks und -stände und mehrere Bars zu erleben – verschiedenste künstlerische und kulinarische Genüsse offeriert. Ein wahrlich himmlisches Angebot! Neben Poetry Slam, Filmjam, Handlettering-Kurs, Führungen zu exotischen Früchten, Salsa-Workshop, Autorenlesung und verschiedenen sportlichen Darbietungen unterschiedlicher Tanzgruppen ließen sich 'die Reisenden ins Paradies' von zu Kunstwerken gewordenen Körpern begeistern, die sich durch das Gelände 'schlängelten'. Das musikalische Angebot hatte ebenso für jeden Geschmack etwas zu bieten: von Summervibes, über Funk, Soul, R'n'B, chilligen DJ Beats, Pop, Country, Rock und Swing war für

jeden Musikliebhaber etwas dabei. The Spirit of Soul, die siebenköpfige Soulgruppe & Black Music Partyband aus Frankfurt am Main, sorgte als musikalischer Hauptact des Abends auf der Hauptbühne für ausgelassene Stimmung. Unter dem Motto 'The finest of Black Music' reichte die Programmviefalt von den großen Stars der sog. 'Old School'-Zeit, wie James Brown über die 1980er mit Michael Jackson bis zu den neuen R&B-Stars der modernen Szene, wie Usher oder Pharell Williams. Für Begeisterungstürme sorgte auch die Marchingband 'BrassPalast', die beim UNIKAT 2019 ihr viel gefeiertes Debüt gab.

Bei Einbruch der Dunkelheit zogen die Leucht-Poi Show und eine Feuerjonglage sowie der stimmungsvoll beleuchtete Garten und die Gewächshäuser die Aufmerksamkeit auf sich. Anlässlich des 50. Jahrestages der Mondlandung wurde auch die Himmelsbeobachtung via Teleskop mit sachkundigen Erläuterungen sehr gut angenommen. Um auch für 'Wiederbesucher' attraktiv zu bleiben, wurde bei der 2019er UNIKAT-Ausgabe ein besonderes Augenmerk auch auf die Präsentation junger Talente gelegt – und zur Vorbereitung eigens ein uniweiter Bandcontest (in Kooperation mit dem Glashaus) ausgerichtet. Zudem wurde die Eventfläche in diesem Jahr um einen Picknick-Bereich erweitert, der mit Liegestühlen und Palettenmöbeln zum Verweilen am See einlud. Die kleine Bühne am Seesteg, gesunde Fruchtsmoothies und die kostenlosen Massagen des Gesundheitspartners AOK wurden sehr gut angenommen.



Kulinarisch wurden die Gaumen durch mexikanische Köstlichkeiten, vegetarische und vegane Leckereien, Fischfeinkost, vietnamesische Gerichte und Cookie-Kreationen verwöhnt. Fränkisches Bier, erlesene Weine, fruchtige Cocktails und sommerliche Smoothies rundeten das kulinarische Angebot ab. Die zum paradiesischen Motto passende Symbolfrucht, der Granatapfel, zog sich vom Begleitprogramm über die Deko bis ins kulinarische Angebot.

Ohne die großzügige Unterstützung unserer Sponsoren wäre die Realisierung dieses studentisch organisierten Projektes nicht möglich gewesen. Wir danken daher auf diesem Wege nochmals allen Unterstützern des UNIKATs 2019, besonders den Hauptsponsoren AOK und VR-Bank, und hoffen auf eine Fortführung der sehr guten Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

UNIKAT etabliert sich im dritten Jahr seiner Durchführung als DAS Tanz- und Sommerevent für alle Mitglieder der Universitätsfamilie sowie alle Freunde und Förderer aus Stadt und Region und erobert sich einen festen Platz im Veranstaltungskalender. Auf all diejenigen, die dieses Jahr leider nicht dabei sein konnten, wartet schon im nächsten Jahr eine neue Auflage des in seiner Art einzigartigen Events, wenn es am **18. Juli 2020** auf neue Weise heißt: UNIKAT – Tropisch – Musikalisch – Kulinarisch.

Wir bedanken uns für Eure Unterstützung!

UNIKAT 20.07.2019

Tropisch. Musikalisch. Kulinarisch.

KONTAKT

Maxime Kemmuna & Lisa-Marie Merkl
Hauptorganisation des UNIKATs 2019
E-Mail: unikat@uni-bayreuth.de
www.unikat.uni-bayreuth.de

Angela Danner
Leitung Corporate Identity
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5323
E-Mail: angela.danner@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation

‘Gefühle sind von Haus aus Rebellen‘

Tagung des fimt an der Oper Halle

Von Dominik Frank



Szene aus 'Messa da Requiem' in der sog. Raumbühne. Foto: Falk Wenzel

Vom 5. bis 7. Juli 2019 trafen sich Künstlerinnen und Künstler sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, um an der Oper Halle über das Genre Oper und die Frage zu beraten, ob das Musiktheater im 21. Jahrhundert noch eine Zukunft hat oder doch schon längst von den neuen Medien Film, Computerspiel und Internet abgelöst wurde. Die Oper Halle gilt der Wochenzeitung 'Die Zeit' nach als eines der derzeit „aufregendsten Opernhäuser Deutschlands“.

Nach dem Eröffnungsvortrag 'Ich schau dir in die Augen, gesellschaftlicher Verblen-

dungszusammenhang!', der mit Adorno die Mechanismen des gesellschaftlich-kapitalistischen Umfelds der Oper unter die Lupe nahm, wurden verschiedene neue, relevante Opernformen präsentiert: Christiane Plank von der LMU München sprach über zeitgenössisches Kinder- und Jugend-Musiktheater, Kornelius Paede von der Oper Halle stellte dokumentarische Opernformen vor und Prof. Dr. Anno Mungen vom Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt) diskutierte mit Sophie Diesselhorst vom Internetforum nachtkritik.de sowie Kirsten Haß von der Kulturstiftung des Bundes über Fragen aktueller Kulturpolitik.

Abgerundet wurde die Tagung von zwei sehr ungewöhnlichen Operninszenierungen auf der sog. Raumbühne des Opernhauses Halle: Bei Verdis Requiem saßen die Zuschauer direkt zwischen Chor und Orchester in einer dystopischen, von wilden Affen bevölkerten Stadtruine und wurde zu Teilnehmern eines bizarren Reinigungsrituals. Bei L'Africaine nach G. Meyerbeer wurde von Regisseur Lionel Somé und seinem Team der Versuch unternommen, die Oper von ihrem kolonialen Erbe loszulösen und sinnbildlich zu 'afrikanisieren'.

Fazit der Tagung: Die Oper lebt und blüht in so vielen Facetten wie nie zuvor! Für alle, die nicht dabei sein konnten, erscheint Ende 2019 ein Sammelband, in dem Dr. Ulrike Hartung und Dominik Frank vom fimt die gesammelten Beiträge, Diskussionen und Aufführungsanalysen herausgeben.

KONTAKT

Dominik Frank
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt)
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Marktplatz 1 / Schloss Thurnau
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-17
E-Mail: dominik.frank@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

fimt.



Mitreisende Diskussionen bei der Tagung. Foto: Anna Kolata Fotografie



Szene aus 'Messa da Requiem': Foto: Falk Wenzel

Auf Schloss Thurnau steppte der Bär!

Alt-Bayreuther zu Gast im Ahnensaal

Von Sophie Canal

Am 30. Juni 2019 ging für die Thurnauer Schlosskonzerte die Saison für das Sommersemester 2019 erfolgreich zu Ende. Nachdem der 'Ahnensaal' des Forschungsinstituts für Musiktheater Thurnau von Barock bis zur zeitgenössischen Klassik und von Musik bis Performance schon alles zu bieten hatte, waren bei dieser Veranstaltung zum ersten Mal die Alt-Bayreuther zu Gast.

Der 1911 gegründete Verein hat sich der Pflege der fränkischen Kultur verschrieben und ließ das Publikum mit bunt gemischten, vielfältigen Beiträgen daran teilhaben. Neben Tanzmelodien aus Nordbayern, die live u.a. von Musikanten mit Klarinette, Zither, Akkordeon und Geige dargebo-

ten wurden, gab es auch 'Gschichtla' und Lieder der 'Alt-Bayreuther Madla' zu hören sowie traditionelle Tänze mit Choreographien nach fränkischem Brauch, wie Rheinländer oder Dreher, zu erleben. Charme und historische Trachten ließen nicht nur die Herzen der ortsansässigen Zuhörerinnen und Zuhörer höher schlagen, sondern riefen auch bei den zugezogenen Studierenden große Begeisterung hervor.

Mit diesem Schlosskonzert erweiterte das Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt) seinen in der Forschung bereits etablierten,



Traditionelle Klänge im Schloss

breiten Musiktheaterbegriff – von Karnevals-umzug bis „everyday performance“ – auch im Programm der Thurnauer Schlosskonzerte.

Im WS 2019/20 wird die Konzertreihe im malerischen Schloss Thurnau fortgesetzt! Die nächsten Termine sind:

- 25. Oktober 2019**, 19 Uhr, Arien und Duette mit Jasmin von Brücken
- 27. Oktober 2019**, 11 Uhr, Klaviermatinée mit 'Les Amateurs Virtuoses'
- 23. November 2019**, 19 Uhr, 'Sich fügen heißt lügen' – Lieder und Texte aus der Münchner Räterepublik mit dem Sendlinger Revolutionsensemble



Innige Blicke beim Paartanz

KONTAKT

Sophie Canal
Studentische Hilfskraft
Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt)
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Marktplatz 1 / Schloss Thurnau
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-10
E-Mail: schlosskonzert.fimt@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

fimt.

Erhitzte Gemüter im Palais-Royal... – Vortragreihe 'Oper bewegt'

Am 9. Mai 2019 wurden Zuhörerinnen und Zuhörer von Dr. Hanna Walsdorf (Universität Leipzig) durch ihren Vortrag 'Erhitzte Gemüter im Palais-Royal: Rameaus 'Les Paladins' und seine Kritiker' im Rahmen der Reihe 'Oper bewegt' ins aufregende Pariser Opernleben des 18. Jahrhunderts entführt. Mittendrin und zwischen den Stühlen: Der Komponist Jean-Philippe Rameau, der zum großen Missfallen seiner Kritiker, in 'Les Palladins' comédie und tragédie vermischt und noch dazu französische und italienische Tanzstile kombiniert. Ausgesprochen unterhaltsam und erkenntnisreich wusste Hanna Walsdorf die Dispute zwischen Kritikern und allgemeinem Opern-

publikum darzustellen. Nicht nur die „unschicklichen Virtuositäten“ des italienischen Tanzstils vermochten die Gemüter der Traditionalisten zu erhitzen, sondern vor allem das subversive Potenzial der Vermischung von hohem und niederem Tanz, wodurch nicht nur Gattungsgrenzen, sondern darüber hinaus gesellschaftliche Strukturen ins Wanken gerieten.

Im Wintersemester 2019/20 wird die Vortragreihe 'Oper bewegt' fortgesetzt. Es wird ein Podiumgespräch mit dem Intendanten Dr. Bernhard F. Loges und der Dramaturgin und Alumna Dorothee Harpain vom Landestheater Coburg geben. Weiterhin wird Prof.

Dr. Jörn Steigerwald (Universität Paderborn) einen Vortrag zu Molières letzter Comédie-ballet 'Le malade imaginaire' halten.

KONTAKT

Prof. Dr. Kordula Knaus
Inhaberin der Professur Musikwissenschaft
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3011
E-Mail: kordula.knaus@uni-bayreuth.de
www.prof-musikwissenschaft.uni-bayreuth.de

Brüchiges Eis – Die Musiktheater-Produktion ‘Birkenau 18/10’

Abschluss der Ausstellung ‘Hitler.Macht.Oper’

Von Max Koch



Foto: Katrin Schiller

welche in der Zeit ihrer Gefangenschaft und auch danach ihre Erlebnisse durch das Schreiben von Worten und Tönen verarbeiteten. Sie fanden so vielleicht eine Möglichkeit, die Endgültigkeit für sich noch ein wenig länger hinauszuzögern. Diese Überlieferungen beschreiben direkt, manchmal aber auch ganz subtil, die extreme Grausamkeit ihres aufgezwungenen Alltags.

Die Aufführung der Musiktheater-Produktion ‘Birkenau 18/10’ markierte im Februar 2019 den Abschluss der achtmonatigen Ausstellung ‘Hitler.Macht.Oper’ im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg. Im Zentrum der Inszenierung von Regisseur Max Koch stand dabei die Frage, was Künstlerinnen und Künstler im Dritten Reich erleiden mussten, damit Adolf Hitler überhaupt Oper machen konnte.

Die Vertreibung, Isolierung und Ermordung von regimefeindlichen Menschen stand in der Politik des Dritten Reichs auf der Tagesordnung. Dabei sind Mascha Rolnikaite, Viktor Ullmann und Pavel Haas nur drei Namen von Millionen, welche in dem Ausgrenzungs- und Vernichtungssystem der Nationalsozialisten leben und zum größten Teil auch sterben mussten. Es sind drei Künstler,

Die in Zusammenarbeit vom Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt) der Universität Bayreuth und dem Staatstheater Nürnberg entstandene Inszenierung ‘Birkenau 18/10’ verwebte collagenhaft Kunstlieder und Tagebucheinträge zu einem atmosphärisch dichten Abend. Die Werke der drei erzählen dabei in einer bedrückenden Art und Weise von Einsamkeit und Trostlosigkeit, aber auch vom Hoffen, von der Sehnsucht nach Freiheit und von der Liebe. Es sind die historischen Menschen, die zitiert und denen im Jahr 2019 erneut ein Sprachrohr gegeben werden sollte. Die Inszenierung positionierte sich gegen das Vergessen und plädierte für das Erinnern und Gedenken an die zahlreichen Opfer des NS-Regimes.

Eine zusammengestürzte und schneebedeckte Baracke steht einsam im kalten Neonlicht. Alles ist verbrannt, doch scheint sich der Winter wie eine warme Decke über die Trümmer von Auschwitz gelegt zu haben. Wie in Zeitlupe durchstreifen monotone Schritte den auf dem Boden liegenden Schnee. In seiner Rezension für die ‘Nürnberger Nachrichten’ beschreibt Herbert Heinzlmann das in den Ausstellungsraum eingebaute Bühnenbild von Julie Véronique Wiesen und Linda Hofmann als „golgathaische Winterszene“. Doch der Abend beginnt wie eine Lesung: An einem wuchtigen Schreibtisch im Eingangsbereich der Ausstellung liest Schauspielerinnen Annette Büschelberger aus Mascha Rolnikaites Tage-

„Ich wäre bereit, dieselben Lumpen zu tragen, ständig Hunger und Armut zu ertragen, wenn ich nur in Freiheit leben könnte, ohne die Deutschen. Ohne Krematorium und ohne die ständige Angst davor.“
Mascha Rolnikaite, Ich muss erzählen. Mein Tagebuch 1941–1945, Berlin 2002, S. 266

buch vor und begibt sich mit dem Publikum auf eine Reise in die Vergangenheit, in die Erinnerung: Der Traum vom unbeschwernten Kindergeburtstag explodiert. Die Baracke wird schlagartig real. Wie über eine lange Selektionsrampe schreiten die Zuschauerinnen und Zuschauer anschließend in eine hochstilisierte Welt, welche durch ihre Reduktion von Bewegungen den Worten und Klängen der Darsteller (Nayun Lea Kim, Dariusz Siedlik) größtmöglichen Raum gibt.

„Du fliegst, du fliegst,
du bist so fern.
Ich sehe dich nicht mehr.
Ich habe dich für ewig gern,
ach viel, ach viel zu sehr.“

Viktor Ullmann, Wie ist die Nacht... (Nr. 5), in: ‘Sechs Lieder nach Gedichten von Albert Steffen op. 17’



Foto: Katrin Schiller

KONTAKT

Max Koch
Studierender
Fachgruppe MusikTheater
Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt)
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Marktplatz 1 / Schloss Thurnau
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-23
E-Mail: max12.koch@gmail.com
www.fimt.uni-bayreuth.de

fimt.

Südafrikanischer Künstler zu Besuch an der Universität Bayreuth

Mbongeni Buthelezi verarbeitet Plastikabfälle zu ausdrucksstarken Bildern

Von Christian Wißler



Mbongeni Buthelezi im Iwalewahaus der Universität Bayreuth. Für seine einwöchige Künstler-Residenz im Juli 2019 hatte er ausgewählte Porträtbilder mitgebracht. Foto: Christian Wißler

Vom 12. bis 19. Juli 2019 war der weltweit bekannte südafrikanische Künstler Mbongeni Buthelezi an der Universität Bayreuth zu Gast. Mit neuartigen, von ihm selbst entwickelten Techniken verarbeitet er Plastikabfälle zu ausdrucksstarken Bildern und farbig strukturierten Oberflächen. Der Freundeskreis Iwalewahaus e.V. hatte den Künstler nach Bayreuth eingeladen.

Der Freundeskreis hat sich zum Ziel gesetzt, zeitgenössische Kunst und Kultur aus Afrika der Öffentlichkeit in Stadt und Region nä-

tiven Umgang mit den Eigenschaften und Strukturen des Werkstoffs Plastik will er aber zugleich Gegenakzente setzen und in seinen Bildern dazu ermutigen, die Welt zum Besseren zu verändern. Mbongeni Buthelezi wurde 1965 in Johannesburg geboren. Seine Arbeiten waren bereits in Südafrika, den USA, Deutschland, England, Spanien und weiteren Ländern ausgestellt, zudem ist er in namhaften internationalen Sammlungen vertreten. Einladungen zu Künstler-Residenzen führten ihn u.a. nach New York und Makhandla / Südafrika sowie auf die Insel Sylt.



Mbongeni Buthelezi in seinem Atelier in Johannesburg. Foto: Katharina Fink

her zu bringen. Er besteht seit 2013 und organisiert Begegnungen mit afrikanischen Künstlerinnen und Künstlern, Ausstellungen, Künstler-Residenzen und Diskussionsveranstaltungen. Insbesondere die Reihe ‘Meet & Greet the Artist’ hat sich zu einem erfolgreichen Format entwickelt.

In seinen Werken setzt sich Mbongeni Buthelezi mit der wachsenden Umweltverschmutzung und -zerstörung auseinander und thematisiert dabei soziale Probleme wie Verarmung und Perspektivlosigkeit, bspw. in den Townships Südafrikas. Durch den krea-

Das Iwalewahaus

Am 27. November 1981 wurde in Bayreuth in der nordbayerischen Provinz ein Haus für Kunst und Wissenschaft gegründet. Es nahm vorweg, was an anderen Orten der Welt erst Jahrzehnte später gewagt wurde: Ein selbstkritisches Museum als Raum der Begegnung mit Werken sowie Künstlerinnen und Künstlern. Gegründet wurde das Iwalewahaus auf Einladung der Universität Bayreuth von Ulli Beier, Kulturwissenschaftler, und Georgina Beier, bildende Künstlerin. Gemeinsam gestalteten sie das Profil der ersten Jahre, zu dem ganz zentral das Künstler-Residenzprogramm gehörte. Sie waren es auch, die dem Museum für moderne und zeitgenössische Kunst mit Afrika bezug den programmatischen Namen ‘Iwalewa-Haus’ gaben. ‘Iwalewa’ bedeutet auf Yoruba ‘Charakter ist Schönheit’. Seit 2013 trägt die Institution den Titel ‘Iwalewahaus’.



Thandeka – Plastik auf Plastik-Collage. Arbeitsmaterial: Farbige, aus der Umwelt gesammelte Plastikabfälle. Copyright: Mbongeni Buthelezi

KONTAKT

Dr. Katharina Fink
1. Vorsitzende vom Freundeskreis Iwalewahaus
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Iwalewahaus
Universität Bayreuth
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5433
E-Mail: katharina.fink@uni-bayreuth.de
www.iwalewahaus.uni-bayreuth.de



Freiwillige bei der Gießaktion am 5. Juli 2019

Klimawald Bayreuth – auf die nächsten 80 Jahre!

Ein Hektar Wald für alle Fälle

Von Birgit Thies für das gesamte Klimawald-Team

In den letzten Monaten stand der Wald häufig im Mittelpunkt des medialen Interesses: sowohl als Opfer des Temperaturanstiegs mit weithin sichtbar vertrocknenden Bäumen, als auch als Schlüssel zu dessen Abschwächung, wenn weltweit in großem Maßstab aufgeforstet würde. Auf kleinem Maßstab ist in Bayreuth dieses Jahr ein erster Klimawald entstanden.

Ende April 2019 wurden in einer dreitägigen Pflanzaktion auf einem Hektar sturm- und dürregeschädigter Waldfläche über 4.500 Bäume gepflanzt – von rund 250 freiwilligen Helferinnen und Helfern. Markenzeichen von diesem ersten Klimawald Bayreuth sind die Auswahl trockenheitstoleranter Baumarten sowie ihre große Vielfalt und damit Risikostreuung angesichts der ungewissen Klimazukunft. Initiiert wurde das Projekt von drei Studierenden im Master 'Global Change Ecology' und ge-

meinsam verwirklicht mit der Stadtförsterei, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth (AELF), dem Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG) und dem Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER). Zwei Gießaktionen Anfang Juli und im August 2019 retteten die jungen Bäume über den trockenen Sommer.

Ausfälle bei den Pflanzhelfern: zu vernachlässigen

250 Freiwillige hatten sich online für die jeweils dreistündigen Arbeitsschichten registriert – und fast alle waren auch zur Stelle, als es Ernst wurde – ein toller Erfolg! Stadtförster Dirk Muschik hatte mit seinem Team alles bestens vorbereitet, damit über 4.500 Setzlinge in möglichst geraden Pflanzreihen und regelmäßigen Abständen in den Boden kamen. Der war glücklicherweise weniger hart und trocken, als nach dem regenarmen März und April befürchtet: wo keine Wurzeln

des Altbestandes im Weg waren, ließen sich mittels Hohlspaten problemlos Pflanzlöcher ausheben, und jeder frisch gepflanzte Baum wurde per Gießkanne gewässert.

Ausfälle bei den jungen Bäumen: abzuwarten

Wie viele der Jungbäume tatsächlich anwachsen, bleibt abzuwarten. Ein Segen war der gegen Ende der Pflanzaktion einsetzende Regen und die anschließende kühl-feuchtere Witterung im Mai. Leichter Nachtfrost 'erwischte' nur einzelne frische Neuaustriebe. Spannend wird sein, wie viele Setzlinge dem warmen und trockenen Sommer 2019 langfristig widerstanden haben. Neben Witterungsbedingungen sind weitere Faktoren fürs Anwachsen wichtig, wie etwa der Feinwurzelanteil der gelieferten Setzlinge, und ob beim Pflanzen ausreichend enger Kontakt zwischen Wurzeln und Erdreich hergestellt werden konnte. Nachgezählt – und



In Reihen werden die Bäume gepflanzt.



In der Erde: wie alt wird diese Vogelkirsche werden?



Sie initiierten den Klimawald: Kun Woo Ro, Theresa Landwehr und Nikunj Pathak. Fotos: Ahram Chae



Nachbesprechung im Mai 2019 im Ökologisch-Botanischen Garten. Foto: Heike Schwarzer

bei Bedarf auch nachgepflanzt – wird daher erst im Herbst oder im kommenden Frühjahr 2020. Wie gut sich welche Baumart im Wald und im Gewächshaus schlägt, wird Thema einer Studienabschlussarbeit sein.

Ausblick: Wie wird der Wald 'er-wachsen'?

Viele Freiwillige interessierten sich für Pflegemaßnahmen und die weitere Zukunft des Waldes. In den nächsten fünf bis sieben Jahren werden im Herbst oder Frühjahr ausgefallene Bäumchen nachgepflanzt und durch Pflege sichergestellt, dass die jungen Bäume nicht zu sehr durch Konkurrenz anderer Pflanzen bedrängt werden. Die alten Fichten und Kiefern werden im nächsten Jahrzehnt nach und nach entnommen. Klar ist auch, dass in trocken-heißen Sommern die Jungpflanzen kaum ohne Hilfe durchkommen werden. So standen bereits im Juli und im August 2019 zwei Gießaktionen an – eine im Forst für größere Neupflanzungen äußerst unübliche Maßnahme, die mit vielen Freiwilligen und Gießkannen bewältigt wurde. „Am liebsten wär' mir, das Gießwasser käme von oben!“, fasste Udo Wenzel vom AELF beim Nachtreffen die Hoffnung des Organisationsteams zusammen.

Das wertvolle Holz des Klimawaldes bindet jahrzehntelang CO₂

Was aus den Setzlingen der Traubeneiche, Rot- und Hainbuche, Weißtanne, Vogelkirsche, Esskastanie, Baumhasel, Winterlinde, Douglasie und Elsbeere wird, wenn sie viele Jahrzehnte später ausgewachsen sind, lehrt die Erfahrung der Förster: Die Baumarten wurden neben ihrer Klimatoleranz auch danach ausgewählt, dass sie wertvolles Holz für den Haus- und Möbelbau liefern und daher buchstäblich zu schade zum Verbrennen sind. So bleibt das CO₂ weitere Jahrzehnte gebunden. Gleichzeitig ist zu hoffen, dass viele der Baumarten sich über die natürliche Verjüngung langfristig in den Wäldern um Bayreuth herum etablieren können.

Das Fazit des Organisationsteams (Stand: September 2019)

Die Idee vom Klimawald hat sich in nur fünf Monaten zu einem frisch gepflanzten Wald

entwickelt – ein Spitzentempo! Als sehr gelungene Zusammenarbeit unterschiedlicher Gruppen und vieler engagierter Freiwilliger ist dies durchaus eine Wiederholung wert. Der Klimawald stößt auf sehr großes Interesse – sowohl Bevölkerung als auch Stadtrat verfolgen das Geschehen gespannt. Der Bezirk Oberfranken nutzt den Klimawald als Exkursionsziel in der neuen Ausbildung

Deutschlands Wälder im Klimawandel

Der Wald in Deutschland leidet unter dem Klimawandel. In vielen Regionen fallen Fichten der Trockenheit und den Borkenkäfern massenhaft zum Opfer. Besorgniserregend ist, dass vielerorts auch Kiefern leiden und sogar die von Natur aus bei uns vorherrschende Buche geschädigt wird. Waldbesitzer und Forstwirtschaft müssen die Wälder umbauen, damit sie den zu erwartenden Klimaveränderungen standhalten. Oberstes Ziel ist die Abkehr von reinen Fichten- und Kiefernforsten und der Aufbau artenreicher Mischwälder. Vorrang haben dabei an Wärme und Trockenheit angepasste heimische Baumarten, wie unsere Eichen, der Spitz- und Feldahorn, die Linden oder die Elsbeere. Angesichts unsicherer Prognosen, wie stark sich das Klima verändert, erforscht die Waldwissenschaft, ob zusätzlich neue, nicht heimische Baumarten in unsere Wälder integriert werden sollten für den Fall, dass Ende des Jahrhunderts heimische Arten alleine wichtige Funktionen des Waldes – Klima- und Wasserschutz, Erhalt der Biodiversität, Erholung und Holzproduktion – nicht mehr sicherstellen. Denkbar sind Baumarten, die an ihren natürlichen Standorten gegenwärtig unter Klimabedingungen wachsen, die in Deutschland zukünftig herrschen könnten, z.B. Edelkastanie, Orientbuche, Schwarzkiefer oder Libanonzeder. Ob sich diese bislang bei uns selten angepflanzten Arten ohne gravierende Nachteile in heimische Wälder integrieren lassen, ist Gegenstand von Forschungen, u.a. an der Universität Bayreuth durch PD Dr. Gregor Aas, Leitender Direktor des Ökologisch-Botanischen Gartens.

von Umweltpädagogen. Die Hospitalstiftung Bayreuth – Besitzerin der Klimawaldfläche – plant zum nächstmöglichen Zeitpunkt, weitere Flächen auf verschiedensten Standorten in ähnlicher Art und Weise mit klimaresistenten Baumarten zu bepflanzen. Ein Schwerpunkt soll dabei auf verschiedenen Arten von Nadelholz liegen – PD Dr. Gregor Aas wird als Experte wieder beratend mitwirken. Weitere Infos und Fotos gibt es hier: www.bayceer.uni-bayreuth.de/bayceer/klimawald

Wir sagen ein herzliches Dankeschön!

Das Projekt Klimawald Bayreuth wäre nicht realisiert worden ohne zahlreiche helfende Hände. Wir bedanken uns herzlich bei den über 300 Freiwilligen, die mit angepackt, gepflanzt und gegossen haben – darunter nicht nur Studierende, Schüler und Bürger aus Bayreuth, sondern sogar aus Bamberg und Hof. Der Katholischen Hochschulgemeinde Bayreuth (Pastorin Barbara Göb) und dem BDKJ Bayreuth danken wir für wertvolle Unterstützung und Spenden, dem Verein BcG-Alumni für die Bereitstellung des Bankkontos, dem Forum 1.5, den Friends of Global Change Ecology e.V. und Summer in der City e.V. für ihre Werbung und ihr Engagement. Nicht zuletzt möchten wir uns bei den Forstmitarbeitern bedanken, die beim Setzen und Bewässern der jungen Bäume mithalfen. Bäumen wie Menschen sind Klimatoleranz und Standfestigkeit zu wünschen – auf die nächsten 80 Jahre!

KONTAKT

Dr. Birgit Thies
Leitung Geschäftsstelle
Bayreuther Zentrum für Ökologie und
Umweltforschung (BayCEER)
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5700
E-Mail: birgit.thies@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de

Minderung Städtischer Klima- und OzonRisiken (MiSKOR)

Verbundprojekt Klimawandel & Gesundheit, Förderung Bayerisches StMUV und StMGP

Von Johannes Lüers, Christoph Thomas, Cyrus Samimi und Omid Nabavi



MiSKOR-Wetterstationen in der Stadt Bayreuth. Fotos: J. Lüers MiSKOR

Städte sind ein integraler Bestandteil unserer modernen Gesellschaft und dienen als Zentren für Wohnen, Dienstleistung, Industrie und Verkehr. Neben positiven Funktionen haben urbane Regionen jedoch auch eine Vielzahl von negativen Auswirkungen auf die direkten urbanen und anliegenden ländlichen Gebiete: Die hohe Dichte von bebauter Infrastruktur und deren Nutzung durch den Menschen verursacht Produktion und Veränderung des Transports von Wärme, Wasser, Luft und deren Schadstoffen und schafft somit Mikroklimata, die einen direkten Einfluss auf die Gesundheit von Mensch, Pflanze, Tier und Infrastruktur und damit auf das Wohlbefinden bzw. deren Leistungs- und Funktionsfähigkeit haben. Jedoch die große Herausforderung für unsere Städte ist die rezente, durch uns Menschen verursachte Veränderung des Erdklimas und dessen erhebliche Auswirkungen auf das städtische Leben.

Hier setzt das Projekt 'Minderung Städtischer Klima- und OzonRisiken (MiSKOR)' im bayerischen Forschungsverbund 'Klimawandel und Gesundheit' (www.vkg.bayern.de) an. Die Stadt Bayreuth soll hier als Modellstadt für Nordbayern dienen, denn gerade für die vielen kleinen und mittelgroßen Städte in Bayern bietet sich eine große Chance. Diese Städte mit einer Einwohnerzahl ähnlich der in Bayreuth (ca. 70.000) haben das Potenzial, aufgrund ihrer geringeren räumlichen Erstreckung durch die Umsetzung gezielter und vorausschauender Planungsmaßnahmen den urbanen Klimaeffekt abzuschwächen bzw. sehr stark zu reduzieren. Damit können der bioklimatische Stress und die Ozonbelastung von Mensch, Tier und Infrastruktur vermindert und die Gesundheit verbessert werden.

MiSKORs Ziel ist, durch ein dichtes Messnetz in der Stadt Bayreuth und darauf aufbauender Computersimulationen ein besseres Ursachenverständnis zu schaffen und in der Praxis anwendbare Planungshilfen zu entwickeln, um die negativen Folgen des Klimawandels abzumildern. Wir streben an, dass Bayreuth somit eine richtungweisende Vorbildfunktion für die Entwicklung anderer Städte mit ähnlicher Lage und Einwohnerzahl ausübt.

Das MiSKOR-Team – die Professuren Mikrometeo-

rologie und Klimatologie der Universität Bayreuth – hat in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Bayreuth das stadtmeteorologische MiSKOR-Messnetz, bestehend aus 12 automatischen Wetterstationen, im Sommer 2018 aufgebaut und wertet die Messdaten seitdem wissenschaftlich aus.

Über die Webseite www.bayceer.uni-bayreuth.de/miskor lassen sich eine ausführliche Projektbeschreibung, die Standorte der Messstationen und in Echtzeit die aktuellen Messdaten aller Stationen aus den verschiedenen Stadtteilen Bayreuths finden.

Basierend auf unseren bisherigen MiSKOR-Messungen und deren erster Auswertung zeigt sich eindeutig, dass auch kleinere und mittelgroße Städte unter gleichgroßen, systematischen, bioklimatischen Stressoren und Folgen der Luftverschmutzung leiden wie große Metropolen, jedoch mit dem Vorteil, dass sich hier mehr umsetzbare Möglichkeiten für auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhender Stadtplanung in enger Kooperation mit lokalen Akteuren ergeben.

So wurde das MiSKOR-Projekt mit ersten Ergebnissen auf Einladung der Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe auf der Bayreuther Stadtratssitzung vom 26. Juni 2019 in großer Runde durch Prof. Dr. Christoph Thomas und Dr. Johannes Lüers vorgestellt. Prof. Thomas hat die Einrichtung eines breit aufgestellten Beratungsgremiums bzw. Beirats zur nachhaltigen Klimaentwicklung in der Stadt Bayreuth für Politik und Stadtplanung vorgeschlagen. Sie auch Link zum Vortrag: www.bayreuth.de/wp-content/uploads/2019/07/Vortrag_SR_2019-06-26_StadtklimaWandel_ProfThomas_gesch.pdf

KONTAKT

Dr. habil. Johannes Lüers
Verantwortlicher Wissenschaftler
Mikrometeorologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2250
E-Mail: johannes.lueers@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/miskor

'Bayreuther öffnen ihre Türen' – Interessierte sind willkommen!

Relaunch für erfolgreiches Kooperationsprojekt zwischen Universität und Stadt Bayreuth

Von der Pressestelle und dem International Office der Uni Bayreuth



Der Kreativität für gemeinsame Aktivitäten von Bürgern mit internationalen Gastwissenschaftlern und Studierenden sind keine Grenzen gesetzt. Foto: Pressestelle Uni Bayreuth

Unter dem Motto 'Bayreuther öffnen ihre Türen' steht ein Kooperationsprojekt von Stadt und Universität Bayreuth: Bürger öffnen ihre Türen für internationale Studierende und Gastwissenschaftler, damit diese die Stadt auch außerhalb ihres oft vollgepackten universitären Alltags noch besser kennen lernen. Die Bayreuther wiederum profitieren mehrfach: Sie machen die Bekanntschaft interessanter Menschen, werden zu Botschaftern ihrer Heimat und erweitern ganz nebenbei ihre Fremdsprachenkenntnisse im persönlichen Miteinander. Darüber hinaus werden beide Seiten, Bayreuther und ihre internationalen Gäste, Teil eines Netzwerkes, das zur Integration beiträgt und Lokales und Globales miteinander verbindet.

Das Projekt wurde vor nunmehr acht Jahren ins Leben gerufen und sorgte dafür, dass einige Bürger bis heute mit ihren damaligen Gästen in engem Kontakt stehen. Zahlreiche Freundschaften wurden geknüpft – ganz im Sinne der Projektidee. Das Projekt ergänzt das jahrzehntelange verdienstvolle und erfolgreiche Engagement von Organisationen wie dem Internationalen Club für die Universität Bayreuth e.V. oder auch das Wirken jüngerer Initiativen wie dem Internationalen Zirkel und Bunt statt Braun.

Der Kreativität für gemeinsame Aktivitäten sind keine Grenzen gesetzt

Ob beim Kaffeetrinken und Plaudern, einem Ausflug, Konzertbesuch oder beim

Sport: Bekanntschaften und Freundschaften über kulturelle Unterschiede hinweg können mit dem Projekt entstehen und beide Seiten bereichern.

Dabei unterstützen die Mitarbeiter der Welcome Services vom International Office der Universität Bayreuth am Projekt interessierte Bürger tatkräftig: Sie stellen den Kontakt zu einem internationalen Gast her, bieten Vermittlung und Mediation an und laden monatlich zur Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ein. Mitmachen können alle Bürger, ob alleine oder in Familie – alle sind herzlich willkommen!

Für den Startschuss zur Neuauflage des Projektes

...hatten Bayreuths Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe und Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible gemeinsam interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie internationale Universitätsgäste eingeladen – 60 Interessierte waren zur Auftaktveranstaltung am 29. Juli 2019 ins Iwalewahaushaus gekommen!

Der Präsident sagte in seiner Ansprache: „Ziel unserer Kooperation war und ist es, internationale Gäste der Universität mit der Stadt Bayreuth in Kontakt zu bringen und damit das Zusammenwachsen und den Zusammenhalt von Universität und Stadt zu fördern. Tue Gutes und sprich darüber! Denn es sind Ihre persönlichen, positiven Erlebnisse und Ihre Begeisterung, mit denen Sie Ihren

'Bayreuther öffnen ihre Türen' – bei diesem Projekt helfen Bayreuther Bürgerinnen und Bürger den internationalen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sowie Studierenden, nicht nur auf ihrem Unicampus, sondern auch in ihrer neuen Wahlheimat anzukommen und am städtischen Leben teilzuhaben. Das erfolgreiche Kooperationsprojekt zwischen der Universität und der Stadt Bayreuth hat einen Relaunch erfahren und möchte weitere Bürgerinnen und Bürger für ein ehrenamtliches Engagement gewinnen. Interessierte sind herzlich willkommen!

Freunden, Verwandten und Bekannten zeigen können, wie bereichernd es ist, ihre Tür zu öffnen.“ Auch die Oberbürgermeisterin betonte die Integration der Universitätsgäste, dass das Miteinander und nicht das Nebeneinander von Gästen und Bürgern wichtig sei. „Direkte menschliche Kommunikation ist dabei durch nichts zu ersetzen.“

Der Auftakt vom Projekt-Relaunch war ein gelungener und sehr heiterer. Das Engagement des Internationalen Clubs für die Universität Bayreuth e.V. wurde ebenso gewürdigt wie das Ehrenamt der Bayreuther Johannes und Eveline Holz-Koberg: Das Ehepaar hat seit 2011 bislang 21 internationale Universitätsgäste betreut!

Hier können sich interessierte Bürger informieren

Am Projekt Interessierte finden in der Stadt Bayreuth in den Rathäusern, bei der Tourismuszentrale und in zahlreichen öffentlichen Gebäuden Faltposter mit Infos und Kontaktmöglichkeiten. Gern geben auch die Mitarbeiter der Welcome Services der Universität Bayreuth telefonisch Auskunft unter 0921/55-5318.

www.international-office.uni-bayreuth.de/come-to-bayreuth/bayreuther-offnen-ihre-tueren

KONTAKT

Susan Lausmann
Welcome und Alumni Services
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5318
E-Mail: welcome@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

KinderUni 2019 – Spaß hat's wieder gemacht!

Von Ursula Küffner

Das waren die 2019er Themen: Computer, Laser, Tiere und Apps



Bei teilweise tropischen Temperaturen füllte sich auch bei der 2019er KinderUni wieder das Audimax mit Kindern zwischen sieben und zwölf Jahren, die den Besuch des Unicampus einem Aufenthalt im Kreuzsteinbad vorgezogen hatten. Sie konnten sich auf vier Kindervorlesungen freuen, die die Professorinnen und Professoren extra für sie erarbeitet hatten.

Computerspiele – Wie funktionieren die eigentlich?

Bei der Auftaktveranstaltung der KinderUni am 3. Juli 2019 mit Prof. Dr. Michael Guthe als Referenten ging es um 'Computerspiele – Wie funktionieren die eigentlich?' Begrüßt wurden die Schülerinnen und Schüler von Universitäts-Vizepräsident Prof. Dr. Martin Huber, der sich über die große Anzahl an Kindern freute, die das Audimax an diesem warmen Sommertag füllten. Mit Kinderreporter Leander und Kinderreporterin Ale-

xandra zeigte Prof. Guthe, wie intelligent Computer und Computerspiele wirklich sind. Die jungen Besucherinnen und Besucher waren auf jeden Fall begeistert. Prof. Guthe: „Es war ein tolles Erlebnis, zu sehen, wie interessiert die Kinder der Vorlesung über die Funktion von Computerspielen gefolgt sind. Besonders beeindruckt haben mich die vielen klugen Fragen, die mir auch noch, während ich die Autogramme gab, gestellt wurden.“

Echte Laserschwerter – da wurde es gefährlich

Der KinderUni-Vortrag 'Echte Laserschwerter – jetzt wird's gefährlich' am 10. Juli 2019 von Prof. Dr. Georg Herink 'erleuchtete' mit Lasern in neongrün und neonblau das Audimax (dazu gab es auch den eindringlichen Hinweis von Prof. Herink, dass Laser kein Kinderspielzeug sind!). Die Begeisterung der Kinder für den Laserstrahl im Nebel war

grandios...und viel zu schnell waren die 45 Minuten auch schon wieder vorbei. Prof. Herinks Resümee: „Krass!“ So emotional mitverfolgte Physikvorlesungen mit solch großer Teilnehmerzahl wären schon etwas Besonderes. „Neben dem Spaß war es uns auch wichtig, die Gefahr von immer stärkeren Laserpointern zu demonstrieren. Einige der Kinderfragen stellte sich sogar schon die NASA und – tatsächlich – man schießt mit Lasern bis zum Mond.“

Das gefährlichste Tier der Welt – die Mücke

'Das gefährlichste Tier der Welt' war die KinderUni-Vorlesung von Prof. Dr. Ulrike Beisel am 17. Juli 2019 überschrieben. Eine 'schlafende' Professorin, die in ihrem Bett keine Ruhe fand, zwei Kinderreporterinnen in spe, Lisa und Alexandra, die abwechselnd eine Mücke und ein selig schlafendes Kind unter einem Moskitonetz mimten, Prof. Bei-

sels Vortrag war alles andere als langweilig. Sie erläuterte unter anderem, dass weltweit die meisten Menschen durch Stiche von tropischen Mückenarten zu Tode kommen.

Apps und Recht – Welche Regeln gelten für WhatsApp und Co.?

Prof. Dr. Ruth Janal gab ihrem KinderUni-Vortrag am 24. Juli 2019 den Titel 'Apps und Recht – Welche Regeln gelten für WhatsApp, Youtube, Clash of Clans und

Co.? Von ihren jungen Zuhörerinnen und Zuhörern war sie sehr angetan: „Der Vortrag bei der KinderUni hat mir großen Spaß gemacht. Die Kinder hatten schon einiges rechtliches Vorwissen und haben ganz begeistert mitgedacht und mitgemacht. Besonders beeindruckt hat mich das eindeutige Abstimmungsergebnis zur Haftung von Online-Plattformen – man merkt, dass die Kinder mit Youtube und Co. aufgewachsen sind!“

Das Programm für Eltern und Begleitpersonen der Kinder

Eltern und Begleitpersonen der Kinder erwartete auch 2019 wieder ein abwechslungsreiches Programm. Die angebotenen Führungen zu den Spinnen (Prof. Dr. Thomas Scheibel), den Aquarien (Prof. Dr. Christian Laforsch), den Glasbläsern oder dem Ökologisch-Botanischen Garten erfreuten sich großer Beliebtheit. Außerdem beinhaltete das Begleitprogramm Vorträge von vier Bayreuther Professoren:

- Am 3. Juli 2019 referierte Prof. Dr. Susanne Mühleisen (Englische Sprachwissenschaft) zum Thema 'Englisch in der Welt und die Welt des Englischen'.
- Prof. Dr.-Ing. Frank Döpfer (Umweltgerechte Produktionstechnik) beantwortete am 10. Juli 2019 die Frage 'Was macht die Fraunhofer Projektgruppe Prozessinnovation in Bayreuth?'

Auch Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe ließ es sich am letzten KinderUni-Tag nicht nehmen, herzliche Grußworte an die vielen Kinder zu richten.



- 'Die Steine rund um Bayreuth verraten ihr Geheimnis' nannte Prof. Dr. Dan Frost (Bayerisches Geoinstitut) seinen Vortrag am 17. Juli 2019.
- Am 24. Juli 2019 informierte Prof. Dr. Frank Hahn (Organische Chemie/Lebensmittelchemie) über das Chemiestudium an der Universität Bayreuth: 'Hier passt die Chemie!'

Dankeschön!

Ganz besondere Anerkennung verdient auch der Einsatz der sechs Kinderreporterinnen und -reporter Emma, Johannes, Sarah, Inken, Phillip und Leander, die im Vorfeld der KinderUni 2019 zusammen mit

den Referentinnen und Referenten 24 Interviews für Bayreuther Medien geführt hatten. Ein besonderes Dankeschön geht auch an die zahlreichen Helferinnen und Helfer von Stadt und Universität, die als

Aufsicht im Audimax, bei Führungen oder dem KinderUni-Accessoires-Verkauf den reibungslosen Ablauf der vier Veranstaltungen garantiert haben.



Preis Ausschreiben der KinderUni

Auch diesmal hatten die Kinder, die drei oder mehr Vorlesungen der KinderUni besuchten, die Möglichkeit, sich an dem Preis Ausschreiben der KinderUni zu beteiligen. Es winkten über 60 tolle Preise, z.B. Miteinander-Bücher von Dr. Silke Ottow, Plüschtiere (gesponsert von Nici), Bücher (gesponsert von Kairos Buch- und Medienservice GmbH Bayreuth), Bücher-Gutscheine (gesponsert von der vfm-Gruppe Klaus Liebig, Pegnitz), Führungen (gesponsert von Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH), Gutscheine für den Besuch des Urweltmuseums (gesponsert vom Urweltmuseum), Gutscheine für den Besuch der Therme Obersees (gesponsert von der Therme) und Gutscheine

für einen Schlossbesuch (gesponsert von der Bayerischen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen). Ein herzliches Dankeschön auch an unseren Hauptsponsor, die Sparkasse Bayreuth, ohne die die Durchführung der KinderUni so nicht möglich wäre.

Die Preise werden am 17. Oktober 2019 von Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe und einem Vizepräsidenten der Universität im Bayreuther Rathaus an die Gewinnerinnen und Gewinner überreicht. 150 der Kinder-Studierenden durften sich bereits über Freikarten für den Besuch des Kreuzsteinbades freuen, die die Bayreuther Verkehrs- und Bäder-GmbH (BVB) zur Verfügung gestellt hatte.

Wir danken allen Förderern der KinderUni für ihre Unterstützung!

KONTAKT

Ursula Küffner
Organisation KinderUni
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: ursula.kueffner@uni-bayreuth.de
www.kinderuni.uni-bayreuth.de



Neues vom UGM

Von Pia Dömling

Das Angebot entwickelt sich weiter!

Hier erfahren Sie, wie sich einzelne UGM-Angebote weiterentwickelt haben. Vielleicht ist auch ein Angebot für Sie dabei?

Nach der AktivPause für Beschäftigte gibt's jetzt die AktivPause für Studierende

Die AktivPause für Beschäftigte ist seit Jahren eine erfolgreiche Maßnahme des UGMs. Endlich gibt es sie auch für Studierende! Im Rahmen des Forschungsprojekts 'smart moving' am Lehrstuhl Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports von Prof. Dr. Susanne Tittlbach wurde die Idee einer AktivPause in Lehrveranstaltungen von Studierenden selbst angeregt.

Im Sommersemester 2019 startete das Pilotprojekt einer fünfminütigen AktivPause für Studierende sowie Dozentinnen und Dozenten in Lehrveranstaltungen. Das Ziel ist eine Unterbrechung der sitzenden Tätigkeiten und eine Entlastung beanspruchter Körperbereiche, um präventiv gesundheitliche Schäden zu vermeiden. Verschiedene Studien zeigten längst, dass lange Sitzzeiten eine Vielzahl von chronischen Erkrankungen verursachen können. Durch Bewegungspausen kann dieses Risiko reduziert werden. Auch bringt die AktivPause Abwechslung und Spaß in den Uni-Alltag; viele Studierende berichten, dass sie nach den Bewegungsübungen wieder viel wacher und aufmerksamer sind. Die AktivPause wird vom UGM koordiniert und von ausgebildeten Coaches angeleitet. Alle Übungen sind leicht umsetzbar. Ha-

ben auch Sie Interesse an einer AktivPause in Ihrer Lehrveranstaltung? Die AktivPause kann von Professoren und Dozenten beim UGM für ein Semester gebucht werden. Kontaktieren Sie Pia Dömling für die Buchung und weitere Informationen.

Fortbildungsprogramm 'Gesund im Führungs- und Arbeitsalltag'

Auch das Fortbildungsprogramm 'Gesund im Führungs- und Arbeitsalltag' geht im Wintersemester 2019/20 in eine neue Runde. Damit sich die Termine bestmöglich in den Arbeitsalltag integrieren lassen, können Interessierte zwischen Veranstaltungen von einer Stunde, zwei oder drei Stunden wählen.

■ Die diesjährige Fortbildungsreihe wird mit einem Vortrag zum Thema 'Gut, dass Sie da sind – eine wertschätzende Kultur im Schneeballsystem' eröffnet. Das weitere Programm bietet sowohl Workshops für Beschäftigte mit als auch für Beschäftigte ohne Führungsverantwortung sowie gezielt für Promovierende an.

■ Aufgrund der hohen Nachfrage im vergangenen Semester wird der Workshop 'Individuelles Zeitmanagement' erneut angeboten. Die restlichen Workshops widmen sich dem Thema wertschätzende und gesundheitsförderliche Universitätskultur, wie z.B. der Workshop 'Mini-Impulse für ein gesünderes Miteinander und mehr Wertschätzung'.

■ Auch der hohen Nachfrage wegen wird erneut der Workshop 'Mental stark durch die Promotionsphase' für Promovierende angeboten. In diesem Workshop werden u.a. verschiedene Erfolgsfaktoren und Hürden auf dem Weg zur Promotion beleuchtet und die Chance zur persönlichen Weiterentwicklung während der Promotionszeit in den Mittelpunkt gestellt.

Anmeldungen für die Workshops sind in elearning möglich. Sie finden den elearning-Kurs unter 'Universitäre Einrichtungen – Universitäres Gesundheitsmanagement'.

Ideenwettbewerb Create YOUR Campus 2019 – Schwerpunkt 'Essen und Trinken'

Im Sommersemester 2019 fand zum zweiten Mal der Ideenwettbewerb 'Create YOUR Campus' statt. Alle Studierenden und Beschäftigten waren, herzlich eingeladen, Ideen zum Thema 'Essen und Trinken am Campus' einzureichen. An dieser Stelle ein



großes Dankeschön an alle, die Ideen eingereicht haben! Eine Jury, bestehend aus Vertretern von Hochschulleitung, Personalrat, Studierendenrat, Studentenwerk Oberfranken sowie vielen weiteren Akteuren der Universität haben die Ideen gesichtet und Siegerideen im Rahmen der Jurysitzung gewählt. Auf unserer Homepage www.createyourcampus.uni-bayreuth.de können Sie sich über die Siegerideen informieren und die Umsetzung der Ideen verfolgen.

Gesundheitstag 2019: 'Wachsen und gedeihen – mir selbst ein guter Gärtner sein!'

Der diesjährige Gesundheitstag am 8. Oktober 2019 stand unter dem Motto 'Wachsen und gedeihen – mir selbst ein guter Gärtner sein'. Neben interessanten Vorträgen hatten die Beschäftigten und Studierenden die Möglichkeit, sich an den zahlreichen Ständen über (Weiterbildungs-)Angebote der Universität Bayreuth zu informieren und bei Workshops und Mitmachangeboten die ein oder andere Anregung für die eigene Weiterentwicklung zu finden.

Nach dem Gesundheitstag ist vor dem Gesundheitstag! Auch 2020 wird es wieder einen Gesundheitstag an der Universität Bayreuth geben. Gibt es ein Thema, über das Sie sich gerne mehr informieren möchten? Dann teilen Sie es uns gerne mit!



Der Gesundheitstag 2019 stand unter dem Motto 'Wachsen und gedeihen – mir selbst ein guter Gärtner sein!'

Erster UGM-Bericht: sechs Jahre voller Ideen, Projekte und Entwicklungen

Im Jahr 2013 hat sich die Universität Bayreuth auf den Weg zu einer gesundheitsfördernden Hochschule gemacht. Die Entwicklung von universitären Strukturen und Prozessen, die dazu beitragen sollen, das Leben, Arbeiten und Studieren gesundheitsförderlich zu gestalten, steht seitdem im Zentrum aller Maßnahmen des Universitären Gesundheitsmanagements (UGM), das vom Arbeitskreis Gesunde Hochschule der Universität Bayreuth gesteuert wird.

In der gemeinsamen Arbeit vieler Mitglieder der Universität Bayreuth im UGM ist bedeutsam, Beschäftigte und Studierende und deren Anforderungen, Belastungen aber auch Ressourcen in den Blick zu nehmen. Denn wissenschaftliche Studien machen deutlich, dass ausreichende Ressourcen bzw. Kraftquellen im Arbeitsalltag zu einer gelingenden Bewältigung von alltäglichen Anforderungen führen können. Eine als angenehm gelebte und erlebte, eine sog. gesundheitsfördernde Universitätskultur, kann dazu beitragen, dass mit Freude und Motivation der Tätigkeit nachgegangen wird und dass eine erhöhte emotionale Bindung an die Universität entsteht.

Der erste Bericht des UGMs stellt die Ideen, Projekte und Entwicklungen der ersten sechs Jahre Universitäres Gesundheitsmanagement an der Universität Bayreuth dar und wurde in der letzten Sitzung des Arbeitskreises Gesunde Hochschule im Juli 2019 verabschiedet und der Hochschulleitung überreicht. Die Weitsicht der Hochschulleitung, den Weg des Universitären Gesundheitsmanagements einzuschlagen sowie die Unterstützung der Techniker Krankenkasse seit 2014 haben die Erfolge im Gesundheitsmanagement überhaupt erst möglich gemacht. Zentral war und ist auf dem Weg zur gesundheitsfördernden Hochschule die Arbeit im Arbeitskreis Gesunde Hochschule. Allen Mitgliedern des Arbeits-

kreises, aber auch weiteren Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die sich visionär, sehr aktiv und zum Teil weit über ihre beruflichen Aufgaben hinaus für das Universitäre Gesundheitsmanagement eingesetzt haben und nach wie vor einsetzen, an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön!

KONTAKT

Pia Dömling
Kordinatorin Universitäres Gesundheitsmanagement
Lehrstuhl Sportwissenschaft III – Sozial und Gesundheitswissenschaften des Sports
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3473
E-Mail: pia.doemling@uni-bayreuth.de
www.ugm.uni-bayreuth.de

Fünfte Titanwurzblüte lockte über 4.000 Besucher in den ÖBG!

Die Titanwurz (Amorphophallus titanum) ist eine der spektakulärsten Pflanzen der Welt. Die Pflanze besteht aus einer mächtigen Knolle und bildet ein riesiges Laubblatt. Ist die Knolle groß genug und hat sie genügend Reservestoffe eingelagert, so wird ein stark stinkender Blütenstand gebildet, eine Aasblume, die als die größte Blume überhaupt im Pflanzenreich gilt. Sie ist nur an zwei Nächten und zwei Tagen geöffnet und verströmt vor allem in der ersten Nacht einen Geruch nach verwesendem Fleisch und faulen Eiern. Damit möchte sie ihre Bestäuber anlocken.

Die Titanwurz, ein Aronstabgewächs, ist in den Regenwäldern Sumatras (Indonesien) zuhause. Entdeckt wurde sie 1878 von dem italienischen Botaniker Odoardo Beccari. In Botanischen Gärten kommt sie bis heute selten vor, da ihre riesige Knolle sehr empfindlich ist und leicht von Pflanzenschädlingen befallen wird.

Ein Exemplar der beiden im Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG) kultivierten Titanwurzkollen hat erstmals am 1. August 2014 geblüht, danach gab es Blühereignisse in 2015, 2016 und 2018. Am Abend des 7. Juni 2019 öffnete sich nun ein fünftes Mal im ÖBG eine

Titanwurzblüte – wieder unter großem Interesse der Öffentlichkeit! Die Öffnungszeiten wurden bis in die Abend- und Nachtstunden ausgeweitet und es kamen an insgesamt drei Tagen über 4.000 Besucherinnen und Besu-



Die Titanwurz am dritten Tag nach der Vollblüte (10. Juni 2019), wenn sich das Hochblatt wieder schließt. Foto: Marianne Lauerer

cher, zum Teil von weit her angereist, um das Blühereignis zu erleben. Freiwillige Helferinnen und Helfer aus dem Freundeskreis Botanischer Garten e.V. und aus der Belegschaft des ÖBG deckten die verlängerten Öffnungszeiten ab. An den Blühtagen wurden fachkundige Informationen zu dieser spektakulären Pflanze gegeben, was bei der Besucherschar auf großes Interesse stieß.

Egal wie lange es bis zur nächsten Blüte dauert, die Titanwurzblüte hat wieder viele fasziniert und war Botschafter für den Ökologisch-Botanischen Garten und die Universität Bayreuth!

KONTAKT

Dr. Marianne Lauerer
Kustodin
Ökologisch-Botanischer Garten (ÖBG)
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2972
E-Mail: marianne.lauerer@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Neues aus der Universitätsbibliothek

Von den Beschäftigten der Universitätsbibliothek

Deutschlandweiter DEAL mit Wiley

Im Auftrag der Hochschulrektorenkonferenz verhandelt die Projektgruppe DEAL mit den drei großen Wissenschaftsverlagen Elsevier, SpringerNature und Wiley. Zwei Aspekte stehen dabei im Vordergrund: den deutschen Forschungseinrichtungen einen dauerhaften Zugriff auf das gesamte digitale Zeitschriften-Portfolio der Verlage zu ermöglichen und – eine Anforderung vieler Forschungsförderer – die Publikationen der Forscherinnen und Forscher aus diesen Einrichtungen weltweit Open Access (OA) bereitzustellen.

Im Januar 2019 gab es einen ersten erfolgreichen Vertragsabschluss: Mit dem Wiley-Verlag wurde eine Vereinbarung für potentiell rund 700 wissenschaftliche Institutionen in Deutschland getroffen (Universitäten, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, wie z.B. MPG). Dieser Vertrag läuft zunächst

über drei Jahre (2019-21) und erlaubt den Volltextzugriff auf rund 1.700 digitale Zeitschriften, einschl. dauerhafter Archivrechte zurück bis zum Erscheinungsjahr 1997. Darüber hinaus ist die kostenfreie OA-Veröffentlichung von Artikeln der Forscherinnen und Forscher aus den teilnehmenden Einrichtungen in 1.420 Subskriptionszeitschriften durch den Abschluss abgedeckt. Bei den 110 Wiley-Titeln, die ausschließlich OA erscheinen ('Goldener Weg'), wird bei den Publikationsgebühren (APC) ein Rabatt von 20 Prozent des Listenpreises gewährt. Bis 2021 werden die Kosten für den Wiley-Vertrag pro Jahr nachdem bisherigen Umsatzvolumen der Universität Bayreuth berechnet, zuzüglich einer moderaten jährlichen Preiserhöhung. Ab 2022 soll dann ein neues sog.

'Publish & Read-Kostenmodell' gelten. Maßgeblich wäre dann die Anzahl der Publikationen einer Forschungseinrichtung in den Wiley-Zeitschriften pro Jahr. Die Universität Bayreuth hat das Projekt DEAL von Anfang an unterstützt und ist dem Wiley-Vertrag beigetreten. Details zum Vertragsabschluss und den Optionen zur OA-Veröffentlichung für Bayreuther Forscherinnen und Forscher hat die Universitätsbibliothek auf ihrer Homepage zusammengestellt: www.ub.uni-bayreuth.de/de/digitale_bibliothek/e-journals/projekt-deal

Aktuelle Infos zum Projekt DEAL gibt es hier: www.projekt-deal.de



Carl Friedrich von Siemens Stiftung fördert erneut den Literaturerwerb

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung unterstützt auch 2019 wieder die Universitätsbibliothek Bayreuth: 200.000 Euro stehen zur Verfügung, um den Bestand an gedruckter Literatur weiter auszubauen.

Seit 2012 fördert die Stiftung nicht nur den Bucherwerb in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, sondern auch in den Naturwissenschaften. Dabei liegen ihr besonders die Bayreuther Schwerpunkte Afrika und Rechtswissenschaft am Herzen. Durch die Siemens-Förderung ist es möglich, die Universitätsangehörigen trotz hoher Subskriptionsgebühren für Zeitschriften und Datenbanken auch weiterhin umfassend mit aktueller Literatur zu versorgen. Zudem können vor allem in den fachlichen Schwerpunkten retrospektiv Bestandslücken geschlossen werden, die aus Zeiten stammen, in denen der Bibliotheksetat keine allzu großen Sprünge zuließ.

So konnten aus den 1,7 Millionen Euro Fördermitteln in den vergangenen sieben Jahren etwa 32.000 Bände für den Bestand der Universitätsbibliothek gekauft werden. Damit befindet sich Bayreuth in guter Gesellschaft: Bundesweit hat die Carl Friedrich von Siemens Stiftung nach eigenen Angaben in den letzten Jahren Universitäts- und Forschungsbibliotheken mit mehr als 52 Millionen Euro dabei unterstützt, dringend benötigte wissenschaftliche Literatur zu beschaffen.

KONTAKT

Ralf Brugbauer
Leitender Bibliotheksdirektor
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3400
E-Mail: ralf.brugbauer@uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de



Rund 32.000 Bände konnten in den vergangenen sieben Jahren mit Unterstützung der Carl Friedrich von Siemens Stiftung für die Universitätsbibliothek Bayreuth gekauft werden.
Foto: Universitätsbibliothek Bayreuth

Interkulturelle Veranstaltungen für internationale Uni-Gäste

Die langjährige Tradition des Internationalen Clubs für die Universität Bayreuth e.V. (IC), eine vorweihnachtliche Nikolaus Party für internationale Gäste der Universität und deren Familien zu veranstalten, ist in jedem Jahr ein Highlight des Wintersemesters. Bei dieser interkulturellen Veranstaltung können die Teilnehmer den Brauch des Nikolausfestes und dessen historische Hintergründe kennen lernen. Die Feier findet in einer stimmungsvollen Atmosphäre mit Weihnachtsliedern auf Deutsch und Englisch und mit Akkordeonbegleitung im Alexander von Humboldt-Haus statt. Weihnachtliche Plätzchen werden

zusammen mit den internationalen Gästen meist zwei Tage zuvor in der IC-Weihnachtsbäckerei gebacken. Die Feier erreicht für alle Gäste, besonders aber für die jüngeren, ihren Höhepunkt, wenn der Nikolaus überraschend durch die Tür kommt und für alle Kinder Geschenke mitbringt (ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle auch an Sigikid und Pema!). Die Kinder bedanken sich dann beim Nikolaus mit einem fröhlichen Lied.

Die Nikolausfeier ist meist der Abschluss eines ereignisreichen Jahres, in dem sich Gäste und Freunde des IC zu Welcome Partys im April und Oktober, zur Fränkischen Sommernacht im Juni und zu zahlreichen anderen Veranstaltungen im Alexander von Humboldt-Haus treffen. Im November wird zudem noch der IC-Wissenschaftspreis verliehen.

Seit der Gründung des IC im Jahr 1976 setzen sich die ehrenamtlichen Mitglieder mit interkulturellen Veranstaltungen dafür ein, dass sich die internationalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gäste der Universität zusammen mit ihren Familien sowohl auf dem Unicampus als auch in Bayreuth und der Region schnell einleben sowie Kultur und Traditionen Oberfrankens kennen lernen.



IC-Nikolaus Party im Dezember 2018 im Alexander von Humboldt-Haus.

Die nächsten IC-Veranstaltungen finden im Alexander von Humboldt-Haus in Bayreuth (Eichendorffring 5) wie folgt statt: die Welcome Party für das Wintersemester 2019/20 ist am 24. Oktober 2019 (19 Uhr), die IC-Weihnachtsbäckerei am 3. Dezember 2019 (ab 15 Uhr) und die Nikolaus Party am 5. Dezember 2019 (16 Uhr). Die Ankündigungen unserer IC-Veranstaltungen werden über die Campusmonitore bekanntgeben oder über facebook und die IC-Homepage. Internationale Gäste der Universität und deren Familien sind herzlich eingeladen! Anmeldungen bitte über den unten stehenden Kontakt.



KONTAKT

Internationaler Club für die Universität Bayreuth e.V.
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
E-Mail: inter.club@uni-bayreuth.de
www.internationaler-club.uni-bayreuth.de
www.facebook.com/InternationalerClubUniBayreuth



Sie sind eingeladen!

Bayreuther Stadtgespräch(e)

Allgemein verständliche Vorträge zu spannenden Themen aus Wissenschaft & Kultur

- i.d.R. am ersten Mittwoch des Monats, um 18 Uhr
- im Iwalewahaushaus | Wölfelstraße 2, 95444 Bayreuth
- Eintritt frei



Wiedereröffnung des Alexander von Humboldt-Gästehauses

Internationale Uni-Gäste finden hier ein Zuhause auf Zeit

Von Jens Majer



Nach einer rund sechswöchigen Umbauzeit, in der die Wohn- und Küchenbereiche grundlegend renoviert wurden, erstrahlt es nun in neuem Glanz! Die festliche Wiedereröffnung des Gästehauses fand am 8. Juli 2019 statt. Regierungspräsidentin Heidrun Piewernetz und Kanzler Dr. Markus Zanner bedankten sich dabei für die Unterstützung aller Beteiligten. Die Renovierung wurde von der Firma Hertel Möbel aus Gesees durchgeführt.

Im Körperschaftshaushalt der Universität Bayreuth wird seit 1995 ein eigenes Gästehaus betrieben, das Alexander von Humboldt-Gästehaus. Angemietet ist das Objekt von der Baron von Steinsche Stiftung, die von der Regierung von Oberfranken verwaltet wird. Das moderne Gebäude, das insbesondere der Unterbringung von internationalen Gästen der Universität dient, ist verkehrsgünstig in Uninähe gelegen (Eichendorffring 5 in 95447 Bayreuth) und in zwei Bereiche aufgeteilt: das Gästehaus und das Internationale Begegnungszentrum (IBZ).

Im Gästehaus stehen – neben einer Bibliothek – 14 Apartments zur Verfügung, davon zehn Einzelzimmer und vier Doppelzimmer. Die Apartments mit Kabel-TV, Internet und einer komplett eingerichteten Küche bieten den Universitätsgästen behagliches Wohnen in ruhiger und gleichzeitig zentraler Lage. Aufgrund der Nähe zu Campus und Stadtzentrum ist das Haus gerade für internationale Gäste sehr gut geeignet, um sich schnell in Bayreuth zurechtfinden zu können. Ein Aufenthalt ist ab der Dauer von einer Woche möglich.

Zimmeranfragen und Buchungen nimmt gerne Daniela Kasel entgegen:
Telefon: 0921 / 55-5241
E-Mail: daniela.kasel@uni-bayreuth.de

Das Internationale Begegnungszentrum (IBZ): Darüber hinaus verfügt das Gebäude über einen Seminarraum mit rund 60 Sitzplätzen (mit Tischen ca. 25 bis 30 Sitzplätze), welcher seit Kurzem mit moderner Medientechnik (Display) neu ausgestattet wurde. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch eine Küche zur Versorgung von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern.

Der Raum kann bei Interesse gerne über Werner Burr angefragt und gebucht werden:
Telefon: 0921 / 55-5847
E-Mail: werner.burr@uni-bayreuth.de

Alle Infos zum Gästehaus gibt es hier:
www.guesthouse.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Jens Majer
Bereichsleitung Finanzen
Abteilung II – Haushaltsangelegenheiten
Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5349
E-Mail: jens.majer@uni-bayreuth.de
www.guesthouse.uni-bayreuth.de

Termine



Forum Waldkontroversen 25./26.10.19, SWO-Tagungszentrum

Vom Spechtbaum bis zum Nationalpark – wie viel ungenutzte Waldfläche brauchen wir? Reichlich konträre Meinungen gibt es, wenn es darum geht, ob die Bewirtschaftung des Waldes die Vielfalt der dort lebenden Pflanzen, Tiere oder Pilze fördert oder beeinträchtigt, und in welchem Umfang 'nutzungsfreie' Wälder nötig sind, um seltene und vom Aussterben bedrohte Arten zu schützen. Organisiert vom ÖBG, dem BayCEER und der Campus-Akademie.
www.bayceer.uni-bayreuth.de/waldkontroversen

Bayreuther Dialoge 26./27.10.19, Unicampus

Die 16. 'bayreuther dialoge' stehen unter dem Motto 'Neue Ethik? Wandel werten, Werte wandeln!'. Was sind Chancen und Gefahren der Digitalisierung? Wessen Werte zählen in einer globalisierten Welt? Wie gehen wir mit der möglichen Veränderung von Erbgut um? Antworten auf diese Fragen sind wichtig für eine funktionierende Gesellschaft – wir wollen es selbst in die Hand nehmen, ihren Antworten ein Stück näher zu kommen.
www.bayreuther-dialoge.de



Verleihung BIGSAS Journalist Award 29.10.19, RW I

Mit diesem Preis, der seit 2011 bereits zum fünften Mal vergeben wird, werden Journalistinnen und Journalisten ausgezeichnet, die sich in ihren Texten von tradierten Afrikaklischees lösen und bestehende Vorurteile aufbrechen helfen. Vergeben wird der Preis durch eine internationale Jury, bestehend aus BIGSAS-Alumni. Die Preisgelder betragen insgesamt 4.000 Euro und werden vom Universitätsverein Bayreuth e.V. gestiftet.
www.bigsas.uni-bayreuth.de/jp



Internationale Konferenz Afrikaforschung 30./31.10.19, Unicampus

Der Exzellenzcluster lädt erstmals alle Netzwerkpartner zur Konferenz 'Africa Multiple: Conversations and Building Networks' nach Bayreuth ein, um den interinstitutionellen und interdisziplinären Austausch voranzutreiben. Themen sind: Voraussetzungen der Wissensproduktion, Afrikastudien in ihrem Verhältnis zur Diasporaforschung, Gender & Diversity sowie Afrikastudien im digitalen Zeitalter. Der Abschluss: ein Konzert von Musikern aus Südkorea, Mozambique und Madagaskar im Markgräflichen Opernhaus.
www.africamultiple.uni-bayreuth.de

Ist die Welt genug? 09.11.19, Iwalewahaushaus

'Ist die Welt genug?' ist eine offene Plattform zu den Themen Nachhaltigkeit, Technik und Soziales, wo verschiedene Organisationen, Firmen und Wissenschaftler aus und um Bayreuth ihre Projekte vorstellen. Interessierte können sich in nachhaltigem Handeln weiterbilden und netzwerken. Soziale Projekte wie bspw. Technik ohne Grenzen stellen ihre Tätigkeit vor, auch gibt Prof. Dr. Manfred Misoga von der Universität Bayreuth Einblicke in seine Forschung. Ohne Anmeldung.
www.iwalewahaushaus.uni-bayreuth.de



Akademische Jahresfeier 2019

Donnerstag, 21.11.2019
17 Uhr im Audimax

SIE SIND
EINGELADEN!



2. Oberfränkischer Mastertag 30.11.19, Universität Bamberg

Lernen Sie die attraktiven Masterangebote der oberfränkischen Hochschulen Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof kennen. In Kurzvorträgen erfahren Sie alles über die Masterprogramme, außerdem stehen Fachvertreter sowie die Hochschulteams an den Messeständen für persönliche Gespräche zur Verfügung. 1 Tag, 4 Hochschulen, über 150 Masterprogramme – wir sehen uns am 30.11.19 an der Universität Bamberg!
www.tao-oberfranken.de



Bayreuther Stadtgespräch(e), am 1. Mittwoch im Monat, 18 Uhr, Iwalewahaushaus

Die Veranstaltungsreihe bringt den Bürgern von Stadt und Region wissenschaftliche Themen allgemein verständlich aufbereitet näher. Dabei werden abwechselnd ein oder mehrere Referenten der Universität Bayreuth, anderer Universitäten oder Institute sowie aus der (Hochschul-)Politik vortragen. Interessierte sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.
www.uni-bayreuth.de/de/campusleben

Die nächsten Termine:

- 6.11.19: Die Fränkische Schweiz: Sehnsuchtsort, Erlebnisort, Genussort; Referent: Prof. Dr. Herbert Popp
- 4.12.19: Public-Key-Kryptographie: Wie sicher ist das Internet?; Referent: Prof. Dr. Michael Dettweiler



Termine



Der Sonnenhut (*Echinacea purpurea*) ist eine typische Herbstblume. Foto: Heike Schwarzer



Programm von Oktober bis Dezember 2019

Oktober

20.10.19, 14.00 Uhr
Gartenführung 'Der ÖBG zum Kennenlernen'

November

3.11.19, 10.00 Uhr
Gartenführung 'Bittersüßer Wohlgeschmack. Kolonialpflanzen'

11.30 Uhr
Vernissage 'Farbe-Pflanze-Pflanzenfarben', ÖBG-Ausstellungshalle

24.11.19, 14.00 Uhr
Vortrag 'Mikroplastik in der Umwelt' von Prof. Dr. Christian Laforsch
Gebäude AI, Hörsaal H 33

Dezember

1.12.19, 10.00 Uhr
Gartenführung 'Grün motiviert: Pflanzen fürs Büro und Zuhause'

4.12.19, 19.00 Uhr
Ökumenische Andacht zum Advent mit dem Swahili Chor und den Studentengemeinden ESG und KHG.
ÖBG-Ausstellungshalle

Besuchen Sie uns gerne, wir freuen uns auf Sie! Sowohl in den Gewächshäusern wie auch im Freiland ist der Eintritt frei, auch zu den öffentlichen Veranstaltungen des ÖBG. Alle Infos und die ÖBG-Öffnungszeiten gibt es hier: www.obg.uni-bayreuth.de und auch auf facebook: www.facebook.com/obgBayreuth

fimt.

Netzwerke-Performanz-Kultur 12./13.12.19, Schloss Thurnau

Die Tagung des DGNet-Arbeitskreises 'Netzwerke und Kultur' in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt) fokussiert verschiedenste Interdependenzen zwischen Netzwerken, Performanz und Kultur. Keynote-Vorträge der Theaterwissenschaftlerin und Philosophin Anna Seitz sowie des Medien- und Netztheoretikers Dr. Sebastian Gießmann ergänzen Projektvorstellungen und Werkstattgespräche. Bitte um Anmeldung per E-Mail: thurnau2019@gmail.com
www.fimt.uni-bayreuth.de

KONTAKT für alle Termine

Katrin Lautner

Mitarbeiterin der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5325
E-Mail: katrin.lautner@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation



Unser Wissenschaftsmagazin SPEKTRUM gibt es hier:
Christian Wißler
Stv. Pressesprecher
ZUV, 3.OG, Büro 3.09
Telefon: 0921 / 55-5356
E-Mail: christian.wissler@uni-bayreuth.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Präsident der Universität Bayreuth.

Redaktion und Projektmanagement:

Brigitte Kohlberg, Stv. Pressesprecherin

Die Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich Bildauswahl, Textbearbeitung und -kürzung vor.

Anschrift und Kontakt:

Universität Bayreuth
Pressestelle
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/ubtaktuell

Konzeption:

www.creatives-at-work.de

Gestaltung:

Brigitte Kohlberg, Jessica Ewald (Täuber Druck)

Titelfoto:

Ahram Chae

Satz:

Jessica Ewald (Täuber Druck)

Druck:

Offsetdruckerei W. Täuber
Industriestraße 6
95359 Kasendorf

Auflage:

2.500

Erscheinungsweise:

ubtaktuell erscheint jeweils zum Vorlesungsbeginn.
Heft 1-2020: 20.04.2020
Heft 2-2020: 12.10.2020

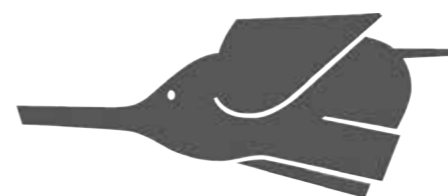
Redaktionsschluss:

Heft 1-2020: 13.01.2020
Heft 2-2020: 13.07.2020



Zur ubtaktuell-Eingabemaske für Universitätsangehörige:
www.ubtaktuell.uni-bayreuth.de

ACHTUNG! Nach dem Redaktionsschluss eingehende Beiträge werden gesammelt und, wenn sie noch aktuell sind, im nächsten Heft berücksichtigt.


www.uni-bayreuth.de



ELEFANT RACING
bayreuth

 Renntag: 17.10.2019
 11 - 13 Uhr am Campus

 info@elefantracing.de

 Termine Infoabend:
s. Facebook

Engineering progress
Enhancing lives



Tüftler, Denker, Teamplayer

Starte Deine Karriere in der Region

Digitalisierung, Individualisierung, Nachhaltigkeit, Mobilität und New Work – diese fünf Megatrends sind die Kerntreiber für REHAU. Als Premiummarke für polymerbasierte Lösungen entwickeln wir moderne Materialien, Technologien und Services für die Zukunft. Wir gestalten Fortschritt für mehr Lebensqualität – gestalte mit und starte Deine Karriere bei REHAU als Praktikant/Werkstudent (m/w/d) an unseren Standorten Rehau, Bayreuth oder Erlangen.

Mögliche Einsatzbereiche

- Engineering, Konstruktion, R&D
- Produktionstechnik/Operations
- Industrie 4.0/Smart Production

- IT Security
- SAP & Software Entwicklung
- Mobile & Cloud Computing, IoT

- Produktmanagement, QM
- Logistik/SCM
- Marketing & PR
- Finance & Controlling

Wir bieten Dir

- Verantwortungsvolle Aufgaben und Projekte
- Mentoring
- Attraktive Vergütung
- Kostenlose Unterkünfte vor Ort (nach Verfügbarkeit)
- Wöchentliches Praktikantenprogramm mit Einblicken in die REHAU Welt, Workshops, Trainings, Praktikantenabende uvm.
- Flexible Arbeitszeiten und, je nach Aufgabenbereich, mobiles Arbeiten
- Zugang zum REHAU Talent Network

Be part of our team.

Weitere Stellenausschreibungen und Bewerbung unter www.rehau.de/jobs

